

# NATUR IM LAINZER TIERGARTEN

ERGEBNISSE ZUM TAG DER ARTENVIELFALT 2016 UND 2018



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums.  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



# INHALT

Vorworte	2	Amphibien und Reptilien	47
Unglaubliche Vielfalt der Arten	4	Schnecken und Muscheln	48
Tausende Geschichten der Natur – Vielfalt vor der Haustüre	5	Insekten	52
Tag der Artenvielfalt im Lainzer Tiergarten 2016 und 2018	6	Schmetterlinge	53
Tag der Artenvielfalt – Unsere ExpertInnen	7	Hautflügler	57
Lainzer Tiergarten	9	Zweiflügler	61
Schutzgebiete im Lainzer Tiergarten	12	Käfer	63
Lebensräume		Wanzen	66
Wälder	13	Zikaden	68
Wiesen	18	Libellen	70
Gewässer	23	Heuschrecken	73
Was kann ich für die Artenvielfalt tun?	27	Weitere Insekten	74
Ausgewählte Organismen-Gruppen		Spinnentiere	75
Blütenpflanzen	29	Fische	77
Algen und Cyanobakterien	35	Krebse	78
Moose	36	Makrozoobenthos	79
Pilze und Schleimpilze	37	Untersuchungsgebiet	81
Flechten	41	Artenliste	82
Fledermäuse	43	Buch- und Webtipps	109
Vögel	45	Impressum	110

# NATUR IN WIEN



Wien zählt mit über 51 Prozent Grünfläche zu den „grünsten“ Millionenstädten der Welt. Das ist kein Zufall, sondern das Ergebnis konsequenter Grünraumpolitik der Stadt. Wir werden auch weiterhin den Grünraum ausbauen und auch für die nächsten Generationen sichern.

Die Stadt nimmt mit einer Fläche von 415 km<sup>2</sup> nur rund ein halbes Prozent der Gesamtfläche Österreichs ein. Auf dieser vergleichsweise kleinen Fläche sind dennoch viele in Österreich vorkommenden Tier- und Pflanzenarten zu finden. So sind etwa von den 109 in Österreich vorkommenden Säugetierarten rund zwei Drittel in Wien vertreten, darunter 22 Fledermausarten, Biber, Ziesel, Feldhamster und Haselmaus. 34 Amphibien- und Reptilienarten gibt es in Österreich. 28 dieser Arten kommen auch in Wien vor wie z. B. Gelbbauchunke und Smaragdeidechse. In Wien leben heute mehr als 120 Brutvogel-Arten

und über 100 verschiedene Tagfalter. Über 2.400 verschiedenen Pflanzenarten bietet die Stadt Lebensraum.

Artenschutz bedeutet vor allem, dass wir den Lebensraum für Tiere und Pflanzen schützen müssen. Dazu haben wir in Wien hervorragende gesetzliche Instrumente. Wir wollen aber auch die Herzen der Menschen erreichen und vermitteln, dass sich Natur in Wien nicht nur in den Schutzgebieten, sondern auch in kleinen Grünoasen inmitten der Stadt entwickelt und jeder von uns dazu beitragen kann. Der Tag der Artenvielfalt im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald ist eine wichtige Initiative, um die Natur vor der eigenen Haustüre bekannter zu machen.

## **Jürgen Czernohorszky**

*Wiener Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal*

# NATURJUWEL LAINZER TIERGARTEN

**DI Andreas Januskovec**  
*Forstdirektor der  
Stadt Wien*



Dem Lainzer Tiergarten hat das Biosphärenpark Wienerwald Management auf Grund seiner großen Bedeutung als Naturschutzgebiet für die Stadt Wien gleich zweimal einen Tag der Artenvielfalt gewidmet. So konnten in diesem spannenden Gebiet im Jahr 2016 im Südteil und 2018 im Nordteil insgesamt 210 ExpertInnen auf Artensuche gehen. Gemeinsam mit anderen Erhebungen konnten mehr als 3.300 verschiedene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten nachgewiesen werden.

Beide Veranstaltungen boten für die Bevölkerung die Möglichkeit sich vor Ort über die Besonderheiten des Lainzer Tiergartens und die Natur in der Region zu informieren, sich



**DI Andreas Weiß**  
*Direktor Biosphärenpark  
Wienerwald GmbH*

von ExpertInnen die Tiere, Pflanzen und Pilze erklären zu lassen und die seltene Gelegenheit zu nutzen, den Lainzer Tiergarten bei Nacht zu besuchen.

Mit diesem Buch stehen allen Interessierten nun die gesammelten Ergebnisse der Erhebungen im Rahmen der beiden „Tage der Artenvielfalt“ im Lainzer Tiergarten zur Verfügung. Es gibt Einblick in die wunderbare Vielfalt der Natur in diesem Gebiet, stellt besondere Arten vor und soll dazu anregen, aufmerksam zu sein, zu beobachten und achtsam mit diesem besonderen Naturjuwel in Wien umzugehen.

# UNGLAUBLICHE VIELFALT DER ARTEN

Etwa 10 Millionen Arten von Pflanzen, Tieren und Pilzen leben auf unserer Erde. Das schätzen WissenschaftlerInnen, denn genaue Zahlen gibt es nicht. Pro Jahr werden zwischen 12.000 und 25.000 Arten neu entdeckt und beschrieben – und das nicht nur in den Tropenurwäldern oder der Tiefsee, sondern auch bei uns in Europa. Sogar bei lange bekannten und erforschten Gruppen, wie z.B. den Fledermäusen, gibt es immer wieder Neuentdeckungen. Die Summe dieser unglaublichen Vielfalt an verschiedenen Arten nennt man „Artenvielfalt“.

In Österreich sind über 44.350 Tierarten bekannt, davon 93 Säugetierarten, 214 regelmäßige Brutvogelarten, 84 Fischarten, 14 Reptilien- und 20 Amphibienarten sowie ca. 37.000 Insektenarten. Bei den Pflanzen sind österreichweit über 3.300 Farne und Blütenpflanzen und ca. 1.120 Moosarten

bekannt. Es gibt über 3.200 nachgewiesene Algenarten, wobei von deutlich mehr Arten ausgegangen wird. Etwa 2.100 Flechten- und 25.300 Pilzarten wurden bisher in Österreich nachgewiesen.

Dass Artenvielfalt nicht selbstverständlich ist, sondern ein kostbares, vergängliches und vielfach bedrohtes Gut, zeigt ein Blick in die Roten Listen der gefährdeten Arten. Bei der am besten erforschten Pflanzengruppe, den Farn- und Blütenpflanzen, scheinen in Österreich zum Beispiel über 60% der Arten in der Roten Liste auf, bei Amphibien und Reptilien sind es sogar 100%! Gründe für die Gefährdungen gibt es viele, darunter Lebensraumzerstörung durch Zerschneidung, Versiegelung und Verbauung der Landschaft sowie intensive landwirtschaftliche Monokulturen, Verschwinden der extensiven Kulturlandschaft durch Aufgabe der Bewirtschaftung und Verwaltung, Veränderung der Umwelt durch chemische Belastungen sowie Verdrängung einheimischer Arten durch invasive, nicht heimische Arten.

Im Biosphärenpark Wienerwald als Modellregion für Nachhaltigkeit können wir alle zeigen, wie durch ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur die Artenvielfalt erhalten und gefördert werden kann. Basis dafür sind das Interesse und die Begeisterung jedes Einzelnen für unsere vielfältige und spannende heimische Natur!



# TAUSENDE GESCHICHTEN DER NATUR – VIELFALT VOR DER HAUSTÜRE!

Wir müssen nicht in andere Kontinente reisen oder in den Zoo gehen, um faszinierende Tiere, Pflanzen und Pilze zu sehen. Mit offenen Augen können wir vor unserer Haustüre tausende Arten finden – jede für sich mit spannenden Geschichten zum Leben und Überleben in unserer Natur.

Im Jahr 1999 startete das Magazin GEO in Deutschland erstmals einen Tag der Artenvielfalt in der Nähe von Lübeck, um die Menschen für die heimische Naturvielfalt zu begeistern. Seit damals hat sich der „Tag der Artenvielfalt“ – nunmehr „GEO-Tag der Natur“ – zur größten Feldforschungsaktion in Mitteleuropa entwickelt, an dem Menschen aller Altersstufen mit großer Freude an unterschiedlichsten Orten und Veranstaltungen teilnehmen. Weltweit findet diese Aktion bereits in über 36 Ländern statt.

Ziel für die teilnehmenden ExpertInnen ist es, in 24 Stunden in einem ausgewählten Gebiet möglichst viele Arten zu

finden und zu bestimmen. Mitmachen können nicht nur ExpertInnen, sondern alle, die sich für die Natur interessieren. Oft werden beim Tag der Artenvielfalt seltene Arten wiederentdeckt oder sogar Arten für ein Gebiet neu entdeckt und damit wertvolle Informationen zur Dokumentation und Erhaltung der Tier-, Pflanzen- und Pilzwelt gesammelt.

Nicht der Rekord ist dabei wichtig, sondern das Bewusstsein für die Vielfalt vor unserer Haustür. Denn nur was wir kennen und verstehen, können wir auch beachten und schützen. Die gesammelten Daten werden natürlich auch wissenschaftlich weiterverwendet.

Seit 2005 lädt das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit Partnerorganisationen zum Tag der Artenvielfalt im Biosphärenpark Wienerwald ein – abwechselnd in Wien und Niederösterreich.



# TAG DER ARTENVIELFALT IM LAINZER TIERGARTEN 2016 UND 2018



Der Lainzer Tiergarten liegt im Wiener Teil des Biosphärenpark Wienerwald im Westen von Wien. Er ist seit 1941 Naturschutzgebiet und gehört zum EU-weiten Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000.

Im Lainzer Tiergarten finden sich Eichen-Hainbuchen-Wälder mit teilweise bis zu 500 Jahre alten Bäumen, Buchenwälder und an den größeren Bächen auch Erlen-Eschen-Wälder. Verschiedene Wiesentypen durchziehen das ganze Gebiet und bilden gemeinsam mit Teichen, Tümpeln und Bächen, sowie dem Landschaftspark rund um die Hermesvilla die weiteren Lebensräume.

Das ehemalige kaiserliche Jagdgebiet ist seit 6. August 1941 als Naturschutzgebiet unter Schutz gestellt. Mit einer Gesamtfläche von 2.450 ha ist es das größte Naturschutzgebiet Wiens und gleichzeitig die größte zusammenhängende Pflegezone im Biosphärenpark Wienerwald.

Zahlreiche alte und abgestorbene Bäume bieten wichtigen Lebensraum für stark gefährdete und europaweit geschützte Arten wie Juchten-

käfer oder Eichenbock. Die naturnahen Pfeifengras-Streuwiesen, Trespen-Halbtrockenrasen und Heideflächen prägen das Gebiet ebenso wie der Gütenbach und der Lainzerbach.

Die Biosphärenpark-Kernzone Johannser Kogel wird seit einem halben Jahrhundert nicht mehr bewirtschaftet und ist mit ihren uralten Eichenbeständen ein besonderer Waldbestand.

In den Jahren 2016 und 2018 organisierte das Biosphärenpark Wienerwald Management gemeinsam mit dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, der Wiener Umweltschutzabteilung und vielen weiteren PartnerInnen je einen Tag der Artenvielfalt: am 10. und 11. Juni 2016 und am 8. und 9. Juni 2018. Schon im Vorfeld konnten in diesen beiden Jahren 1.720 SchülerInnen der umliegenden Bezirke gemeinsam mit Biosphärenpark-Pädagoginnen die Natur im Lainzer Tiergarten kennenlernen. Bei den Abendexkursionen nutzten mehr als 300 Naturinteressierte die Gelegenheit, den Lainzer Tiergarten bei Nacht zu erkunden, und über 3.200 BesucherInnen kamen zum Fest der Artenvielfalt.

# TAG DER ARTENVIELFALT – UNSERE EXPERTINNEN

Der Erfolg des Tages der Artenvielfalt ist nicht zuletzt davon abhängig, wie viele Expertinnen und Experten ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Begeisterung an diesem Tag zur Verfügung stellen können und wollen. Ihnen allen gebührt für das große Engagement und ihre ehrenamtliche Mitarbeit

in der für viele arbeitsreichen Feldforschungssaison der größte Dank.

Im Lainzer Tiergarten waren im Jahr 2016 und 2018 über 210 Expertinnen und Experten im ganzen Gebiet unterwegs.



**Algen:** Anna-Maria Gschwandner, Roland Hainz, Barbara Mähner, Claudia Pezzei, Michael Schagerl, Manuela Trobej

**Amphibien und Reptilien:** Florian Bacher, Georg Gassner, Birgit Gollmann, Günther Gollmann, Richard Kopeczky, Christine Kopeczky, Florian Kopeczky, Markus Kopeczky, Daniel Philippi, Silke Schweiger, Thomas Wampula

**Farne und Blütenpflanzen:** Wolfgang Adler, Roland Aparent, Jürgen Baldinger, Andreas Berger, Leopoldine Bresnik, Viktoria Grass, Christina Gross, Andrea Gross, Verena Haudek-Prinz, Gerhard Karrer, Patrik Moser, Martin Prinz,

Norbert Sauberer, Franz Tod, Wolfgang Willner, Thomas Wrbka

**Flechten:** Roman Türk

**Insekten:** Sandra Aurenhammer, Wolfgang Barries, Roman Borovsky, Johann Brandner, Michaela Brojer, Peter Buchner, Florian Dossi, Rudolf Eis, Konrad Fiedler, Thomas Frieß, David Fröhlich, Merle Geissberger, Joseph Gokcezade, Harald Gross, Michael Gross, Johanna Gunczy, David Haider, Helge Heimbürg, Werner Hinterstoisser, Werner Holzinger, Philipp Holzinger, Elisabeth Huber, Jutta Klein,





Kenneth Kuba, Gernot Kunz, Renate Lacroix, Clemens Langmaier, Thomas Lebenbauer, Daniela Lehner, Andrea Lietz, Barbara Lietz, Andreas Link, Norbert Milasowszky, Otto Moog, Romana Netzberger, Esther Ockermüller, Anna Pal, Manfred Pendl, Gregor Pichler, Erich Plasser, Sebastian Plasser, Isidor Plonski, Wolfgang Rabitsch, Dominik Rabl, Stefan Rabl, Nina Rassinger, Bernd Rassinger, Doris Reineke, Werner Reitmeier, Petra Richter, Rudolf Schuh, Franz Seyfert, Hilde Seyfert, Martin Streinzer, Sarah Streinzer, Georg Wolfgang Teischinger, Lorin Timaeus, Johannes Volkmmer, Angelika Waibel, Herbert Christian Wagner, Maximilian Wagner, Christoph Wurzer, Thomas Zechmeister, Herbert Zettel, Sophie Zettel, Dominique Zimmermann, Oliver Zweidick

**Moose:** Harald Zechmeister

**Pilze:** Thomas Bardorf, Martin Bialecki, Romana Brandstätter, Irmgard Greilhuber, Matthäus Greilhuber, Walter Haidvogel, Othmar Horak, Zarko Jorgovanovic, Gerhard Koller, Rudolf Moosbeckhofer, Alexander Urban

**Säugetiere:** Alexandra Bauer, Katharina Bürger, Peter Friedrich, Monika Gregor, Christoph Grotenthaler, Ulrich Hüttemeier, Markus Milchram, Michael Plank, Birgit Rotter, Nadja Santer, Alina Tamme, Marc Trattnig, Julia Virgolini, Sonja Vrbovszky, Stefan Wegleitner, Janet Wissuwa

**Muscheln und Schnecken:** Erhard Christian, Michael Duda, Martina Eleveld, Iris Eleveld, Mariella Martinz, Robert Nordsieck

**Tausendfüßer:** Michaela Bodner

**Spinnentiere:** Irene Gianordoli, Martin Hepner, Christoph Hörweg, Christian Komposch, Sandra Preiml

**Vögel:** Mita Drius, Wolfgang Kantner, Peter Mühlböck, Christina Nagl, Katharina Neugebauer, Astrid Neumann, Andrea Nouak, Martin Riesing, Reinhard Schuller, Josef Semrad, Gernot Waiss, Julia Wyhlidal,

**Verschiedene Gruppen:** Alexander Franz, Andreas Hantschk, Patrick Henschke, Stephanie Lebitschnig, Georg Mrkvicka, Alexander Mrkvicka, Markus Pausch, Andreas Römer

# LAINZER TIERGARTEN



Nur etwa vier Prozent der Wälder im Biosphärenpark liegen in Wien, ein Drittel davon im Lainzer Tiergarten. Seine Entstehung verdankt der Lainzer Tiergarten den für die damalige Zeit modernen Jagdgesetzen Maria Theresias und Josephs II. Während früher der ganze Westen Wiens landesfürstliches Jagdgebiet war und die bäuerliche Bevölkerung unter hohen Wildständen zu leiden hatte, mussten nun alle Flurschäden aus dem Jagdbetrieb abgegolten werden. So war es für den Adel ökonomisch günstiger, die Wildbestände in einem abgesperrten Gebiet zu halten. Zu dieser Zeit wurden die bis dahin geschlossenen Jagdgebiete Prater und Augarten für die Bevölkerung geöffnet. Damit entstand ein dringender Bedarf nach einem neuen Jagdgebiet, in dem der Adel ungestört seiner Jagdlust frönen konnte, und der „Saugarten im Auhof“ – 1426 erstmals urkundlich erwähnt – wurde das hauptsächliche Jagdgebiet der Habsburger.

Ursprünglich war der Lainzer Tiergarten ein reiner „Saugarten“ mit zusätzlich etwas Reh- und Rotwild. Ab 1840 wur-

den Rot-, Dam- und Muffelwild gezielt ausgesetzt und gehegt. Schon 1859 wurde festgelegt, dass die Wälder erst in höherem Alter genutzt werden sollen, um mehr Eicheln und Bucheckern als Wildfutter zu haben. Diese spezielle Behandlung ist bis heute der Hauptgrund, warum die Wälder im Lainzer Tiergarten besonders reich an bis zu 500 Jahre alten markanten Baumriesen und zahlreichen totholz-bewohnenden Tier-, Pilz- und Flechtenarten sind.

In den 1880er Jahren ließ Kaiser Franz Joseph die Hermesvilla als Landsitz für Kaiserin Elisabeth errichten, die Umgebung wurde dem damaligen Trend folgend mit Nadelgehölzen aus Amerika, Asien, Süd- und Westeuropa gestaltet. Die Hauptzufahrt vom Schloss Schönbrunn erfolgte nun über Lainz, der Name „Lainzer Tiergarten“ stammt aus dieser Zeit.

Mit dem Zusammenbruch der Monarchie wurde die Republik Österreich Eigentümerin und gründete den „Kriegsgeschädigtenfonds“ mit dem Ziel, aus der Nutzung möglichst viel Geld einzunehmen und gleichzeitig das Naturgebiet zu



erhalten – eine fast unmögliche Aufgabe. Tiergarten und Hermesvilla wurden an Wochenenden und Feiertagen gegen Eintrittsgeld für die Wiener Bevölkerung geöffnet, und um die Hermesvilla wurde einer der damals schönsten, exklusivsten und teuersten Golfplätze Europas angelegt.

Ab 1920 wurden die östlichen Teile des Lainzer Tiergartens von Siedlern besetzt, in der Folge 85 Hektar parzelliert und die „Friedensstadt“ errichtet. Der Hörndlwald, bis dahin Teil des Tiergartens, liegt seither mitten im Siedlungsgebiet.

1938 wurde der Tiergarten von der Republik Österreich an die Stadt Wien übergeben, als Gegenleistung verpflichtete sich diese „Gesamtbild und die Eigenart des Lainzer Tiergartens als Naturgebiet zu erhalten“. In den 1970er Jahren trennte der Bau der Westautobahn einen Teil des Tiergartens ab, zum Ausgleich kaufte die Stadt Wien von den Bundesforsten ein großes Waldgebiet, das nun als „Laaber Teil“ des Lainzer Tiergartens in Niederösterreich liegt. Die Fläche des Naturschutzgebietes in Wien beträgt 2.259 km<sup>2</sup>.

Seit 1974 ist der Eintritt kostenlos, seit den 1990er Jahren im Frühling bis Herbst täglich geöffnet. Die Wintersperre wurde auf nur mehr 11 Wochen von Allerheiligen bis zum Beginn der Semesterferien verkürzt, die Weihnachtsferien unterbrechen die Winterruhe. Die Besucherzahlen stiegen dadurch stetig und liegen heute bei über einer Million pro Jahr, etwa die Hälfte davon beim Lainzer Tor.

Eine wichtige Aufgabe ist heute die Vermittlung der Natur und ihrer Bedeutung für das Überleben der Menschheit. Schon in den 1980er Jahren entstanden hier erste Lehrpfade und Informationstafeln. Mit der Eröffnung des Infozentrums beim Lainzer Tor im Jahr 2000 und regelmäßigen Führungen, u.a. auf den Johannser Kogel, zum Thema nachtaktive Tiere und Vogelstimmen, den jährlich wechselnden Ausstellungen zu Natur(schutz)themen, der Neugestaltung der interaktiven Naturerlebnispfade Lainzer Tor und Nikolaitor sowie Führungen für Schulklassen können naturinteressierte BesucherInnen erreicht und informiert werden. Das Infozentrum bietet weiters eine Dauerausstellung zum Thema Biosphärenpark.



# SCHUTZGEBIETE IM LAINZER TIERGARTEN



Bestrebungen zum Schutz des Lainzer Tiergartens gab es schon seit der Öffnung für Erholungssuchende im Jahr 1919. Wissenschaftler priesen die Naturschönheiten des Gebietes und regten schon in den frühen 1920er Jahren mit Medienkampagnen an, ein Naturschutzgebiet einzurichten. Durch Wirtschaftskrise und politische Wirren erfolgte die Erklärung zum Naturschutzgebiet erst 1941. 1998 wurde die alte, jagdorientierte Schutzgebietsverordnung durch eine zeitgemäße Neuverordnung mit den Prioritäten Naturschutz und Erholung ersetzt.

Im Naturschutzgebiet ist grundsätzlich jeder Eingriff verboten, außer er dient der Pflege und Erhaltung der Schutzgüter oder der naturverträglichen Nutzung als Erholungsgebiet. Um sensible Tierarten zu schützen gilt z.B. ein Wegegebot, das Sammeln von Pflanzen und Pilzen ist nicht erlaubt. In einem Managementplan ist genau festgelegt, welche Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen erfolgen sollen.

Seit 2005 ist der Lainzer Tiergarten auch eine der besonders geschützten Pflegezonen im Biosphärenpark Wienerwald, das eingezäunte Naturdenkmal Johannser Kogel ist zugleich Naturwaldreservat und Biosphärenpark-Kernzone. Hier darf sich der Wald ohne weitere menschliche Eingriffe zum „Urwald“ entwickeln.

Wegen seiner überragenden Bedeutung als Naturreservat wurde der Tiergarten 2008 zum Europaschutzgebiet ernannt und damit Teil des EU-weiten NATURA 2000-Netzes besonderer Schutzgebiete. Hier gilt ein Verschlechterungsverbot für die besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume. Im Unterschied zum Naturschutzgebiet gibt es in den Europaschutzgebieten kein Eingriffsverbot. Solange die geschützten Arten und Lebensräume in günstigem Erhaltungszustand bleiben, ist auch eine Bewirtschaftung und Pflege möglich.

# WÄLDER





Der Lainzer Tiergarten liegt im Flysch-Wienerwald, hier wechseln oft auf kleinem Raum kalkarme, harte und schwer verwitternde Gesteine mit kalkreichen oder tonreichen, leicht verwitternden. Dementsprechend unterschiedlich sind die Böden, von sauren, sehr nährstoffarmen bis zu lehmigen nährstoffreichen Böden reicht die Palette. Wo wasserundurchlässige Gesteine an die Oberfläche treten, gibt es kleine Quellaustritte oder dauernd feuchte Bereiche. Obwohl die Waldbilder in einigen Bereichen heute den Eindruck von unberührter Natur erwecken mögen, ist das nicht einmal beim imposanten Naturwaldreservat am Johanner Kogel mit seinen bis zu 500 Jahre alten Eichen der Fall. In der Jungsteinzeit vor etwa 7.500 Jahren gab es im Lainzer Tiergarten ausgedehnte Bergbaugebiete. Funde aus der Bronzezeit sowie Reste römischer und mittelalterlicher Siedlungen belegen, dass er vor der Erklärung zum Naturschutzgebiet Jahrtausende lang eine von Menschen geprägte Kulturlandschaft war. Die Eichenwälder mit ihren imposanten Bäumen sind ein Erbe dieses langen

menschlichen Einflusses und können von Natur aus und ohne Pflege heute gar nicht mehr in dieser Form entstehen.

Rotbuchen- und Eichen-Hainbuchen-Wälder bestimmen heute großflächig das Bild des Lainzer Tiergartens. Nach der Flora-Fauna-Habitat-(FFH-) Richtlinie der EU sind **Waldmeister** (1)-Buchenwälder und Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder als großflächig vorkommende Schutzgüter ausgewiesen. Nur kleinflächig kommen die ebenfalls geschützten bodensauren Buchenwälder, Ahorn-Lindenwälder, Erlen-Eschen-Auwälder, Pannonischen Eichenwälder und Zerr-Eichenwälder vor.

Das Vorkommen von bestimmten Baumarten in der heutigen Vegetation kann aber durchaus täuschen, da **Zerr-Eiche** (2), **Trauben-** (5) und **Stiel-Eiche** (4) in Wildgattern sehr beliebt waren, da ihre Früchte ein hervorragendes Wildfutter sind. Eichen wurden im Lainzer Tiergarten über Jahrhunderte aktiv gefördert und sind heute noch vielfach in Be-



reichen zu finden, wo eigentlich vom Boden und Klima Rotbuchen stehen müssten. In vielen Bereichen fehlte durch den hohen Wildbestand die Kraut- und Strauchschicht über Jahrhunderte, auch die Verjüngung der Baumarten konnte nur mit Zäunen und teilweise durch Aufforstungen erfolgen. Nach der drastischen Reduktion der Wildbestände ab 2008 sind heute in vielen Bereichen mit eichenreichen Wäldern im Unterwuchs fast nur junge **Rotbuchen** (3) zu sehen – ein deutlicher Hinweis auf dieses historische Erbe. Im Zuge der aktuellen Klimaänderungen könnten allerdings die wärmeliebenden und Trockenheit ertragenden Eichen zukünftig auch auf heutigen Buchenstandorten im Vorteil sein.

Die Holznutzung hatte im kaiserlichen Jagdgebiet immer eine untergeordnete Bedeutung, dadurch gibt es trotz massiver Schlägerungen nach den beiden Weltkriegen heute noch zahlreiche Waldbestände mit Altbäumen und viel Totholz.

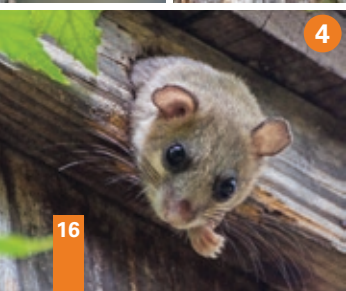
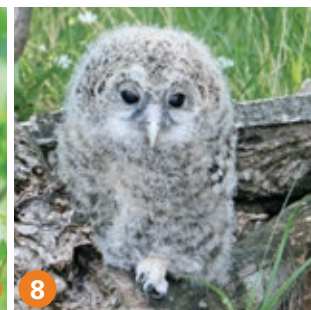
Hier lässt sich der bei den verschiedenen Baumarten sehr unterschiedliche Zerfall alter und abgestorbener Bäume gut beobachten. Eichen zerfallen langsam, Stück für Stück brechen über Jahrzehnte mächtige Äste vom Stamm ab und fallen zu Boden, bis nur mehr der Stamm steht. Auch dieser kann bis zum Umfallen noch Jahrzehnte stehen bleiben und ist wertvoller Lebensraum für viele Vögel, Insekten und Pilze. Ganz anders hingegen sterben Buchen. Durch holzerset-

zende Pilze wird oft das Holz im Inneren des Stammes einige Meter über dem Boden instabil, bis die Last der Baumkrone zu groß wird und der Baum abbricht. Die **Hainbuche** (6) hingegen ist vielfach ein Opfer, das von umstürzenden Bäumen anderer Arten mit in den Tod gerissen wird. Nur selten werden Laubbäume mitsamt ihrer Wurzelteller vom Wind geworfen, so wie dies etwa in Nadelholzmonokulturen bei Stürmen oft passiert.

Imposante Baumriesen und das reichliche Angebot an Totholz haben große Bedeutung für zahlreiche Tier- und Pilzarten. EU-weit streng geschützt sind mehrere totholzbewohnende Käferarten, die im Lainzer Tiergarten österreichweit bedeutende Vorkommen haben. Beim **Alpenbock** (7), seine Larven besiedeln absterbende Buchen, waren Experten noch in den 1990er Jahren unsicher, ob er überhaupt im Lainzer Tiergarten regelmäßig vorkommt. Durch gezielte Maßnahmen im Wald hat er aktuell hier eines der bedeutendsten Vorkommen in Mitteleuropa. Eine Rarität in alten, hohlen Buchen ist der Veilchenblaue Wurzelhalsschellkäfer, seine Larven leben räuberisch. An alten, absterbenden oder toten Eichen leben **Großer Eichenbock** (9), **Hirschkäfer** (8) und Eichen-Prachtkäfer. Der **Eremit** (11) oder Juchtenkäfer bevorzugt hohle Eichen oder Linden und verlässt seine Bäume nur wenn das unbedingt notwendig ist. An frisch umgefallenen Weiden und Pappeln leben die räuberischen Larven des **Scharlachkäfers** (10).







Altbäume bieten Spechten, die durch ihre „Zimmererarbeit“ auch für andere Höhlenbrüter Nistplätze schaffen, optimale Bedingungen und Nahrung in Form von Insekten und ihren Larven. Sehr versteckt lebt der große Schwarzspecht, meist ist nur sein lauter, unverwechselbarer Flugruf oder sein lautes Klopfen zu hören. Er ist so kräftig, dass er große Käferlarven aus dem harten Eichenholz hackt und seine geräumigen Bruthöhlen in das harte Holz lebender Buchenstämmen schlagen kann. Jedes Spechtmännchen baut gleich mehrere Höhlen, das Weibchen darf sich die schönste davon aussuchen. In den übrigen Höhlen ziehen dann gerne Hohltauben, **Siebenschläfer** (4) oder Fledermäuse ein.

Deutlich kleiner sind der Große Buntspecht, der Mittelspecht – er hat im Lainzer Tiergarten eines

seiner bedeutendsten Vorkommen in ganz Österreich – und der nur meisengroße **Kleinspecht** (1). Der sehr seltene **Weißrückenspecht** (2) gilt als anspruchsvoller „Urwaldbewohner“ in Buchenwäldern. Sie alle suchen ihre Nahrung an Bäumen. Grau- und **Grünspecht** (3) fressen hingegen hauptsächlich am Boden und in Bodennähe, der Grünspecht mit Vorliebe Ameisen auf Wiesen.

Unter den Nachmieter der kleineren Specharten sind im Lainzer Tiergarten Zwergschnäpper und Halsbandschnäpper relativ häufig, die im Blätterdach des Waldes im Flug Insekten jagen.

Die großen, strukturreichen Waldgebiete bieten aufgrund ihrer Lebensraumqualitäten auch **Kolkraibe** (5), **Waldkauz** (6), **Uhu** (7) und **Habichtskauz** (8) gute Bedingungen, sogar die scheuen



9



10



11



12



13

**Schwarzstörche** (9) werden an den Bächen regelmäßig gesichtet.

Eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Lebensräume im Gebiet waren die Änderungen im Wildtiermanagement mit dem Managementplan ab 2008 und die Neuorientierung ab 2015. Noch in den 1990ern lebten hier über 1.000 **Wildschweine** (13), die in guten Jahren weit über 1.000 Junge produzierten. Auf der Suche nach Nahrung wühlten sie den Boden großflächig um, Eicheln und Bucheckern wurden beinahe zur Gänze gefressen und konnten sich nicht zu Jungbäumen entwickeln. Auch Rehkitze, junge Hasen und Kleintiere wie Amphibien, Eidechsen oder Insekten wurden gefressen. Durch die

starke Reduktion der Wildschweine kann man heute wieder **Rehe** (10), **Hasen** (11), Eidechsen und viele Schmetterlinge beobachten.

Für einen sich selbst erhaltenden Bestand an Rotwild ist der Tiergarten als Lebensraum zu klein. Ohne regelmäßiges Aussetzen von neuen Tieren (was als „Blutauffrischung“ bis in die 1970er Jahre erfolgte) verschwand es seit den 1990ern auch ohne Bejagung von selbst fast vollständig. Mufflons, die Stammform unserer Hausschafe, und **Damwild** (12) fressen junge Bäume und im Winter die Rinde von großen Bäumen. Seit 2015 wurden sie stark reduziert, um die natürliche Entwicklung und Verjüngung der Wälder sicherzustellen.

# WIESEN



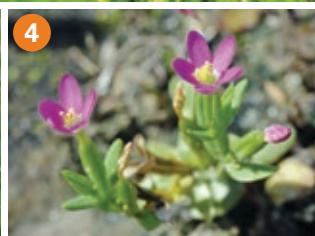
Etwa ein Fünftel der Fläche des Lainzer Tiergartens sind ausgedehnte Wiesen mit sehr unterschiedlichen Standortverhältnissen, die eine außergewöhnliche Vielfalt an teilweise sehr seltenen und EU-weit geschützten Pflanzengesellschaften beherbergen. Die Wiesen wurden von der Zeit des Jagdgebietes bis heute nie intensiv landwirtschaftlich genutzt, großflächig trockengelegt oder intensiv gedüngt.

Dadurch blieben insbesondere nährstoffarme magere Wiesen, Feuchtwiesen und Quellfluren erhalten, die im übrigen Österreich durch die „Vereinheitlichung“ der Wiesen mittels Kunstdünger und Gülle sehr selten geworden sind.

Unterschiedliche Böden und Feuchtigkeit, die Lage, die Größe und die Geschichte der Wiesen im Lainzer Tiergarten sind dafür verantwortlich, dass das Gebiet eine Wiesenvielfalt aufweist, wie sie im Wienerwald sonst nirgends zu finden ist.

Auf eher trockenen, oft kalkreichen Standorten wachsen kleinflächig bunt blühende Trespen-Halbtrockenrasen mit Frühlings-Himmelschlüssel, **Karthäuser-Nelke** (4) und Knabenkräutern. Ein charakteristisches Tier dieser meist kurzrasigen Wiesen ist die **Feldgrille** (2), deren Zirpen ab April zu hören ist. Auf kalk- und nährstoffarmen Böden kommen stellenweise bodensaure Magerrasen vor. Durch fehlende Nährstoffe bleiben Gräser wie Kelchgras, Dreizahn und **Bürstling** (5) sowie Kräuter wie Mausohr-Habichtskraut, Ähren-Blauweiderich, **Büschel-Nelke** (3) und Heide-Nelke klein und der Bewuchs insgesamt lückig. Besonderheiten wie **Frühlings-Enzian** (1) und Kreuz-Enzian sind außerhalb des Tiergartens in niederen Lagen infolge der landwirtschaftlichen Intensivierung weitgehend verschwunden und kommen sonst fast nur noch im Gebirge vor. Charakteristische Zwergsträucher der Magerrasen sind Besenheide, Thymian-Arten und der Heide-Ginster.





In ebenen Bereichen sowie entlang der Bäche kommen auf großen Flächen sogenannte Flachland-Mähwiesen vor. Diese Wiesen mit **Glatthafer** (1), Goldhafer und **Wiesen-Fuchsschwanz** (2) als markanten Gräsern sind von Natur aus nährstoffreich. Da dieser Wiesentyp leicht zu Äckern umgewandelt werden kann, ist er europaweit stark im Rückgang und EU-weit geschützt. Typische Kräuter sind Östlicher Wiesen-Bocksbart, **Scharf-Hahnenfuß** (3), Wiesen-Salbei und **Skabiosen-Flockenblume** (6). Der **Große Feuerfalter** (5), ein stark gefährdeter Falter dessen Raupen an Ampfer fressen, ist ebenfalls hier zu finden.

Häufige Feucht- und Nasswiesentypen sind Pfeifengras-Streuwiesen mit dem hochwüchsigen, im Herbst auffällig gelb gefärbten Rohr-Pfeifengras, dem sehr seltenen Lungen-Enzian, **Sommer-Brand-Knabenkraut** (9), Sumpfständel, Breitblatt-Fingerknabenkraut, **Sumpf-Herzblatt** (10), Moor-Blaugras und dem **Gewöhnlichen Fettkraut** (7), einer „fleischfressenden“ Pflanze. In den feuchtesten Bereichen wächst der **Weiß-Gerner** (8), ein Eiszeitrelikt, das sonst nur in kühleren Bereichen in den Alpen vorkommt.

Durch die Wühltätigkeit der Wildschweine werden zwar Wiesen lokal gestört, andererseits sind auf diesen Wühlstellen offene, durch den Tierkot nährstoffreiche Böden entstanden. Diese Lebensräume waren bis vor etwa 100 Jahren um die Dörfer Ostösterreichs sehr häufig,

sind aber heute, wo Hausschweine kaum mehr im Freien gehalten werden, fast vollständig verschwunden. Einige Besonderheiten wie Stadt-Gänsefuß, Acker-Spörgel, Feuchttacker-Groß-Wegerich und **Kleines Tausend-guldenkraut** (4) konnten hier überleben. Glücklicherweise ist die Wühltätigkeit der Wildschweine auf den Wiesen fast ausschließlich auf nährstoffreiche Wiesen beschränkt, während die interessanten Feucht- und Magerwiesen weitgehend verschont bleiben.

Wiesen sind Lebensräume, die in Mitteleuropa großteils durch Rodung und nachfolgende Jahrhunderte lange Nutzung entstanden und geprägt sind. Nur an besonders trockenen und nassen Stellen konnten sich seit der Eiszeit durchgehend waldfreie Bereiche halten. Um Wiesen zu erhalten, müssen sie regelmäßig gemäht werden. Da ihre Pflanzen und Tiere über lange Zeit durch ganz bestimmte Mahdhäufigkeiten und -zeitpunkte geprägt sind, kann die Vielfalt nur durch Weiterführen genau dieser Bewirtschaftung erhalten werden.

Im stadtnahen Wienerwald erfolgte die erste Mahd traditionell ab Mitte Juni, im Spätsommer oder Herbst wurde entweder ein zweites Mal gemäht oder die Flächen beweidet. Durch die jagdliche Orientierung wurden die Wiesen im Tiergarten durchwegs später gemäht. Nasse Wiesen wurden meist nur einmal im September gemäht, und das Mähgut als Einstreu im Stall verwendet, weswegen diese Wiesen „Streuwiesen“ genannt werden.



7



9



8



10



Nach der Mahd wird das Mähgut bei Schönwetter 3 Tage lang getrocknet und dabei mehrmals gewendet, um lagerfähiges Heu zu gewinnen. Durch das Trocknen und Wenden können Samen noch nachreifen und ausfallen, und Tiere sich neue Plätze suchen, wodurch die Wiesenvielfalt langfristig gesichert ist.



Ganz anders bei der heute vor allem für Milchvieh verwendeten Silage, wo die Wiesen bis zu fünf Mal jährlich gemäht und stark gedüngt werden. Das Gras wird geschnitten und nach kurzem Anwelken in großen, mit Plastikfolie umwickelten Ballen oder Silos vergärt. Die Wiesenpflanzen können nicht aussamen, und auch viele Tiere werden mit eingepackt. Silagewiesen sind daher sehr artenarm und müssen regelmäßig nachgesät werden.



Große zusammenhängende Wiesen mit einzelnen Bäumen oder Baumgruppen sind wichtige Jagdgebiete für Greifvögel wie **Turmfalke** (2) und **Mäusebussard** (1). Seltener sind Wespenbussard und Baumfalke auf den Wiesen unterwegs. Der Habichtskauz nützt im Winter gerne Einzelbäume als Sitzwarten, er jagt hauptsächlich Mäuse

und kann diese sogar durch die Schneedecke hören und meist auch fangen. Ein weiterer Mäusejäger auf Wiesen ist der **Raubwürger** (3), er nützt die Wienerwaldwiesen vor allem im Winter.

Im Jahr 1997 wurden alle Wiesen im Lainzer Tiergarten wissenschaftlich untersucht und Beobachtungsflächen angelegt, 2017 wurden diese neuerlich erhoben. Ein Ergebnis war, dass fast alle Flächen nährstoffreicher geworden sind, obwohl die Wiesen in dem Zeitraum nicht gedüngt wurden. Verantwortlich dafür ist der Stickstoffeintrag aus der Luft, der vor allem aus Autoabgasen, Gasheizungen und der Industrie stammt. Im Wiener Raum kommen so bis zu 50 kg Stickstoff pro Jahr und Hektar zusammen und überdüngen die Landschaft. Durch häufigeres Mähen könnte das zwar kompensiert werden, allerdings würden dadurch vor allem Insekten mit längerer Entwicklungsdauer ausgerottet. Der einzige Ausweg aus diesem Dilemma ist eine konsequente Reduktion der Abgase und die Einhaltung von Grenzwerten durch die Autoindustrie – vor allem Dieselfahrzeuge stoßen aktuell bis zu zehn Mal mehr Stickoxide aus, als erlaubt.

# GEWÄSSER







Die Bäche im Lainzer Tiergarten sind die einzigen weitgehend naturbelassenen Fließgewässer in Wien, sie prägen das Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten entscheidend. Gemeinsam mit den Schwarz-Erlen- und Schwarz-Erlen-Eschenwäldern an ihren Ufern beherbergen sie eine Fülle an seltenen Tier-, Pilz- und Pflanzenarten. Bachauen sind heute europaweit aufgrund von Gewässerregulierungen nur mehr sehr selten zu finden und zählen zu den besonders geschützten Lebensräumen nach der „Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie“ (FFH-Richtlinie) der Europäischen Union.



Die größten Bäche sind Rotwasserbach und Grünauer Bach, die bei Auhof in den Wienfluss münden, der Lainzer Bach und der Gütenbach, der bei Kalksburg in die Liesing mündet. Als typische FLYSCH-Gewässer können sie bei Trockenheit weitgehend austrocknen, ihre Bewohner wie **Erlritzen** (9), **Bachschmerlen** (5), **Bachflohkrebse** (8) und viele Insektenlarven müssen sich

dann in den wenigen Kolken sammendrängen. Bei Starkregen schwellen die Bäche hingegen rasch an und werden reißend und schlammig.

Besonders wichtig für die natürliche Dynamik sind Laub und Totholz im Gewässer. An querliegendem größerem Totholz verfangen sich feinere Äste und Laub, es entstehen strömungsberuhigte, tiefere Bereiche. Gemeinsam mit zeitweise überschwemmten, schlammigen oder steinigten Ufern, Wurzeln und Strecken mit höherer Fließgeschwindigkeit sind sie Lebensraum für sehr spezialisierte Tiere und Algen.

Das meiste Leben im Bach spielt sich aber völlig unbemerkt unterhalb der Sohle des Bachbettes in so genannten Kieslückensystem bis in mehrere Dezimeter Tiefe ab. Selbst wenn das Bachbett oberflächlich scheinbar trocken ist, fließt hier noch kühles Wasser und sichert das Überleben der Bewohner. In der Katzensgrabenquelle kann-

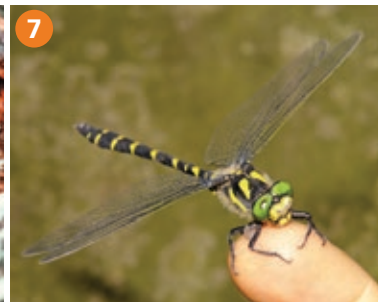


ten 2016 zwei Arten von Höhlen-Köcherfliegen nachgewiesen werden. Sie überleben den Sommer, wenn die Bäche trocken sind, in kühlen, feuchten Höhlen.

Eine weitere Besonderheit im Gebiet ist die Vielfalt an Klein- und Kleinstgewässern wie Quellaustritte in Wiesen, Waldtümpeln, Bombentrichtern und wassergefüllten Fahrspuren. In diesen weitgehend vegetationsfreien Gewässern hat sich eine der größten **Gelbbauchunken**populationen (6) Österreichs entwickelt. Diese europaweit gefährdete Amphibienart nimmt bei Gefahr die so genannte Kahnstellung ein und präsentiert zur Abschreckung die kontrastreich gefärbten Unterseiten der Beine und Ränder des Bauches. Die gelb-schwarze Fleckung heißt „Ich bin giftig!“ und dies wird von potentiellen Räubern auch verstanden. Selbst das Schwarzwild, das sonst Kleintiere aller Art jagt und verzehrt, respektiert das. Eine weitere Rarität dieser Lebensräume ist die **Große Quelljungfer** (7), eine auffällig große Libelle. Ihre Larven leben in seichten Quellbächen und sogar in nur oberflächlich nassen Bereichen im Schlamm eingegraben.

und die Augen sind an der Oberfläche, jederzeit bereit bei Beute zuzuschnappen.

Die zwei großen und ein kleineres Stillgewässer sind künstlichen Ursprungs. Der Hohenauer Teich diente einst der Wasserversorgung des Schönbrunner Parks, heute reguliert er den Wasserstand des Lainzer Baches. Wegen seiner Nähe zum Lainzer Tor ist er ein Anziehungspunkt für zahlreiche BesucherInnen. Nicht minder beliebt sind **Stockenten** (1), die aus Ostasien stammenden **Mandarinenten** (3) und die kapitalen **Karpfen** (4). Die Karpfen, die größten sind über 30 Jahre alt und 30 kg schwer, gehen ursprünglich auf Besatzfische zurück. Seit 1998 gilt ein Besatzverbot, durch die Klimawärmung können sie sich inzwischen im Teich erfolgreich vermehren. Weitere Fische, die sich hier natürlich vermehren, sind Hechte, Zander, Rotaugen, Rotfedern und Flussbarsche. Im Schilf brüten manchmal sehr versteckt **Zwergrohrdommeln** (2), auch für Erdkröten ist es ein wichtiger Laichplatz. Die Kaulquappen der Erdkröten schmecken sehr bitter, sie werden daher – im Gegensatz zu allen anderen heimischen Amphibienlarven – von Fischen nicht gefressen.





Der Grünauer Teich wurde zur Wasserversorgung des Wildes in trockenen Sommermonaten errichtet. Er lieferte im 19. Jahrhundert auch Eis für die Hütteldorfer Brauerei und wurde in der Zwischenkriegszeit für romantische Bootsfahrten vermietet. Durch Sedimenteintrag aus dem Bach verlandet er recht rasch, zuletzt wurde der Teich 1990 ausgebaggert und danach naturnahe gestaltet.

Nagespuren von **Bibern** (1) sind an den Ufergehölzen regelmäßig zu sehen, **Graureiher** (5) und **Silberreiher** (3) finden sich gelegentlich als Besucher ein. Der Grünauer Teich ist ebenso ein Laichgewässer für Erdkröten, deren Kaulquappen in Schwärmen ufernahe unterwegs sind. Leider wurden durch unvernünftige „Tierfreunde“ hier in den letzten Jahren mehrere große amerikanische **Gelbwangenschildkröten** ausgesetzt, die seither Wasserin-

sekten, Jungfische und Kaulquappen dezimieren.

Eine Besonderheit der beiden Teiche ist der bereits in der Monarchie hier eingesetzte **Galizische Sumpfkrebs** (4). Wie alle europäischen Krebsarten ist er durch die Krebspest, übertragen durch amerikanische Krebse, höchst gefährdet. Schon ein einziger **Signalkrebs** (2) kann – ob ausgesetzt oder zugewandert – zum raschen Aussterben des gesamten Bestandes an Sumpfkrebsen im Gewässer führen.

Nahe dem Pulverstampftor liegt als drittes, kleineres künstliches Gewässer der Mäander des Rotwasserbaches. Vor einigen Jahren wurde der völlig verlandete Altarm ausgebaggert und füllte sich mit Wasser. Hier können sich Bewohner der Stillgewässer ohne Störungen durch große Fische oder ausgesetzte Schildkröten entwickeln.

WAS KANN ICH FÜR DIE ARTENVIELFALT TUN?





Die schlechte Nachricht: Die Artenvielfalt ist weltweit stark im Rückgang, bisherige Bemühungen konnten die Verluste nicht stoppen. Die gute Nachricht: Jede/r einzelne von uns kann etwas tun, um die heimische Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern!

- Zur Erhaltung bunter Blumenwiesen müssen diese vom Landwirt gemäht werden. Betreten Sie keine ungemähten Wiesen, da der niedergetretene Bewuchs vom Bewirtschafter nicht mehr gemäht werden kann.
- Verhalten Sie sich in der Natur rücksichtsvoll, sowohl den Tieren gegenüber, für die Wald, Wiesen, Äcker, Hecken und Feldgehölze Lebensraum und Nahrungsquelle zu gleich ist, aber auch anderen Erholungssuchenden gegenüber. Bleiben Sie daher auf den Wegen, halten Sie Ihren Hund an der Leine und vermeiden Sie unnötigen Lärm.
- Gestalten Sie Ihren Garten naturnah mit zahlreichen Strukturen wie Ast-, Stein- und Laubhaufen, heimischen Pflanzen, offenen Bodenstellen und wilden Ecken. Verzichten Sie auf den Einsatz von Giften und setzen Sie keine Fische, Krebse und Schildkröten in Ihren Gartenteich. Pflanzen Sie Obstbäume und entfernen Sie nicht jeden absterbenden Ast, solange er kein Sicherheitsrisiko darstellt. Von und im Totholz leben viele seltene

Arten! Sichern Sie Schwimmbäder, Kellerschächte und Stiegenabgänge. Diese Fallen kosten jedes Jahr viele Tiere das Leben!

- Werfen Sie keine Gartenabfälle an die Ufer von Gewässern oder sogar hinein. Die organischen Stoffe beeinträchtigen die Wasserqualität, ihr Abbau verbraucht Sauerstoff im Wasser und schadet damit vielen Wassertieren.
- Helfen Sie bei der lokalen Amphibienschutz-Gruppe mit.
- Kaufen Sie nachhaltige Produkte aus der Region – am besten direkt beim Landwirt Ihres Vertrauens! So unterstützen Sie die Landwirte der Region, erhalten eine vitale Landwirtschaft und sichern die Bewirtschaftung der Kulturlandschaft, die es ohne Landwirtschaft nicht gäbe. Geben Sie Produkten von extensiven Betrieben und Biobauern den Vorzug! Fragen Sie nach nachhaltigen, regionalen Produkten im Wirtshaus und dort, wo Sie ihre Lebensmittel einkaufen!
- Begeistern Sie Kinder, Freunde und Bekannte für die heimische Natur und ihren Schutz!

**Ihr persönlicher Beitrag ist eine wichtige Voraussetzung für die Erhaltung der Artenvielfalt direkt vor Ihrer Haustüre!**

# BLÜTENPFLANZEN



Im Lainzer Tiergarten kommen insgesamt 935 Arten und Unterarten höherer Pflanzen (von 2.592 in ganz Wien) vor. Diese bemerkenswerte Vielfalt liegt einerseits an der Lebensraumvielfalt, andererseits an der historischen Entwicklung und der heutigen naturnahen Nutzung des Gebietes.

In den Wäldern im südwestlichen Teil des Tiergartens kommt die **Tanne** (4) vor, sie erreicht hier ihre nordöstliche Verbreitungsgrenze in den Alpen. Auf ihr wächst als Halbschmarotzer die Tannen-Mistel. Misteln zapfen mit speziellen Saugorganen die Wasserleitungsbahnen der Wirtsbäume an, können sich aber – im Gegensatz zu Schmarotzern – mit ihren grünen Blättern selbst ernähren.

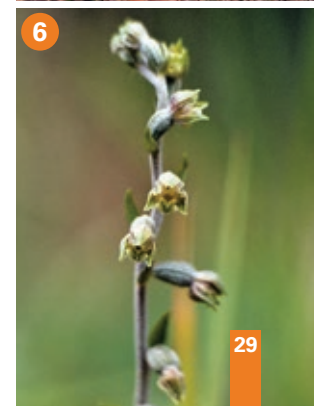
Auch die im Lainzer Tiergarten nicht seltenen Orchideen Schwertblatt- und **Cremeweiß-Waldvöglein** (5), Purpur-, Violett- und **Kleinblatt-Ständelwurz** (6) könnte man als Halbschmarotzer bezeichnen – wengleich Orchideenfreunde das nicht gerne hören. Heimische Orchideen werden nämlich zu mehr oder weniger großen Anteilen von Pilzen versorgt, die in spezielle Zellen in den Orchideenwur-

zeln einwachsen. Als Gegenleistung erhalten die Pilze von den Orchideen meist – nichts. Weniger von Pilzen abhängig ist das Bleich-Knabenkraut, eines der wenigen heimischen Knabenkräuter das den Schatten der Wälder bevorzugt.

Ein weiterer Halbschmarotzer ist der **Hain-Wachtelweizen** (1). Er zapft Wurzeln von in der Nähe wachsenden Gräsern an. Die eigentlichen Blüten sind gelb und nicht sehr auffällig, um das auszugleichen sind die Blätter im Blütenstand auffallend violett gefärbt.

Unter den Bäumen sind **Elsbeere** (3) und Speierling große Besonderheiten. Der wahrscheinlich von den Römern nach Mitteleuropa gebrachte Speierling war bei uns schon sehr selten, wurde aber in den letzten Jahrzehnten vielfach wieder gepflanzt. Die im Alter mächtigen Elsbeerbäume färben im Herbst ihr Laub prächtig orangerot.

Unter den Wildrosen sind **Feld-Rose** (2) und Kleinblütige Wein-Rose im Lainzer Tiergarten häufig, während die sonst in Wien am weitesten verbreitete





**Hunds-Rose** (11) hier nur selten vorkommt. Bei beiden Arten haben die Laubblätter auf der Unterseite Duftdrüsen, die vor allem bei Wind oder leichtem Regen im Frühling einen zarten Duft nach grünen Äpfeln verströmen.

Die nur im Lainzer Tiergarten häufige **Samt-Brombeere** (4) ist an ihren dicht samtig behaarten, runden Blättern zu erkennen. Ziemlich unauffällig ist der **Wienerwald-Gold-Hahnenfuß** (14), da bei den ohnehin schon kleinen Blüten oft mehrere Blütenblätter nicht ausgebildet sind. Er vermehrt sich ohne Bestäubung asexuell.

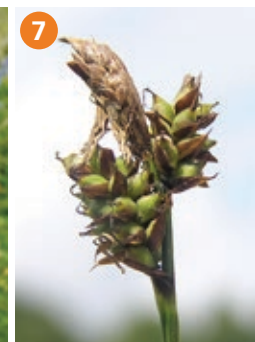
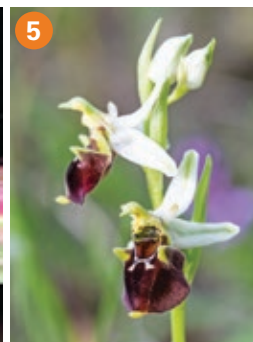
Die schönen, seit Jahrzehnten nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten bewirtschafteten und nicht gedüngten Magerwiesen des Lainzer Tiergartens beherbergen eine Vielzahl an Pflanzen und Tieren, die im übrigen Wien selten und gefährdet sind oder überhaupt fehlen.



Raritäten ersten Ranges sind die kleinen, unauffälligen Farne **Mond-Rautenfarn** (9) und **Natternzunge** (1). Sie sind sehr konkurrenzschwach, wenn die Wiesen nicht gemäht oder durch Düngung zu dicht werden verschwinden sie rasch.

Ebenfalls unauffällig sind Gräser und Seggen, sie machen aber einen großen Teil der Pflanzenmasse auf Wiesen aus. Die zarte **Berg-Segge** (7) ist auf Magerwiesen im Wienerwald nicht selten, die Schatten-Segge wurde hingegen bisher nur an zwei Stellen im Lainzer Tiergarten gefunden.

Im Frühjahr blühen auf den Magerwiesen unter anderem **Genfer Günsel** (2), Siebenblatt-Fingerkraut, Südliches Lungenkraut und **Warzen-Wolfsmilch** (10). Besondere Orchideen sind das Klein-Hundswurz, Bienen- und **Hummel-Ragwurz** (5). Die Ragwurz-Arten haben besondere Tricks, um die Bestäubung der Blüten sicherzustellen: sie sind sogenannte Sexual-



täuschblumen. Die Ragwurzten ahmen mit Form, Farbe und Geruch die Weibchen bestimmter Wildbienen oder Wespen nach. Auf der Suche nach Weibchen umherfliegend, versuchen sich die Männchen mit den vermeintlichen Weibchen – den Ragwurz-Blüten – zu paaren und übertragen damit Pollenpakete. Die Bienen-Ragwurz hat zusätzlich noch die Möglichkeit, sich mit den eigenen Pollenpaketen selbst zu bestäuben, wenn die Insekten auslassen.

Sehr auffällig ist die **Gewöhnliche Akelei** (12), sie ist gefährdet, weil sie sich mit den bunten Gartenakeleien kreuzt und dann alle Farben von Weiß bis violett zeigt. Nur in großen Wiesengebieten abseits von Siedlungen können sich die ursprünglichen blauvioletten Akeleien heute noch halten.

Ab Juni blüht auf einer einzigen Wiese die **Bunt-Schwertlilie** (13) in großen Gruppen. Sie wurde erst 2018 beim Tag der Artenvielfalt erstmals im Lainzer

Tiergarten entdeckt. Die betreffende Wiese war in den 1990er Jahren bereits zugewachsen und zu Wald geworden. Sie wurde von der Forstverwaltung gerodet und als Wiese wiederhergestellt.

Sehr konkurrenzschwach sind Büschel- und **Heide-Nelke** (8). Sie brauchen nährstoffarme Wiesen mit offenen Bodenstellen, wie sie durch das Wild immer wieder neu entstehen.

Ein sogenannter Endemit – also eine Pflanze die nur in einem sehr kleinen Gebiet vorkommt – ist die **Niederösterreich-Glockenblume** (6). Sie kommt weltweit nur vom Lainzer Tiergarten bis zum Schneeberg vor.

Zwei recht auffällige Schmarotzer sind Violett-Blauwürger und **Quendel-Seide** (3). Der Violett-Blauwürger gehört zu den Sommerwurzgewächsen, er schmarotzt auf Schafgarben. Die Quendel-Seide schaut auf den ersten Blick wie ein Haufen dünne Suppennudeln



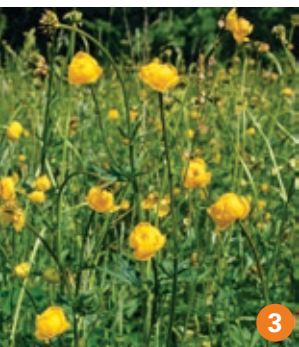




1



2



3



4



5

in der Wiese aus. Die aus den Samen keimenden Pflänzchen heften sich mit Saugorganen an Pflanzen in der Umgebung an und entziehen ihnen Wasser und Nährstoffe. Sobald sie erfolgreich angedockt haben, stirbt die Wurzel ab und die Seide wächst nur mehr oberirdisch von Wirtspflanze zu Wirtspflanze weiter.

Eine besondere Rose der Magerwiesen ist die **Essig-Rose** (8). Durch unterirdische Ausläufer kann sie sich auf spät gemähten Wiesen verbreiten und die Mahd überleben. Sie ist die Stammform der heute so genannten „historischen Rosen“ im Garten. Schon die Römer kultivierten sie in Plantagen als Heilpflanze und zur Herstellung von Parfüm und Rosenessig. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts stieg die Zahl der Sorten durch Züchtungen in Holland und Frankreich auf über 1.000 an. Heute ist sie über die „Englischen Rosen“ in unseren Gärten vertreten.

Auf nährstoffreicheren Wiesen wachsen die **Kleine Wachsblume** (11) mit

ihren auffälligen Blattrosetten und der im Wienerwald sehr seltene Kugelfrucht-Schafmilchstern. Eine weitere aktuelle Neuentdeckung war das aus dem Kaukasus stammende **Woronow-Schneeglöckchen** (1) mit seinen auffallend breiten, glänzenden Blättern in der Nähe des Hohenauer Teiches. Wie es dahin gekommen ist, war leider nicht mehr zu klären – in Gärten wird es normalerweise kaum gepflanzt.

Feuchtwiesen und Quellen sind Lebensräume, die den naturschutzfachlichen Wert des Lainzer Tiergartens ebenso prägen, wie die ausgedehnten Magerwiesen.

Nur auf Feuchtwiesen in tieferen Lagen wächst das seltene Weiße Wiesen-Schaumkraut, es blüht von April bis Mai oft gleichzeitig mit der prächtigen **Sibirien-Schwertlilie** (4). Etwas später blüht das seltene **Wirtgen-Labkraut** (6). Im Gegensatz zum ähnlichen, häufigen und süß duftenden Echt-Labkraut hat es schlanke Blütenstände mit duftlosen Blüten.

Offene Bodenstellen in Feuchtwiesen und an Quellen sind die Heimat einiger konkurrenzschwacher Pflanzen. Diese Lebensräume sind heute sehr selten und stark gefährdet. Klein-Tausendguldenkraut, Sumpf-Ruhrkraut, **Österreich-Kranzenzian** (10), **Braun-Zypergras** (2) und Sardischer Hahnenfuß sind an solchen Stellen im Lainzer Tiergarten nicht selten. Der **Erdbeer-Klee** (9) kann mit Ausläufern dichte Rasen bilden. Aus den rosa Blüten entstehen später erdbeerähnliche rötlichbraune Fruchstände. Er erträgt oftmaliges Mähen oder regelmäßige Beweidung durch das Wild.

Direkt an den Quellaustritten wächst die **Davall-Segge** (13), sie ist die namensgebende Art der Davall-Seggensümpfe, die aufgrund ihrer Seltenheit EU-weit streng geschützt sind. Hier leben auch die zarte **Sumpf-Kreuzblume** (12) und die in den Alpen häufige, in niederen Lagen aber sehr seltene Kelchsimonslilie. Die Verwandtschaft mit

Lilien und Schwertlilien ist der unscheinbar grüngelben Pflanze nicht anzusehen.

Die **Floh-Segge** (5) wurde in Wien bisher nur im Lainzer Tiergarten an zwei Stellen gefunden. Ebenso wie die früher im Wienerwald weiter verbreitete **Trollblume** (3) ist sie durch Intensivierung der Landwirtschaft und Trockenlegung von Feuchtwiesen stark gefährdet.

Im Juni blühen Glanz-Wiesenraute und Einfach-Wiesenraute. Wiesenrauten bieten den Blütenbesuchern keinen Nektar, aber dafür reichlich eiweißreichen Pollen. Bienen, Schwebfliegen, und Käfer werden durch den starken Duft angelockt. Auch über den Wind kann Pollen übertragen werden, wenn die Insekten einmal auslassen sollten.

Im Juli blüht das stark gefährdete, in Wien streng geschützte **Gnadenkraut** (7). Es bildet mit Ausläufern oft dichte Reinbestände.





1



2

Direkt im Gatsch oder seichten Wasser von Wildschweinsuhlen oder Lacken auf unbefestigten Wegen steht der einjährige **Gif-Hahnenfuß** (5). Er kann je nach Wasserstand sowohl Schwimmblätter als auch Landblätter ausbilden. Seine Samen sind über Jahrzehnte keimfähig, können also lange auf günstige Bedingungen warten. Im Mittelalter wurde er von Bettlern verwendet, um mit seinem Saft an sichtbaren Körperstellen Mitleid erregende Wunden mit Ausschlag hervorzurufen.

Der Lainzer Tiergarten ist eine alte Kulturlandschaft und war schon in der Steinzeit besiedelt. Dadurch gibt es unter den Pflanzen auch einige Kulturrelikte wie den **Echt-Eibisch** (1) oder die Orient-Schneerose, die für medizinische Zwecke oder als Zierpflanzen verwendet wurden und verwilderten. Der ebenfalls irgendwann gepflanzte und verwilderte Besenginster hat grüne Äste und wird gerne vom Wild gefressen. Stern-Goldkolben, **Kaukasus-**

**Vergißmeinnicht** (3) und **Braunrote Taglilie** (4) sind hingegen wahrscheinlich erst vor einigen Jahrzehnten nahe dem Pulverstampftor verwildert.

Nur auf der Wiese beim Hohenauer Teich wächst die **Wocheiner Schwärzliche Flockenblume** (6), sie kommt von Natur aus in Südösterreich und Slowenien vor und wurde hier wahrscheinlich in der Monarchie mit Wiesensaatgut eingebracht.

Weniger erfreulich sind invasive Neophyten wie **Götterbaum** (2), amerikanische Goldruten, Drüsen-Springkraut oder **Staudenknöterich** (7). Diese Pflanzen wurden vor Jahrhunderten nach Europa gebracht, breiten sich hier aktuell stark aus und verändern die geschützten Lebensräume. Im Naturschutzgebiet wird daher mit viel Aufwand versucht, deren Ansiedlung zu verhindern oder – wenn sie bereits vorhanden sind – sie durch gezielte Maßnahmen im Zaum zu halten.



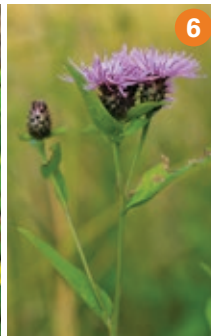
3



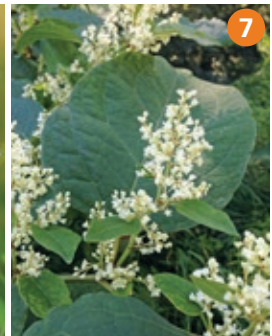
4



5



6



7

# ALGEN UND CYANOBAKTERIEN

Oft werden alle Pflanzen, die unter der Wasseroberfläche wachsen fälschlich „Algen“ genannt. Große, komplex gebaute Wasserpflanzen wie z. B. das **Tausendblatt** (3) gehören aber zu den Höheren Pflanzen mit oft unscheinbaren Blüten.

Algen sind einfacher gebaut – von Einzellern wie **Suirella** (4), über Kolonien aus wenigen Zellen **Pediastrum** (5), Büscheln wie **Dinobryon divergens** (6) oder geraden bzw. verzweigten Fäden wie **Cladophora** (1) bis zu großen Zellverbänden wie **Vaucheria** (7). Algen schweben frei im Wasser, haften oder liegen auf verschiedenen Oberflächen. Manche Arten leben bei höherer Luft- oder Bodenfeuchtigkeit auch an Land.

Algen spielen eine sehr wichtige Rolle in der Nahrungskette. Sie sind die Nahrungsgrundlage, auf der das Leben aller Wasserlebewesen aufbaut. Sie werden von vielen kleinen und auch größeren Tieren wie Fischen oder Amphibienlarven gefressen. Algen binden weltweit vor allem in den Ozeanen große Mengen CO<sub>2</sub>. Sie sind wichtig für die Regulation des Nähr-

stoffhaushaltes und damit für die Selbstreinigungskraft in Gewässern. Der Mensch verwendet Algen als Nahrungsmittel, ihre Inhaltsstoffe als Nahrungszusatzstoffe wie Gelmittel sowie für Kosmetika und Medikamente.

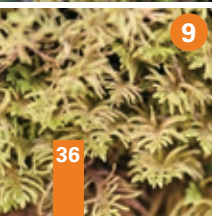
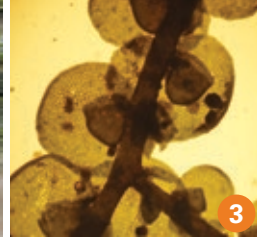
Da viele Algenarten ganz bestimmte Ansprüche an den Gewässerzustand stellen, können sie zur Bestimmung der Gewässergüte herangezogen werden. So kann aufgrund des Fundes von **Aphanocapsa rivularis** (8) in der Nikolaiquelle sehr gute Wasserqualität bestätigt werden, **Gomphonema angustum** (2) zeigt hohen Kalkgehalt im Wasser an.

Cyanobakterien („Blualgen“) wie **Oscillatoria** (9) gehören nicht zu den Algen, sie haben einen einfacheren Zellaufbau.

In Österreich sind aktuell keine Artenzahlen für vorkommende Algen und Cyanobakterien bekannt. Im Lainzer Tiergarten wurden bei den zwei Tag der Artenvielfalt Aktionen insgesamt 90 Arten gefunden. Zahlenmäßig überwiegen die Kieselalgen, die auf Steinen oder Holz im Wasser gelbliche oder bräunliche Überzüge bilden.



# MOOSE



Moose gehören zu den ältesten Landpflanzen. Sie sind viel einfacher gebaut als Gefäßpflanzen, wachsen relativ langsam und bleiben meist klein. Eher konkurrenzschwach sind sie oft auf Standorte spezialisiert, die von vielen anderen Pflanzen nicht besiedelt werden können. Moose wachsen auf extrem trockenen Standorten wie Felsen, Mauern oder Dächern, wie zum Beispiel das **Erd-Verbundzahnmoos** (1), das an verschiedensten Standorten vorkommt, vom Wegrand bis zu den Dachziegeln. Auf sonnigen Böschungen und (Halb-)Trockenrasen findet man das im Pannonikum weit verbreitete **Echte Tannenmoos** (9). Das **Blasenmoos** (4), einer der seltenen Vertreter aus der Gruppe der Koboldmoose, besteht fast nur aus einer riesigen Sporenkapsel und wächst auf konkurrenzfreien Erdböschungen im Wienerwald.

Aber auch extrem feuchte Standorte wie Moore oder Quellen werden von Moosen, wie zum Beispiel dem **Kalktuffmoos** (7), besiedelt. Es ist häufig an kalkreichen Quellen anzutreffen, in tieferen Lagen fällt es an seinen Blättern Kalk aus und trägt damit zur Bildung von Kalktuffen bei. Das **Breite Wassersackmoos** (3) wiederum hat – wie der deutsche Name verrät – an der Unterseite

kleine Wassersäcke zur Wasserspeicherung, die voll des Lebens mit Kleintieren sind. Entlang von Kalkbächen findet man das **Kelch-Beckenmoos** (6), ein aromatisch riechendes Moos, das früher und manchmal auch heute zum Würzen von Salat verwendet wurde und wird.

Am Waldboden, in Wiesen und auch auf gestörten Standorten findet man ebenfalls Moose. Das **Schlafmoos** (8) beispielsweise wächst auf (fast) jedem Untergrund. Der deutsche Name bezieht sich darauf, dass es früher häufig zum Füllen von Matratzen genommen wurde, da es weich ist, die Feuchtigkeit entziehend und leicht zu erneuern. Ein häufiges und für Moose aufgrund seiner Größe (5 cm) auch auffälliges Moos ist das **Katharinenmoos** (5), das im Lainzer Tiergarten vor allem in Buchenwäldern an (halb)schattigen Wegrändern vorkommt. Ein ebenfalls recht großes Moos das häufig an Bäumen wächst (z.B. jenen von schattigen Gastgärten) ist das **Oachkatlschwoafmoos** (2). Es verdankt seinen Namen seiner auffällig gebogenen Form. Ein häufiger Parkrasenbewohner, der feuchte, halbschattige Flächen mit wenig Konkurrenz liebt und Oliver Bayers Rateteam bereits viele lustige Sprüche entlockt hat ist der Sparrige Runzelbruder.

# PILZE UND SCHLEIMPILZE

Als Großstadt mit umfangreichen und vielfältigen Grünflächen beherbergt Wien mehr als 1.200 Pilzarten. Im Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten gilt ein Pilzsammelverbot, er hat aber als Pilzfundort große wissenschaftliche Bedeutung für den Wienerwald. Was die Lebensweise der Pilze betrifft, so sind im Lainzer Tiergarten alle vertreten: Zersetzende Pilze wie der Parasol, parasitische, wie der Echte Mehltau des Ahorns, symbiotische, wie der Flockenstielige Hexenröhrling und auch Mykorrhizapilze, zu denen auch die Röhrlinge gehören.

Viele Pilze des Lainzer Tiergartens sind charakteristisch für sommergrüne Laubwälder, etwa der **Grüne Knollenblätterpilz** (4). Für die Eichenwälder gibt es sogar zahlreiche differenzierende Arten, wie den **Eichenmilchling** (5).

Überregionale Bedeutung kommt der Biosphärenpark-Kernzone Johannser Kogel zu. Die ur-

alten Eichen sind ein Eldorado für seltene Porlinge, wie den **Leberreischling** (2).

Der **Safrangelbe Weichporling** (1) ist auf sehr alte Eichenbestände spezialisiert und konnte am Johannser Kogel nur mit einem Fruchtkörper an einem Eichenstamm nachgewiesen werden. Er war 2016 Gefährdeter Pilz des Jahres für Österreich und ist in der Roten Liste der Pilze Österreichs als vom Aussterben bedroht eingestuft.

Der wärmeliebende und stark gefährdete **Spechthöhlen-Schillerporling** (6) kommt in und um ausgediente Spechtlöcher vor. Er ist an alte Bäume gebunden, wie sie in Parkanlagen oder naturnahen Wäldern zu finden sind.

Die **Waldmeister-Tramete** (3) ist aufgrund der zunehmenden Erwärmung in Ausbreitung begriffen. Leicht erkennbar ist sie an ihrem sehr auffälligen süßlichen Geruch nach Waldmeister.



1



2



3



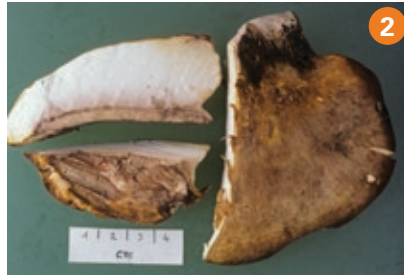
4



5



6



Der **Orangefarbige Saftporling** (3) ist in Mitteleuropa selten, da er vor allem dickes, bereits stark zersetztes Buchen-Totholz benötigt. Der **Eichenzungenporling** (2) lebt nur auf dickem altem, stehendem Eichenholz und ist in Österreich als vom Aussterben bedroht eingestuft. Neuere Funde sind nur aus dem Lainzer Tiergarten und dem Tiergarten Herberstein bekannt.

Der **Kupferrote Lackporling** (1) ist ebenfalls an Altbäume gebunden und kommt bevorzugt in Parkanlagen an Einzelbäumen vor. Mit dem **Glänzenden Lackporling** (4) beherbergt der Lainzer Tiergarten auch Heilpilze.

Mit seinen auffälligen, weiß krakelierten Fruchtkörpern ist der **Mosaik-Schichtpilz** (5) eine weitere schützenswerte Besonderheit. Die Bestände gehen in weiten Bereichen Europas zurück.

Ausschließlich mit Hainbuchen vergesellschaftet ist der **Hainbuchen-Raufuß** (6). Sein dunkel graubraun gefärbter Hut wirkt wie von Hagelkörnern getroffen und sein langer Stiel ist mit kleinen dunklen Schüppchen versehen und wirkt dadurch rau.

Der **Schönfußröhrling** (7) ist weniger anspruchsvoll, kommt vor allem auf sauren Böden in Fichtenwäldern, aber auch in Mischwäldern vor.

Im Zunehmen begriffen sind durch den Klimawandel die pflanzenschädenverursachenden Pilze, wie Rostpilze, Brandpilze, Falsche und Echte Mehltäue. Im Lainzer Tiergarten konnten beim Tag der Artenvielfalt mehrere Arten des Echten Mehltaus gefunden werden z.B. **Erysiphe euonymi** (9).

Ausnahmslos zu Füßen alter Eichen zu entdecken ist der **Spindelfüßige Rübling** (10). Er wächst in kleinen Büscheln und sein spindelförmig wurzelartig verlängerter Stiel reicht tief ins mulmige Holz hinein.

Eine große Seltenheit ist das unscheinbare **Kopfigzellige Kugelspor-Stummelfüßchen** (11). Die Fruchtkörper sind mit 3–5 mm winzig, die Hutoberfläche ist weiß-körnig und die Lamellen werden bei Sporenreife bräunlich. Es ist nur auf dickem, abgestorbenem Laubholz in der letzten Zersetzungphase zu finden und wird leicht übersehen. Sein Gefährdungsgrad kann aufgrund der wenigen bekannten Funde nicht erhoben werden.

Der seltene **Silbergraue Scheidenstreifling** (8) mit seinem silberfarbenen, am Rand stark geriefen Hut, dem schlanken Stiel und der großen wulstartigen Fruchtkörperhülle an der Stielbasis bevorzugt Pappeln als Baumpartner, lebt aber auch mit weiteren Laubbaumarten in Symbiose.





Glaubt man Röhrei auf einem Ast zu finden, dann könnte das bei genauerem Hinsehen der **Goldgelbe Zitterling** (1) sein. Diese durchaus häufige heimische Pilzart ist durch gallertig-schwabbelige und faltige Fruchtkörper gekennzeichnet. Sie wachsen parasitisch auf anderen Pilzen. Die Fruchtkörper können eintrocknen, wobei sie stark schrumpfen und knochenhart werden. Bei erneuter Feuchtigkeit leben sie wieder auf und sporulieren weiter. Der Zitterling ist biomedizinisch und biotechnologisch hoch interessant. Er weist eine ganze Menge an Bioaktivitäten auf z.B. Immunstimulanz, Strahlungs-Schutz, Entzündungshemmung sowie u.a. antidiabetische und antiallergische Wirkung.

Der **Flockenstielige Hexenröhrling** (2) ist an seinem samtigen, kastanienbraunen Hut, den gelben Röhren mit roten Poren und den charakteristischen kleinen roten Flocken am

bauchigen Stiel erkennbar. Unter den Röhrlingen ist er einer der frühesten im Jahr.

Der **Sklerotien-Stielporling** (3) wächst gerne auf Strünken und liegenden Ästen. Sein Hut ist meist zentral gestielt, mit faserigen, etwas abstehenden Schuppen und einer hellen Stielbasis. Als Besonderheit kann er einen sogenannten Pilzstein entwickeln. Dieses knollige bis über faustgroße Gebilde bildet sich unter dem Fruchtkörper im Boden und ist ein Überdauerungs- und Speicherorgan, ein Sklerotium.

Birken sind mitunter von Birkenporlingen geschmückt. Diese hoch geschätzten Heilpilze haben einjährige Fruchtkörper. Wenn diese absterben und überwintern sind sie das Substrat für eine weitere Pilzart, für den **Birkenporling-Kissenpustelpilz** (4), der auf der Porenschicht alter Birkenporlinge wächst.



# FLECHTEN



Flechten sind Symbiosen, also Lebensgemeinschaften zwischen Pilzen und Algen oder Cyanobakterien. Die Eigenschaften der Flechten unterscheiden sich deutlich von denen der Pilze und Algen, erst in ihrer Gemeinschaft bilden sie die typischen Wuchsformen und die charakteristischen Flechtensäuren. Letztere greifen Gesteine an und spielen bei der Verwitterung und Bodenbildung eine wichtige Rolle.

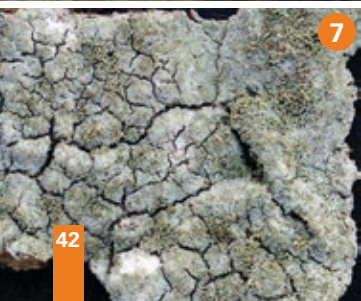
Flechten sind also weder Pflanzenkrankheiten noch Baumschädlinge, sondern eine Lebensgemeinschaft aus Pilz und Alge, die die Pflanzen nur als Haftunterlage benötigt. Sie entnehmen der Pflanze keine Nährstoffe oder Wasser und schaden ihr daher auch nicht.

Mächtige Altbäume und stellenweise liegendes und oder stehendes Totholz bieten im Lainzer Tiergarten eine Fülle von Substraten für Flechten mit unterschiedlichen Ansprüchen an ihren Wuchsort. Für Gesteine bewohnende Flechten sind anthropogene Substrate

wie Mauerkronen, Kanaldeckel oder ähnliches die einzigen Lebensräume. Teilweise sind im Lainzer Tiergarten auf kleinem Raum sehr unterschiedliche mikroklimatische Bedingungen zu finden, die verschiedenartigen Flechten die entsprechenden Wuchsbedingungen bieten.

Eine besonders wirkungsvolle Rolle für das Aufkommen von empfindlichen Flechtenarten spielen offensichtlich die kühleren, zu den Abend- und Nachtstunden abfließenden Luftmassen aus den Waldbereichen in die offenen Flächen mit kleinen Baumgruppen, Alleen oder Einzelbäumen. Die **Feinhaarige Braunschüsselflechte** (1), mit ihren grün bis braunen, schüsselförmigen Fruchtkörpern weist auf diese Luftströme ebenso hin wie die eher graugrüne bis blaugraue **Mehlige Blasenflechte** (2). Ihre Hauptverbreitung liegt eigentlich in den montanen oder sogar hochmontanen Höhenlagen, im Lainzer Tiergarten, wo sie erstmals für Wien nachgewiesen werden konnte, kommt sie hingegen in einer Seehöhe von nur 280 bis 320 m vor.





Auch auf den tieferliegenden Hangzügen des Eichkogels sind solche „montanen“ Flechten zu finden, zum Beispiel die in Österreich bereits äußert seltene **Anaptychia ciliaris** (8), die auf einer alten Esche gefunden werden konnte. Auch die Strauchflechte **Ramalina farinacea** (5) mit ihren bis zu 8 cm langen und verzweigten „Ästen“ und das sogenannte **Eichenmoos** (6) kommen hier vor. Letzteres findet als Basis-Duftstoff in der Parfümerie Anwendung.

Die wärmeliebende **Essigflechte** (2) gehört zu den Blattflechten und kann einen Durchmesser von bis zu 25 cm erreichen. Die in trockenem Zustand gräulich bis bräunlich, in feuchten olivgrün gefärbte, in Wien und Umgebung äußerst seltene Art konnte in großflächigem Ausmaß auf einer Rosskastanie gefunden werden.

Für das Stadtgebiet von Wien konnten einige weitere neue Flechtenarten nachgewiesen werden, so zum Beispiel die **Hirschbraune Kleinsporflechte** (1), die auf einer Mauerkrone im Bereich der Hermesvilla gefunden wurde. Auch die **Zweiggestaltige Schiefkernflechte** (4) wurde neu für Wien auf einem Ast eines Berg-Ahorns nachgewiesen. Der Namensbestandteil biforme des lateinischen Namens Anisomeridium biforme, weist auf zwei ungleich große Sporen dieser Flechte hin.

Auf der Borke einer Zerr-Eiche wurde die weiß- bis braungraue **Kugelköpfige Porenflechte** (7) gefunden, und auf vermoderndem Eichenholz konnte die **Moor-Schwarznapfflechte** (3) nachgewiesen werden. Sie hat braunschwarze bis schwarze becherförmige Fruchtkörper, die meist reichlich vorhanden sind.

# FLEDERMÄUSE

Fledermäuse sind die einzigen aktiv fliegenden Säugetiere und zählen mit insgesamt über 1.400 Arten weltweit zur zweit-artenreichsten Säugetiergruppe. Mehr als die Hälfte der 28 in Österreich vorkommenden Fledermausarten konnte im Lainzer Tiergarten gefunden werden.

Fledermaus-Weibchen bekommen nur einmal im Jahr ein Junges. Sie bilden im Sommer Gruppen, sogenannte Wochenstuben, um gemeinsam ihre Jungtiere aufzuziehen. Ihre Sommerquartiere finden sie in hohlen Bäumen, in Spalten an Gebäuden und Bäumen oder in Dachböden von Gebäuden. Im Winter halten sie Winterschlaf und sind auf geschützte Bereiche in frostsicheren und feuchten Quartieren, wie Höhlen, Stollen und Kellern, angewiesen.

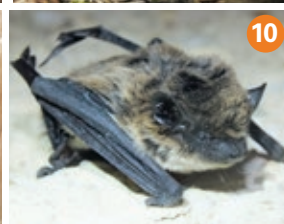
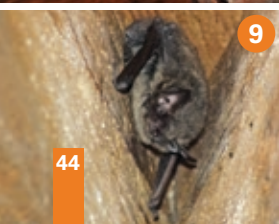
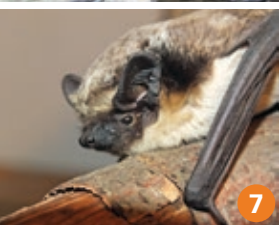
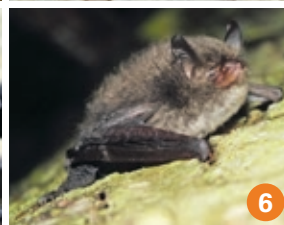
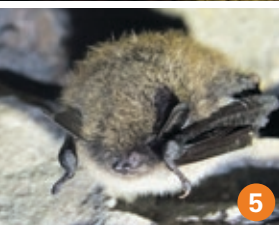
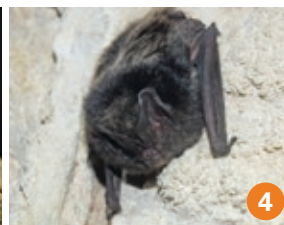
Die größten Fledermausarten besitzen eine Flügelspannweite von 35–40 cm und wiegen an die 30 g. Zu ihnen zählt der **Große Abendsegler** (3), der vorwiegend Fluginsekten in der Luft jagt und bereits vor der Dämmerung am Himmel bei seinen Jagdflügen über den Wiesen und beim Hohenauer Teich sehr gut zu beobachten ist. Das **Große Mausohr** (1) verlässt erst in der Dunkelheit sein Quartier und jagt am

Boden nach Laufkäfern. Dafür braucht es Wälder mit geringem Bodenbewuchs, wie die Buchen-Hallenwälder im Lainzer Tiergarten. Ein weiterer nächtlicher Bodenjäger ist die **Breitflügelgedermaus** (5). Sie jagt auch über landwirtschaftlichen Flächen oder strukturreichen Siedlungsrändern, frisst große Käfer und Nachtfalter und hat ihre Quartiere wie das Mausohr in oder an Gebäuden.

Die kleinsten Fledermausarten in Österreich sind mit etwa 5 g Gewicht und 10–15 cm Flügelspannweite die **Zwerg-** (6) und **Mückenfledermaus** (2). Sie sind einander sehr ähnlich, unterscheiden sich aber durch ihre Lebensräume. Die Mückenfledermaus bevorzugt Lebensräume in der Nähe von Wäldern und Gewässern, während die Zwergfledermaus im Siedlungsbereich vorkommt.

Der Wald ist nicht nur ein beliebtes Jagdgebiet für Fledermäuse, die alten Laubbäume mit ihren zahlreichen Spalten und Baumhöhlen bieten auch ausreichend Platz für Quartiere. Die **Bechsteinfledermaus** (4) zieht zur Jungenaufzuchtzeit alle 3–5 Tage zum Schutz vor Raubtieren und um dem hohen Druck an Parasiten zu entkommen, um. Sie braucht daher





viele geeignete Quartierbäume. Das gleiche gilt für die **Fransenfledermaus** (3), die ihren Namen kleinen, feinen Härchen am Rand ihrer Schwanzflughaut, die wie Fransen bei einem Teppich ausschauen, verdankt.

Auch die **Mopsfledermaus** (4) ist eine Waldfledermaus, jagt aber auch gerne entlang von Hecken und Windschutzgürteln im Offenland. Arten wie **Brandt-** (9), **Wasser-** (8) und allen voran die seltene **Nymphenfledermaus** (6) sind stark an Wälder mit Gewässern gebunden. Die **Bartfledermaus** (5) ist hingegen häufig in dörflichen Siedlungen und Randgebieten zu finden.

Die **Alpenfledermaus** (10) ist eine Art aus dem Mittelmeerraum, die sich langsam in den Norden ausgebreitet hat.

Die Weißrandfledermaus ist eine typische Stadtfledermaus. Ihr weißer Saum am hinteren Rand der Flughaut gibt ihr ihren Namen. Die **Rauhautfledermaus** (1) fliegt trotz ihrer geringen Größe zwischen den Sommer- und Winterquartieren weite Strecken

(> 1.000 km). Sie bevorzugt reich strukturierte Waldgebiete, wo sie nachts nach Fluginsekten jagt und sich tagsüber unter der Rinde oder in Baumhöhlen versteckt.

Die **Nordfledermaus** (2) fühlt sich in kühleren Wald- und Berggebieten wohl, kommt aber gelegentlich auch in tieferen Lagen vor und jagt sehr gerne in Höhen von 50 m nach Fluginsekten, aber z.B. auch um Straßenlampen. Als natürlicher Schädlingsbekämpfer stellt sie u.a. den Hopfen-Wurzelbohrern nach.

Die **Zweifarbflfledermaus** (7) gehört zu den buntesten unter den heimischen Fledermäusen, sie lässt sich sehr gut bestimmen, allerdings ist ihr genauer Populationsstatus in Österreich unklar. Erst ab Herbst finden wir beide Geschlechter vor. Dies könnte darauf hinweisen, dass wie bei den Abendseglern die Weibchen nur zur Paarungs- und Winterzeit hier sind. Den Sommer und damit die Jungenaufzuchtzeit verbringen sie vermutlich in einem anderen Land.

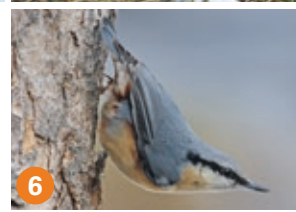
# VÖGEL



In Österreich werden derzeit 213 Vogelarten als regelmäßige Brutvögel eingestuft. Zählt man Wintergäste, Durchzügler und seltene Gäste hinzu, erhöht sich die Zahl der jemals in Österreich beobachteten und dokumentierten Arten auf 430. Der Lainzer Tiergarten weist mit seinem Wechselspiel aus Wald, Wiesen, Weiden und Gewässerläufen eine hohe Lebensraumdiversität auf. Zudem hat er aufgrund seiner Vorgeschichte als kaiserliches Jagdgebiet und der daraus resultierenden, eingeschränkten forstlichen Nutzung vor allem für Vogelarten mit Bindung an Alt- und Totholz einen hohen Stellenwert. Beim Tag der Artenvielfalt 2016 und 2018 wurden insgesamt 63 Vogelarten nachgewiesen.

Der **Buchfink** (1) ist nicht nur der häufigste Brutvogel Österreichs, sondern auch ein charakteristischer Vertreter der Wälder des Lainzer Tiergartens. Sein typischer Gesang ertönt bis in den späten Sommer. Ähnlich vertraut wirkt der Gesang der **Kohlmeisen** (9) („zizibä“). Sie werben zum Nestbau um die besten Baumhöhlen, welche ebenso von **Halsbandschnäppern** (3) be-

geehrt sind. Dieser kehrt allerdings erst im April aus seinem Winterquartier zurück. Auch die blau-grauen **Kleiber** (6) sind Höhlenbrüter. Sie kleistern den Eingang mit Erdklümpchen zu, um ihn zu verkleinern. Der **Eichelhäher** (2) zählt zu den Krähenvögeln und wird als Förster bezeichnet, denn zur Futteraufbewahrung werden Eichen und andere Samen im Erdboden vergraben. Er gräbt allerdings nicht mehr alle aus und pflanzt somit Jungbäume. Sein Warnruf deutet oft auf eine Störung hin, beispielsweise wenn der **Sperber** (7) Jagd auf **Stare** (5) oder andere Kleinvögel macht. An Waldrändern kann der trällernde Gesang der **Grünlinge** (4) vernommen werden. Ihre Nester legen sie in dichten Sträuchern an. Ein gutes Wildkräuterangebot ist für diese Vogelart während der Brutzeit besonders wichtig. In Stammgabeln alter Bäume baut der **Mäusebussard** (8) seinen Horst. Wiesen und Weiden sucht er in der Thermik kreisend nach Kleinsäugetern ab. Halboffene Landschaften mit bedornten Büschen und Strauchgruppen und einem reichen Insektenangebot sind typische Lebensräume des

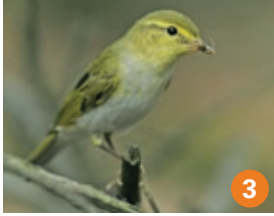




1



2



3



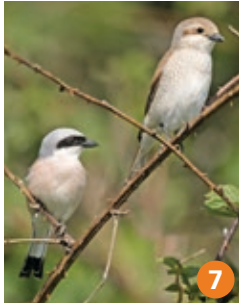
4



5



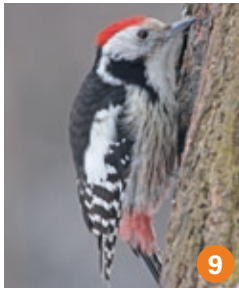
6



7



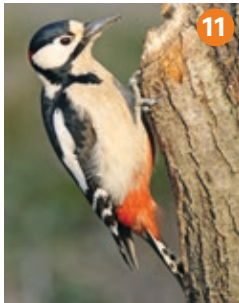
8



9



10



11

**Neuntöters** (7). Blühwiesen und besonders Weiden werden von **Rauchschwalben** (1) zur Jagd aufgesucht, wo eifrig Fluginsekten gesammelt werden. Bis zu 1 kg Insektenmasse (= ca. 250.000 Insekten) wird pro Brut verfüttert! Auch der seltene **Zwergschnäpper** (4) ist ein Insektenfresser und hat seinen Wiener Verbreitungsschwerpunkt im Lainzer Tiergarten. Da der Zugvogel erst Anfang Mai in das Brutgebiet zurückkehrt, ist das Vorhandensein vieler Höhlen in alten, totholzreichen Wäldern für ihn besonders wichtig. Nicht zu verwechseln ist er mit dem **Rotkehlchen** (2). Sowohl männliche Zwergschnäpper als auch Rotkehlchen haben eine orange Brustfärbung, allerdings ist diese beim Rotkehlchen weitaus ausgedehnter und umfasst auch die großen Augen. Der **Waldlaubsänger** (3) ist ein Bodenbrüter und kommt aufgrund der Wildschweine im Lainzer Tiergarten nur in geringen Dichten vor. Der kleine **Zaunkönig** (5)

wählt oftmals alte Mäusenester als Brutplatz. Neben seiner geringen Größe fällt er durch seine laute Stimme auf. Hackspuren an Bäumen weisen auf Spechte hin. Neben dem weit verbreiteten **Buntspecht** (11) finden auch seltene Arten wie **Grauspecht** (10) und **Mittelspecht** (9) einen Lebensraum in den altholzreichen Wäldern des Lainzer Tiergarten. Der Mittelspecht zählt zu den prioritären Vogelarten Wiens und ist besonders an das Vorhandensein von Bäumen mit grobrissiger Rinde wie Eichen gebunden, deren Borke er nach Nahrung absucht. Der **Schwarzspecht** (8) zimmert besonders große Höhlen und wählt dafür glattrindige Bäume, oftmals Buchen. Diese Höhlen werden auch von der **Hohltaube** (6) als Brutplatz genutzt. Ihr Vorkommen ist eng an das des Schwarzspechts geknüpft. Der Bestand dieser für Wien prioritären Vogelart ist im Lainzer Tiergarten in den letzten Jahrzehnten erfreulicherweise stark angestiegen.

# AMPHIBIEN UND REPTILIEN

In Österreich gibt es 21 Amphibien- und 14 Reptilienarten, alle stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten und sind streng geschützt. Mehr als die Hälfte der Amphibienarten gelten als gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Die meisten der heimischen Reptilienarten stehen auch EU-weit unter Schutz.

Die **Gelbbauchunke** (1) findet auf den Feuchtwiesen im Lainzer Tiergarten, wo durch das Suhlen und Wühlen der Wildschweine zahlreiche Tümpel entstehen, hervorragende Lebensräume. In heißen Sommern nutzt sie auch Bäche zur Fortpflanzung und kann über 20 Jahre alt werden.

Der **Grasfrosch** (3) bevorzugt im Wienerwald die kühleren Lebensräume und legt seine Laichballen oft in großen Gruppen in Randbereichen von Teichen und Bächen ab. Der **Springfrosch** (4) befestigt seine Laichballen meist an Ästen oder Schilfhalmern, in kleinen Tümpeln und Gräben liegen sie manchmal frei am Boden. Nach der Laichzeit im Frühling leben die Frösche an Land, bei trockener Witterung im Sommer kann man sie auch an Bächen finden.

Die **Erdkröte** (2) laicht besonders in Teichen mit Schilf oder Ästen. Die schwarzen Kaulquappen bilden oft auffällige Schwärme. Während ihrer Entwicklung sind die Kröten sehr klein, sie brauchen mehrere Jahre, um bis zur Geschlechtsreife heranzuwachsen. Während die Jungtiere tagsüber abwandern, sind erwachsene Erdkröten überwiegend nachtaktiv.

Die **Ringelnatter** (7) geht vor allem in Gewässern auf Nahrungssuche. An kleinen Wiesentümpeln kann man Jungtiere beobachten, die dort Kaulquappen von Fröschen und Unken jagen.

Die **Zauneidechse** (5) ist auf Wiesen und Waldlichtungen anzutreffen. Das Muster auf ihrem braunen Rücken ist individuell unterschiedlich und nur selten ist er einheitlich rotbraun gefärbt. Bei den Männchen sind die Seiten von Kopf und Körper hellgrün, bei den Weibchen braun.

Die **Blindschleiche** (6), eine beinlose Eidechse, lebt sehr verborgen. Sie frisst vor allem Nacktschnecken und Regenwürmer, aber auch Insekten, Spinnen und Asseln. Meistens wird sie nur bemerkt, wenn sie sich auf Wege oder Straßen begibt.





# SCHNECKEN UND MUSCHELN

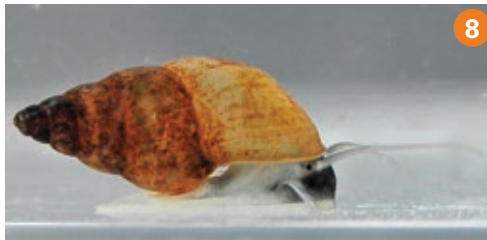


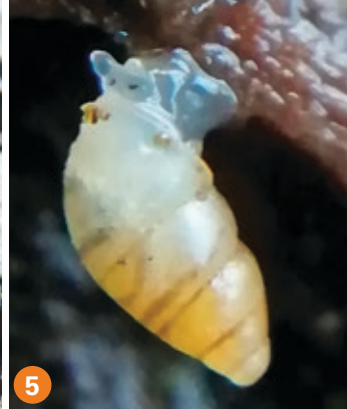
Weltweit gibt es rund 43.000 Schnecken- und 8.000 Muschelarten, in Österreich sind 366 Schnecken- und 32 Muschelarten nachgewiesen. Davon wurden 50 bzw. 3 im Lainzer Tiergarten gefunden.

Eine besondere Entdeckung beim Tag der Artenvielfalt 2018 war der Erstnachweis der **Igel-Wegschnecke** (6) für Österreich. Sie konnte in einem bachnahen Erlenwald unter morschem Totholz entdeckt werden. Ursprünglich stammt sie aus Westeuropa. Sie gehört zu den wenigen Schnecken die sich selbst befruchten können. Dadurch reicht „im Notfall“ ein einziges Exemplar, um einen neuen Bestand begründen

zu können. Ebenfalls in diesem Lebensraum konnte der **Pilzschneigel** (2) gefunden werden. Diese auffällig gelb gefärbte Nacktschnecke ernährt sich, wie der Name schon sagt, hauptsächlich von Pilzen.

Nicht minder bemerkenswert ist der Fund der winzigen, blinden Höhlenschnecke in einer Quelfassung mit Kalktuff. Da Höhlenschnecken immer im kalten Wasser im Dunkel von Höhlen oder Spalten leben, brauchen sie keine Augen. Sie weiden ebenso wie die **Österreichische Quellschnecke** (12) Bakterienrasen von Steinen ab und tragen damit zur Selbstreinigung des Wassers bei. In den Bächen





ist die eingeschleppte **Neuseeland-Zwergdeckelschnecke** (8) häufig. Sie kann sich ungeschlechtlich vermehren, die Bestände bei uns bestehen vorwiegend aus Weibchen, die pro Tag ein lebendes Jungtier produzieren können und dadurch oft in Massen auftreten.

Viele Schnecken – die meisten von ihnen nur wenige Millimeter groß – wie die **Pagodenschnecke** (13), die **Zwerg-hornschncke** (5), die **Riemenschnecke** (4), die **Wulstige Kornschncke** (3) oder die **Grasschncke** (9) ernähren sich von abgestorbenen Pflanzen oder von Pilzen in der Laubstreu oder im Boden. Sie haben in Wäldern und auf Wiesen

eine wichtige Funktion bei der Zersetzung von abgefallenem Laub und Gras, sind aber nur selten zu sehen.

Auch der **Schwarze Schnegel** ist ein Waldbewohner. Er kann schwarz (10) aber auch fast weiß oder gefleckt (11) sein und ernährt sich von Aas und Schneckeneiern anderer Arten. Im feuchten Laub und Moos lebt die kleine **Rötliche Daudebardie** (1). Sie trägt ebenso wie die **Weitmündige Glasschncke** (7) auf ihrem Rücken ein zurückgebildetes Schneckenhaus mit sich herum, das so klein ist, dass sie sich darin nicht mehr zurückziehen kann. Die rötliche Daudebardie ist eine der wenigen Schneckenarten, die sich





nicht von lebenden oder verwelkten Pflanzenteilen, sondern räuberisch von anderen Schnecken, kleinen Regenwürmern und Insekten ernährt. Ein auffälliger Waldbewohner ist die **Wirtelschnecke** (2). Sie benötigt ein feuchtes Waldklima und verschwindet, wenn Wälder beispielsweise durch großflächige forstliche Nutzungen zu licht und trocken werden.

Die auffälligste Schnecke in lichten Wäldern, Gebüsch oder naturnahen Gärten ist die **Weinbergschnecke** (1). Sie kann über 20 Jahre alt werden und frisst hauptsächlich welke oder abgestorbene Pflanzenteile. Weinbergschnecken sind Zwitter, das heißt jedes Tier ist sowohl weiblich als auch männlich. Bei der stundenlangen Paarung richten sich die Weinbergschnecken auf und berühren sich gegenseitig mit der Sohle. Dabei stechen sie die

sogenannten Liebespfeile, etwa fünf Millimeter lange, spitze, mit einem Sekret bedeckte Kalkstäbe in die Sohle des Partners. Dieses Sekret bewirkt, dass die Samenzellen jener Schnecke, die den Liebespfeil zuerst im Körper der anderen platziert, nicht sofort verdaut werden und eine bessere Überlebenschance haben. Etwa zwei Monate nach der Paarung, gräbt die Weinbergschnecke mit der Fußsohle eine kleine Grube in den Boden und legt 40 bis 60 Eier hinein. Die Eier weisen eine Länge von etwa sechs Millimeter auf und sind weißlich gefärbt. Nach 3 Wochen schlüpfen die winzigen Jungtiere mit fast durchsichtigem Gehäuse. Sie werden mit 3 bis 5 Jahren geschlechtsreif.

Die häufigen **Garten-Bänderschnecken** (4) können gelb, schwarzweiß gestreift oder bräunlich sein. So sind sie im jeweiligen Lebensraum perfekt

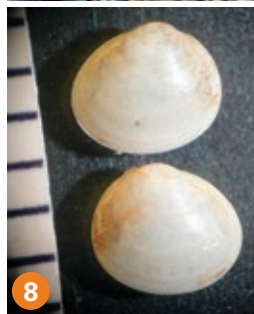
getarnt. Auf den ersten Blick ähnlich aber gut durch den innen dunklen Rand des Gehäuses zu unterscheiden ist die **Wiener Schnirkelschnecke** (3). Sie bewohnt spät gemähte Wiesen, Brachen und lichte Gebüsche und ist in Wien streng geschützt.

Eine Besonderheit von Sumpfwiesen und Wiesenquellen sind die winzigen Windelschnecken. Sie leben an nassen Gräsern und Seggen nahe der Wasserlinie, Austrocknung oder Lebensraumveränderung ertragen sie nicht. Im Lainzer Tiergarten wurden gleich 4 Arten, nämlich **Linksgewundene** (6), **Gemeine** (7), Sumpf- und Schmale Windelschnecke gefunden. Die heute aufgrund der Lebensraumzerstörung seltene Schmale Windelschnecke ist EU-weit geschützt, für sie müssen Schutzgebiete eingerichtet und die Bestände regelmäßig gezählt werden.

Eine der häufigsten Arten an nassen Stellen und in Lacken ist hingegen die **Kleine Sumpfschnecke** (9). Sie kann im Schlamm eingegraben Trockenheit lange überleben.

Muscheln leben im Gewässergrund eingegraben, sie filtern ihre Nahrung aus dem Wasser. Eine Teichmuschel kann täglich bis zu 1.000 Liter Wasser filtern und damit reinigen. Im Hohenauer Teich kommen zwei Großmuscheln, die **Gemeine** (10) und die bis zu 20 Zentimeter lange **Große Teichmuschel** (5) in mehreren hundert Exemplaren vor.

Wesentlich unscheinbarer sind **Erbsenmuscheln** (8), sie werden nur wenige Millimeter groß, leben dafür aber oft in Massen in Kieslücken im Bachbett. Ebenso wie ihre großen Verwandten können sie sich mit ihrem muskulösen Fuß im Gewässergrund fortbewegen.



# INSEKTEN



Insekten sind die artenreichste Klasse des Tierreiches. Weltweit ist bisher fast eine Million Arten wissenschaftlich beschrieben worden. Das Wort „Insekt“ steht für Kleintiere mit einem Außenskelett und voneinander abgesetzten Körpersegmenten. Der Blutkreislauf der Insekten besteht im Wesentlichen aus einem Hohlraum, in dem die inneren Organe schwimmen (offener Blutkreislauf). Insekten spielen außer in den Ozeanen in fast allen Lebensräumen und ökologischen Nischen eine Rolle.

Nach unterschiedlichen Gliederungsvarianten werden die Insekten in Ordnungen untergliedert, etwa in die der Libellen, Heuschrecken, Schnabelkerfe (Zikaden, Pflanzenläuse, Wanzen etc.), Käfer, Hautflügler (Wespen und Bienen), Köcherfliegen, Schmetterlinge, Flöhe und Zweiflügler (Mücken und Fliegen). Käfer und Hautflügler sind dabei die Ordnungen mit der größten Artenvielfalt.

Insekten durchlaufen in ihrem Leben mehrere Entwicklungsstadien, wobei sowohl mehrere Häutungen wie bei den Heuschrecken als auch Metamorphosen vom Ei über die Larve

und Puppe zum erwachsenen Tier (Imago) vorkommen.

Eine relativ kleine Zahl von Insektenarten spielt als Schädlinge an Nutz- oder Zierpflanzen, an Waldbäumen oder Holzkonstruktionen oder als Parasiten bzw. Krankheitsüberträger bei Menschen und Haustieren eine Rolle. Auf der anderen Seite sind die Rolle der Honigbiene als Haustier, die Bedeutung von Schlupfwespen zur biologischen Schädlingsbekämpfung, die Zucht des Seidenspinners zur Produktion von Stoffen und die Verwendung von Heuschrecken und Grillen als Speiseinsekten in manchen Ländern zu nennen.

Seit den 1980er-Jahren wird von einem Insektensterben gesprochen, was sich sowohl auf den Rückgang der Artenzahlen als auch auf die Zahl und Biomasse der Insekten in einem Gebiet bezieht. Dieser dramatische Rückgang, der in vielen Regionen seit dem Beginn des Industriezeitalters erfolgt, ist durch Untersuchungen belegt. Er ist ein Teil der weltweiten gegenwärtigen Biodiversitätskrise und auch deshalb problematisch, weil die Insekten vielen anderen Arten als Nahrung dienen.

# SCHMETTERLINGE

Die Zwergminiermotten werden zur Gruppe der Kleinschmetterlinge gezählt, da sie zu den kleinsten Schmetterlingen überhaupt gehören. Sie weisen eine „Sitzlänge“ von nur 2–4 mm auf, ziehen aber aus ihrer geringen Größe durchaus Vorteile. So können sie mit extrem wenig Nahrung zurechtkommen, die Raupen leben beispielsweise in Blättern, wobei sie die Schicht zwischen der oberen und der unteren Blattoberfläche verzehren. Das Blatt kann dabei nicht gewechselt werden, was aber auch nicht nötig ist, da ein Bruchteil der Blattmasse für eine vollständige Entwicklung ausreicht. In Mitteleuropa kommen etwa 140 Arten vor, allerdings ist ihre Bestimmung ausschließlich an Hand des erwachsenen Tieres, also des Schmetterlings, sehr schwierig. Findet man Fraßspuren, sogenannte Minen, fällt die Bestimmung deutlich leichter, da es an einer bestimmten Pflanzenart nur wenige Arten der Zwergminiermotten gibt, teilweise überhaupt nur eine. So stammen Gangminen an Feld- und Spitz-Ahorn von **Stigmella Aceris** (4), solche an Berg-Ahorn von *Stigmella speciosa*. Will man sicher sein, dass die Mine überhaupt von einer Zwergminiermotte stammt, muss man den Minenanfang prüfen. Bei diesen Arten verbleibt dort die Schale des vom Weibchen angeklebten Eies.

Die Familie der Echten Motten sind typische Totholzbewohner, da sich die Raupen von den totholzzeretzenden Pilzen ernähren. Jahrmillionen war dieses Material in den Wäldern geradezu massenhaft vorhanden und hat eine reiche Artenvielfalt hervorgebracht, in den heutigen Nutzwäldern wird es aber immer mehr zur Rarität. Das Vorhandensein eines gewissen Totholzanteils auch in Wirtschaftswäldern ist für Arten wie die **Anthrazitmotte** (2) oder **Oecophora bractella** (3) von entscheidender Bedeutung.

**Caloptilia semifascia** (1): Die Raupen dieser Miniermotte leben an Feld-Ahorn, ganz jung in einer Mine, die sie bald verlassen um das Blatt oder Teile davon zu einer innen hohlen Wohnung zu formen. Die Falter dieser Gattung haben eine unverwechselbare Ruhehaltung, die Artbestimmung ist aber nicht einfach. Nur wenige Arten dieser Gattung sind als Falter leicht zu erkennen, vielfach erfordert die Bestimmung ein Belegexemplar und davon eine Untersuchung der Genitalien, die auf Grund der Kleinheit eine sehr schwierige Sache darstellt. Deshalb ist die Gesamtverbreitung mancher Arten dieser Gattung bis heute nur unvollständig bekannt. Trotzdem war es überraschend, als





sich die im Rahmen des Tag der Artenvielfalt 2018 gefundene Art als Neunachweis von ***Phyllonorycter trifoliella*** (2) für Österreich herausstellte.

Der **Ahorn-Palpenfalter** (3) wurde erst 2017 als eigenständige Art erkannt und beschrieben. Bis dahin wurde er mit dem **Pfirsich-Palpenfalter** (5) gleichgesetzt. Die beiden Arten sind sich sehr ähnlich unterscheiden sich durch ihre Lebensweise aber wesentlich. Während der Pfirsich-Palpenfalter an rosenblütigen Bäumen, besonders an Pfirsich, lebt und daher als „Schädling“ gilt, lebt der Ahorn-Palpenfalter nur an Ahorn, „überwiegend an Feld-Ahorn. Erst durch die Möglichkeiten der DNA-basierten Artbestimmung konnten die Artverschiedenheit erkannt werden, was die Bedeutung der DNA-Bestimmung zeigt.

Die im Volksmund als **Blutströpfchen (Sechsfleck-Widderchen)** (6) bzw. **Weißfleck-Widderchen** (4) bezeichneten Falter sitzen tagsüber an Blüten und fliegen im Sonnenschein träge umher, sodass man sich wundert, warum sie nicht leichte Beute von Vögeln werden. Sie sind aber durch ekelhaften Geschmack und/oder Giftigkeit in Kombination

mit auffälligem Äußeren, einer „Wartracht“ – meist kontrastreich schwarz-rot oder schwarz-gelb – geschützt: Wenn ein unerfahrener Vogel solch einen Falter zu fressen versucht, merkt er sofort, dass er ungenießbar ist und entledigt sich schnell seiner Beute. Dieser eine Schmetterling kommt dabei zwar ums Leben, aber die Wartracht hilft, dass der Vogel sich das auch merkt und keinen zweiten Versuch braucht, die Population profitiert davon. Mehr noch: eine ganze Reihe von Schmetterlingsarten verfolgen die gleiche Strategie, sodass im Allgemeinen nur ein Tier geopfert werden muss, um einem Vogel klar zu machen, dass er diese ganze Artengruppe meiden muss. Der biologische Fachausdruck für gleichbedeutende Signale verschiedener Arten ist „Müller'sch Mimikry“.

***Emmelina monodactyla*** (10) gehört zu der in Mitteleuropa mit ca. 70 Arten vertretenen Familie der Federmotten. Auf den ersten Blick sehen sie gar nicht wie Schmetterlinge aus und man fragt sich, wie sie mit diesen schmalen Flügeln fliegen können. Tatsächlich sind aber die Vorderflügel in 2, die Hinterflügel in 3 schmale Zipfel, die „Federn“ gespalten, die in Ruhe übereinander liegen. Aufgefaltet ist die



Flügelfläche aber dann gar nicht besonders klein. Unproportioniert wirken auch die langen Beine, für das Sitzen auf Blättern sind sie tatsächlich ungeeignet. Selbst gewählte Ruheplätze sind entweder raue, senkrechte Flächen (Rinde, auch Hauswände) oder kleine Vegetationsstrukturen wie Grasblüten. Allein die Vorderbeine tragen das Gewicht, die anderen Beine werden allenfalls zum Abstützen verwendet.

Im Sommer ist der leicht kenntliche ***Onco-cera semirubella*** (11) auf Wiesen und Wald-rändern anzutreffen, vorausgesetzt die Nahrung der Raupe dieses Kleinschmetterlings, vorwiegend Hornklee, steht zur Verfügung. Das **Taubenschwänzchen** (7) gehört zur Familie der Schwärmer und wird durch seinen sogenannten Schwirrflug häufig irrtümlich für einen Kolibri gehalten. Der **C-Falter** (9) ist ein auffälliger Tagfalter, solange er frei im Sonnenschein sitzt. In Ru-

haltung, mit hochgeklappten Flügeln, imitiert er ein dürres Blatt, was ihn ausreichend vor Vogelfraß schützt. Der C-Falter überwintert als Falter und kann daher schon im zeitigen Frühjahr, vor dem Laubaustrieb beobachtet werden.

Der **Mondfleck-Blütenspanner** (1) wendet eine andere Form von Mimikry an: Kontrastreich schwarz bis schmutzig gelblichweiß wird flach angedrückt an ein Blatt Vogelkot imitiert, um sich vor Fressfeinden zu schützen.

Der **Große Schillerfalter** (8) lebt an Weiden und saugt im Unterschied zu den meisten Tagfaltern an Schlamm, tierischen Exkrementen und Aas. Mit etwas vergammeltem Käse kann man ihn während seiner Flugzeit von Mitte Juni bis Mitte Juli auch anlocken. Die auffällige Schillerfarbe entsteht in winzigen Luftkammern in den Schuppen und ist unter anderem abhängig vom Einfallswinkel des Lichtes.







1



2



3



4



5



6

Die Raupen des **Schachbretts** (5) leben an verschiedenen Gras-Arten, bevor dieser unverwechselbare Falter als Sommerbote von Juni bis August zu sehen ist.

Die Raupen des **Achat-Eulenspinners** (6) sind an Brombeeren zu finden. Der besonders schöne Nachtfalter kann zu Beginn seiner Flugzeit, Ende Juni nachts mit Licht angelockt werden. Nach mehreren Wochen Flugzeit verschwindet die Pracht zunehmend durch fortschreitenden Schuppenverlust.

Die Raupen des **Gebüsch-Grünspanners** (1) leben an verschiedenen Sträuchern. Bemerkenswert ist die grüne Farbe dieses Falters, da es trotz der vermeintlich guten Tarnung nur extrem wenige grüne Falter gibt. Warnen und Täuschen bringt offenbar mehr Erfolg gegenüber Fressfeinden.

Der **Silberfleck-Zahnschwärmer** (2) verdankt seinen Namen einer Ausbuchtung am Innenrand der Vorderflügel, die mit besonders langen Schuppen besetzt sind, die in Ruhehaltung wie ein Zahn abstehen. Die Raupen leben an Eichen.

Die **Braune Tageule** (3) trägt ihren Namen zu Recht: Sie besucht als tagaktiver „Nachtfalter“ tagsüber Blüten und stellt nachts ihre Aktivitäten völlig ein. Ihre Raupen leben an Klee-Arten und weiteren Schmetterlingsblütlern.

Der **Russische Bär** (4), ein auffälliger, unverwechselbarer Falter ist etwa ab Anfang August zu sehen und auf nektarspendende Blüten angewiesen. Im Juni sucht man diesen Falter vergebens, beim Tag der Artenvielfalt konnten allerdings Raupen als Nachweis gefunden werden.

## HAUTFLÜGLER



Zu den Hautflügler gehören umgangssprachlich die Bienen, Wespen und Ameisen. Systematisch kann man sie grob in drei Gruppen gliedern: die Pflanzenwespen, die parasitoiden Wespen und die „Stechimmen“, zu denen die Ameisen, Bienen, Grab-, Weg-, Gold- und Faltenwespen sowie mehrere weitere Familien zählen. Nur die „Stechimmen“ des Lainzer Tiergartens sind gut erforscht. Die beiden übrigen Gruppen sind hier nur beispielhaft angeführt, obwohl die „Parasitoiden“, insbesondere die Schlupfwespen, vermutlich am artenreichsten im Gebiet vertreten sind.

Die Pflanzenwespen zeigen keine „Wespentaille“ und ernähren sich als Larven überwiegend von Pflanzen, wie die raupenähnlichen, blattfressenden Larven der Blattwespen. Die beinlosen Larven der **Riesenlaubholzwespe** (2) nagen im Holz der Bäume. Sie werden gelegentlich von der Riesenschlupfwespe **Megathyssa perlata** (1) parasitiert. Das Weibchen dieser Schlupfwespenart nimmt die Nagegeräusche im Holz wahr, bohrt ihren langen Legebohrer durch das Holz und belegt die Holzwespenlarve mit einem Ei, aus dem die parasitoide madenartige Larve schlüpft. Eine Ausnahme unter den Pflanzenwespen bilden die Parasitenholzwespen, die sich als Larven von holzbewoh-



nenden Käfern, insbesondere Prachtkäfern ernähren. Im Lainzer Tiergarten kommen sogar beide heimische *Orussus*-Arten vor. Mit etwas Glück kann man hier auf toten, rindenlosen Eichen sogar das Balzverhalten von *Orussus abietinus* (1) beobachten.

Allgegenwärtig sind im Lainzer Tiergarten Ameisen. 48 Arten sind bisher nachgewiesen. Besonders interessant sind hier jene Arten, die ökologisch mit Totholz in Verbindung stehen, weil sie darin ihre Nester anlegen, z. B. die **Stöpselkopfameise** (2), die auffällig gezeichnete Vierfleckameise oder die sehr seltene **Hellbraune Schmalbrustameise** (3).

Unsere größte und auffälligste Faltenwespe ist die **Hornisse** (11). Sie lebt sozial in einem einjährigen Staat und findet in den zahlreichen hohlen Bäumen des Lainzer Tiergartens geeignete Nistplätze.

Die farbenprächtigsten Hautflügler sind die Goldwespen. Unter den 21 nachgewiesenen Arten kommen zwei Drittel überwiegend in Wäldern vor, denn sie parasitieren Wirtsarten, die im Totholz nisten. Die Wirte von *Chrysis indigotea* (4) und *Chrysis longula* (5) sind einzeln nistende Faltenwespen.

Nur 18 Wegwespenarten sind bisher aus dem Lainzer Tiergarten bekannt, darunter konnten jedoch eini-



ge Besonderheiten wie **Arachnospila conjungens** (8) nachgewiesen werden. Sie kommt vor allem in Süd- und Osteuropa vor und ist in Österreich bisher nur aus dem Lainzer Tiergarten bekannt. Die sonst im gesamten Verbreitungsgebiet seltene Art, tritt hier zahlreich auf. Die Exemplare können zumeist auf besonntem, rindenlosem Totholz gefunden werden. Für die Versorgung der Brut jagt das Weibchen Finsterspinnen. Eine weitere seltene und auffällige Art ist **Poecilagenia rubricans** (6). Von ihr wird vermutet, dass sie eine parasitische Lebensweise hat, indem sie anderen Wegwespenarten ihre Beute entreißt.

Auch die meisten Grabwespenarten kann man im Lainzer Tiergarten finden, wenn man sonnenexponiertes Totholz absucht. Viele nisten in den Gängen, die holzbewohnende Käfer nach dem Schlüpfen zurücklassen. Für die Versorgung der Brut werden verschiedene Insekten oder Spinnen eingetragen. Besonders auffällig sind die großen Arten der Silbermundwespen wie *E. fossorius* und **Ectemnius cephalotes** (7), zahlreich die unauffälligen, kleinen, schwarzen Arten aus den Gattungen *Pemphredon*, *Psenulus* und **Trypoxylon** (10). Eine Besonderheit des Gebietes ist das Vorkommen von **Ampulex fasciata** (9),





einem Schabenjäger, von dem es aus Österreich bisher nur wenige, meist ältere Fundmeldungen gibt.

Die Bienen des Lainzer Tiergartens wurden nicht nur am Tag der Artenvielfalt, sondern über mehrere Jahre hinweg intensiv untersucht, wodurch 135 Arten nachgewiesen werden konnten. Auch hier fällt auf, dass ein überdurchschnittlich hoher Anteil in Totholz nistet, besonders in den Ausbohrgängen holzbewohnender Käfer. Hierzu gehören z. B. die häufige **Hahnenfuß-Scherenbiene** (4) oder die **Beulen-Maskenbiene** (5). Zahlreiche hinsichtlich des Blütenbesuchs spezialisierte Arten treten ebenfalls auf, z. B. die **Zaunwicken-Sandbiene** (3) auf Wicken und Platterbsen, die **Graue Schuppen-sandbiene** (1) auf Glockenblumen oder die **Auen-Schenkelbiene** (2) auf Gilbweiderich. Diese Arten benötigen spärlich bewachsene Bodenstellen als Nistplätze. Der große Artenreichtum der Bienen und anderer Hautflügler ergibt sich aus der abwechslungsreichen, naturnahen Landschaft des Lainzer Tiergartens.

## ZWEIFLÜGLER

Zweiflügler (Fliegen und Mücken) gehören zu einer der vier Insektenordnungen mit einer extrem hohen Artenvielfalt, haben nahezu alle Lebensräume besiedelt und sind sogar in der Antarktis zu finden. Im Vergleich zu Schmetterlingen, Käfern und Hautflüglern sind sie allerdings relativ schlecht untersucht. Im Wienerwald ist eine Vielzahl von Zweiflüglern zu finden – oft unterscheidet sich dabei die Lebensweise als Larve deutlich von derjenigen des ausgewachsenen Tieres. ***Hirtodrosophila confusa*** (1), eine Fruchtfliegenart, hingegen ist ihr gesamtes Leben hindurch in der Nähe von Pilzen zu finden. Viele Arten der Familie der Fruchtfliegen sollten richtigerweise ‚Pilzfliegen‘ heißen. Im Wienerwald können verschiedene Arten dieser Familie an der Unterseite von Zunderschwämmen und anderen Baumpilzen beobachtet werden.

Eine verbreitete Schwebfliegenart auf Wiesen in Waldnähe ist die **Zweiband-Wespenschwebfliege** (2). Die Larven

ernähren sich von Blattläusen, die erwachsenen Tiere sind Blütenbesucher und häufig auf Doldenblütlern zu finden. Charakteristisch für die Gattung sind die langen Fühler, die den wespenähnlichen Eindruck (Mimikry) noch verstärken.

Ein gänzlich anderes Erscheinungsbild zeigt die Schwebfliege *Microdon devius*, von der es nur sehr wenige Nachweise aus Wien gibt. Die Larven dieser Gattung weisen eine besondere Lebensweise auf: Sie leben parasitisch in Ameisennestern und sehen eher Nacktschnecken als typischen Fliegenlarven ähnlich.

Ein weiteres Beispiel für eine spezialisierte Beziehung zu anderen Insekten ist der zu den Wollschwebern gehörende **Trauerschweber** (3). Seine Larven leben in den Nestern solitär lebender Mauerbienen und ernähren sich dort zuerst vom Nahrungsvorrat und in weiterer Folge auch von der Bienenlarve. Die erwachsenen Tiere besuchen Blüten und sonnen sich gerne auf Holz oder warmer Erde.





Die **Gelbe Raubfliege** (1) ist eine große und robuste Fliege und erinnert mit ihrer dichten Behaarung an eine Hummel. Die Weibchen legen Eier in morschem Holz ab, wo die Larven im Wesentlichen Käferlarven erbeuten. Die ausgewachsenen Tiere sind geschickte Jäger, die im Flug Beutetiere bis zur eigenen Körpergröße überwältigen können.

Die **Schnepfenfliege** (2) kann recht häufig an feuchten, schattigen Stellen im Wald gefunden werden, vorzugsweise in der Nähe von Gewässern. Sie nutzt Blätter als Anzichtswarte, um ähnlich wie Raubfliegen Jagd auf andere Insekten zu machen, allerdings fallen ihre Beutetiere deutlich kleiner aus.

Die **Goldgelbe Schnepfenfliege** (3) ist an Waldrändern und Gebüsch zu finden. Ihre Larven leben im Boden und jagen Insektenlarven und Regenwürmer.

**Eustalomyia hilaris** (4) gehört zu den Blumenfliegen, ist aber entgegen ihres Familiennamens eher auf Holzstapeln zu finden, wo auch die Eier abgelegt werden. Die Larven parasitieren in den Nestern von Hautflüglern, wie zum Beispiel Grabwespen.

Die **Riesenschnake** (5) ist die größte ihrer Familie in Mitteleuropa und kann Spannweiten bis zu 65 mm erreichen. Sie kommt in der Nähe von Bächen vor und ist gut anhand ihrer Größe und den gezeichneten Flügeln zu erkennen.

# KÄFER

Käfer bilden mit über 350.000 bisher bekannten Arten die größte Tiergruppe überhaupt und haben fast alle Lebensräume der Erde besiedelt. Sie leben im Wasser und an Land, in Wüsten und kalten Gegenden, nur das Meer und die Antarktis wurden nicht von ihnen besiedelt. Die Entwicklung eines Tieres beginnt mit dem Ei. Aus ihm schlüpft eine Larve, welche sich nach reichlicher Ernährung in eine Puppe verwandelt. Aus der immobilen Puppe schlüpft schließlich das adulte (erwachsene) Tier – ein Käfer. Als Käfer erfolgt meist die Fortpflanzung mit der Eiablage und alles beginnt wieder von vorne.

Einen ganz besonderen und seltenen Lebensraum nutzen holzbewohnende Käfer wie der bekannte **Alpenbock** (4) im Biosphärenpark Wienerwald. Seine blauen Flügel mit schwarzen Querbändern und seine beeindruckende Größe von maximal vier Zentimetern (ohne Fühler) lassen ihn auffallen. Mit etwas Geduld kann man die Tiere im Juni und Juli auf abgestorbenen Buchen oder Ahornholz in der Sonne beobachten.

Ein weiterer Bewohner aus der Familie der Bockkäfer, der **Kleine Eichenbock** (1), erreicht ähnliche Größen, ist aber besser getarnt. Seine Flügeldecken sind dunkelbraun bis schwarz, wie auch der restliche Körper. Die Käfer besiedeln dürre Äste, Stämme und Stöcke von Buchen, Eichen, Birken und anderem Laubholz.

Viele der Käfer sorgen für die mechanische Zersetzung, und erfüllen dabei eine wichtige Aufgabe im Stoffkreislauf des Ökosystems.

Sind liegende Buchenstämme in der Mittagshitze in der Sonne, wird man weitere Schönheiten des Waldes entdecken. Die scheuen Prachtkäferarten wie der **Berliner Prachtkäfer** (2) oder **Chrysobothris sp.** (3) werden ihrem Namen gerecht. Ihre Flügeldecken glänzen golden kupfrig in der Sonne. Dies verleiht der Familie ihren treffenden englischen Namen *„Juwelenkäfer“*. Sie stellen hohe Ansprüche an ihre Lebensräume und ihr Vorkommen







ist häufig ein Hinweis auf ökologisch wertvolle Lebensräume, welche es zu behüten gilt.

Im krassen Gegensatz dazu stehen die häufig negativ behaftete Borkenkäfer. Sie können wirtschaftliche Schäden großen Ausmaßes anrichten. Ein Vertreter von ihnen ist der **Große Zwölfzähnlige Kiefernborke** (1). Er legt seine Brutgänge bevorzugt unter der Rinde von Kiefern an. Findet man den Käfer nicht, hat man die Möglichkeit seine typischen Brutbilder zu betrachten, die spektakuläre Gangsysteme bilden. Anhand dieser ist es möglich, viele Arten nachzuweisen ohne das Tier selbst zu sehen. Frische Anlagen von Brutten erkennt man beispielsweise beim **Kleinen Bunten Eschenbastkäfer** an **Bohrmehlhaufen** (2) an der

Oberfläche. Sind die jungen Tiere fertig entwickelt und ausgeflogen, löst sich häufig die Rinde der Esche ab und die Gangsysteme mit ihrer typischen **Vogelzeichnung** (3) werden sichtbar.

An den Lebensraum unter der Rinde besonders angepasst ist der **Langhörnlige Raubplattkäfer** (4). Dieser Käfer ist extrem flach gebaut und lebt als Larve und erwachsenes Tier unter losen Rindenteilen. Den Namenszusatz „langhörnlig“ verdankt er seinen langen Fühler, früher Hörner genannt. Die Tiere trifft man häufig in Borkenkäferbrutbildern an, oft in größeren Gruppen. Wie der Name schon sagt, leben sie räuberisch, die erwachsenen Käfer jagen kleine Insekten, die den selben Lebensraum nutzen.



Bäume, die von so vielen Käferarten wie sonst keine anderen in unseren mitteleuropäischen Wäldern besiedelt werden, sind die Eichen. Damit es nicht zu viele werden, sucht ein schneller und auffälliger räuberisch lebender Laufkäfer die Stammoberfläche ab. Der **Große Puppenräuber** (5) kann alle Farben des Regenbogens tragen. Er frisst gerne Raupen von Schmetterlingen, und sorgt dabei für das extrem wichtige biologische Gleichgewicht, indem er zu viel werdende Blattfresser vertilgt.

Während der Rothirsch Ende September, Anfang Oktober seine Brunft hat, kämpfen seine kleinen Namensvettern, die **Hirschkäfer** (6), im Mai und Juni um ihre Weibchen. In unseren Breiten gehören sie zu den größten Käferarten mit

bis über sieben Zentimeter Länge. Sie haben ihren Namen von den geweihförmigen Kiefern der Männchen, welche sie zum Kämpfen einsetzen. Häufig enden die Kämpfe erst, wenn der unterlegene aus der Arena (vom Ast) geworfen wurde. Die **Larven** (7) benötigen mehrere Jahre für ihre Entwicklung, die sie im Boden unter alten Bäumen abschließen. Der fertige Käfer lebt nur wenige Wochen und stärkt sich an austretendem Baumsaft.

Ein naher Verwandter des Hirschkäfers, der wesentlich häufiger auch im Siedlungsgebiet anzutreffen ist, ist der **Balkenschröter** (8). Sein Name lässt zwar Böses vermuten, doch leistet er einen wichtigen Beitrag bei der Zersetzung von Holz und Wurzelstöcken.

# WANZEN



Wanzen sind Insekten mit stechend-saugenden Mundwerkzeugen, die von Pflanzen, Pilzen, räuberisch oder als Blutsauger leben. Ihre Stinkdrüsen nutzen sie z. B. zur Verteidigung oder zur innerartlichen Kommunikation. Die meisten Arten können gut fliegen, es gibt aber auch flugunfähige Arten mit reduzierten Vorderflügeln. Sie sind eher wärmeliebend, besiedeln aber alle Lebensräume. In Österreich sind derzeit 924 Wanzenarten bekannt, jedes Jahr werden neue Arten entdeckt. Beim Tag der Artenvielfalt 2016 und 2018 wurden 140 von 280 im Gebiet bekannten Arten gefunden.

Der **Wasserskorpion** (3) ist in Österreich weit verbreitet. Er lebt unter Wasser und hat an seinem Körperende zwei Halbröhren, die wie ein Schnorchel zum Luftholen unter Wasser funktionieren.

Aus der Familie der Weichwanzen wurden einige Arten gefunden: **Capsus pilifer** (2) saugt an Pfeifengras-Arten und wurde auf der Kaltbründlwiese entdeckt. Die Art ist in Österreich selten und in Wien nur aus dem Lainzer Tiergar-

ten bekannt. Die auffallend gefärbte, große und räuberische **Dreigestreifte Weichwanze** (10) lebt an verschiedenen Laubbäumen und wird nur selten gefunden. Im Lainzer Tiergarten wurde sie von einem einzeln stehenden Ahorn geklopft. **Pithanus maerkelii** (6) ist in Wien sehr selten, wurde im Lainzer Tiergarten aber auf der Dorotheerwiese in einer feuchten Senke gefunden.

Die **Ameisen-Sichelwanze** (13) ist in Österreich sehr häufig und weit verbreitet und verdankt ihren Namen den Larven, die Ameisen sehr ähnlich sehen.

Die Larven der **Staubwanze** (9) tarnen sich, indem sie ihren Körper mit Staub oder Erde bedecken. Ein Tier wurde an der Pulverstampfstraße unter der Rinde eines abgestorbenen Laubbaumes entdeckt.

Die **Rindenwanze** (12) wurde mehrfach im Lainzer Tiergarten festgestellt, sie lebt unter der Rinde von Bäumen und saugt Pilzfäden.



4



5



6



7



8

Die auffallend rot-schwarz gezeichnete **Stein-Ritterwanze** (1) (auch Knappe genannt), ist eine in Österreich häufige Bodenwanze, die an Samen verschiedener Pflanzen saugt.

Die **Feuerwanze** (5) lebt oft gesellig an Lindenstämmen und ist die in Wien wahrscheinlich am weitesten verbreitete Wanzenart. Die bekannte **Grüne Stinkwanze** (7) ist eine der häufigsten Baumwanzen in Österreich. Sie lebt in unterschiedlichen Lebensräumen an verschiedenen Pflanzen, vor allem in der Strauchschicht.

Die **Große Wolfsmilchwanze** (8) saugt, wie alle Arten dieser Fa-

milie, ausschließlich an Wolfsmilchgewächsen.

Die Weibchen der **Fleckigen Brutwanze** (4) betreiben Brutpflege, indem sie über ihrem Gelege Wache halten und auch junge Larven vor Freßfeinden und Parasiten verteidigen.

Die **Kohlwanze** (14) bevorzugt Kreuzblütler und ist in unterschiedlichen Lebensräumen anzutreffen und überall häufig.

Die räuberische **Blaugrüne Baumwanze** (11) ist weniger häufig. Sie lebt meist auf der Bodenoberfläche und dürfte sich von Käferlarven ernähren.



9



10



11



12



13



14

# ZIKADEN



Zikaden zählen mit derzeit 655 registrierten Spezies zu den artenreichsten Insekten Österreichs. Durch ihre oft geringe Größe von nur 3–5 mm werden sie meist übersehen, obwohl sie bei uns in sämtlichen Grünlandlebensräumen vertreten sind. Die Mehrzahl der Arten findet sich in Wiesen und Weiden, viele sind aber auch auf Sträucher und Bäume spezialisiert.

Mit Ausnahme der Rindenzikaden (derzeit nur 2 Arten in Österreich), welche sich von Pilzen ernähren, sind alle heimischen Arten Pflanzensaftsauger. Durch ihre oft enorme Individuendichte von bis zu 5.000 Tieren pro Quadratmeter sind sie ein wichtiger Teil der Nahrungskette. Neben der Individuendichte und ihrer hohen Spezialisierung auf bestimmte Futterpflanzen ist ihre Verbreitung und Häufigkeit in Mitteleuropa ausreichend bekannt, um sie als Anzeiger für Umweltqualität im Naturschutz einzusetzen.

Im Rahmen des Tages der Artenvielfalt im Jahre 2016 konnten über 60 Zikadenarten nachgewiesen werden, davon sind zwei neu für das Bundesland. Neben den am häufigsten beobachteten Arten wie die **Erlenschaumzikade** (2) und der extrem farbvariablen **Wiesenschaumzikaden** (1) wurden einige Besonderheiten im Untersuchungsgebiet registriert: Zum Beispiel die 5–9 mm große und unverwechselbare **Löfelzikade** (3), die v.a. an Schwingelgräsern in trockenen Lebensräumen lebt und durch die fortschreitende Zerstörung ebendieser gefährdet ist. Die im selben Lebensraum an Kräutern saugende, nur 2,5–3,6 mm kleine **Triftenzikade** (4) ist in Österreich als gefährdet eingestuft.

Auch auf Trockenstandorte spezialisiert ist die saugende **Anker-Blattzikade** (5), die ihren Namen ihrem ankerförmigen, männlichen Genitalapparat verdankt. Sie ist anhand ihrer Färbung, v.a. der roten Beine, in Österreich unverwechselbar. Die in Wien seltene **Pelz-Glas-**

**flügelzikade** (6), hat im Unterschied zu den anderen heimischen Glasflügelzikaden, Borsten am Hinterrand der Vorderflügel, die anhand von kleinen schwarzen Flecken erkennbar sind.

Zu den optisch attraktiveren Zikaden-Nachweisen zählen die **Gemeine Zwenkenzirpe** (7), die **Triften-Blattzikade** (12) und die **Bunte Graszirpe** (10). Ein Neunachweis für Wien ist die in Österreich relativ selten gefangene, ausschließlich an der Fieder-Zwenke saugende **Zwenken-Schaumzikade** (9). Wie auch andere Vertreter der Familie saugen ihre Larven an Pflanzen in selbst produzierten Schaumnestern, die umgangssprachlich als Kuckucksspeichel bezeichnet werden. Ebenso neu für Wien ist die, bodennah an Gräsern saugende **Heide-Erdzikade** (8), die auf Trockenlebensräume spezialisiert ist. Nah mit ihr verwandt ist die **Braune Erdzikade** (11), die am Tag der Artenvielfalt für Wien wiederentdeckt wurde. Davor wurde nur ein Männchen im Jahr 1869 gefangen.

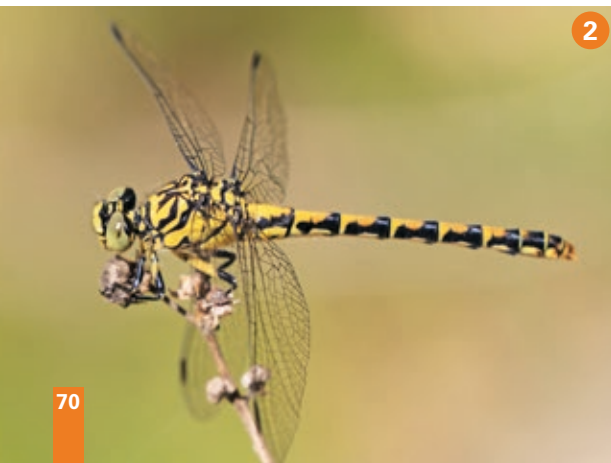


# LIBELLEN



Da Libellenlarven auf Wasser als ihren Lebensraum angewiesen sind, sind Libellen bevorzugt in der Nähe stehender Gewässer aber auch an Bächen, Flüssen oder Mooren anzutreffen

Die **Blaugüne Mosaikjungfer** (5) ist von Juli bis Oktober an stehenden oder langsam fließenden Gewässern zu finden, teilweise auch an sehr kleinen wie zum Beispiel Gartenteichen. Sie legt ihre Eier auf oder knapp unterhalb der Wasseroberfläche in tote Pflanzenteile, Baumstämme oder ufernahes Moos. Großlibellen wie die Blaugüne Mosaikjungfer fliegen zum Beutefang weiter und sind auch in Wäldern oder Waldlichtungen in Gewässernähe anzutreffen.



Die **Keilfleck-Mosaikjungfer** (1) hat leuchtend grüne Augen und einen rotbraunen Körper. Sie ist vor allem in stehenden, schilfreichen Gewässern zu finden, wo sie ihre Eier in schwimmende Pflanzenteile einsticht. Ihren Namen verdankt diese Art einem hellen keilförmigen Fleck auf dem 2. Hinterleibssegment.



Die **Große Königlibelle** (7) stellt wenig Ansprüche an ihren Lebensraum, sie kommt bevorzugt an sonnigen, stehenden Gewässern wie Teichen oder auch Baggerseen vor, ist aber

auch an bewachsenen Ufern langsam fließender Gewässer zu finden. Die Männchen sind ausdauernde Flieger und vertreiben bei Luftkämpfen andere Libellen.

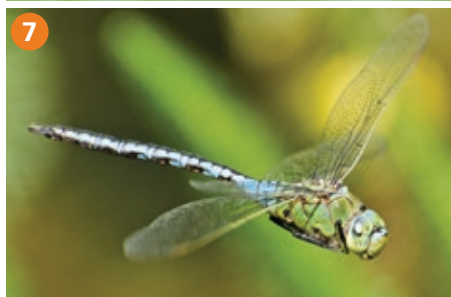
Die Männchen der **Gebänderten Prachtlibelle** (6) sind schillernd dunkel-blaugrün gefärbt und ihre ebenfalls grünlichen Flügel haben eine breite, schwarzblaue Binde in der Mitte. Körper und Flügel der Weibchen sind weniger auffällig metallisch grün bzw. grünlich getönt. Als Lebensraum bevorzugt die Gebänderte Prachtlibelle fließende, in der Mitte offene, besonnte Gewässer. Ihr Balzverhalten ist ausgeprägt und die Männchen bewachen das begattete Weibchen bei der Eiablage.

Die Männchen der **Kleinen Zangenlibelle** (2) haben große, zangenförmige Hinterleibsanhänge, die dieser Art ihren Namen geben. Sie sitzen oft mit hoch erhobenem Hinterkörper auf Steinen und warten so auf paarungswillige Weibchen. Die Art kommt hauptsächlich

an Bächen mit sandigem oder kie-sigem Ufer vor, besiedelt aber auch größere Stillgewässer. Die erwachsenen Libellen sind von Mai bis September anzutreffen. Die Entwicklung der Larven dauert 3 bis 5 Jahre, in denen sie eingegraben im Gewässergrund leben.

Eine kleine Libelle mit maximal 5 cm Flügelspannweite ist die **Hufeisen-Azurjungfer** (4). Ihren Namen verdankt sie einer hufeisenförmigen schwarzen Zeichnung auf dem Hinterleibssegment der Männchen, die allerdings auch bei anderen Arten existiert. Die Eiablage erfolgt oft in einer Gruppe, wobei die Männchen aufrecht nach oben stehen, um bei Gefahr sofort abfliegen zu können.

Die **Gabel-Azurjungfer** (3) kommt hauptsächlich im Mittelmeerraum vor, breitet sich aber immer weiter in den Norden aus. Sie besiedelt stehende und langsam fließende Gewässer mit sonnigen, bewachsenen Ufern.





Der Hinterleib der **Gestreiften Quelljungfer** (2) ist schwarz-gelb gestreift, hat aber im Vergleich zur Zweigestreiften Quelljungfer auf dem mittleren Hinterleibssegment nur einen Streifen. Sie lebt an kleinen Quellaustritten und -bächen, ihre Larven nutzen ruhige Stellen im Bereich von Strömungshindernissen und ernähren sich bevorzugt von Bachflohkrebsen.

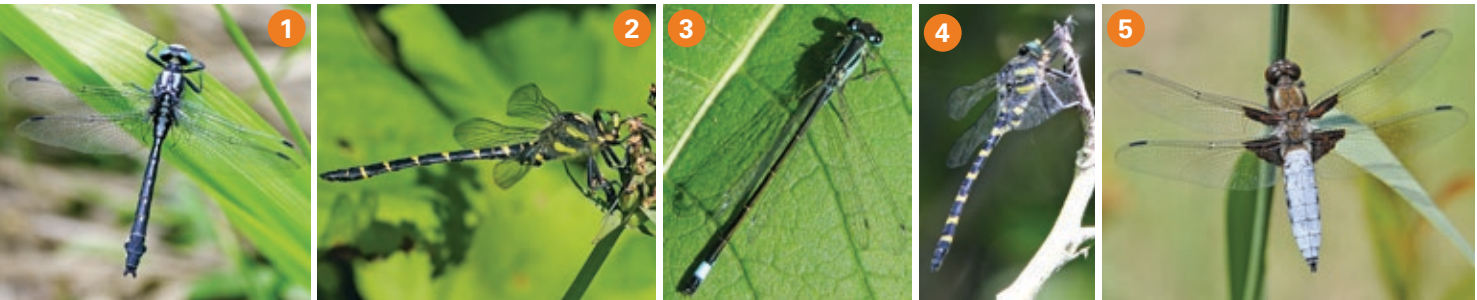
Die **Große Quelljungfer** (4) bevorzugt breitere Bäche als ihr gestreifte Verwandte. Sie wurde erst 1979 von einem Österreicher wissenschaftlich beschrieben und ist durch die Veränderung ihrer Lebensräume in Südosteuropa gefährdet.

Die **Gemeine Keiljungfer** (1) ist meist weiter weg von Gewässern anzutreffen, an die sie nur zur Eiablage kommt, für die sie dann aber saubere Gewässer mit sandigem Grund bevorzugt. Erkennbar ist diese Libelle mit ihrem ver-

hältnismäßig gedrungener Körper an ihrer typischen gelb-schwarzen Zeichnung und den komplett schwarzen Beinen.

Die pechschwarze Färbung ist namensgebend für die **Große Pechlibelle** (3), auch wenn das leuchtend blaue, „Schlusslicht“ genannte achte Hinterleibssegment das deutlichere Erkennungsmerkmal ist. Zu beobachten ist diese Libelle zwischen Mai und September, beispielsweise, wenn die Weibchen, ohne Begleitung des Männchens, abends ihre Larven an schwimmenden Pflanzenteilen ablegen.

Der **Plattbauch** (5) unterscheidet sich von allen anderen Libellen durch seinen wesentlich breiteren, abgeflachten Hinterleib. Er besiedelt als Pionierart neu angelegte, kleine Stillgewässer, von denen er verschwindet, sobald der Bewuchs zu dicht wird. Die Larven vergaben sich im Schlamm und können so auch ein Durchfrieren des Gewässers überleben.



# HEUSCHRECKEN

Eine Charakterart der spät gemähten Magerwiesen ist der **Warzenbeisser** (1), der im Lainzer Tiergarten noch gute Bestände aufweist.

Alle drei Strauschschrecken-Arten der Gattung *Pholidoptera* kommen im Lainzer Tiergarten vor, wobei die **Südliche Strauschschrecke** (2) hier ihre bislang nördlichste Verbreitungsgrenze erreicht.

**Fiebers Plumpschrecke** (3) lebt sehr versteckt und unauffällig, sie konnte aber trotzdem am Tag der Artenvielfalt 2016 im Bereich des Lainzer Tores nachgewiesen werden.

Nach ihrer Erstentdeckung für Wien im Jahre 2015 (Penzing) wurde die **Gelb-streifige Zartschrecke** (4) 2018 im Zuge des Tag der Artenvielfalt auch im Lainzer Tiergarten gefunden und später auch noch an weiteren Stellen innerhalb der Tiergartenmauer nachgewiesen.

Zu den Lebensraum-Gewinnern der letzten Jahre zählen die, ursprünglich eher an feuchte Wiesen gebundenen Arten **Lauschschrecke** (5) und **Große Schiefkopfschrecke** (7). Beide Arten haben sich im Lainzer Tiergarten etabliert, waren allerdings im Juni am Tag der Artenvielfalt noch meist junge Larven und daher noch nicht so auffällig wie später im Jahr.

Eine große Verantwortung trägt der Lainzer Tiergarten für die **Große Höckerschrecke** (6), da sie für Wien aktuell nahezu nur mehr von der Fassbergwiese gemeldet wird. Sie sind gelblich bis olivgrün gefärbt, haben eine schwarze Zeichnung und charakteristische rote Schienen an den Hinterbeinen. Die flugfähigen Männchen erzeugen im Flug ein Schnarrgeräusch. Spätgemähte, ungedüngte Wiesen mit hohem Offenbodenanteil sind der wichtigste Lebensraum für diese im Osten Österreichs sehr selten gewordenen Art.



## WEITERE INSEKTEN



Die **Echte Waldschabe** (1) lebt in der Krautschicht an Waldrändern oder in lichten Wäldern und hat den typischen flachen Körper einer Schabe, lange Fühler und kräftige Beine. Sie ist tagaktiv und ernährt sich von verrottenden Pflanzenteilen. Die Weibchen sind durch ihre reduzierten Flügel flugunfähig, die Männchen hingegen können fliegen. Nach der Paarung legen die Weibchen einen Eikokon an, in dem sie die Eier gebündelt an einem geeigneten Platz in der Laubschicht am Boden ablegen. Die Waldschabe ist kein Vorratsschädling und normalerweise auch nicht in Siedlungsnähe zu finden.



Der **Gemeine Ohrwurm** (3) ist nachtaktiv und an seinem dunklen rotbraunen, 10 bis 16 mm langen Körper mit den kurzen Deckflügeln und dem Zangenpaar am Hinterleibsende leicht zu erkennen. Die Weibchen tragen statt dem gebogenen Zan-

genpaar ein feineres gerades Paar, das sie aber genauso zum Ergreifen der Beute und zur Verteidigung benutzen. Die Ohrwürmer sind nachtaktiv und fast überall zu finden, wo es Verstecke unter Laub, Steinen oder in Spalten gibt. Sie ernähren sich von tierischem und pflanzlichem Material und fressen beispielsweise auch Blattläuse und ihre Eier.

Mit ihrer Körperlänge von bis zu über 2 cm gehört die **Große Eintagsfliege** (2), wie der Name schon sagt, zu den großen und auch auffälligen Arten der Eintagsfliegen. Ihr Kopf ist dunkel gezeichnet, ihr Hinterleib gelblich mit einem charakteristischen schwarzen Muster, und ihre Flügel sind transparent mit gut sichtbaren schwarzen Flecken. Am Ende des Hinterleibs tragen sie drei Schwanzfäden. Sie besiedeln Gewässer aller Art und sind weit verbreitet.

# SPINNENTIERE



Spinnentiere sind wie Insekten Gliederfüßer, besitzen jedoch acht Beine (Insekten nur sechs). Zu den heimischen Spinnentieren gehören Webspinnen, Weberknechte, Skorpione, Pseudoskorpione und Milben.

Pseudoskorpione sind nur wenige Millimeter groß und leben in der Laubstreu am Waldboden, unter Baumrinde und in Baumhöhlen. Sie jagen kleine Insekten, Milben und Asseln. In der Bodenstreu wurden der **Gemeine Mooskorpion** (5) und der Dunkelscheren-Mooskorpion gefunden, wie auch der Dunkelscheren-Chthonius, der etwas kleiner ist und zudem seltener vorkommt. Unter der Rinde konnte der **Gewöhnliche Baum-Chernes** (1) gefunden werden.

Weberknechte oder Kanker sind Spinnentiere mit einteiligem Körper und meist langen Beinen. Der **Hornweberknecht** (4) ist eine 5 bis 7 Millimeter große Freiflächenart, das heißt er bevorzugt offe-

ne und lichtexponierte Lebensräume. Den **Gesalteten Zahnäugler** (2) hingegen findet man in der Kraut-, Strauch- und unteren Baumschicht bodenfeuchter Laubwälder. In der Streuschicht lebt der Gemeine Dreizackkanker.

Milben sind die artenreichste Gruppe der Spinnentiere, gerade im Boden gibt es viele Arten mit oft unzähligen Individuen. Auffällig und schön anzusehen ist die **Rote Samtmilbe** (7), die gerne im Sonnenschein am Boden an Waldrändern oder an Mauern herumläuft. Meist sind es aber die medizinisch relevanten Zecken, die in aller Munde sind, wie der **Gemeine Holzbock** (6), der Viren (FSME) und Bakterien (Borrelien) übertragen kann und auf niedriger Vegetation auf seine Wirte wartet.

Am häufigsten begegnet man wohl den Webspinnen. An Gewässerufern sieht man zwischen Pflanzen die Radnetze von **Streckerispinnen** (3),





1



2



3



4



5



6



7



8

wie der Großen und der Gewöhnlichen Strecker spinne, die beide sehr gerne mit langgestreckten Beinen am Schilf sitzen, erstere in beschatteten, zweite in sonnigen Bereichen. Am Boden in der Nähe stehender Gewässer ist der Tümpel- pirat zu finden. Diese Wolfspinne flüchtet bei Gefahr auch auf die freie Wasseroberfläche. Weitere Wolfspinnen sind der **Waldlaufwolf** (1) und der Flinke Laufwolf, die beide am Waldboden bzw. in der Laubstreu zu finden sind. Ebenfalls in der Laubstreu von Laub- und Mischwäldern findet man den Waldnachtjäger.

Die **Kellerfinsterspinne** (7) baut in Spalten und Ritzen von liegendem Totholz ein weitmaschiges Trichternetz, kann aber auch in Kellern und feuchten Mauerritzen an Gebäuden vorkommen. Die Östliche Finsterspinne findet man hingegen meist an warmen Stellen unter Steinen.

Zu den kleineren Radnetzspinnenarten zählt die **Gewöhnliche Kürbisspinne** (2), die ihr kleines,

meist schräg ausgespanntes Netz an Wald- rändern und Lichtungen webt.

Die **Listspinne** (4), auch bekannt als Braut- geschenkspinne, weil die Männchen den Weibchen eingesponnene Beute als „Brautgeschenke“ überreichen, hat eine Vorliebe für sonnige Wald- ränder und Trockenrasen. Auch die **Grüne Husch- spinne** (3), eine Riesenkrabbenspinne, findet man im Wald an sonnigen Stellen auf lichtem Gebüsch. Auf Blüten in Wiesen ist die **Veränderliche Krabbenspinne** (6) zu Hause, deren Weibchen ihre Farbe wechseln können, weiß oder gelb, je nach Blütenfarbe. Zwischen Gräsern in niedriger Vegetation kann man die Trichternetze der **Großen Labyrinthspinne** (8) sehen, die Spinne selbst sitzt meist seitlich in einer Gespinströhre. Die **Gewöhnliche Baldachinspinne** (5) hingegen hängt meist an der Unterseite ihres typischen Baldachinnetzes im Gebüsch und in niedriger Ve- getation, so dass man die schöne „Stimmgabel- zeichnung“ am Vorderkörper oft gar nicht sieht.

# FISCHE



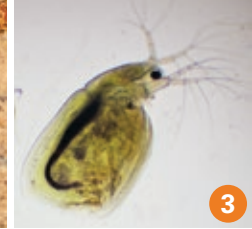
Obwohl Gütenbach und Rotwasserbach vor allem im Sommer wenig Wasser führen, ja streckenweise sogar austrocknen, gibt es hier bemerkenswerte Fische. Allen voran die **Koppe** (1), eine Charakterart reiner, kalter Gewässer. Sie lebt im Mittellauf des Rotwasserbaches und pflanzt sich auch regelmäßig fort, wie die zahlreichen Jung-Koppen belegen. Koppen sind von ihrem Körperbau perfekt an rasch fließende Gewässer angepasst. Ihre großen Flossen und der flache Körperbau bewirken, dass sie von der Strömung auf den Gewässergrund gedrückt werden und nicht unnötig Kraft aufwenden müssen, um gegen die Strömung zu schwimmen. Koppen sind keine guten Schwimmer, schon niedere Verbauungen sind unüberwindbare Hindernisse. Auf steinigem Untergrund sind sie gut getarnt und halten sich tagsüber meist versteckt. Auf der Suche nach Insektenlarven und Bachflohkrebsen bewegen sie sich meist ruckartig über den Gewässergrund. Im Spätwinter bis Frühling baut das Männchen eine Grube unter Steinen, in die das Weibchen seine Eier ablegt. Das Männ-

chen bewacht das Nest, bis die Jungfische nach vier bis sechs Wochen schlüpfen.

Etwas weiter bachabwärts liegt der Schwerpunkt des Vorkommens von **Bachschmerlen** (2), die ebenfalls Bodenfische sind. Das Fehlen großer Raubfische, viele Verstecke unter Steinen oder Wurzeln und reichlich Nahrung (Insektenlarven, Kleinkrebse) ermöglichen das Vorkommen zahlreicher Bachschmerlen.

**Elritzen** (3) bevorzugen den gleichen Lebensraum wie Bachschmerlen, sie kommen neben dem Rotwassergraben auch im Gütenbach zahlreich vor. In der Paarungszeit sind die Männchen prächtig gefärbt. Im Gegensatz zu Koppe und Bachschmerle schwimmen Elritzen frei im Gewässer und werden leicht die Beute anderer Fische wie der **Aitel** (4), die vor allem im Unterlauf des Rotwasserbaches leben. Da hier keine Jung-Aitel gefunden wurden, ist anzunehmen, dass Aitel immer wieder aus dem Wienfluss in den Lainzer Tiergarten zuwandern.

# KREBSE



Spricht man von Krebsen, so denken viele an die großen (teilweise essbaren) Zehnfußkrebse wie Flusskrebse, Hummer, Garnelen, Strandkrabbe oder Einsiedlerkrebse.

Zu den Krebstieren gehören aber auch unzählige unscheinbare, oft kleine Arten wie Bachflohkrebse, Wasserquasseln, **Wasserflöhe** (3) oder **Muschel-schaler** (2). Sie sind sehr wichtig für die Selbstreinigung von Gewässern, indem sie Blätter zerkleinern oder Schwebstoffe, Bakterien und Einzeller sowie in diesen gebundene Giftstoffe aus dem Wasser filtern. Da sie oft in Massen vorkommen sind sie eine wichtige Nahrungsquelle für größere Tiere.

Auch an Land gibt es Krebstiere. Die allseits bekannte **Kellerassel** (1), ein Bewohner sehr feuchter Lebensräume, gehört zu ihnen.

In den naturnahen Oberläufen von Bächen leben die EU-weit streng geschützten **Steinkrebse** (5). Diese kleinste europäische Flusskrebse wurden 2017 in einem kleinen Bach im Lainzer Tiergarten nach Jahrzehnten wiedergefunden.

In den beiden großen Teichen kommen **Galizische Sumpfkrebse** (6) in großen Beständen vor. Sie waren bei uns ursprünglich nicht heimisch, wurden aber in der Monarchie als Speisekrebse gezüchtet und in viele Teiche eingesetzt. Heute sind sie stark gefährdet, da mit amerikanischen Krebsen wie dem **Signalkrebs** (4) und „Aquarienkrebse“ wie dem Marmorkrebs eine für heimische Krebse tödliche Pilzkrankheit, die „Krebspest“, eingeschleppt wurde. Die Krebspest kann sowohl direkt durch Besatz mit infizierten Krebsen als auch indirekt durch Verschleppen mit Angeln, Netzen, Gummistiefeln oder Baumaschinen übertragen werden. Infizierte heimische Krebse sterben daran innerhalb weniger Tage.

Zum Schutz vor der Krebspest sollte man daher keinesfalls Krebse aus einem Gewässer in ein anderes setzen und Netze, Angeln, Gummistiefel etc. vor dem Einsatz in einem anderen Gewässer mehrere Tage durchtrocknen lassen.

Weltweit wurden bisher ca. 52.000 Arten von Krebstieren beschrieben, im Lainzer Tiergarten wurden 10 von ca. 530 in Österreich heimischen Arten gefunden.

# MAKROZOOBENTHOS

Am Gewässergrund der Wienerwaldbäche halten sich zahlreiche – mit bloßem Auge noch sichtbare – Kleintiere auf, die eine wichtige Stellung im Naturhaushalt und in der Nahrungskette einnehmen. Zu diesem „Makrozoobenthos“ zählen etwa Muscheln, Schnecken, Würmer, Egel, Wasserspinnen, Wassermilben, Krebse, Süßwassergarnelen, Wasserkäfer, Eintagsfliegen und viele andere Insekten. Diese Tiergruppe dient als wichtiger Indikator der im Gewässer herrschenden Umweltbedingungen und die Gewässergüte.

Die **Bachflohkrebse** (1) gehören zu den häufigsten Bewohnern kleiner und mittelgroßer Gewässer. Ihr Körper ist seitlich abgeflacht (höher als breit) wodurch sie zumeist seitlich schwimmen. Als wichtigste Nahrung dient ihnen das Falllaub, welches sie bis auf die Blattnerven abnagen (Skeletierungsfraß).

Die Larven der in Österreich mit 17 Arten vorkommenden Eintagsfliegen-Gattung **Glashaft** (4) sind durch ihre Stromlinienform und die mit Borsten dicht besetzten drei Schwanzanhänge hervorragend an die schwimmende Lebensweise angepasst.

Die gerne auf (organischen) Feinsedimenten lebenden Larven der Eintagsfliegen-Gattung **Wimperhaft** (3) schützen ihre Kiemen durch einen Deckel, der aus einer ursprünglichen Kieme gebildet wird. Der deutsche Name beschreibt die feine Bewimperung der Flügelränder.

Die Larven der Steinfliegengattung **Leuctra** (2) sind durch ihre langgestreckte und schlanke Körperform hervorragend an das Leben im Kieslückensystem der Bäche angepasst.







Die in mittelgroßen Bächen beheimatete **Blaflügelige Prachtlibelle** (1) fällt durch die typische metallisch blaue Färbung der Männchen auf. Die Damen hingegen tragen dezente Bronze- bis Kupferfarben. Die Larven finden sich vorzugsweise in der Unterwasservegetation oder im Schutz untergetauchter Wurzelbärte der Uferbäume, an denen sie sich bei starker Strömung festhalten.

Die Larven der Köcherfliegen-Gattung **Rhyacophila** (3) sind gelblich oder grün gefärbt und sehr aktive und geschickte Beutegreifer, die sich tagsüber unter Steinen verstecken. Auf Grund ihrer räuberischen Lebensweise verzichten sie auf den schützenden Larvenköcher.



Mit selbstgesponnenen Netzen durchsieben die Larven der sehr schwer bestimmbareren Köcherfliegen-Gattung **Hydropsyche** (4) das Wasser auf geeignete Nahrungspartikel. Sie bewohnen unterschiedlichste Fließgewässer, vom Quellbach bis zum Unterlauf großer Flüsse.

Mit 615 heimischen Arten, die praktisch in allen Gewässertypen vorkommen, repräsentieren die **Zuckmücken** (2) eine bedeutende aquatische Tiergruppe. Manche Arten haben sogar den Blutfarbstoff Haemoglobin in ihrer Körperflüssigkeit eingelagert und können auf diese Weise selbst in Gewässern mit geringem Sauerstoffgehalt mühelos überleben.

# UNTERSUCHUNGSGEBIET

- LTG** Lainzer Tiergarten
- N\_1** Bischofwiesen
- N\_2a** Nikolaitor
- N\_2b** LTG Mitte
- N\_3** Rohrhaus
- N\_4** Hochwiese
- N\_5** Glasgraben
- N\_6** LTG West
- N\_7** Ochsenweide
- N\_K1** Johannser Kogel – Zaunbereich
- N\_K2** Johannser Kogel – Außenbereich
- S\_1** Dianawiese-Hirschgstemm
- S\_10** Hermesvilla-Park
- S\_2** Laaber Teil (NÖ)
- S\_3** Aumüllerwiese
- S\_4** Bärenberg
- S\_5** Kaltbründlberg
- S\_6** Stockwiese Lainz
- S\_7** Vösendorfer Wald
- S\_8** Inzersdorfer Wald
- S\_9** Wiener Blick



# ARTENLISTE

Die folgende Liste enthält alle Arten, für die zum Zeitpunkt der Erstellung des Büchleins zu den Tag der Artenvielfalt Projekten 2016 und 2018 im Lainzer Tiergarten im Biosphärenpark Wienerwald Management Nachweise vorlagen. Sie wurden im Rahmen des Tags der Artenvielfalt 2016 und 2018, bei der Offenlanderhebung, im Rahmen des Biodiversitätsmonitorings in den Kernzonen und im Wirtschaftswald sowie im Rahmen von weiteren Untersuchungen gefunden und identifiziert bzw. wurden Daten zusätzlich von ExpertInnen bereitgestellt. Diese Artenliste kann trotzdem keine vollständige Darstellung der Artenvielfalt des Lainzer Tiergartens bieten. Alle Arten eines Gebietes nachzuweisen ist auch in

jahrelanger Arbeit praktisch unmöglich. Dort, wo keine deutschen Namen angegeben sind, gibt es nur einen wissenschaftlichen Namen. Für Laien mögen diese Angaben nicht so interessant sein. Tatsächlich eindeutig und international gültig ist allerdings nur der wissenschaftliche Name. Für Naturschutz und Wissenschaft ist es sehr wichtig, dass die Funde publiziert sind, damit das Wissen für Praxis und Forschung auch in Zukunft verfügbar ist. Zusätzlich zu den Namen sind – wenn von den ExpertInnen notiert – die Codes der Teilgebiete, in denen die Arten gefunden wurden, ganz rechts in der Spalte angegeben. Die Abgrenzung der Teilgebiete ist in den Plänen auf Seite 81 ersichtlich.

## ANIMALIA – TIERE

### ANNELIDA – RINGELWÜRMER

#### Citellata – Gürtelwürmer

#### Arhynchobdellida – Rüssellose Egel

<i>Dina punctata</i>	N_2b	S_7
<i>Erpobdella octoculata</i>	Rollegel	S_7
<i>Erpobdellidae</i> Gen. sp.	N_2b	
<i>Haemopis sanguisuga</i>	Pferdeegel	S_7

#### Crassiclitellata

<i>Eiseniella tetraedra</i>		S_7
<i>Enchytraeida</i>		
<i>Enchytraeidae</i> Gen. sp.		S_7

#### Haplotaaxida

<i>Limnodrilus hoffmeisteri</i>		S_7
<i>Nais elinguis</i>		S_7

#### Rhynchobdellida – Rüsselegel

<i>Alboglossiphonia heteroclita</i>	Kleiner Schneckenegel	S_7
<i>Glossiphonia complanata</i>	Großer Schneckenegel	S_10 S_7
<i>Helobdella stagnalis</i>	Zweiäugiger Plattegel	S_7

## ARTHROPODA – GLIEDERFÜSSER

### Arachnida – Spinnentiere

#### Araneae – Webspinnen

<i>Agelena labyrinthica</i>	Große Labyrinthspinne	N_3
<i>Agelenidae</i> sp.		S_10
<i>Agroeca brunnea</i>	Feenlämpchenspinne	N_K1 S_3
<i>Amaurobius ferox</i>	Kellerfinsterspinne	S_7
<i>Amaurobius jugorum</i>		N_K1 S_10 S_3
<i>Araniella cucurbitina</i>	Kürbisspinne	S_10
<i>Arctosa maculata</i>		S_3

<i>Ballus chalybeius</i>		N_K1
<i>Callilepis nocturna</i>		S_3
<i>Centromerus silvicola</i>		N_K1
<i>Ceratinella scabrosa</i>		N_K1
<i>Cicurina cicur</i>		S_3
<i>Clubiona comta</i>		N_K1
<i>Clubiona terrestris</i>	Erd-Sackspinne	S_3
<i>Diplocephalus cristatus</i>	Haube-Doppelkopf-Zwergbaldachinspinne	N_K1 S_3
<i>Diplocephalus latifrons</i>		N_K1 S_3
<i>Diplostyla concolor</i>		S_3
<i>Haplodrassus silvestris</i>		S_10 S_3
<i>Histopona torpida</i>	Wald-Trichterspinne	N_K1 S_3
<i>Inermocoelotes inermis</i>		N_K1 S_3
<i>Linyphia triangularis</i>	Gemeine Baldachinspinne	S_10
<i>Linyphiidae</i> sp.		S_8
<i>Micrommata virescens</i>	Grüne Huschspinne	N_3
<i>Microneta viana</i>		N_K1 S_3
<i>Misumena vatia</i>	Veränderliche Krabbenspinne	S_10
<i>Oxyptila praticola</i>		N_K1
<i>Palliduphantes alutacius</i>		S_3
<i>Pardosa alacris</i>	Eifrige Wolfsspinne	N_K1 S_10 S_3 S_8
<i>Pardosa amenata</i>	Dunkle Wolfsspinne	S_3
<i>Pardosa lugubris</i>	Waldläufwolf	N_1 N_2b N_K1 S_7
<i>Pardosa</i> sp.		S_10
<i>Pirata piraticus</i>	Piratenspinne	N_2b
<i>Piratula hygrophila</i>	Feuchteliebender-Wasserjäger	N_K1
<i>Pisaura mirabilis</i>	Listspinne	N_3 S_10
<i>Robertus lividus</i>		S_3
<i>Sagana rutilans</i>		S_3

<i>Tegenaria campestris</i>		N_K1 S_3
<i>Tegenaria ferruginea</i>	Rostrote Winkelspinne	S_7
<i>Tenuiphantes flavipes</i>	Gelbbeinige Zwergbaldachinspinne	N_K1 S_3 S_6
<i>Tetragnatha extensa</i>	Gemeine Streckerspinne	N_2b
<i>Tetragnatha montana</i>	Große Streckerspinne	S_10
<i>Tetraxiplex denticulata</i>		N_K1
<i>Theridiidae</i> sp.		S_10
<i>Trochosa</i> sp.		S_8
<i>Trochosa terricola</i>		N_K1 S_3
<i>Walckenaeria alticeps</i>		S_3
<i>Xysticus audax</i>		S_10
<i>Xysticus</i> sp.		S_10
<i>Zora spinimana</i>		S_3
<b>Ixodida – Zecken</b>		
<i>Ixodes ricinus</i>	Gemeiner Holzbock	S_7
<b>Opiliones – Weberknechte</b>		
<i>Egaenus convexus</i>	Schwarzbrauner Plumpweberknecht	N_K1
<i>Lacinius dentiger</i>	Steingrüner Zahnäugler	S_3
<i>Lacinius ephippiatus</i>	Gesattelter Zahnäugler	N_K1 S_10 S_3
<i>Lophopilio palpinalis</i>	Kleiner Dreizack	N_K1 S_3
<i>Mitopus morio</i>	Gemeiner Gebirgsweberknecht	S_3
<i>Nelima sempronii</i>	Honiggelber Langbeinkanker	S_3
<i>Nemastoma bidentatum</i>	Östlicher Zweizahnkanker	N_K1
<i>sparsum</i>		
<i>Oligolophus tridens</i>	Gemeiner Dreizackkanker	N_3 N_K1 S_3
<i>Opilio canestrinii</i>	Apenninenkanker	N_2a
<i>Opilio ruzickai</i>	Balkankanker	N_2a
<i>Phalangium opilio</i>	Hornweberknecht	N_2a N_2b S_10
<i>Rilaena triangularis</i>	Schwarzauge	N_K1 S_3

<i>Trogulus closanicus</i>	Verkannter Brettkanker	N_K1 S_3	<i>Agapanthia</i>	Scheckhorn-Distelbock	LTG	<i>Anthaxia sp.</i>		N_5 N_6
<i>Trogulus nepaeformis</i>	Mittlerer Brettkanker	N_K1	<i>villosivoidescens</i>			<i>Anthaxia suzannae</i>		N_2b
<i>Trogulus sp.</i>		N_K1	<i>Agonum antennarium</i>		N_K2	<i>Anthelephila pedestris</i>		S_10
<b>Pseudoscorpiones – Pseudoskorpione</b>			<i>Agonum emarginatum</i>	Dunkler Glanzflächläufer	S_3	<i>Anthicus hispidus</i>		S_8
<i>Chernes cimicoides</i>	Gewöhnliche Baum-Chernes	S_10	<i>Agonum sexpunctatum</i>		S_10 S_8	<i>Anthocomus fasciatus</i>		N_K1
<i>Cthonius fuscimanus</i>		N_2b	<i>Agonum sp.</i>		S_5	<i>Anthonomus rubi</i>	Erdbeerblütenstecher	S_10
<i>Neobisium carcinoides</i>	Gemeiner Moosskorpion	N_2b N_4 N_K1 S_10 S_8	<i>Agrilus angustulus</i>	Schmal-Prachtkäfer	LTG N_2b N_5 N_6 N_7	<i>Anthrenus fuscus</i>		N_K1
<i>Neobisium fuscimanum</i>		N_K1	<i>Agrilus biguttatus</i>	Zweipunktiger Eichenprachtkäfer	N_3 N_K1	<i>Aphelcemia nebulosa</i>		LTG
<i>Neobisium sp.</i>		N_K1	<i>Agrilus graminis</i>		N_7	<i>Aphodius luridus</i>		N_2a
<b>Trombidiformes</b>			<i>Agrilus hastulifer</i>		LTG N_7	<i>Aphodius sticticus</i>		S_10
<i>Hydrachnida Gen. sp.</i>		N_2b S_7	<i>Agrilus laticornis</i>		LTG N_7	<i>Aphthona sp.</i>		S_8
<i>Trombidium holosericeum</i>	Rote Samtmiibe	S_7	<i>Agrilus obscuricollis</i>		LTG	<i>Apoderus coryli</i>	Haselblattröller	LTG N_1 N_2b S_10
<b>Branchiopoda – Kiemenfußkrebse</b>			<i>Agrilus olivicolor</i>	Olivenfarbiger-Prachtkäfer	LTG N_7	<i>Aptinus bombarda</i>	Schwarzer Bombardierkäfer	N_K1 S_10 S_3
<b>Diplostraca</b>			<i>Agrilus sulcicollis</i>	Blaugrüner Eichenprachtkäfer	LTG N_5 N_6	<i>Aromia moschata</i>	Moschusbock	LTG
<i>Bosmina sp.</i>		S_10	<i>Agriotes sputator</i>		S_10	<i>Athous bicolor</i>		N_7
<i>Daphnia longispina</i>		S_10	<i>Agriotes murinus</i>	Mausgrauer Schnellkäfer	N_2b S_10 S_6	<i>Athous haemorrhoidalis</i>	Rotbauchiger Laubschnellkäfer	S_10
<b>Chilopoda – Hundertfüßer</b>			<i>Akimerus schaefferi</i>		LTG N_5 N_7	<i>Athous subfuscus</i>		S_9
<b>Lithobiomorpha – Steinläufer</b>			<i>Allecula morio</i>		N_K1	<i>Athous vittatus</i>	Gebänderter Schnellkäfer	N_K1 S_10
<i>Lithobius forficatus</i>	Gemeiner Steinläufer	S_7	<i>Allosterna tabacicolor</i>	Feldhorn-Bock	LTG N_3 S_10	<i>Attagenus punctatus</i>		N_K1
<b>Diplopoda – Doppelfüßer</b>			<i>Altica sp.</i>		S_10	<i>Aulonothroscus brevicollis</i>		N_K1
<b>Glomerida – Saftkugler</b>			<i>Amara fulvipes</i>		S_8	<i>Axinotarsus marginalis</i>		S_10
<i>Glomeris pustulata</i>		N_3	<i>Amara ovata</i>		N_7	<i>Axinotarsus pulchricornis</i>		N_7
<b>Entognatha – Sackkiefler</b>			<i>Ampedus pomorum</i>		N_K1	<i>Axinotarsus ruficollis</i>		LTG N_7
<b>Symphyleona</b>			<i>Ampedus quercicola</i>		LTG	<i>Badister sp.</i>		N_7 S_5
<i>Allacma fusca</i>	Dunkelbrauner Kugelspringer	N_K1	<i>Amphimallon assimile</i>		N_2b S_8	<i>Batophila rubi</i>	Himbeerflohkäfer	S_10
<b>Hexanauplia</b>			<i>Amphimallon solstitiale</i>		N_K1	<i>Batriscodes adnexus</i>		N_K1
<b>Calanoida</b>			<i>Anacaena globulosa</i>		S_10 S_7	<i>Bembidion articulatum</i>		S_10
<i>Eudiaptomus sp.</i>		S_10	<i>Anacaena limbata</i>		S_10	<i>Bembidion deletum</i>	Mittlerer Lehmwand-Ahlenläufer	N_K1 S_3
<b>Cyclopoida</b>			<i>Anacaena lutescens</i>		S_10	<i>Bembidion lampros</i>	Gewöhnlicher Ahlenläufer	N_K1 N_K2 S_3
<i>Cyclops sp.</i>		S_10	<i>Anaglyptus mysticus</i>	Dunkler Zierbock	LTG S_10	<i>Bembidion lunulatum</i>		N_K2
<b>Insecta – Insekten</b>			<i>Anaspis flava</i>	Gelber Scheinstachelkäfer	N_K1	<i>Bembidion properans</i>		S_8
<b>Archaeognatha – Felsenspringer</b>			<i>Anastrangalia dubia</i>	Schwarzgesäumter Schmalbock	LTG S_10	<i>Bembidion sp.</i>		S_5 S_6
<i>Lepismachilis rozsypli</i>		N_K1	<i>Anastrangalia sanguinolenta</i>	Blutroter Halsbock	LTG N_3 N_6 N_7 S_10	<i>Bitoma crenata</i>		S_8
<b>Blattodea – Schaben</b>			<i>Anchomenus dorsalis</i>	Buntfarbener Putzläufer	S_5	<i>Bolitophagus reticulatus</i>		N_3 N_K1 S_8
<i>Ectobius sylvestris</i>	Echte Waldschabe	S_10	<i>Anisarthron barbipes</i>	Rosthaar-Bock	LTG	<i>Brachinus sp.</i>		S_5
<b>Coleoptera – Käfer</b>			<i>Anisodactylus binotatus</i>		N_7	<i>Brachygonus megerlei</i>		N_K1
<i>Abax carinatus</i>		N_3	<i>Anisoplia austriaca</i>		N_7	<i>Bythinus burellii</i>		N_K1
<i>Abax carinatus porcatus</i>	Runzelhals-Brettläufer	N_K1 S_3	<i>Anisopus quercus</i>		S_8	<i>Calambus bipustulatus</i>		N_K1
<i>Abax ovalis</i>	Ovaler Breitläufer	N_K1 S_3	<i>Anisoxya fuscula</i>		N_K1	<i>Calathus fuscipes</i>	Braunfüßiger Breithalskäfer	S_10 S_8
<i>Abax parallelepipedus</i>	Großer Breitkäfer	N_3 N_K1 S_10 S_3 S_6 S_8	<i>Anoplodera rufipes</i>	Rotbeiniger Halsbock	LTG	<i>Calathus sp.</i>		S_10 S_5
<i>Abax parallelus</i>	Schmalere Brettläufer	N_3 N_K1 S_3	<i>Anoplodera sexguttata</i>	Gefleckter Halsbock	LTG N_1 N_2b N_3 N_7 S_10 S_6	<i>Callimus angulatus</i>	Schmaldeckenbock	LTG
<i>Acanthocinus griseus</i>	Braunbindiger Zimmerbock	LTG	<i>Anoplotrupes stercorosus</i>	Waldmistkäfer	N_5 N_K1 S_3 S_9	<i>Calosoma inquisitor</i>	Kleiner Puppenräuber	N_K1
<i>Aegomorphus clavipes</i>	Keulenfüßiger Scheckbock	LTG N_1 N_2b N_3 N_5 N_6 S_10 S_8	<i>Anostirus purpureus</i>	Purpurroter Schnellkäfer	LTG	<i>Calosoma sycophanta</i>	Großer Puppenräuber	LTG
<i>Aesalus scarabaeoides</i>	Schwarzbrauner Kurzschröter	N_3	<i>Anthaxia morio</i>	Eckschild-Prachtkäfer	LTG	<i>Cantharis lividabris</i>		N_7 S_10
<i>Agabus bipustulatus</i>		S_10	<i>Anthaxia nitidula</i>	Glänzender Blütenprachtkäfer	LTG S_10 S_7	<i>Cantharis livida</i>	Variabler Weichkäfer	S_6
<i>Agabus chalconatus</i>		S_7	<i>Anthaxia podolica</i>	Bunter Eschen-Prachtkäfer	LTG	<i>Carabus cancellatus</i>	Körnerwarze	S_10
<i>Agabus guttatus</i>		S_10	<i>Anthaxia quadripunctata</i>	Vierpunkt-Nadelholz-Prachtkäfer	LTG	<i>Carabus coriaceus</i>	Lederlaufkäfer	S_10
<i>Agabus sp.</i>		S_7	<i>Anthaxia salicis</i>	Weidenprachtkäfer	LTG N_2b S_7	<i>Carabus intricatus</i>	Blauer Laufkäfer	N_3 S_10 S_3
						<i>Carabus scheidleri</i>	Scheidlers Laufkäfer	N_K1 S_10

<i>Carabus ulrichii</i>	Robuster Laufkäfer	S_10 S_8
<i>Cassida viridis</i>		N_7
<i>Cerambycidae Gen. sp.</i>	Bockkäfer	S_8
<i>Cerambyx cerdo</i>	Großer Eichenbock	LTG N_1 N_3 N_5 N_7 S_10
<i>Cerambyx scopoli</i>	Kleiner Eichenbock	LTG N_1 N_3 N_5 N_6 N_K2 S_10 S_8 S_9
<i>Cerylon ferrugineum</i>		N_K1
<i>Cetonia aurata</i>	Goldglänzender Rosenkäfer	N_2a N_3 N_5 N_K2 S_10 S_8 S_9
<i>Chaetocnema major</i>		N_7 S_10
<i>Charopus concolor</i>		N_7
<i>Chlorophorus figuratus</i>	Schulterfleckiger Widderbock	LTG
<i>Chrysobothris affinis</i>	Goldgruben-Eichenprachtkäfer	LTG N_2b N_3 N_5 N_6 S_10 S_8
<i>Chrysobothris igniventris</i>		LTG
<i>Chrysolina herbaacea</i>	Minze-Blattkäfer	N_2b N_7 N_K2 S_10
<i>Cicindela campestris</i>	Feld-Sandlaufkäfer	N_2b S_7
<i>Cidnopus pilosus</i>		N_7 S_9
<i>Cis micans</i>		N_K1
<i>Clerus mutillarius</i>		N_2b N_3 N_5 N_6
<i>Clytra laeviuscula</i>		N_2b
<i>Clytus arietis</i>	Gemeiner Widderbock	LTG N_2a N_2b N_3 N_5 N_6 N_K2 S_10 S_7 S_8
<i>Clytus lama</i>	Schmalfühleriger Widderbock	N_6
<i>Coccinella septempunctata</i>	Siebenpunkt-Marienkäfer	N_2a N_2b N_3 N_5 N_6 N_7 S_10 S_7 S_8
<i>Colydium elongatum</i>		N_3 N_K1
<i>Colymbetes fuscus</i>	Gemeiner Teichschwimmer	S_10
<i>Compsidia populnea</i>		LTG
<i>Conopalpus testaceus</i>		N_K1
<i>Corticiceus unicolor</i>		N_3 S_10 S_8
<i>Corymbia maculicornis</i>		S_10
<i>Crepidodera sp.</i>		S_4
<i>Crioceris cf. asparagi</i>	Gemeines Spargelhähnchen	S_5
<i>Cryptarcha strigata</i>		N_K1
<i>Cryptarcha undata</i>		N_K1
<i>Cryptocephalus aureolus</i>	Grünblauer Fallkäfer	N_2b S_10
<i>Cryptocephalus bipunctata</i>		S_8
<i>Cryptocephalus cf. pygmaeus</i>		S_5
<i>Cryptocephalus elongatus</i>		S_5
<i>Cryptocephalus flavipes</i>		S_5
<i>Cryptocephalus moraei</i>	Querbindiger Fallkäfer	N_3 N_7
<i>Cryptocephalus sericeus</i>	Seidiger Fallkäfer	S_10 S_8
<i>Cryptocephalus sp.</i>		S_4
<i>Cryptocephalus violaceus</i>		S_8
<i>Cryptocephalus vittatus</i>		S_8
<i>Cucujus cinnaberinus</i>	Scharlachkäfer	LTG
<i>Curculio venosus</i>		S_6
<i>Cychramus luteus</i>	Brauner Glanzkäfer	S_10
<i>Cylindera germanica</i>	Deutscher Sandlaufkäfer	LTG N_2b N_3

<i>Cylister elongatum</i>		N_5
<i>Cybegetis impunctata</i>		S_10
<i>Dacne bipustulata</i>	Zweifleckiger Pilzkäfer	LTG N_K1
<i>Dacne rufifrons</i>		LTG
<i>Dascillus cervinus</i>	Behaarter Moorweichkäfer	S_10
<i>Dasytes aereatus</i>		LTG
<i>Dasytes plumbeus</i>	Bleischwarzer Wollhaarkäfer	LTG N_2b N_K2 S_10
<i>Dermestes sp.</i>		N_K2
<i>Dermestoides sanguinicollis</i>		LTG N_3
<i>Diaperis boleti</i>	Gelbbindiger Schwarzkäfer	N_2a N_3 N_K2
<i>Dicerca berolinensis</i>	Berliner Prachtkäfer	LTG N_2b N_3 N_5
<i>Dinoptera collaris</i>	Blauschwarzer Kugelhalsbock	LTG S_10 S_7
<i>Dissololeucas niveirostris</i>		N_K1
<i>Dolichosoma lineare</i>		N_7
<i>Donacia sp.</i>	Schilfkäfer	N_K2
<i>Dorcadion aethiops</i>		LTG N_3 S_6
<i>Dorcatoma robusta</i>		S_10
<i>Dorcus parallelipipedus</i>	Balkenschrüter	N_2b N_3 N_5 N_7 N_K2 S_10 S_6 S_7 S_8 S_9
<i>Drapetes mordelloides</i>		N_3 S_8
<i>Drilus concolor</i>		S_9
<i>Dromaolus barnabita</i>		N_K1
<i>Dryophthorus corticalis</i>		N_K1
<i>Dytiscidae Gen. sp.</i>		S_7
<i>Ebaeus appendiculatus</i>		S_6
<i>Elatер ferrugineus</i>		N_K1
<i>Elmidae Gen. sp.</i>		S_7
<i>Elmis maugetii</i>		S_7
<i>Elmis sp.</i>		N_2b
<i>Endomychus coccineus</i>	Scharlachroter Stäublingskäfer	LTG N_1 N_3
<i>Enicmus atriceps</i>		N_K1
<i>Enicmus rugosus</i>		N_K1
<i>Ennearthron cornutum</i>		N_K1
<i>Enochrus coerctatus</i>		S_10
<i>Epuraea sp.</i>		N_K1 S_8
<i>Ermopocinus fagi</i>		N_K1
<i>Esolus/Oulimnius/Riolus sp.</i>		N_2b
<i>Eucnemis capucina</i>		N_K1
<i>Eurythraea quercus</i>	Goldgrüner Eichenprachtkäfer	LTG N_1
<i>Eustrophus dermestoides</i>		N_K1
<i>Exocentrus adspersus</i>	Weißgefleckter Wimpernhornbock	LTG N_1 N_2b N_3 N_5 N_7 N_K1
<i>Exocentrus lusitanus</i>	Linden-Wimpernhornbock	LTG
<i>Flavohelodes flavicollis</i>		N_K1
<i>Gastrallus immarginatus</i>		N_K1
<i>Geotrupes sp.</i>	Mistkäfer	S_8
<i>Gnorimus nobilis</i>		N_K1
<i>Gnorimus variabilis</i>	Veränderlicher Edelscharnkäfer	N_1 N_3 N_7 N_K1
<i>Grammoptera ruficornis</i>	Rothörniger Blütenbock	LTG S_10
<i>Graptodytes pictus</i>		S_10

<i>Hadrobregmus denticollis</i>		N_K1
<i>Halpalus sp.</i>		S_7
<i>Harmonia axyridis</i>	Asiatischer Marienkäfer	N_2a N_5 N_6 N_K2 S_10 S_8
<i>Harmonia quadripunctata</i>		N_K1
<i>Harpalus affinis</i>		N_3 N_7
<i>Harpalus latus</i>	Breiter Schnelläufer	N_K1
<i>Harpalus rufipes</i>		N_3
<i>Harpalus sp.</i>		S_5
<i>Helophares obscurus</i>	Mattfärbener Teichkäfer	S_10
<i>Helophorus guttulus</i>		S_7
<i>Helophorus sp.</i>		S_10
<i>Hemicoelus rufipennis</i>		N_K1
<i>Hemicrepidius hirtus</i>	Rauhaariger Schnellkäfer	N_7 S_10
<i>Hispa atra</i>	Schwarzer Stachelkäfer	S_7
<i>Hydraena alpicola</i>		S_7
<i>Hydraena nigrita</i>		S_10
<i>Hydraena sp.</i>		S_9
<i>Hydrobius fuscipes</i>		S_10
<i>Hydrophilidae Gen. sp.</i>		S_7 S_9
<i>Hydroporinae Gen. sp.</i>		S_7
<i>Hylecoetus dermestoides</i>		N_K1
<i>Hylesinus fraxini</i>	Kleiner bunter Eschenbastkäfer	N_5
<i>Hylesinus toranio</i>		N_K1
<i>Hyliis carniciceps</i>		N_K1
<i>Hypophloeus bicoloroides</i>		N_K1
<i>Ips sexdentatus</i>	Zwölfzähner Kiefernborckenkäfer	N_5 N_6
<i>Isoriphis marmottani</i>		N_K1
<i>Isoriphis melasoides</i>		N_K1
<i>Larinus planus</i>		N_2b
<i>Latridius hirtus</i>		N_K1
<i>Latridius minutus</i>		N_K1
<i>Leiestes seminger</i>		N_K1
<i>Leioopus nebulosus/linnei</i>	Spintbock	LTG N_1 N_2b N_3 N_5 N_6 N_7 N_K2 S_10
<i>Leistus rufomarginatus</i>	Rotrandiger Bartläufer	N_K1 S_10 S_3 S_5 S_6
<i>Leptura aurulenta</i>	Goldhaariger Halsbock	LTG N_2a N_K1
<i>Lignyodes enucleator</i>		S_10
<i>Limnius sp.</i>		N_2b S_7
<i>Limodromus assimilis</i>	Schwarzer Enghalskäfer	N_3 S_10 S_3 S_5 S_6 S_8
<i>Limonicus violaceus</i>	Veilichenblauer Wurzelhalsschnellkäfer	LTG
<i>Liophloeus tessulatus</i>	Variabler Plumprüssler	S_10
<i>Litargus connexus</i>	Binden-Baumschwammkäfer	N_K1
<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer	N_1 N_2a N_2b N_3 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_2 S_7 S_8
<i>Luperus sp.</i>		S_10
<i>Luperus xanthopoda</i>		N_2b
<i>Lyctus cavicollis</i>		S_10
<i>Lymexylon navale</i>		N_K1
<i>Malachius bipustulatus</i>	Zweifleckiger Zipfelkäfer	N_2a N_2b S_10 S_8

<i>Melandrya caraboides</i>		S_10	<i>Pachytodes</i>	Gefleckter Blütenbock	LTG S_10	<i>Pterostichus</i>	Enghalsiger Gebirgs-Grabläufer	S_3
<i>Melanotus punctoliteatus</i>		S_6 S_8	<i>cerambyciformis</i>			<i>fasciatopunctatus</i>		
<i>Melanotus sp.</i>		N_K1	<i>Pachytodes erraticus</i>	Fleckenbindiger Halsbock	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_5 N_7 S_10 S_6 S_7 S_8 S_9	<i>Pterostichus melanarius</i>		N_K2 S_3
<i>Melasis buprestoides</i>	Plattbeiniger Schienenkäfer	LTG				<i>Pterostichus melas</i>		N_2b N_K2
<i>Microlestes minutulus</i>		N_7 S_10 S_8	<i>Paederus fuscipes</i>		N_2b	<i>Pterostichus niger</i>	Großer Grabkäfer	N_3
<i>Microrhagus pygmaeus</i>		N_K1	<i>Paracorymbia fulva</i>	Schwarzspitziger Halsbock	LTG	<i>Pterostichus</i>		
<i>Monochamus galloprovincialis</i>	Bäckerbock	N_3	<i>Paranchus alpinus</i>	Weißfüßiger Enghalsläufer	S_5 S_6	<i>oblongopunctatus</i>	Echter Schulterläufer	N_3 S_3
<i>Mordellistena neuwaldeggiana</i>		N_K1	<i>Paromalus flavicornis</i>		N_K1	<i>Pterostichus ovoideus</i>	Flachäugiger Grabläufer	N_K1 S_3
<i>Mordellochroa abdominalis</i>		S_10	<i>Patrochus atrorufus</i>	Gewöhnlicher Grubenhalsläufer	S_3	<i>Pterostichus sp.</i>		S_6
<i>Mycetochara linearis</i>		N_K1	<i>Pedestredorcardon pedestre</i>		LTG	<i>Pterostichus transversalis</i>	Flacher Grabläufer	N_K1 S_3
<i>Mycetophagus atomarius</i>		N_K1 S_10 S_8	<i>Pentaphyllus testaceus</i>		N_K1	<i>Ptilinus pectinicornis</i>	Gekämmter Nagekäfer	N_K1 S_10 S_8
<i>Mycetophagus fulvicollis</i>		N_2b	<i>Phaenops cyanea</i>	Blauer Kiefernprachtkäfer	N_3 N_6	<i>Pinus sexpunctatus</i>		N_K1
<i>Mycetophagus</i>	Vierfleckiger Baumschwammkäfer	LTG	<i>Phalacrus cf. coruscus</i>		S_8	<i>Pycnomerus terebrans</i>		N_K1
<i>quadripustulatus</i>			<i>Phyllobius argentatus</i>	Goldgrüner Blattnager	N_K1	<i>Rhagium inquisitor</i>	Kleiner Zangenbock	S_10
<i>Nebria brevicollis</i>	Gewöhnlicher Dammläufer	N_K1 S_3	<i>Phyllobius betulinus</i>	Weißdornblattrüssler	N_3	<i>Rhagium mordax</i>	Schwarzfleckiger Zangenbock	LTG N_2b N_3
<i>Necydalis ulmi</i>	Panzers Wespenbock	LTG N_K1	<i>Phyllobius oblongus</i>	Zweifarbiger Schmalbauchrüssler	S_10 S_6 S_7	<i>Rhagium sycophanta</i>	Eichen-Zangenbock	LTG
<i>Nemadus colonoides</i>		N_K1	<i>Phyllobius pyri</i>	Gemeiner Laubrüssler	S_7	<i>Rhagonycha limbata</i>		S_6
<i>Nematodes filum</i>		N_3	<i>Phyllopertha horticola</i>	Gartenlaubkäfer	N_3 S_6	<i>Rhagonycha lutea</i>	Rotgelber Weichkäfer	S_10
<i>Nemozoma elongatum</i>		N_K1	<i>Phymatodes testaceus</i>	Variabler Schönbock	LTG N_5 N_6 N_K1 S_10 S_8	<i>Rhinusa melas</i>		N_2b
<i>Neocrepidodera ferruginea</i>		N_7 S_8	<i>Plagionotus arcuatus</i>	Eichenwiderbock	LTG N_5 S_10 S_8	<i>Rhizophagus bipustulatus</i>		N_K1
<i>Nothodes parvulus</i>	Kleiner Blattfleck	S_8	<i>Plagionotus detritus</i>	Hornissenbock	LTG N_1 N_2b N_3 N_5 N_6 N_7 N_K1	<i>Rhopalodontus bauduieri</i>		N_K1
<i>Notiophilus biguttatus</i>	Zweifleckiger Strandläufer	N_3 N_K1 S_10 S_3	<i>Platambus maculatus</i>	Gefleckter Schnellschwimmer	N_1	<i>Rhynchaenus fagi</i>	Buchenspringrüssler	S_9
<i>Notiophilus rufipes</i>		N_3	<i>Platydemia violaceum</i>		N_3	<i>Rhynchaenus pilosus</i>		S_6
<i>Notiophilus sp.</i>		LTG	<i>Platylomus complanatus</i>		N_3	<i>Rhyncolus punctulatus</i>		N_K1
<i>Obera pupillata</i>		S_10	<i>Platynus scrobiculatus</i>	Alpen-Enghalsläufer	S_3	<i>Riolus sp.</i>		N_7
<i>Ocypus olens</i>	Schwarzer Moderkäfer	S_8	<i>Platypus cylindrus</i>		LTG N_5 N_6 N_K1	<i>Rosalia alpina</i>	Alpenbock	LTG N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_6 N_7 N_K2
<i>Odonteus armiger</i>		N_2a N_3 N_5	<i>Platyrhinus resinosus</i>		LTG N_3 S_10 S_8			
<i>Oedemera femorata</i>	Gemeiner Scheinbockkäfer	LTG N_2a N_2b N_3 N_7 S_10	<i>Platysoma compressum</i>		N_3	<i>Rutpela maculata</i>	Gefleckter Schmalbock	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_6 N_7 N_K2 S_10 S_6 S_7 S_8 S_9
<i>Oedemera lurida</i>	Grünlicher Scheinbockkäfer	LTG	<i>Platytomos albinus</i>		N_3 N_5 N_K1 S_10 S_9	<i>Salpingus planirostris</i>		N_K1
<i>Oedemera podagrariae</i>	Echter Schenkelkäfer	LTG N_2b N_3 N_7 N_K2 S_10 S_6 S_7 S_8 S_9	<i>Plegaderus dissectus</i>		N_K1	<i>Saperda scalaris</i>	Leiterbock	N_2b
<i>Oedemera virescens</i>	Graugrüner Schenkelkäfer	S_10	<i>Poecilus cupreus</i>		N_7	<i>Scaphidium</i>		
<i>Oenopia conglobata</i>		S_10	<i>Pogonocherus hispidulus</i>	Doppeldorniger Wimperbock	LTG	<i>quadrimaculatum</i>	Vierfleckiger Kahnkäfer	N_2b N_3
<i>Oiceoptoma thoracicum</i>		N_K1	<i>Pogonocherus hispidus</i>	Dorniger Wimperbock	N_1	<i>Schizotus pectinicornis</i>		LTG
<i>Oligomerus brunneus</i>		N_K1	<i>Polydrusus formosus</i>	Seidiger-Glanzrüssler	S_10	<i>Scirtidae Gen. sp.</i>		S_7 S_9
<i>Omalisus fontisbellaquaei</i>		S_10	<i>Potosia aeruginosa</i>	Großer Rosenkäfer	N_2b	<i>Scolytus carpini</i>		N_2a N_K1
<i>Onthophagus coenobita</i>		S_10	<i>Prionocyphon serricornis</i>		N_K1 S_9	<i>Sepedophilus bipustulatus</i>		N_2b N_K1
<i>Onthophagus illyricus</i>		S_10	<i>Prionus coriarius</i>	Sägebock	LTG N_3	<i>Sinodendron cylindricum</i>		N_K1
<i>Onthophagus joannae</i>		S_10	<i>Propylea quatuordecimpunctata</i>	Vierzehntropfiger-Marienkäfer	N_2b N_7	<i>Smaragdina affinis</i>		S_5
<i>Onthophagus sp.</i>		N_3	<i>Prosternon tessellatum</i>		S_6	<i>Smaragdina aurita</i>		S_10 S_8
<i>Onthophagus verticicornis</i>		N_2b N_K1 S_10 S_8	<i>Protaetia cuprea</i>		S_10	<i>Smaragdina salicina</i>	Blauer Langbeinkäfer	S_5
<i>Opatrium sp.</i>		N_3	<i>Protaetia lugubris</i>		N_K1	<i>Sphinginus coarctatus</i>		S_6
<i>Opsilia coerulescens</i>	Dichtpunktierter Walzenhalsbock	LTG N_2a	<i>Protaetia marmorata</i>	Marmorierter Rosenkäfer	N_3	<i>Spondylis buprestoides</i>	Waldbock	LTG
<i>Orthocis pygmaeus</i>		N_K1	<i>Protapion trifolii</i>		N_K1	<i>Stenagostus rhombus</i>		N_K1
<i>Orthoperus sp.</i>		N_K1	<i>Pseudathous hirtus</i>		LTG	<i>Stenocorus meridianus</i>	Variabler Stubbenbock	LTG N_2b N_3 S_10 S_7
<i>Osmoderma eremita</i>	Eremit	N_K1	<i>Pseudopophonus rufipes</i>	Rotbeiniger Erdbesamenskäfer	S_10 S_8	<i>Stenomax aeneus</i>		N_2b N_K2 S_10 S_7
<i>Oulema melanopus/duftschmidi</i>		S_10	<i>Pseudovadonia livida</i>	Bleicher Blütenbock	LTG S_10 S_6 S_7 S_8	<i>Stenoporus rufus</i>	Braunrötlicher Spitzdeckenbock	LTG N_4 N_7
<i>Oxythryea funesta</i>	Trauer-Rosenkäfer	N_2b N_5 S_10 S_7 S_8 S_9	<i>Psyllobora</i>	Zweiundwanzigpunkt-Marienkäfer	N_2a	<i>Stenurella bifasciata</i>	Zweibindiger Schmalbock	LTG S_8
			<i>vingitiduopunctata</i>			<i>Stenurella melanura</i>	Kleiner Schmalbock	LTG N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_8
			<i>Pterostichus burmeisteri</i>	Kupfiger Grabläufer	S_3			

<i>Stenurella nigra</i>	Schwarzer Schmalbock	N_2b	<i>Chironomus</i> sp.	S_7	<i>Rheocricotopus fuscipes</i>	S_7	
<i>Stereocorynes truncorum</i>		N_K1	<i>Chrysopilus cristatus</i>	Kronen-Schnepfenfliege	N_2b	<i>Rheotanytarsus</i> sp.	N_2b S_7 S_9
<i>Stictoleptura rubra</i>	Rothalsbock	LTG	<i>Chrysotoxum bicornutum</i>	Zweiband-Wespenschwebfliege	N_K1	<i>Simuliidae</i> Gen. sp.	S_7 S_9
<i>Stictoleptura scutellata</i>	Haarschildiger Halsbock	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_6 N_7 S_10	<i>Chrysotoxum</i>	Kahle Wespenschwebfliege	S_10	<i>Simulium aureum</i>	S_7
<i>Sulcacia affinis</i>		N_K1	<i>intermedium</i>			<i>Simulium costatum</i>	S_7
<i>Symbiotes gibberosus</i>		N_K1	<i>Conchapelopia melanops</i>		S_7	<i>Simulium cryophilum</i>	S_7
<i>Synchita separanda</i>		N_K1	<i>Conchapelopia pallidula</i>		S_7	<i>Simulium vernum</i>	S_7
<i>Taeniapion urticarium</i>		S_10	<i>Corynoneura lobata</i>		S_7	<i>Stempellinella</i> sp.	S_7
<i>Taphrorychus bicolor</i>		N_K1	<i>Cricotopus bicinctus</i>		S_7	<i>Stratiomyidae</i> Gen. sp.	S_7 S_9
<i>Tenebrio molitor</i>		N_5	<i>Culicidae</i> Gen. sp.		S_7	<i>Tabanidae</i> Gen. sp.	S_7 S_9
<i>Tenebrio opacus</i>		N_3	<i>Culicoides</i> sp.		S_7	<i>Tanypodinae</i> Gen. sp.	N_2b S_4 S_9
<i>Tetropium gabrieli</i>	Lärchenbock	LTG	<i>Diamesa cinerella/zernyi-Gr.</i>		S_7	<i>Tanytarsini</i> Gen. sp.	S_7
<i>Tetrops starkii</i>	Starks Pflaumenbock	S_7	<i>Diamesa insignipes</i>		S_7	<i>Thienemanniella</i> sp.	S_7
<i>Thanasimus formicarius</i>	Ameisen-Buntkäfer	LTG N_3 N_K1 S_10	<i>Diplocladius cultriger</i>		S_7	<i>Tipula maxima</i>	Riesenschnake LTG
<i>Tomoxia bucephala</i>		N_K1	<i>Empididae</i> Gen. sp.		N_2b	<i>Tipulidae</i> Gen. sp.	S_7
<i>Trechus pilisensis</i>		N_K1 N_K2 S_3	<i>Episyrphus balteatus</i>	Winterschwebfliege	N_5	<i>Villa cingulata</i>	N_2b
<i>Trichodes apiaris</i>	Gemeiner Bienenkäfer	LTG N_2b N_3 N_7	<i>Euorthocladus thienemanni</i>		S_7	<i>Villa hottentotta</i>	Hottentottenfliege N_2b
<i>Trichoferus pallidus</i>		N_K1	<i>Eustalomyia hilaris</i>		LTG N_3	<i>Virgatanytarsus</i> sp.	S_7
<i>Trichopteration holosericeum</i>		N_K1	<i>Fannia</i> sp.		N_K1	<i>Volucella inflata</i>	N_1
<i>Triplax aenea</i>	Metallblauer Pilzkäfer	LTG N_7 S_8	<i>Hemipenthes maura</i>		N_2a	<b>Ephemeroptera – Eintagsfliegen</b>	
<i>Triplax rufipes</i>	Rotbeiniger Pilzkäfer	LTG N_7 S_8	<i>Herina frondescens</i>		N_2b	<i>Baetidae</i> Gen. sp.	N_2b S_9
<i>Triplax russica</i>		LTG N_5	<i>Heterotriisocladus marcidus</i>		S_7	<i>Baetis rhodani</i>	Großer Dunkler Glashaft S_7
<i>Triplax scutellaris</i>		LTG	<i>Hirtodrosophila confusa</i>		N_6	<i>Baetis vernus</i>	S_7
<i>Trypocopris vernalis</i>	Frühlingsmistkäfer	N_1 N_2a N_2b N_3 N_7 S_10 S_3 S_7	<i>Laphria flava</i>	Gelbe Raubfliege	N_5	<i>Caenis horaria</i>	S_7
<i>Trypodendron domesticum</i>	Buchennutzholzborkenkäfer	N_K1 S_8	<i>Leptogaster cylindrica</i>	Gemeine Schlankfliege	N_7	<i>Caenis luctuosa</i>	S_7
<i>Uleiota planata</i>	Langhorn Plattkäfer	S_8	<i>Limoniidae</i> Gen. sp.		S_7	<i>Caenis macrura</i>	S_7
<i>Uloma culinaris</i>		N_3	<i>Macropelopia</i> sp.		S_7	<i>Caenis</i> sp.	S_7
<i>Ulorhinus bilineatus</i>		LTG	<i>Microdon devius</i>		N_2b	<i>Centroptilium luteolum</i>	S_7
<i>Valgus hemipterus</i>	Stolperkäfer	LTG S_10	<i>Micropsectra atrofasciata</i> agg.		S_7	<i>Centroptilium</i> sp.	S_7
<i>Xyleborinus saxesenii</i>		N_K1	<i>Micropsectra notescens</i>		S_7	<i>Cloeon dipterum</i>	S_7
<i>Xyleborus dispar</i>		N_K1 S_8	<i>Micropsectra</i> sp.		S_7	<i>Cloeon simile</i>	S_7
<i>Xyleborus dryographus</i>		N_K1	<i>Molobratia teutonum</i>	Kleine Wolfsfliege	N_5	<i>Ecdyonurus</i> sp.	S_5
<i>Xylosandrus germanus</i>		N_K1	<i>Muscidae</i> Gen. sp.		S_7	<i>Electrogena</i> sp.	S_7
<i>Xylotrechus antilope</i>	Zierlicher Widderbock	LTG N_1 N_2b N_5 N_7	<i>Odontomyia</i> sp.		S_7	<i>Electrogena ujfhelyii</i>	S_7
<i>Xylotrechus rusticus</i>	Dunkler Holzklafferbock	LTG N_2a N_2b N_5 S_8	<i>Orthoclaadiinae</i> Gen. sp.		N_2b S_7	<i>Ephemera danica</i>	Große Eintagsfliege N_2b
<b>Dermaptera – Ohrwürmer</b>			<i>Orthocladus obumbratus</i>		S_7	<i>Ephemerella ignita</i>	S_7
<i>Forficula auricularia</i>		S_5	<i>Orthocladus rivicola-Gr.</i>		S_7	<i>Habroleptoides confusa</i>	S_7
<b>Diptera – Zweiflügler</b>			<i>Orthocladus</i> sp.		S_7	<i>Habrophlebia fusca</i>	LTG S_7
<i>Anthrax anthrax</i>	Trauerschweber	N_2b S_6	<i>Orthocladus thienemanni</i>		S_7	<i>Habrophlebia lauta</i>	S_7
<i>Bezzia</i> -Gruppe		N_2b S_7 S_9	<i>Paracricotopus niger</i>		S_7	<i>Habrophlebia</i> sp.	N_2b S_10 S_4 S_5 S_7
<i>Brillia bifida</i>		N_2b S_7 S_9	<i>Parametricotenus stylatus</i>		S_7	<i>Leptophlebiidae</i> Gen. sp.	N_2b
<i>Ceratopogonidae</i> Gen. sp.		S_7	<i>Paraphaenocladus</i> sp.		S_7	<i>Siphonurus aestivalis</i>	S_7
<i>Ceroxys hortulana</i>		N_2b	<i>Paratrichocladus rufiventris</i>		S_7	<i>Siphonurus armatus</i>	S_7
<i>Chaetocladus perennis</i>		S_7	<i>Prodiamesa olivacea</i>		S_7	<i>Siphonurus</i> sp.	S_7
<i>Chelifera</i> sp.		S_7	<i>Prosimulium tomosvaryi</i>		S_7	<b>Hemiptera – Schnabelkerfe (Wanzen, Zikaden, Pflanzenläuse)</b>	
<i>Chironomidae</i> Gen. sp.		N_2b S_10 S_5 S_7 S_9	<i>Psychodidae</i> Gen. sp.		N_2b S_7	<i>Acalypta marginata</i>	S_8
			<i>Ptychoptera</i> sp.		S_7	<i>Acalypta</i> sp.	S_10
			<i>Ptychopteridae</i> Gen. sp.		N_2b S_9	<i>Acericerus ribauti</i>	Ribautwinkerzikade N_K1
			<i>Rhagio tringarius</i>	Goldgelbe Schnepfenfliege	N_3	<i>Acericerus</i> sp.	Winkerzikade S_5
			<i>Rheocricotopus chalybeatus</i>		S_7	<i>Acompus rufipes</i>	S_5

<i>Adarus multinotatus</i>	Gemeine Zwenkenzirpe	S_5	<i>Cicadetta montana s. str.</i>	Echte Bergzikade	S_6	<i>Eurygaster testudinaria</i>	Schildkrötenwanze	LTG N_2b S_5
<i>Adelphocoris lineolatus</i>	Gemeine Zierwanze	N_1 N_2b N_3 N_5 S_10 S_5 S_8	<i>Cicadetta sp.</i>		S_9	<i>Eurysula lurida</i>	Reitgras-Spornzikade	S_9
<i>Adelphocoris seticornis</i>	Gelbsaum-Zierwanze	S_10 S_5	<i>Cicadula quadrinotata</i>	Gemeine Seggenzirpe	S_10	<i>Eysarcoris aeneus</i>		LTG N_1 N_3 N_5
<i>Aelia acuminata</i>	Spitzling	S_10 S_5 S_8	<i>Cicadula sp.</i>	Zirpe	S_5	<i>Eysarcoris venustissimus</i>	Schillerwanze	S_10 S_8
<i>Agallinae Gen. sp.</i>	Dickkopfzikade	S_5	<i>Closterotomus biclavatus</i>	Zweikeulen-Schmuckwanze	S_5 S_8	<i>Fagocyba cruenta</i>	Buchenblattzikade	N_K1
<i>Alebra sp.</i>	Blattzikade	S_5	<i>Closterotomus fulvomaculatus</i>		S_10 S_5	<i>Florodelphax sp.</i>	Spornzikade	S_5
<i>Alebra viridis</i>	Grüne Augen-Blattzikade	S_10	<i>Closterotomus norwegicus</i>		S_10	<i>Forcipata sp.</i>	Blattzikade	S_5
<i>Alebra wahlbergi</i>	Gemeine Augenblattzikade	N_K1	<i>Conomelus sp.</i>	Spornzikade	S_5	<i>Gerris lacustris</i>	Gemeiner Wasserläufer	S_10
<i>Allygidius abbreviatus</i>	Südlische Baumzirpe	S_5	<i>Coptosoma scutellatum</i>		S_10 S_5	<i>Gerris odontogaster</i>		S_10
<i>Allygus sp.</i>	Zirpe	S_5	<i>Coreus marginatus</i>	Lederwanze	N_1 N_3 N_5 S_10	<i>Gerris sp.</i>	Wasserläufer	S_5 S_7
<i>Alnetoidia alneti</i>	Gemeine Erlenblattzikade	N_K1	<i>Coriomeris denticulatus</i>	Rotbrauner Stachler	S_8	<i>Globiceps flavomaculatus</i>	Gelbgefleckter Kugelkopf	LTG N_3
<i>Amblytulus nasutus</i>		S_10 S_5	<i>Corizus hyoscyami</i>	Zimtwanze	N_3 S_8	<i>Globiceps fulvicollis</i>	Abgeflachter Kugelkopf	S_5 S_8
<i>Aneurus laevis</i>		S_10	<i>Criocoris crassicornis</i>		LTG N_1	<i>Globiceps sphaeiformis</i>		S_8
<i>Anoscopus albifrons</i>	Braune Erdzikade	S_5	<i>Criomorphus albomarginatus</i>	Bindenspornzikade	S_9	<i>Graphoceraea ventralis</i>	Punktierte Graszirpe	S_5
<i>Anthocoris confusus</i>	Brauner Lausjäger	N_K1	<i>Cymus clavicularius</i>		S_10 S_5 S_8	<i>Graphosoma lineatum</i>	Streifenwanze	N_7
<i>Aphrodes makarovi</i>	Wiesenerdzikade	S_10	<i>Cymus glandicolor</i>	Nussfarbige Poren-Langwanze	LTG N_3	<i>Hallodapus rufescens</i>		S_5
<i>Aphrodes sp.</i>	Erdzikade	S_5	<i>Cymus melanocephalus</i>		LTG N_1 N_2b N_3 S_10 S_5 S_8	<i>Halticus apterus</i>	Flügellose Springweichwanze	LTG N_1 S_10 S_5 S_8
<i>Aphrophora alni</i>	Erielschamzikade	S_5	<i>Cymus sp.</i>		N_3 N_5	<i>Hebrus pusillus</i>	Gefleckter Uferläufer	S_5
<i>Apolygus lucorum</i>		LTG	<i>Delphacidae Gen. sp.</i>	Spornzikade	S_5	<i>Heterocapillus tigris</i>		LTG N_3 S_5 S_8
<i>Aquarius najas</i>		S_5	<i>Delphacalis pulicaris</i>	Wiesenflohzirpe	S_5	<i>Heterocordylus genistae</i>		S_5
<i>Aquarius paludum</i>		S_10	<i>Deraeocoris flavilinea</i>		S_10 S_5	<i>Heterogaster cathariae</i>		LTG
<i>Aradus betulae</i>		S_10 S_8	<i>Deraeocoris lutescens</i>	Glänzende Weichwanze	LTG S_5 S_8	<i>Himacerus apterus</i>	Ungeflügelte Sichelwanze	N_K1 S_3
<i>Aradus cf. crenaticollis</i>		S_6	<i>Deraeocoris ruber</i>	Rote Halsringweichwanze	LTG N_1 N_3 N_5	<i>Himacerus mirmicoides</i>	Ameisenähnliche Sichelwanze	N_3 S_10 S_8
<i>Aradus cf. krueperi</i>		S_10 S_8	<i>Deraeocoris sp.</i>		S_8	<i>Hydrometra gracilenta</i>		S_10
<i>Aradus conspicuus</i>	Große Rindenwanze	N_2b S_10 S_5 S_8	<i>Deraeocoris trifasciatus</i>	Dreigestreifte Weichwanze	S_5	<i>Hydrometra stagnorum</i>	Gemeiner Teichläufer	S_10 S_5 S_6
<i>Aradus krueperi/ribauti</i>		S_6	<i>Dicranocephalus agilis</i>	Große Wolfsmilchwanze	LTG N_3	<i>Iassus lanio</i>	Eichenlederzikade	N_K1
<i>Arma custos</i>	Waldwächter	S_8	<i>Dicranocephalus sp.</i>		N_3	<i>Ilyocoris cimicoides</i>	Schwimmwanze	S_10
<i>Arocephalus languidus</i>	Zwerggraszirpe	S_9	<i>Dictyla humuli</i>		LTG N_1 N_3	<i>Issus muscaeformis</i>	Fliegen-Käferzikade	N_K1
<i>Arthaldeus pascuellus</i>	Hellebardenzirpe	S_5	<i>Dictyla sp.</i>		N_3	<i>Jassargus sp.</i>	Spitzkopfzirpe	S_5
<i>Arthaldeus striifrons</i>	Rohrschwengelzirpe	S_5	<i>Dicyphus errans</i>		S_10	<i>Kalama tricornis</i>		S_5
<i>Artianus sp./Athyanus sp.</i>	Zirpe	S_5	<i>Dicyphus sp.</i>		S_10	<i>Kelisia sp.</i>	Spornzikade	S_5
<i>Berytinus minor</i>		LTG	<i>Ditropis flavipes</i>	Trespenspornzikade	S_5 S_9	<i>Kleidocerys resedae</i>		S_5
<i>Berytinus sp.</i>		S_8	<i>Dolycoris baccarum</i>	Bereenwanze	S_10 S_5	<i>Kybos sp.</i>	Blattzikade	S_10 S_5
<i>Blepharidopterus angulatus</i>		N_1 N_5	<i>Doratura sp.</i>	Dolchzirpe	S_9	<i>Leptopterna dolabrata</i>	Langhaarige Dolchwanze	N_2a N_3 S_10 S_5 S_6 S_8
<i>Brachycarenum tigrinus</i>		LTG	<i>Edwardsiana flavescens</i>	Hainbuchen-Laubzikade	N_K1	<i>Liocoris tripustulatus</i>	Gepunktete Nesselwanze	LTG N_1 N_5
<i>Calocoris affinis</i>	Gewöhnliche Schmuckwanze	LTG S_10 S_8	<i>Edwardsiana rosae</i>	Gemeine Rosenlaubzikade	S_6	<i>Lopus decolor</i>		LTG
<i>Calocoris fulvomaculatus</i>	Hopfenwanze	S_10	<i>Elasmucha grisea</i>	Fleckige Brutwanze	N_3	<i>Lyctocoris dimidiatus</i>		N_K1 S_8
<i>Calocoris norvegicus</i>	Zweipunktige Wiesenwanze	S_10	<i>Empoasca sp.</i>	Blattzikade	S_5	<i>Lygaeus equestris</i>	Ritterwanze	LTG N_2a
<i>Capsus ater</i>	Schwarzrote Weichwanze	S_10 S_5 S_8	<i>Errastunus ocellaris</i>	Bunte Graszirpe	S_9	<i>Lygus gemellatus</i>	Beifuß-Wiesenwanze	S_8
<i>Capsus pilifer</i>		S_5	<i>Erythria aureola</i>	Ankerblattzikade	S_5	<i>Lygus pratensis</i>	Gemeine Wiesenwanze	LTG
<i>Cercopis arcuata</i>	Weinbergensblutzikade	S_9	<i>Euides sp./Delphax sp.</i>	Spornzikade	S_5	<i>Lygus rugulipennis</i>	Behaarte Wiesenwanze	N_1 N_3 N_5
<i>Charagochilus gyllenhalii</i>		LTG S_4	<i>Eupelix cuspidata</i>	Löffelzikade	S_5	<i>Macropsis sp.</i>		S_10
<i>Chartoscirta cincta</i>		S_10 S_5	<i>Eupteryx aurata</i>	Goldblattzikade	S_10	<i>Macrosteles sp.</i>	Wanderzirpe	S_5
<i>Chartoscirta cookii</i>		S_5	<i>Eupteryx notata</i>	Tritfenblattzikade	S_5	<i>Macrotylus solitarius</i>		LTG N_1
<i>Chlamydatus pulicarius</i>		LTG S_10	<i>Eupteryx sp.</i>	Blattzikade	S_5	<i>Megacoeleum beckeri</i>		LTG N_3
<i>Chlamydatus pullus</i>		S_10 S_5	<i>Europiella alpina</i>		LTG	<i>Megaloceroea rectoris</i>		N_1 N_3 S_10 S_5 S_8
<i>Chlamydatus sp.</i>		S_8	<i>Eurydema oleracea</i>	Kohlwanze	S_5	<i>Megaloceroea rectoris</i>		LTG N_3 N_5 S_10 S_8
<i>Chloriona sp.</i>	Spornzikade	S_5	<i>Eurydema ornata</i>		LTG	<i>Megaloceroea sp.</i>		N_3
<i>Cicadella viridis</i>	Binsenschmuckzikade	S_5	<i>Eurygaster maura</i>	Gras-Schildwanze	LTG N_3 N_5 S_10	<i>Megalocoleus molliculus</i>		LTG N_3



<i>Megalonotus hirsutus</i>		S_5
<i>Megophthalmus scanicus</i>	Gemeine Kappenzikade	S_5 S_9
<i>Mermilocoerus schmidtii</i>		S_10
<i>Metopoplax origani</i>		LTG N_3
<i>Micronecta scholtzi</i>		S_10
<i>Microvelia reticulata</i>		S_10
<i>Muellierianella sp.</i>	Spornzikade	S_5
<i>Nabis flavomarginatus</i>		LTG
<i>Nabis pseudoferus</i>		LTG N_1
<i>Nabis rugosus</i>	Rotbraune Sichelwanze	S_10 S_5 S_8
<i>Nabis sp.</i>		S_10 S_8
<i>Neolygus contaminatus</i>		LTG
<i>Neolygus viridis</i>		S_5
<i>Neophilaeus albipennis</i>	Zwenken-Schaumzikade	S_5
<i>Neottiglossa leporina</i>		S_10 S_5 S_8
<i>Nepa cinerea</i>	Wasserskorpion	N_5 S_10
<i>Notonecta sp.</i>		S_10 S_7
<i>Notostira erratica</i>		LTG
<i>Oncochila scapularis</i>		S_5
<i>Oncochila sp.</i>		LTG
<i>Oncopsis alni</i>	Erlen-Maskenzikade	S_5
<i>Oncopsis carpini</i>	Hainbuchen-Maskenzikade	S_5
<i>Oncopsis flavicollis</i>	Gemeine Birkenmaskenzikade	S_6
<i>Oncopsis sp.</i>	Maskenzikade	S_10 S_5
<i>Orius minutus</i>		LTG
<i>Orius vicinus</i>		N_K1
<i>Orthocephalus vittipennis</i>		LTG S_8
<i>Orthonotus rufifrons</i>		S_10
<i>Orthops basalis</i>		LTG N_3
<i>Orthotylus flavinervis</i>		S_5
<i>Orthotylus marginalis</i>		S_10
<i>Orthotylus sp.</i>		S_8
<i>Orthotylus vindinervis</i>		S_8
<i>Oxycaenus modestus</i>		S_10
<i>Palomena prasina</i>	Grüne Stinkwanze	N_1 N_3 N_5 S_10 S_8
<i>Pentatoma rufipes</i>	Rotbeinige Baumwanze	N_K1
<i>Peritrechus geniculatus</i>		LTG S_5 S_8
<i>Peritrechus gracilicornis</i>		LTG N_2b S_5 S_8
<i>Peritrechus sp.</i>		S_8
<i>Philaenus spumarius</i>	Wiesenschaumzikade	S_5
<i>Phytocoris meridionalis</i>		LTG
<i>Picromerus bidens</i>	Zweizähniige Dornwanze	S_10
<i>Piesma maculatum</i>		LTG N_3
<i>Pilophorus clavatus</i>		LTG
<i>Pilophorus perplexus</i>		LTG
<i>Pinalitus cervinus</i>		S_10
<i>Pithanus maerkelii</i>		S_8
<i>Plagiognathus arboratorum</i>		LTG N_1 N_2b N_3 N_5
<i>Plagiognathus bipunctatus</i>		N_1 N_3 N_5
<i>Plagiognathus chrysanthemi</i>		LTG N_1 N_3 S_10 S_5 S_8

<i>Plagiognathus fulvipennis</i>		LTG N_1
<i>Planiphrodes trifasciata</i>	Heide-Erdzikade	S_5
<i>Platyplax salviae</i>	Salbei-Langwanze	N_3 S_10
<i>Plinththus pusillus</i>		S_8
<i>Plinththus sp.</i>		S_8
<i>Polymerus sp.</i>		S_10
<i>Polymerus unifasciatus</i>	Verbreitete Buntwanze	LTG N_3 S_8
<i>Psallus ambiguus</i>		N_K1 S_10 S_5
<i>Psallus anaemicus</i>		LTG N_1 N_3 S_10 S_5 S_8
<i>Psallus assimilis</i>		S_5
<i>Psallus haematodes</i>		S_5 S_8
<i>Psallus pardalis</i>		LTG S_5 S_8
<i>Psallus sp.</i>		N_3 S_8
<i>Psallus varians</i>	Vielfarbige Forstwanze	S_3
<i>Psammotettix sp.</i>	Sandzirpe	S_5
<i>Pyrrhocoris apterus</i>	Gemeine Feuerwanze	N_1 N_2a N_3 N_5 S_10 S_6
<i>Ragilus alboacuminatus</i>		S_10 S_5
<i>Reduvius personatus</i>	Staubwanze	N_1 N_5
<i>Reuteria marqueti</i>		LTG
<i>Rhaphigaster nebulosa</i>	Graue Gartenwanze	N_1 N_5
<i>Rhopalopyx sp.</i>	Zirpe	S_5
<i>Rhopalus parumpunctatus</i>		LTG S_10 S_5 S_8
<i>Rhopalus subrufus</i>	Hellbraune Glasflügelwanze	LTG N_1 N_3 N_5 S_10
<i>Rhyparochromus vulgaris</i>	Gemeine Bodenwanze	LTG N_3 S_10 S_5 S_8
<i>Ribautiana sp.</i>	Blattzikade	S_5
<i>Ribautiana tenerrima</i>	Beerenblattzikade	S_5
<i>Rubicionia intermedia</i>	Zipfelwangenwanze	S_8
<i>Saldula saltatoria</i>		S_5
<i>Saldula sp.</i>		S_8
<i>Salicarus roseri</i>		S_10
<i>Sciocoris cursitans</i>		S_5 S_8
<i>Sciocoris distinctus</i>		S_10
<i>Sciocoris microphthalmus</i>		LTG N_3
<i>Sciocoris sp.</i>		N_3
<i>Scolopostethus affinis</i>		LTG N_3
<i>Scolopostethus decoratus</i>		LTG S_10 S_5
<i>Scolopostethus pictus</i>		S_10 S_5
<i>Sigara lateralis</i>		S_10
<i>Spilotethus saxatilis</i>	Stein-Ritterwanze	N_3 S_7
<i>Stenodema calcarata</i>		LTG N_1 N_3 S_10
<i>Stenodema laevigata</i>	Glatte Grasweichwanze	LTG S_10 S_8
<i>Stenodema sp.</i>		N_3 N_5 S_6
<i>Stenopus binotatus</i>	Zweifleck-Weichwanze	LTG N_3 N_5 S_10 S_5
<i>Stictopleurus abutilon</i>		S_6 S_8
<i>Stictopleurus sp.</i>		S_8
<i>Stictopleurus punctatonevrosus</i>	Punktierte Glasflügelwanze	S_8
<i>Streptanus sp.</i>	Zirpe	S_5
<i>Systellonotus triguttatus</i>		S_5
<i>Tachycybus pilosus</i>	Pelz-Glasflügelzikade	S_10

<i>Temnostethus gracilis</i>		S_5
<i>Thamnotettix diluitor</i>	Hainzirpe	S_10
<i>Thyreocoris scarabaeoides</i>		S_5
<i>Tingis pilosa</i>		LTG N_3
<i>Trigonotylus caelestialium</i>		LTG
<i>Tropistethus holosericus</i>		N_2b S_8
<i>Turrutus socialis</i>	Triftengraszirpe	S_5 S_9
<i>Typhlocybinae Gen. sp.</i>	Blattzikade	N_K1 S_10 S_5
<i>Tyththus pygmaeus</i>		S_5
<i>Utecha trivialis</i>	Triftenzikade	S_5
<i>Velia sp.</i>		S_4 S_6 S_7
<i>Velidae Gen. sp.</i>		S_7
<i>Xanthochilus quadratus</i>		S_5
<i>Zicrona caerulea</i>	Blaugrüne Baumwanze	LTG N_3
<i>Zonocyba bifasciata</i>	Gebänderte Blattzikade	N_K1 S_5
<i>Zygindia pullula</i>	Östliche Blattzikade	S_5
<b>Hymenoptera – Hautflügler</b>		
<i>Agenioides cinctellus</i>		LTG
<i>Ammophila campestris</i>	Feldsandwespe	N_1
<i>Ammophila sabulosa</i>	Gemeine Sandwespe	N_1
<i>Ammophila sp.</i>	Sandwespe	S_7
<i>Ampulex fasciata</i>	Schabenjäger	LTG
<i>Ancistrocerus nigricornis</i>		LTG
<i>Andrena bicolor</i>	Zweifarbige Sandbiene	LTG S_10
<i>Andrena chrysoseceles</i>	Gelbbeinige Kielsandbiene	LTG
<i>Andrena cineraria</i>	Grauschwarze Düstersandbiene	LTG
<i>Andrena curvungula</i>	Braune Schuppensandbiene	LTG
<i>Andrena danuvia</i>	Donau-Düstersandbiene	LTG
<i>Andrena denticulata</i>	Rainfarn-Herbstsandbiene	LTG
<i>Andrena dorsalis</i>	Mittlere Schuppensandbiene	LTG
<i>Andrena dorsata</i>	Rotbeinige Körchensandbiene	LTG
<i>Andrena falsifica</i>		LTG
<i>Andrena flavipes</i>	Gewöhnliche Bindensandbiene	LTG
<i>Andrena florea</i>	Zaunrüben-Sandbiene	LTG N_1 S_7
<i>Andrena fulva</i>	Fuchsröte Lockensandbiene	LTG
<i>Andrena gravida</i>	Weißbe Bindensandbiene	LTG
<i>Andrena haemorrhhoa</i>	Rotschopfige Sandbiene	LTG
<i>Andrena impunctata</i>		LTG
<i>Andrena lathyri</i>	Zaunwicken-Sandbiene	LTG
<i>Andrena limata</i>	Schwarzhaarige Düstersandbiene	LTG
<i>Andrena minutula</i>	Gewöhnliche Zwergsandbiene	LTG
<i>Andrena minutuloides</i>	Glanzrücken-Zwergsandbiene	LTG
<i>Andrena ovata</i>	Ovale Kleesandbiene	LTG
<i>Andrena pandellei</i>	Graue Schuppensandbiene	LTG
<i>Andrena rosae</i>	Bärenklau-Sandbiene	LTG
<i>Andrena rufula</i>	Fahlrote Sandbiene	LTG
<i>Andrena sp.</i>	Sandbiene	S_10
<i>Andrena strophmella</i>	Leisten-Zwergsandbiene	LTG
<i>Andrena subopaca</i>	Glanzlose Zwergsandbiene	LTG
<i>Andrena susterai</i>		LTG

<i>Andrena viridescens</i>	Blau Ehrenpreis-Sandbiene	LTG	<i>Chrysis cf. angustula</i>	LTG	<i>Formica cunicularia</i>	Rotrückige Sklavenameise	LTG	
<i>Anoplius nigerrimus</i>		LTG	<i>Chrysis cyanea</i>	N_7	<i>Formica fusca</i>	Grauschwarze Sklavenameise	LTG N_2b S_1	
<i>Anthidiellum strigatum</i>	Zwergharzbienen	LTG	<i>Chrysis fasciata</i>	LTG		S_10 S_3 S_4 S_5 S_8 S_9	LTG	
<i>Anthidium manicatum</i>	Garten-Wollbiene	LTG	<i>Chrysis fulgida</i>	Blaugrünrote Goldwespe	LTG	<i>Formica pratensis</i>		
<i>Anthidium oblongatum</i>	Felsspalten-Wollbiene	LTG	<i>Chrysis gracillima</i>	LTG	<i>Formica rufa</i>	Rote Waldameise	LTG S_1 S_7 S_8	
<i>Anthidium septemspiniosum</i>	Siebendornige Wollbiene	LTG	<i>Chrysis graelsii</i>	LTG	<i>Formica rufa</i> × <i>polyctena</i>		LTG	
<i>Anthophora aestivalis</i>	Sommerpelzbiene	S_5	<i>Chrysis ignita</i>	LTG	<i>Formica rufibarbis</i>	Rotbärtige Sklavenameise	LTG S_8 S_9	
<i>Anthophora crinipes</i>	Haarschopf-Pelzbiene	LTG	<i>Chrysis immaculata</i>	LTG	<i>Formica sanguinea</i>	Blutrote Raubameise	LTG	
<i>Anthophora furcata</i>	Wald-Pelzbiene	LTG	<i>Chrysis impressa</i>	LTG	<i>Formica trancorum</i>	Strunkameise	LTG	
<i>Anthophora plumipes</i>	Frühlings-Pelzbiene	LTG	<i>Chrysis indigotea</i>	LTG	<i>Gelis sp.</i>	Schlupfwespe	S_10	
<i>Anthophora quadrimaculata</i>	Vierfleck-Pelzbiene	LTG	<i>Chrysis iris</i>	S_5	<i>Gorytes sp.</i>		S_7	
<i>Apis mellifera</i>	Honigbiene	LTG N_1 N_3 N_7 S_10 S_4 S_5 S_8	<i>Chrysis longula</i>	LTG	<i>Gymnomerus laevipes</i>		LTG	
<i>Arachnospila conjungens</i>		LTG	<i>Chrysis mediata</i>	LTG	<i>Halictus eurygnathus</i>	Breitkiefer-Furchenbiene	LTG	
<i>Arotas albicinctus</i>		LTG	<i>Chrysis pseudobrevitarsis</i>	LTG	<i>Halictus maculatus</i>	Dickkopf-Furchenbiene	LTG	
<i>Auplopus albifrons</i>		LTG S_7	<i>Chrysis solida</i>	LTG	<i>Halictus quadricinctus</i>	Vierbindige Furchenbiene	LTG	
<i>Auplopus carbonarius</i>	Tönchenwegwespe	LTG	<i>Chrysis terminata</i>	LTG	<i>Halictus rubicundus</i>	Rotbeinige Furchenbiene	LTG	
<i>Bombus haematurus</i>	Önargische Hummel	S_4 S_9	<i>Chrysis viridula</i>	Bunte Goldwespe	LTG	<i>Halictus seladonius</i>	Grüne Goldfurchenbiene	LTG
<i>Bombus hortorum</i>	Gartenhummel	S_10 S_9	<i>Chrysura dichroa</i>	LTG	<i>Halictus simplex</i>	Gewöhnliche Furchenbiene	LTG	
<i>Bombus humilis</i>	Veränderliche Hummel	LTG	<i>Chrysura radians</i>	LTG	<i>Halictus subaureatus</i>	Dichtpunktige Goldfurchenbiene	LTG S_7	
<i>Bombus hypnorum</i>	Baumhummel	S_10 S_4 S_5 S_9	<i>Coelioxys elongata</i>	Langschwanz-Kegelbiene	LTG	<i>Halictus tumulorum</i>	Gewöhnliche Goldfurchenbiene	LTG
<i>Bombus lapidarius</i>	Steinhummel	LTG N_1 S_10 S_7 S_8 S_9	<i>Colletes cunicularius</i>	Frühlings-Seidenbiene	LTG	<i>Hedychridium krajniki</i>		LTG
<i>Bombus lucorum</i>	Helle Erdhummel	S_9	<i>Colletes similis</i>	Regenrain-Seidenbiene	LTG	<i>Hedychrum gerstaeckeri</i>		LTG
<i>Bombus norvegicus</i>	Nordwestische Kuckuckshummel	LTG	<i>Colobopsis truncata</i>	Stöpselkopfameise	LTG S_10 S_5 S_8	<i>Hierades crenulata</i>	Gekerbte Löcherbiene	LTG
<i>Bombus pascuorum</i>	Ackerhummel	LTG N_3 N_5 N_8 S_10 S_4 S_7 S_8 S_9	<i>Crossocerus cetratus</i>		LTG	<i>Hierades truncorum</i>	Gewöhnliche Löcherbiene	LTG
<i>Bombus pratorum</i>	Wiesenhummel	S_4 S_5 S_7	<i>Cryptocheilus notatus</i>		LTG	<i>Holopyga generosa</i>		LTG
<i>Bombus rupestris</i>	Rotschwarze Kuckuckshummel	LTG	<i>Cryptocheilus versicolor</i>		LTG S_7	<i>Hoplitis adunca</i>	Gewöhnliche Natternkopfbiene	LTG N_2b
<i>Bombus soroensis</i>	Glockenblumenhummel	LTG	<i>Deuteraenia sp.</i>		S_7	<i>Hoplitis claviventris</i>	Gelbspornige Stängelbiene	LTG
<i>Bombus sp. N_2a</i>		LTG	<i>Dipogon austriacus</i>		LTG	<i>Hoplitis leucomelana</i>	Schwarzspornige Stängelbiene	LTG
<i>Bombus terrestris</i>	Dunkle Erdhummel	LTG N_3 N_5 S_10 S_4 S_5 S_7 S_8 S_9	<i>Dipogon bifasciatus</i>		LTG	<i>Hylaeus brevicornis</i>	Kurzfühler-Maskenbiene	LTG N_1
<i>Bombus vestalis</i>	Gefleckte Kuckuckshummel	LTG S_8	<i>Dipogon monticola</i>		LTG	<i>Hylaeus communis</i>	Gewöhnliche Maskenbiene	LTG N_1 N_7 N_8 S_10
<i>Camponotus fallax</i>	Kerbblippige Roßameise	LTG S_10 S_5 S_8	<i>Dipogon subintermedius</i>		LTG	<i>Hylaeus confusus</i>	Verkannte Maskenbiene	LTG N_1
<i>Camponotus ligniperda</i>	Braunschwarze Rossameise	LTG S_10 S_5 S_8	<i>Dolichoderus quadripunctatus</i>	Vierfleckameise	LTG N_7 N_8 S_10 S_4 S_5 S_8 S_9	<i>Hylaeus difformis</i>	Beulen-Maskenbiene	LTG N_1
<i>Camponotus vagus</i>	Haarige Holzameise	LTG N_3 S_9	<i>Dolichomitus imperator</i>	Riesenschlupfwespe	S_7	<i>Hylaeus gibbus</i>	Buckel-Maskenbiene	LTG N_7
<i>Ceratina cucurbitina</i>	Schwarze Keulhornbiene	LTG	<i>Dolichovespula media</i>	Mittlere Wespe	LTG	<i>Hylaeus greddleri</i>	Gredlers Maskenbiene	LTG
<i>Ceratina cyanea</i>	Gewöhnliche Keulhornbiene	LTG	<i>Ectemnius cavifrons</i>		LTG	<i>Hylaeus hyalinatus</i>	Mauer-Maskenbiene	LTG
<i>Cerceris rybyensis</i>	Bienenjagende Knotenwespe	LTG	<i>Ectemnius cephalotes</i>		LTG	<i>Hylaeus incongruus</i>		LTG
<i>Cerceris sabulosa</i>	Dünen-Knotenwespe	N_1	<i>Ectemnius continus</i>		LTG	<i>Hylaeus nigrinus</i>	Regenrain-Maskenbiene	LTG
<i>Cerceris sp.</i>	Knotenwespe	S_7	<i>Ectemnius dives</i>		LTG	<i>Hylaeus punctatus</i>	Grubpunktige Maskenbiene	LTG
<i>Chelostoma campanularum</i>		LTG N_7	<i>Ectemnius fossorius</i>		N_3 N_7	<i>Hylaeus signatus</i>	Reseden-Maskenbiene	LTG N_1
<i>Chelostoma distinctum</i>	Langfransige Scherenbiene	LTG S_8	<i>Ectemnius lapidarius</i>		N_7	<i>Hylaeus sinuatus</i>	Gebuchtete Maskenbiene	LTG
<i>Chelostoma emarginatum</i>	Kerben-Scherenbiene	LTG	<i>Eucera longicornis</i>	Mai-Langhornbiene	S_9	<i>Hylaeus sp.</i>	Maskenbiene	S_10
<i>Chelostoma fionsonnne</i>	Hahnenfuß-Scherenbiene	LTG N_3 N_7 N_8 S_10 S_5 S_6 S_8	<i>Eumenes coronatus</i>		LTG	<i>Hylaeus styniacus</i>	Steirische Maskenbiene	LTG
<i>Chelostoma rapunculi</i>	Glockenblumen-Scherenbiene	LTG	<i>Eumenes papillarius</i>		LTG	<i>Ichneumonidae Gen. sp.</i>	Schlupfwespe	S_8
<i>Chrysididae sp.</i>	Goldwespe	S_7	<i>Eumenes sp.</i>	Töpferwespen	S_10	<i>Isodontia mexicana</i>	Stahlblauer Grillenjäger	LTG
			<i>Eutomostethus cf. ephippium</i>	Sattel-Blattwespe	S_10	<i>Lasioglossum aearatum</i>	Sandrasen-Schmalbiene	LTG
			<i>Evagetes scilus</i>		LTG	<i>Lasioglossum albipes</i>	Weißbeinige Schmalbiene	LTG
			<i>Formica clara</i>		LTG	<i>Lasioglossum angusticeps</i>	Schmalköpfige Schmalbiene	LTG
						<i>Lasioglossum bluethgeni</i>	Blüthgens Schmalbiene	LTG
						<i>Lasioglossum calceatum</i>	Gewöhnliche Schmalbiene	LTG
						<i>Lasioglossum fulvicorne</i>	Braunfühler-Schmalbiene	LTG

<i>Lasioglossum glabriusculum</i>	Dickkopf-Schmalbiene	LTG	<i>Myrmecina graminicola</i>	LTG S_5	<i>Prionemis vulgaris</i>	LTG		
<i>Lasioglossum interruptum</i>	Schwarzrote Schmalbiene	LTG N_3	<i>Myrmica lonae</i>	LTG	<i>Psenulus fuscipennis</i>	LTG		
<i>Lasioglossum laevigatum</i>	Bezahnte Schmalbiene	LTG	<i>Myrmica microrubra</i>	LTG	<i>Psenulus pallipes</i>	LTG		
<i>Lasioglossum laticeps</i>	Breitkopf-Schmalbiene	LTG	<i>Myrmica rubra</i>	Rote Gartenameise	LTG N_2b S_3 S_9	<i>Pseudoanthidium nanum</i>	Östliche Zwergwollbiene	LTG
<i>Lasioglossum lativentre</i>	Breitbauch-Schmalbiene	LTG	<i>Myrmica ruginodis</i>	LTG	<i>Rhopalum austriacum</i>	LTG		
<i>Lasioglossum</i>			<i>Myrmica sabuleti</i>	Säbeldornige Knotenameise	LTG	<i>Rophites hartmanni</i>	Östliche Schlüßbiene	LTG
<i>leucozonium</i>	Weißbinden-Schmalbiene	LTG	<i>Myrmica scabrinodis</i>	LTG	<i>Rophites quinquespinosus</i>	Späte Ziest-Schlüßbiene	LTG	
<i>Lasioglossum majus</i>	LTG		<i>Myrmica schencki</i>	LTG	<i>Scolia hirta</i>	Borstige Dolchwespe	N_2b S_10 S_8	
<i>Lasioglossum marginatum</i>	Langlebige Schmalbiene	LTG	<i>Myrmica specioides</i>	LTG	<i>Solenopsis fugax</i>	Gelbe Diebesameise	N_3	
<i>Lasioglossum minutulum</i>	Kleine Schmalbiene	LTG	<i>Neuroterus</i>	Eichenlinsengallwespe	N_2a	<i>Sphecodes crassus</i>	Dichtpunktierter Blutbiene	LTG
<i>Lasioglossum morio</i>	Dunkelgrüne Schmalbiene	LTG S_7	<i>quercusbaccarum</i>			<i>Sphecodes ephippius</i>	Gewöhnliche Blutbiene	LTG
<i>Lasioglossum pauxillum</i>	Acker-Schmalbiene	LTG	<i>Nitela fallax</i>	N_3		<i>Sphecodes gibbus</i>	Bucket-Blutbiene	LTG
<i>Lasioglossum politum</i>	Polierte Schmalbiene	LTG	<i>Nomada armata</i>	Bedornete Wespenbiene	LTG	<i>Sphecodes monilicornis</i>	Dickkopf-Blutbiene	LTG
<i>Lasioglossum puncticolle</i>	Runzelwangige Schmalbiene	LTG	<i>Nomada bifasciata</i>	Rotbäuchige Wespenbiene	LTG	<i>Sphecodes pellucidus</i>	LTG	
<i>Lasioglossum pygmaeus</i>	Pymäen-Schmalbiene	LTG	<i>Nomada fabriciana</i>	Rotschwarze Wespenbiene	LTG	<i>Sphecodes puncticeps</i>	Punktierter Blutbiene	LTG
<i>Lasioglossum sp.</i>	Furchenbiene	S_10 S_7	<i>Nomada flavoguttata</i>	Gelbfleckige Wespenbiene	LTG	<i>Sphecodes rufiventris</i>	Geriefte Blutbiene	LTG
<i>Lasioglossum villosulum</i>	Zottige Schmalbiene	LTG	<i>Nomada fucata</i>	Gewöhnliche Wespenbiene	LTG	<i>Sphecodes sp.</i>	Blutbiene	S_7
<i>Lasioglossum zonulum</i>	Breitbindige Schmalbiene	LTG	<i>Nomada furvoides</i>	Zwerg-Wespenbiene	LTG	<i>Stelis minima</i>	Winzige Düsterbiene	LTG
<i>Lasius alienus</i>	LTG		<i>Nomada goodeniana</i>	Feld-Wespenbiene	LTG	<i>Stelis minuta</i>	Zwerg-Düsterbiene	LTG
<i>Lasius brunneus</i>	Braune Wegameise	LTG S_4 S_5 S_8 S_9	<i>Nomada integra</i>	Habichtskraut-Wespenbiene	LTG	<i>Stelis ornata</i>	Stängel-Düsterbiene	LTG
<i>Lasius emarginatus</i>	Rotrückige Hausameise	LTG N_3 S_10 S_4 S_5 S_8 S_9	<i>Nomada kohli</i>	Kohls Wespenbiene	LTG	<i>Stelis punctulatissima</i>	LTG	
<i>Lasius flavus</i>	Gelbe Wiesenameise	LTG S_10 S_4 S_5 S_8 S_9	<i>Nomada marshamella</i>	LTG	<i>Stenamma debile</i>	LTG S_8		
<i>Lasius fuliginosus</i>	Glänzendschwarze Holzameise	LTG N_2a N_3 S_10 S_3 S_4 S_5 S_7 S_8	<i>Nomada posthuma</i>	Auen-Wespenbiene	LTG	<i>Tapinoma erraticum</i>	LTG	
<i>Lasius myops</i>	LTG		<i>Nomada sheppardiana</i>	Sheppards Wespenbiene	LTG	<i>Tapinoma sp.</i>	S_10 S_8	
<i>Lasius niger</i>	Schwarze Wegameise	LTG S_1 S_10 S_3 S_4 S_5 S_8 S_9	<i>Nomada signata</i>	Stachelbeer-Wespenbiene	LTG	<i>Tapinoma subboreale</i>	LTG	
<i>Lasius paralienus</i>	LTG		<i>Nomada sp.</i>	Wespenbiene	N_7 S_7	<i>Temnothorax affinis</i>	LTG S_10 S_8 S_9	
<i>Lasius platythorax</i>	LTG S_10 S_5 S_8		<i>Ormalus aeneus</i>	LTG	<i>Temnothorax albipennis</i>	LTG		
<i>Lasius sp.</i>	S_4 S_5 S_8		<i>Orussus abietinus</i>	LTG	<i>Temnothorax clypeatus</i>	Hellbraune Schmalbrustameise	LTG	
<i>Lasius umbratus</i>	Gelbe Schattenameise	LTG	<i>Orussus unicolor</i>	LTG	<i>Temnothorax corticalis</i>	LTG S_10 S_9		
<i>Leptothorax acervorum</i>	LTG		<i>Osmia bicornis</i>	Rote Mauerbiene	LTG S_10 S_4 S_5	<i>Temnothorax crassispinus</i>	LTG S_1 S_10 S_3 S_4 S_5 S_6 S_8 S_9	
<i>Leptothorax muscorum</i>	LTG		<i>Osmia caerulescens</i>	Blaue Mauerbiene	LTG N_1	<i>Temnothorax nigriceps</i>	LTG	
<i>Lestica clypeata</i>	LTG		<i>Osmia cerinthidis</i>	Wachsbienen-Mauerbiene	S_7	<i>Temnothorax sp.</i>	S_1 S_9	
<i>Lindenius albilabris</i>	LTG		<i>Osmia comata</i>	Gehörnte Mauerbiene	LTG	<i>Temnothorax unifasciatus</i>	LTG	
<i>Macrophya sp.</i>	S_8		<i>Osmia gallarum</i>	Gallen-Mauerbiene	LTG	<i>Tenthredopsis sp.</i>	S_8	
<i>Macropis europaea</i>	Auen-Schenkelbiene	LTG	<i>Osmia laeana</i>	Zweihöckerige Mauerbiene	LTG	<i>Tetramorium caespitum</i>	LTG	
<i>Macropis fulvipes</i>	Wald-Schenkelbiene	N_3	<i>Osmia sp.</i>	Mauerbiene	S_10	<i>Tetramorium caespitum/impurum-Komplex</i>	S_10 S_9	
<i>Megachile centuncularis</i>	Rosen-Blattschneiderbiene	LTG	<i>Oxybelus trispinosus</i>	LTG	<i>Tetramorium immigrans</i>	LTG		
<i>Megachile ericetorum</i>	Platterbsen-Mörtelbiene	LTG	<i>Panurgus calcaratus</i>	Stumpfzähnlige Zottelbiene	LTG	<i>Tiphia sp.</i>	S_7	
<i>Megachile parietina</i>	Schwarze Mörtelbiene	LTG	<i>Paramyrmica brunnipis</i>	LTG	<i>Tremex fuscicornis</i>	Riesenlaubholzwespe	LTG	
<i>Megachile rotundata</i>	Luzerne-Blattschneiderbiene	LTG	<i>Passaloecus corniger</i>	LTG	<i>Trichrysis cyanea</i>	Blaue Goldwespe	LTG S_5	
<i>Megachile willughbiella</i>	Garten-Blattschneiderbiene	LTG	<i>Pemphredon lugens</i>	LTG	<i>Trypoxylon clavicorum</i>	LTG		
<i>Megarhyssa perlata</i>	LTG		<i>Poecilagenia rubricans</i>	LTG	<i>Trypoxylon kolazyi</i>	LTG		
<i>Melitta haemorrhoidalis</i>	Glockenblumen-Sägehornbiene	LTG	<i>Polistes bischoffi</i>	Zierliche Feldwespe	N_2a	<i>Trypoxylon kostylevi</i>	N_7	
<i>Melitta leporina</i>	Luzerne-Sägehornbiene	LTG	<i>Polistes dominula</i>	Gallische Feldwespe	LTG S_9	<i>Trypoxylon minus</i>	N_1	
<i>Microdynerus nugduensis</i>	LTG		<i>Ponera coarctata</i>	Schmale Urameise	LTG	<i>Trypoxylon sp.</i>	Grabwespe	N_7 S_10
<i>Mimumesa dahlbomi</i>	N_1		<i>Ponerinae Gen. sp.</i>	S_9		<i>Vespa crabro</i>	Hornisse	N_2a N_2b N_3 N_5 S_10 S_5 S_7
<i>Monosapyga clavicornis</i>	Gemeine Keulenwespe	LTG	<i>Prionemis agilis</i>	LTG	<i>Vespula germanica</i>	Deutsche Wespe	S_9	
			<i>Prionemis cordilivata</i>	LTG	<i>Xorides praecatorius</i>	LTG		
			<i>Prionemis hankoi</i>	LTG	<i>Xylocopa valga</i>	Schwarzfühler-Holzbiene	LTG	
			<i>Prionemis perturbator</i>	LTG	<i>Xylocopa violacea</i>	Blauschwarze Holzbiene	LTG N_2b	

## Lepidoptera – Schmetterlinge

<i>Acleris ferrugana</i>	N_7	<i>Brintesia circe</i>	Weißer Waldportier	S_10	<i>Crambus pascuella</i>	N_7		
<i>Acontia trabalis</i>	Ackerwinden-Bunteulchen	N_2b S_10	<i>Bryotropa terrella</i>	LTG N_7	<i>Crambus perlella</i>	Weißer Graszünsler	LTG N_3 N_4 N_7	
<i>Acrobasis obtusella</i>	N_7	<i>Cabera pusaria</i>	Weißstirn-Weißspanner	LTG	<i>Craniophora ligustri</i>	Liguster-Rindeneule	N_2b S_10	
<i>Acrobasis repandata</i>	N_7	<i>Caloptilia alchimiella</i>	LTG	<i>Crassa unittella</i>	LTG N_7			
<i>Acrionicta aceris</i>	Ahorn-Rindeneule	N_2b S_10	<i>Caloptilia semifascia</i>	N_7	<i>Cryphia algae</i>	Dunkelgrüne Flechteneule	S_10	
<i>Acrionicta auricoma</i>	Goldhaar-Rindeneule	N_1	<i>Cameraria ohridella</i>	Kastanienminiermotte	LTG N_3 N_4 N_7 S_10	<i>Cryphia ereptricula</i>	N_2b	
<i>Acrionicta rumicis</i>	Ampfer-Rindeneule	N_1	<i>Campaea margaritaria</i>	Perlglanzspanner	N_2b N_7 S_10	<i>Cryphia fraudatricula</i>	Braungraue Flechteneule	S_10
<i>Adscita statices</i>	Ampfer-Grünwidderchen	LTG	<i>Campogramma bilineata</i>	Ockergelber Blattspanner	LTG N_2b S_10	<i>Cucullia prenanthis</i>	Braunwurz-Wald-Mönch	N_2b N_7
<i>Aedia funesta</i>	Zaunwinden-Trauerule	N_2b	<i>Canephora hirsuta</i>	Großer Sackträger	LTG	<i>Cucullia scrophulariae</i>	Braunwurz-Mönch	N_3 N_5
<i>Agapeta hamana</i>	N_7	<i>Caradrina aspersa</i>	N_2b	<i>Caradrina aspersa</i>	N_2b	<i>Cupido argiades</i>	Kurzschwänziger Bläuling	N_3
<i>Agapeta zoegana</i>	N_7	<i>Carcharodus alceae</i>	Malven-Dickkopffalter	N_1	<i>Cyclophora linearia</i>	Rotbuchen-Gürtelpuppenspanner	N_7 S_10	
<i>Aglais urticae</i>	Kleiner Fuchs	N_2b	<i>Cartocephalus palaemon</i>	Gelbwüfelfiger Dickkopffalter	S_10	<i>Cyclophora quercimontaria</i>	N_7	
<i>Agonopterix heracliana</i>	LTG	<i>Catephia alchymista</i>	Weißes Ordensband	N_2b	<i>Cydalima perspectalis</i>	Buchsbaumzünsler	LTG N_2b	
<i>Agriphila tristella</i>	Gestreifter Graszünsler	N_3 N_4 S_7	<i>Catocala nymphagoga</i>	N_2b	<i>Cydia pomonella</i>	N_7		
<i>Agrotera nemoralis</i>	N_7	<i>Catocala promissa</i>	Kleines Eichenkarmin	N_7	<i>Cynaeda dentalis</i>	Zahnbindenzünsler	N_7	
<i>Agrotis exclamatoris</i>	Ausrufungszeichen	LTG N_2b N_7 S_10	<i>Celastrina argiolus</i>	Faulbaum-Bläuling	LTG N_1 N_2b N_4 N_7 S_10	<i>Deilephila elpenor</i>	Mittlerer Weinschwärmer	LTG N_2b
<i>Aleimma loeflingiana</i>	LTG N_7	<i>Celypha lacunana</i>	LTG N_7	<i>Celypha lacunana</i>	LTG N_7	<i>Deilephila porcellus</i>	Kleiner Weinschwärmer	N_2b S_10
<i>Amata phegea</i>	Weißfleck-Widderchen	LTG N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10	<i>Celypha rivulana</i>	N_7	<i>Deltote bankiana</i>	Silber-Eulchen	N_2b	
<i>Anania hortulata</i>	Brennnesselzünsler	N_2b	<i>Charanyca trigammica</i>	Dreilinieneneule	N_2b S_10	<i>Deltote pygarga</i>	Waldrasen-Grasmotteneulchen	N_7
<i>Anarsia innoxella</i>	Ahorn-Palpenfalter	N_7	<i>Chiasmia clathrata</i>	Klee-Giterspanner	LTG N_2b N_3 S_10	<i>Diachrysa chrysis</i>	Messinggeule	S_7
<i>Ancylis achatana</i>	N_7	<i>Chilodes maritimus</i>	N_2b	<i>Chloroclystis v-ata</i>	Grüner Blütenspanner	<i>Diachrysa chryson</i>	Wasserdeut-Goldeule	N_2b
<i>Ancylis badiana</i>	N_7	<i>Chloroclystis v-ata</i>	Grüner Blütenspanner	N_2b	<i>Diachrysa tutti</i>	Tutts Messinggeule	N_2b	
<i>Ancylis mitterbacheriana</i>	N_7	<i>Chrysothecia culmella</i>	Rispengraszünsler	LTG N_2b N_7	<i>Diacrisia sannio</i>	Rotrandbär	S_8	
<i>Angerona prunaria</i>	Schlehenspanner	S_10	<i>Clostera anastomosis</i>	Rostbrauner Raufußspinner	N_2b	<i>Ditula angustiorana</i>	S_7	
<i>Apamea monoglypha</i>	Große Grasbüscheleule	N_7	<i>Cnephasia asseclana</i>	LTG	<i>Drymonia dodonaea</i>	Ungefleckter Zahnspringer	LTG	
<i>Apamea subulustris</i>	Rötlichgelbe Grasbüscheleule	N_2b N_7	<i>Cnephasia cf. alticolana</i>	N_7	<i>Ectoedemia heringi</i>	LTG		
<i>Apatura ilia</i>	Kleiner Schillerfalter	LTG N_2b N_3	<i>Cnephasia pasiuana</i>	N_7	<i>Ectoedemia subimmaculella</i>	LTG N_7		
<i>Apatura iris</i>	Großer Schillerfalter	LTG N_1	<i>Cnephasia stephensiana</i>	LTG N_7	<i>Ectropis crepuscularia</i>	Zackenbindiger Rindenspanner	LTG S_10	
<i>Apoda limacodes</i>	Großer Schneckenspinner	N_2b	<i>Cochylidia implicitana</i>	N_7	<i>Eilema lurideola</i>	Grauleib-Flechtenbärchen	N_2b N_7 S_10	
<i>Araschnia levana</i>	Landkärtchen	S_10	<i>Coenonympha arcania</i>	Weißbindiges Wiesenvögelchen	LTG N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_7	<i>Eilema sororcula</i>	Dottergelbes Flechtenbärchen	N_2b N_7
<i>Archips crataegana</i>	LTG N_2b	<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelchen	LTG N_2b N_3 N_4 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6	<i>Elachista argentella</i>	LTG		
<i>Archips podana</i>	Eschenzieselwickler	N_7	<i>Coenonympha sp.</i>	Wiesenvögelchen	S_8	<i>Elachista humilis</i>	N_7	
<i>Archips rosana</i>	Heckenwickler	LTG N_7	<i>Coleophora alticolella</i>	N_7	<i>Ematurga atomaria</i>	Heidespanner	N_2b S_10	
<i>Archips xylosteana</i>	LTG N_7	<i>Coleophora anatipennella</i>	LTG	<i>Emmelinea monodactyla</i>	LTG	<i>Enarmonia formosana</i>	N_7	
<i>Arctornis l-nigrum</i>	Schwarzes L	N_2b	<i>Coleophora caespititella</i>	LTG	<i>Endothenia marginana</i>	N_7		
<i>Argynnis adippe</i>	N_5	<i>Coleophora flavipennella</i>	N_7	<i>Ennomos fuscantaria</i>	Eschen-Zackenrandspanner	N_3		
<i>Argynnis paphia</i>	Kaisermantel	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7	<i>Coleophora ibipennella</i>	N_7	<i>Ennomos quercinaria</i>	Eichen-Zackenrandspanner	N_2b S_10	
<i>Argyrotaenia ljungiana</i>	N_7	<i>Coleophora milvipennis</i>	LTG N_7	<i>Epagoge grotiana</i>	N_7	<i>Eublemma purpurina</i>	Purpur-Zwergelchen	LTG
<i>Ancia agestis</i>	N_2b	<i>Coleophora striatipennella</i>	N_7	<i>Eucalybites auroguttella</i>	LTG	<i>Eucalybites auroguttella</i>	LTG	
<i>Atolmis rubricollis</i>	Rotkragen-Flechtenbär	N_2b S_10	<i>Coleophora therinella</i>	N_7	<i>Euclidia glyphica</i>	Braune Tageule	N_2b S_10	
<i>Autographa gamma</i>	Gammaeule	N_2a N_2b N_5 N_7 S_10 S_7	<i>Colias croceus</i>	Postillon	LTG N_3 S_10	<i>Eudia pavonia</i>	Kleines Nachtpfauenauge	S_9
<i>Bactra lancealana</i>	LTG	<i>Colias hyale</i>	Goldene Acht	S_10	<i>Eulamprotes unicolorella</i>	LTG		
<i>Bena bicolorana</i>	Eichen-Kahnspinner	N_2b	<i>Colias hyale/alfacariensis</i>	S_6	<i>Eulithis mellinata</i>	Honiggelber Haarbüschelspanner	LTG	
<i>Bijugis bombycella</i>	LTG	<i>Colobochyla salicalis</i>	Weiden-Spannereule	LTG	<i>Eupithecia centaureata</i>	Mondfleck-Blütenspanner	N_7	
<i>Biston betularia</i>	Birkenspanner	N_2b	<i>Cosmia trapezina</i>	Trapezeule	N_2b	<i>Eupithecia haworthiata</i>	Waldreben-Blütenspanner	N_7
<i>Blastobasis phycidella</i>	N_7	<i>Cosmorhoe ocellata</i>	Schwarzauge-Bindenspanner	S_10	<i>Eupithecia laquearia</i>	N_7		
<i>Boloria dia</i>	Magerrasen-Perlmuttfalter	N_1 N_2b N_3 N_4 N_5	<i>Cossus cossus</i>	Weidenbohrer	N_2b	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Russischer Bär	S_10
<i>Brenthis daphne</i>	Brombeer-Perlmuttfalter	N_2b N_3	<i>Crambus lathonellus</i>	LTG N_7 S_5	<i>Euplocamus anthracinalis</i>	Anthraxitmotte	LTG S_2 S_7	

<i>Favonius quercus</i>	Eichen-Zipfelfalter	N_2b	<i>Maniola jurtina</i>	Großes Ochsenauge	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_1 S_10 S_2 S_4 S_5 S_6 S_7 S_8 S_9	<i>Peribatodes rhomboidaria</i>	Rauten-Rindenspanner	LTG N_7
<i>Furcula furcula</i>	Buchen-Gabelschwanz	N_2b	<i>Megalophanes viciella</i>	Wicken-Sackträger	N_2b	<i>Peribatodes secundaria</i>	Nadelholz-Rindenspanner	S_10
<i>Gandartitis pyralata</i>	Schwefelgelber Haarbüschelspanner	LTG N_2b N_3 N_7 S_10 S_5	<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrett	LTG N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_5	<i>Phalonidia manniana</i>		N_7
<i>Gelechia turpella</i>		N_7	<i>Melanthia procellata</i>	Sturmvogel	N_3 S_10	<i>Phragmatobia fuliginosa</i>	Zimtbär	S_10
<i>Glyphipteryx thrasionella</i>		LTG N_7	<i>Melittaea phoebe</i>	Flockenblumen-Schreckenfaller	N_3	<i>Phyllonorycter cf. cerasicolella</i>		LTG
<i>Gonepteryx rhamni</i>	Zitronenfalter	LTG N_1 N_2a N_2b N_4 N_5 S_10	<i>Mesapamea secalis</i>	Getreide-Halmeule	N_2b	<i>Phyllonorycter comparella</i>		N_7
<i>Gypsonoma aceriana</i>		N_7	<i>Mimas tiliae</i>	Lindenschwärmer	N_2b	<i>Phyllonorycter insignitella</i>		N_7
<i>Gypsonoma dealbana</i>		N_7	<i>Mirificarma eburnella</i>		LTG N_7	<i>Phyllonorycter maestingella</i>		N_7
<i>Habrosyne pyritoides</i>	Achat-Eulenspanner	N_2b	<i>Monopis obviella</i>		N_7	<i>Phyllonorycter quercifoliella</i>		LTG
<i>Hedya nubiferana</i>	Grauer Knospenswickler	LTG N_7	<i>Montescardia tessulatelus</i>		LTG	<i>Phyllonorycter trifoliella</i>		N_7
<i>Helcystogramma rufescens</i>		N_7	<i>Mythimna albipuncta</i>	Weißpunkt-Graseule	S_10	<i>Phymatopus hecta</i>	Heidekraut-Wurzelbohrer	S_10
<i>Hemistola chrysoprasaria</i>	Waldreben-Grünspanner	S_10	<i>Mythimna impura</i>	Stumpfflügel-Graseule	N_2b	<i>Phytometra viridaria</i>	Kreuzblumen-Bunteulchen	N_7
<i>Hemithoa aestivaria</i>	Aschgrauer Rindenspanner	N_2b N_7	<i>Mythimna l-album</i>	Weißes L	N_2b	<i>Pieris brassicae</i>	Großer Kohlweißling	LTG N_1 N_3 N_4 N_5
<i>Heteropterus morpheus</i>	Spiegelfleck-Dickkopffalter	LTG N_2b N_3	<i>Mythimna pallens</i>		S_10	<i>Pieris napi</i>	Rapsweißling	LTG N_2a N_2b N_3 N_4 S_10 S_5 S_7
<i>Homoeosoma sinuella</i>		LTG	<i>Mythimna pudorina</i>	Breitflügel-Graseule	N_7	<i>Pieris rapae</i>	Kleiner Kohlweißling	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_5
<i>Hoplodrina blanda</i>	Graubraune Staubeule	N_2b	<i>Neosphaleroptera nubilana</i>		LTG N_7	<i>Plebejus argus</i>		N_2b
<i>Hyloicus pinastri</i>	Kiefernschwärmer	S_10	<i>Nephtys rivularis</i>	Schwarzer Trauerfaller	N_2b	<i>Pleuroptera ruralis</i>	Nesselzünsler	N_2b
<i>Hypomecis punctinalis</i>	Aschgrauer Rindenspanner	S_10	<i>Niphomyia dealbatella</i>		N_7	<i>Plutella xylostella</i>	Kohlschabe	LTG N_7
<i>Hypomecis roboraria</i>	Großer Rindenspanner	N_2b N_7 S_10	<i>Noctua cornes</i>	Breitflügelige Bandeule	N_2b	<i>Polygonia c-album</i>	C-Falter	LTG N_1 N_2b N_3 N_4 N_7 S_10
<i>Hypsopygia glaucinalis</i>		N_2b	<i>Noctua fimbriata</i>	Bunte Bandeule	N_2b	<i>Polyommatus bellargus</i>		S_6
<i>Idea aureolaria</i>	Goldgelber Magerrasen-Zwergspanner	LTG S_10	<i>Noctua pronuba</i>	Hausmutter	N_2b N_7 S_10	<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechel-Bläuling	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 S_10 S_5 S_6 S_7 S_8
<i>Idea aversata</i>	Breitgebänderter Staudenspanner	N_2b N_7 S_10	<i>Nola aerugula</i>		N_7	<i>Polygonum tentacularia</i>	Palpen-Spannereule	N_2b N_3 S_5
<i>Idea biselata</i>	Breitgesämter Zwergspanner	S_10	<i>Nomophila noctuella</i>	Wanderzünsler	N_3	<i>Pontia edusa</i>	Resedafalter	N_2b N_3 N_7
<i>Idea deversaria</i>		S_10	<i>Notocelia rosaecolana</i>		LTG	<i>Promalacta procerella</i>		N_7
<i>Idea humiliata</i>	Braunrandiger Zwergspanner	LTG N_1 N_2b N_3 S_5	<i>Nyctea revayana</i>		N_7	<i>Proutia betulina</i>	Birken-Sackträger	LTG
<i>Idea pallidata</i>	Blasser Zwergspanner	S_5	<i>Nymphalis io</i>		N_1 N_7	<i>Pseudeustroia candidula</i>	Dreieck-Grasmotteneulchen	N_2b
<i>Idea serpentata</i>	Rostgelber Magerrasen-Zwergspanner	LTG N_3 N_4 S_10 S_5 S_7	<i>Nymphalis polychloros</i>	Großer Fuchs	LTG N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 N_7	<i>Pseudopostega auritella</i>		N_7
<i>Idea subsericeata</i>	Grauliniin-Zwergspanner	N_2b S_10	<i>Ochloides sylvanus</i>	Rostfarbiger Dickkopffalter	N_2b N_3 N_4 N_7	<i>Pseudopostega crepusculella</i>		N_7
<i>Inachis io</i>	Tagpfauenauge	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10	<i>Ochropleura plecta</i>	Hellrandige Erdeule	LTG N_2b N_7 S_10	<i>Pterophorus pentadactyla</i>	Schlehen-Federgeistchen	N_2b N_7
<i>Iphiclides podalirius</i>	Segelfalter	N_2b N_3	<i>Oecophora bractella</i>		N_2b	<i>Ptilodontella cucullina</i>	Ahorn-Zahnspinner	S_10
<i>Issoria lathonia</i>	Kleiner Perlmutterfalter	N_2b N_4 N_5	<i>Oligia latruncula</i>	Dunkles Halmeulchen	N_2b N_7 S_10	<i>Pyrausta despicata</i>	Olivenbrauner Zünsler	N_7
<i>Laspeyria flexula</i>	Sicheleule	N_2b S_10	<i>Oligia strigilis</i>	Striegel-Halmeulchen	LTG N_2b N_7	<i>Pyrausta purpuralis</i>	Purpurroter Zünsler	N_2b
<i>Leptidea juvernica/reali</i>		N_1 N_2b	<i>Omcocera semirubella</i>		LTG N_2b N_3 N_4 N_7 S_5 S_7	<i>Pyrgus alveus</i>	Sonnenröschen-Würfel-Dickkopffalter	LTG
<i>Leptidea sinapis</i>	Senfweißling	LTG S_10	<i>Opisthograptis luteolata</i>	Gelbspanner	LTG	<i>Pyrgus carthami</i>	Stuppenheiden-Würfel-Dickkopffalter	S_5
<i>Leptidea sinapis/juvernica</i>		N_1 N_2a N_2b	<i>Orygia antiqua</i>	Schlehen-Bürstenspanner	N_2b	<i>Recurviana nanella</i>		N_7
<i>Ligdia adustata</i>	Pfaffenhütchen-Harlekin	LTG	<i>Ostrinia nubilalis</i>	Maiszünsler	N_7	<i>Rivula sericealis</i>	Seideneulchen	LTG N_7
<i>Lithophane socia</i>	Gelbbraune Holzeule	N_2b	<i>Pammene fasciana</i>		N_7	<i>Saturnia pyri</i>	Wiener Nachtpfauenauge	S_10
<i>Lithosia quadra</i>	Vierpunkt-Flechtenbärchen	N_2b N_7 S_10	<i>Pandemis heparana</i>		N_2b N_7	<i>Schiffermuelleria schaefferella</i>		N_7
<i>Lomasipilis marginata</i>	Vogelschmeiß-Spanner	N_7 S_10	<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz	LTG N_2b N_3	<i>Schoenobius gigantellus</i>	Riesenzünsler	N_2b
<i>Lomographa temerata</i>	Schattenbinden-Weißspanner	S_10	<i>Paracolax tristalis</i>	Trübgelbe Spannereule	N_2b N_7 S_10	<i>Scoparia basistrigalis</i>		N_7
<i>Lycaena dispar</i>	Großer Feuerfalter	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_7	<i>Pararge aegeria</i>	Waldbrettspiel	S_10 S_7	<i>Scoparia ingratella</i>		N_7
<i>Lycaena sp.</i>	Feuerfalter	N_1 N_3	<i>Paraswammerdamia albicapitella</i>		LTG	<i>Scoparia pyralata</i>		N_7
<i>Lymantria dispar</i>	Schwammspanner	N_2b N_3 N_7	<i>Paraswammerdamia nebulella</i>		N_7	<i>Scopula floslactata</i>	Gelblichweißer Kleinspanner	N_3
<i>Lythra purpuraria</i>	Knöterich-Purpurspanner	S_10	<i>Paspiphila rectangularata</i>	Graugrüner Apfel-Blütenspanner	LTG N_2b N_7 S_10	<i>Scopula immorata</i>	Marmorierter Kleinspanner	LTG N_3 S_5
<i>Macaria liturata</i>	Violettgrauer Eckflügelspanner	N_2b	<i>Pechipogon strigilata</i>	Stuppenheiden-Spannereule	N_7	<i>Scopula immutata</i>	Vierpunkt-Kleinspanner	LTG N_7 S_10 S_5 S_7
<i>Macroglossum stellatarum</i>	Taubenschwänzchen	LTG N_1 N_2b N_3 N_5 S_5 S_6	<i>Pediasia contaminella</i>		N_7	<i>Scopula ornata</i>	Schmuck-Kleinspanner	LTG S_10 S_5
			<i>Pelochrista mollitana</i>		N_7	<i>Scopula rubiginata</i>	Violetter Kleinspanner	LTG
			<i>Penthophora morio</i>	Trauerspinner	LTG N_2b S_5 S_7 S_8	<i>Scopula virgulata</i>	Braungestreifter Kleinspanner	LTG N_3 S_5

<i>Scythropia crataegella</i>		LTG	<i>Coenagrion scitulum</i>	Gabel-Azurjungfer	S_10	<i>Pseudochorthippus parallelus</i>	Gemeiner Grashüpfer	N_1 N_2a N_2b N_3 N_5 N_7 S_1 S_4 S_5 S_6 S_8
<i>Serraca punctinalis</i>		S_10	<i>Cordulegaster bidentata</i>	Gestreifte Quelljungfer	N_2b S_7	<i>Roeselana roeseli</i>	Roesels Beißschrecke	N_1 N_2b N_3 N_5 S_3 S_5 S_9
<i>Spatalia argentina</i>	Silberfleck-Zahnspinner	N_2b	<i>Cordulegaster heros</i>	Große Quelljungfer	N_1	<i>Ruspolia nitidula</i>	Große Schiefkopfschrecke	N_2b
<i>Speyeria aglaja</i>	Großer Perlmutterfalter	N_4 N_5	<i>Cordulegaster sp.</i>	Quelljungfer	N_7 S_9	<i>Stenobothrus lineatus</i>	Heidegrashüpfer	N_2b
<i>Spilonota ocellana</i>		N_7	<i>Gomphidae Gen. sp.</i>		N_2b	<i>Tetrix bipunctata</i>	Zweipunkt-Dornschrecke	S_9
<i>Spilosoma lubricipeda</i>	Breitflügelige Fleckleibbär	LTG	<i>Gomphus vulgatissimus</i>	Gemeine Keiljungfer	N_2b	<i>Tetrix subulata</i>	Säbel-Dornschrecke	N_1 S_10 S_8
<i>Stauropus fagi</i>	Buchen-Zahnspinner	N_2b	<i>Ischnura elegans</i>	Große Pechlibelle	S_10 S_7	<i>Tetrix tenuicornis</i>	Langfühler-Dornschrecke	N_2b S_1 S_10 S_2
<i>Stigmella acenis</i>		N_7	<i>Libellula depressa</i>	Plattbauch	N_1 N_2a N_2b N_5 S_10 S_4 S_5	<i>Tettigonia cantans</i>	Zwitscherschrecke	N_1 N_2b N_3 N_5 N_7 S_10 S_3 S_9
<i>Synopocma wormiella</i>		N_7	<i>Orychogomphus forcipatus</i>	Kleine Zangenlibelle	N_5	<i>Tettigonia viridissima</i>	Grünes Heupferd	N_1 N_2b N_3 N_7 S_1 S_5 S_9
<i>Taleporia tubulosa</i>	Röhren-Sackträger	LTG N_2b N_7	<i>Orthetrum albistylum</i>	Östlicher Blaupfeil	S_7 S_9	<b>Plecoptera – Steinfliegen</b>		
<i>Telediodes vulgella</i>		LTG	<i>Orthetrum cancellatum</i>	Großer Blaupfeil	N_3 S_10 S_7	<i>Amphinemura sp.</i>		S_7
<i>Tethea ocularis</i>	Augen-Eulenspinner	N_2b	<i>Orthetrum sp.</i>		N_2b S_5 S_7	<i>Amphinemura standfussi</i>		LTG S_7
<i>Thaumetopoea processionea</i>	Eichen-Prozessionsspinner	LTG N_2a N_3 S_8	<i>Platycnemis pennipes</i>	Blaue Federlibelle	S_10	<i>Capnia bifrons</i>		S_7
<i>Thymata senex</i>	Rundflügel-Flechtenbärchen	N_2b	<b>Orthoptera – Heuschrecken</b>			<i>Isoperla forcipata</i>		LTG
<i>Thyatira batis</i>	Roseneule	N_1 N_2b	<i>Arcyptera fusca</i>	Große Höckerschrecke	S_8	<i>Isoperla sp.</i>		N_2b S_7
<i>Thymelicus lineola</i>	Schwarzkolbiger Braundickkopffalter	LTG N_1 N_2b N_3 N_4 N_7 S_10	<i>Barbitistes serricauda</i>	Laubholz-Säbelschrecke	N_1 N_3 N_7 S_10 S_9	<i>Isoperla tripartita</i>		LTG S_7
<i>Thymelicus lineola / Thymelicus sylvestris</i>	(Brauner) Dickkopffalter	N_3	<i>Bicolorana bicolor</i>	Zweifarbige Beißschrecke	N_1 N_2b N_3	<i>Leuctra sp.</i>		LTG
<i>Thymelicus sylvestris</i>	Braunkolbiger Braundickkopffalter	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7	<i>Calliptamus italicus</i>	Italienische Schönschrecke	N_2b	<i>Nemoura cinerea</i>		LTG S_7
<i>Timandra comae</i>	Ampferspanner	N_7	<i>Chorthippus albomarginatus</i>	Weißrandiger Grashüpfer	N_3	<i>Nemoura sp.</i>		S_7
<i>Tortrix viridana</i>	Eichenwickler	LTG N_7	<i>Chorthippus apricarius</i>	Feldgrashüpfer	N_3	<i>Nemoura/Nemurella sp.</i>		N_2b S_7
<i>Trachea atriplicis</i>	Meldeneule	N_2b S_10	<i>Chorthippus biguttulus</i>	Nachtigall-Grashüpfer	N_1 N_3	<b>Trichoptera – Köcherfliegen</b>		
<i>Triaxoneira parasitella</i>		N_7	<i>Chorthippus brunneus</i>	Brauner Grashüpfer	N_1 N_2b N_3 S_5 S_6 S_8	<i>Anabolia furcata</i>		S_7
<i>Trisateles emortualis</i>	Gelblinien-Spannereule	N_2b	<i>Chrysochroan dispar</i>	Große Goldschrecke	N_2b N_3 N_5 S_9	<i>Athripsodes aterrimus</i>		S_7
<i>Tyta luctuosa</i>	Ackerwinden-Trauerule	N_2b S_10 S_5	<i>Conocephalus fuscus</i>	Langflügelige Schwertschrecke	N_1 N_2b S_5	<i>Athripsodes bilineatus</i>		S_7
<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral	N_4 S_10	<i>Decticus verrucivorus</i>	Warzenbeißer	N_1 N_2b N_3 N_5 N_7 S_3 S_5	<i>Athripsodes sp.</i>		S_7
<i>Vanessa cardui</i>	Distelfalter	LTG N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_8	<i>Euchorthippus declivus</i>	Dickkopf-Grashüpfer	N_2b	<i>Beraemyia hrabei</i>		LTG
<i>Watsonalla binaria</i>	Zweipunkt-Sichelflüger	N_2b S_10	<i>Eumodocoryllus bordigalensis</i>	Südlische Grille	N_1	<i>Ecnomus tenellus</i>		LTG
<i>Watsonalla cultaria</i>	Buchen-Sichelflüger	N_2b N_7 S_10	<i>Euthystira brachyptera</i>	Kleine Goldschrecke	N_2b N_3 S_4 S_5 S_9	<i>Ernodes vicinus</i>		S_7
<i>Xestia c-nigrum</i>	Schwarzes C	LTG N_2b	<i>Gomphoceripopus rufus</i>	Rote Keulenschrecke	N_1 N_2b S_10	<i>Glossosomatidae Gen. sp.</i>		S_7 S_9
<i>Yponomeuta evonymella</i>	Traubenkirschen-Gespinnstmotte	N_7	<i>Gryllotalpa gryllotalpa</i>	Europäische Maulwurfsgrille	N_2b S_10	<i>Glyphotaelius pellucidus</i>		S_7
<i>Zeraphera isertana</i>		N_7	<i>Gryllus campestris</i>	Feldgrille	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 S_1 S_10 S_2 S_4 S_5 S_6 S_8 S_9	<i>Goeridae Gen. sp.</i>		S_7
<i>Zygaena pyrina</i>	Blausib	N_2b	<i>Isophya camptoxypha</i>	Fiebers Plumpschrecke	N_7 S_10	<i>Hydropsyche sp.</i>		N_2b S_9
<i>Zygaena filipendulalae</i>	Sechsfleck-Widderchen	LTG N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_5	<i>Leptophyes albivittata</i>	Gestreifte Zartschrecke	N_1 N_2b N_3 N_5 S_2	<i>Leptoceridae Gen. sp.</i>		N_2b
<i>Zygaena transalpina</i>	Hufeisenklee-Widderchen	N_4	<i>Leptophyes boscii</i>	Gelbstreifige Zartschrecke	N_2b	<i>Limnephilidae Gen. sp.</i>		N_2b S_4 S_5 S_7 S_9
<i>Zygaena viciae</i>	Kleines Fünffleck-Widderchen	LTG N_3	<i>Leptophyes punctatissima</i>	Punktierte Zartschrecke	N_1	<i>Limnephilus lunatus</i>		LTG
<b>Odonata – Libellen</b>			<i>Meconema sp.</i>	Eichenschrecke	S_5	<i>Lithax obscurus</i>		LTG S_7
<i>Aeshna cyanea</i>	Blaugrüne Mosaikjungfer	N_3	<i>Mecostethus paropleurus</i>	Lauchschrecke	N_1 N_2b S_5	<i>Lype reducta</i>		LTG
<i>Aeshna isoceles</i>	Keilfleck-Mosaikjungfer	S_10	<i>Nemobius sylvestris</i>	Waldgrille	N_1 N_3 S_9	<i>Lype sp.</i>		S_9
<i>Anax imperator</i>	Große Königslibelle	N_3 N_5 S_10 S_9	<i>Oedipoda caerulea</i>	Blaufügelige Ödlandschrecke	N_2b	<i>Microptera lateralis</i>		LTG S_7
<i>Calopteryx sp.</i>		S_5	<i>Phaneroptera falcata</i>	Gemeine Sichelschrecke	S_6	<i>Odontocerum albicorne</i>		S_7
<i>Calopteryx splendens</i>	Gebänderte Prachtlibelle	S_4	<i>Phaneroptera nana</i>	Vierpunktige Sichelschrecke	N_1 N_2b	<i>Plectrocnemia conspersa</i>		LTG S_7
<i>Calopteryx virgo</i>	Blaufügel-Prachtlibelle	LTG N_1 N_2b N_4 N_5 N_7 S_10	<i>Pholidoptera aptera</i>	Alpen-Strauchschrecke	N_2b N_3 S_1	<i>Plectrocnemia sp.</i>		N_2b S_7 S_9
<i>Coenagrion puella</i>	Hufeisen-Azurjungfer	S_10 S_9	<i>Pholidoptera fallax</i>	Südlische Strauchschrecke	N_2b S_9	<i>Polycentropus flavomaculatus</i>		LTG N_2b
			<i>Pholidoptera griseoaptera</i>	Gemeine Strauchschrecke	N_1 N_2b N_3 N_5 S_1 S_10 S_2 S_3 S_9	<i>Potamophylax rotundipennis</i>		N_2b S_7
			<i>Platycleis grisea</i>	Graue Beißschrecke	N_1 N_2b N_3 S_4 S_6 S_9	<i>Potamophylax sp.</i>		S_7
						<i>Rhyacophila hirticornis</i>		LTG S_7
						<i>Rhyacophila sp.</i>		S_9
						<i>Sericostomatidae Gen. sp.</i>		N_2b S_7 S_9

<i>Stenophylax permistus</i>	LTG	S_7
<i>Stenophylax vibex</i>		S_7
<i>Synagapetus moselyi</i>	LTG	S_7
<i>Tinodes pallidulus</i>		S_7
<i>Wormaldia occipitalis</i>	LTG	

### Malacostraca – Höhere Krebse

#### Amphipoda – Flohkrebse

<i>Gammarus fossarum</i>	Bachflohkrebs	LTG	N_2b	S_10
<i>Gammarus fossarum/pulex</i>			S_7	S_9

#### Decapoda – Zehnfußkrebse

<i>Astacus leptodactylus</i>	Galizischer Sumpfkrebs	N_2b	S_10
<i>Austropotamobius torrentium</i>	Steinkrebs	N_2b	

#### Isopoda – Asseln

<i>Armadillidium vulgare</i>	Gemeine Rollassel	S_10		
<i>Asellus aquaticus</i>	Wasserassel	N_2b	S_10	S_7
<i>Porcellio scaber</i>	Keller-Assel	S_10		
<i>Trachelipus ratzeburgii</i>		N_K1		

### CHORDATA – CHORDATA

#### Actinopterygii – Strahlenflosser

#### Cypriniformes – Karpfenartige

<i>Barbatula barbatula</i>	Bachschmerle	N_1	
<i>Carassius auratus</i>	Goldfisch	N_2b	
<i>Cyprinus carpio</i>	Karpfen	N_2b	S_10
<i>Phoxinus phoxinus</i>	Elritze	LTG	
<i>Rutilus rutilus</i>	Rotauge	N_2b	S_10
<i>Scardinius erythrophthalmus</i>	Rotfeder	N_2b	S_10
<i>Squalius cephalus</i>	Aitel	LTG	
<i>Tinca tinca</i>	Schleie	S_10	

#### Esociformes – Hechtartige

<i>Esox lucius</i>	Hecht	S_10
--------------------	-------	------

#### Gadiformes – Dorschartige

<i>Ciliata sp.</i>		S_10
--------------------	--	------

#### Perciformes – Barschartige

<i>Perca fluviatilis</i>	Flussbarsch	N_2b	S_10
<i>Sander lucioperca</i>	Zander	S_10	

#### Scorpaeniformes – Drachenkopffartige

<i>Cottus gobio</i>	Koppe	N_1
---------------------	-------	-----

### Amphibia – Amphibien, Lurche

#### Anura – Froschlurche

<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_5	N_6	
		N_7	N_K1	S_10	S_3	S_4	S_5	S_7
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte	N_2b	N_5	S_10	S_3			
<i>Bufoles viridis</i>	Wechselkröte	N_5						
<i>Hyla arborea</i>	Europäischer Laubfrosch	N_1	S_10					
<i>Pelophylax sp.</i>	Wasserfrosch	S_10						
<i>Rana dalmatina</i>	Springfrosch	N_1	N_2a	N_2b	N_7	S_10	S_9	
<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch	N_2b	N_5	N_6	S_10			

### Caudata – Schwanzlurche

<i>Ichthyosaura alpestris</i>	Bergmolch	S_10		
<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	S_10	S_3	S_4

### Aves – Vögel

#### Accipitriformes – Greifvögel

<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	N_2a	N_2b	N_3	N_5		
<i>Accipiter nisus</i>	Sperber	N_2b	S_10				
<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	N_2b	N_3	N_5	N_6	N_7	N_K1
		S_10	S_4	S_5	S_8		

<i>Hieraetus pennatus</i>	Zwergadler	LTG			
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	N_3			
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	N_5	S_3	S_5	S_7

#### Anseriformes – Gänsevögel

<i>Aix galericulata</i>	Mandarinente	S_10	
<i>Anas platyrhynchos</i>	Stockente	N_2b	S_10

#### Apodiformes – Seglervögel

<i>Apus apus</i>	Mauersegler	N_1	N_2b	N_3	N_K1	S_10	S_3
		S_5	S_6	S_9			

#### Ciconiiformes – Schreitvögel

<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch	N_5	S_3
----------------------	---------------	-----	-----

#### Columbiformes – Taubenvögel

<i>Columba livia</i> var. domestica	Straßentaube	N_2a							
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_6	N_K1	
		S_10	S_2	S_4	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9
<i>Columba palumbus</i>	Ringeltaube	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_6	
		S_1	S_10	S_2	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Streptopelia decaocto</i>	Türkentaube	N_2a	S_10	S_5
<i>Streptopelia turtur</i>	Turkeltaube	S_9		

#### Cuculiformes – Kuckucksvögel

<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	N_2b	N_3	N_5	S_10	S_2	S_6	S_7	S_8	S_9
------------------------	---------	------	-----	-----	------	-----	-----	-----	-----	-----

#### Falconiformes – Falkenartige

<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	S_6	S_7	S_8						
<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_6	S_10	S_5	S_6	S_8

#### Gruiiformes – Kranichvögel

<i>Fulica atra</i>	Bläßhuhn	S_10	
<i>Gallinula chloropus</i>	Teichhuhn	N_2b	S_10

#### Passeriformes – Sperlingsvögel

<i>Aegithalos caudatus</i>	Schwanzmeise	N_2b	S_10						
<i>Carduelis carduelis</i>	Stieglitz	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_K1	S_10	
		S_2	S_4	S_5	S_6	S_7			
<i>Certhia brachyactylia</i>	Gartenbaumläufer	N_2b	N_3	N_5	S_5	S_6	S_7	S_8	
<i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer	N_K1	S_10	S_2	S_5	S_6	S_7	S_8	
<i>Chloris chloris</i>	Grünlings	N_2b	N_5	N_6	S_10	S_7			
<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Kernbeisser	N_2b	N_3	N_5	S_10	S_2	S_5	S_7	S_9

<i>Corvus corax</i>	Kolkrabe	N_2b	N_5	S_1	S_2	S_3	S_5	S_7	
<i>Corvus corone</i>	Aaskrähne	N_1	N_2a	N_2b	S_10	S_5	S_6	S_8	S_9

<i>Corvus corone cornix</i>	Nebelkrähne	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_5	S_10	S_5
		S_6	S_7	S_8	S_9			

<i>Corvus corone corone</i>	Rabenkrähne	N_2a	S_10	S_5	S_6	S_8	S_9			
<i>Corvus monedula</i>	Dohle	S_8								
<i>Delichon urbicum</i>	Mehlschwalbe	S_10	S_5							
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer	N_2b	N_3	N_5	S_2	S_3	S_4	S_5	S_6	S_9
<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5			
		N_6	N_K1	S_10	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9	

<i>Ficedula albicollis</i>	Halsbandschnäpper	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_5	N_K1	S_1	S_10	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9
----------------------------	-------------------	-----	------	------	-----	-----	------	-----	------	-----	-----	-----	-----	-----

<i>Ficedula hypoleuca</i>	Trauerschnäpper	N_3								
<i>Ficedula parva</i>	Zwergschnäpper	N_6	S_3	S_5	S_7	S_8	S_9			
<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_6		
		N_K1	S_10	S_2	S_3	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	N_2b	N_3	N_6	N_K1	S_1	S_10	S_5
		S_7	S_9					

<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	N_2b	N_3	S_10	S_5
<i>Lanius collurio</i>	Neuntöter	N_5	S_5	S_6	

<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	LTG
<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	S_10

<i>Motacilla cinerea</i>	Gebirgsstelze	N_1	S_10	S_3	S_6		
<i>Muscicapa striata</i>	Grauschnäpper	N_5					
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	N_2b	N_5	N_K1	S_10	S_8	S_9

<i>Parus ater</i>	Tannenmeise	N_5	S_10						
<i>Parus caeruleus</i>	Blaumeise	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_K1	S_1	
		S_10	S_2	S_4	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Parus major</i>	Kohlmeise	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_6			
		N_K1	S_10	S_2	S_3	S_4	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Parus palustris</i>	Sumpfmeise	N_2a	N_2b	N_5	S_10	S_5	S_7	S_8	S_9
<i>Passer domesticus</i>	Hausperling	N_3	S_10	S_5					
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	N_2a							

<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	N_2a	N_3	S_10	S_5	S_7		
<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_K1	S_1
		S_10	S_2	S_7	S_8	S_9		

<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Waldaubsänger	N_2b	N_4	N_5	S_5	S_8
<i>Phylloscopus trochilus</i>	Fitis	S_10				
<i>Pica pica</i>	Elster	S_10				

<i>Regulus ignicapilla</i>	Sommergoldhähnchen	N_6										
<i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen	S_10										
<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_6	N_7			
		N_K1	S_1	S_10	S_2	S_3	S_4	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Sturnus vulgaris</i>	Star	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_6	N_K1
		S_1	S_10	S_2	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_4							
		N_5	N_6	N_K1	S_10	S_2	S_3	S_4	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke	N_2b	S_10					
<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	N_2a	N_2b	N_3	N_5	N_6	N_K1	S_10
		S_3	S_4	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Turdus merula</i>	Amsel	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_6	N_K1		
		S_1	S_10	S_2	S_3	S_4	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	N_1	N_2a	N_2b	N_3	N_4	N_5	N_6					
		N_7	N_K1	S_1	S_10	S_2	S_3	S_4	S_5	S_6	S_7	S_8	S_9

<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel	N_2b N_3 N_4 N_5 S_1 S_10 S_5 S_6 S_7
<b>Pelecaniformes</b>		
<i>Ardea alba</i>	Silberreiher	LTG
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	LTG N_2b S_10
<i>Ixobrychus minutus</i>	Zwergrohrdommel	S_10
<b>Piciformes – Spechtvögel</b>		
<i>Dendrocopos leucotos</i>	Weißrückenspecht	LTG
<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_6 N_7 N_8 K1 S_1 S_10 S_3 S_4 S_5 S_6 S_7 S_8 S_9
<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht	N_2b N_3 N_5 N_K1 S_10 S_5 S_6 S_7 S_8
<i>Dendrocopos minor</i>	Kleinspecht	N_1 N_2b N_3 N_5 S_6
<i>Dendrocopos syriacus</i>	Blutspecht	N_5
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	N_2a N_2b N_3 N_5 N_6 N_K1 S_10 S_2 S_3 S_5 S_6 S_7 S_8 S_9
<i>Picus canus</i>	Grauspecht	N_3 S_5 S_6 S_9
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	LTG N_2a N_2b N_4 N_5 S_10 S_5 S_7 S_8 S_9
<b>Podicipediformes – Lappentaucher</b>		
<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Zwergtaucher	S_10
<b>Strigiformes – Eulen</b>		
<i>Bubo bubo</i>	Uhu	LTG
<i>Strix aluco</i>	Waldkauz	N_2b S_10 S_8
<i>Strix uralensis</i>	Habichtskauz	LTG
<b>Suliformes</b>		
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran	S_10 S_8
<b>Mammalia – Säugetiere</b>		
<b>Artiodactyla – Paarhufer</b>		
<i>Capreolus capreolus</i>	Reh	N_1 N_3 S_10 S_7 S_8
<i>Cervus elaphus</i>	Rotwild	LTG
<i>Dama dama</i>	Damhirsch	N_2b
<i>Ovis ammon musimon</i>	Mufflon	LTG
<i>Sus scrofa</i>	Wildschwein	N_2a N_3 N_5 N_7 S_10 S_5 S_6 S_7 S_8 S_9
<b>Carnivora – Raubtiere</b>		
<i>Felis catus</i>	Hauskatze	S_10
<i>Vulpes vulpes</i>	Rotfuchs	S_10
<b>Chiroptera – Fledertiere</b>		
<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	N_2b N_3 S_10 S_5
<i>Eptesicus nilssonii</i>	Nordfledermaus	N_1
<i>Eptesicus serotinus</i>	Breitflügelgefledermaus	S_10 S_8
<i>Hypsugo savii</i>	Alpenfledermaus	N_3
<i>Mkm</i>	Artengruppe (Myotis)	N_2b N_K1 S_10 S_5
<i>Myotis alcaethoe</i>	Nymphenfledermaus	N_K1 S_10
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	N_7 N_K1
<i>Myotis brandtii</i>	Brandtfledermaus	S_10 S_3
<i>Myotis brandtii/mystacinus</i>	Brandt-/Bartfledermaus	S_10 S_8 S_9
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	N_1 S_10
<i>Myotis myotis</i>	Mausohr	N_2b N_3 S_5

<i>Myotis myotis/oxynathus</i>	Mausohr/Kleines Mausohr	S_10
<i>Myotis mystacinus</i>	Bartfledermaus	N_7 S_3
<i>Myotis mystacinus/brandtii</i>	Bart-/Brandtfledermaus	N_1 N_2b N_3 N_7 N_K1 S_10
<i>Myotis nattereri</i>	Fransefledermaus	S_10 S_9
<i>Nyctali</i>	Artengruppe ( <i>Nyctalus leisleri</i> , <i>Eptesicus serotinus</i> , <i>Vespertilio murinus</i> )	N_2b N_3 S_5
<i>Nyctaloid</i>	Artengruppe ( <i>Nyctalus</i> , <i>Eptesicus</i> , <i>Vespertilio</i> )	N_2b N_3 N_5
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	N_2b S_5
<i>Nyctalus noctula</i>	Abendsegler	N_3 N_7 S_10 S_8 S_9
<i>Phoch</i>	Artengruppe ( <i>Pipistrellus pipistrellus</i> )	S_5
<i>Pipistrellus</i>	Rauhaut-/Weißrandfledermaus	N_2b N_3 N_K1 nathusii/kuhli S_5 S_10 S_9
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	N_1 N_2b S_10 S_8 S_9
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	N_1 N_2b N_3 N_5 N_7 N_8 K1 S_10 S_5 S_8 S_9
<i>Vespertilio murinus</i>	Zweifarbelfledermaus	S_9
<b>Lagomorpha – Hasenartige</b>		
<i>Lepus europaeus</i>	Feldhase	N_2a N_3 N_5 S_10 S_7 S_8 S_9
<b>Rodentia – Nagetiere</b>		
<i>Apodemus flavicollis</i>	Gelbhalsmaus	N_2b S_10
<i>Castor fiber</i>	Biber	LTG
<i>Glis glis</i>	Siebenschläfer	LTG
<i>Sciurus vulgaris</i>	Eichhörnchen	N_2a N_5
<b>Soricomorpha – Spitzmausartige</b>		
<i>Talpa europaea</i>	Europäischer Maulwurf	N_K1
<b>Reptilia – Reptilien</b>		
<b>Squamata – Schuppenkriechtiere</b>		
<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche	N_2b S_10
<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	N_1 N_2b N_3 N_5 N_7 S_3 S_5 S_6 S_9
<i>Natrix natrix</i>	Ringelnatter	N_2b S_10
<i>Zamenis longissimus</i>	Äskulapnatter	N_2b S_10
<b>Testudines – Schildkröten</b>		
<i>Trachemys scripta scripta</i>	Gelbwangen-Schmuckschildkröte	N_2b
<b>CNIDARIA – NESSELTIERE</b>		
<b>Hydrozoa – Hydrozoen</b>		
<b>Anthoathecata</b>		
<i>Hydra sp.</i>		S_10 S_7
<b>MOLLUSCA – WEICHTIERE</b>		
<b>Bivalvia – Muscheln</b>		
<b>Sphaeriida</b>		
<i>Musculium lacustre</i>	Häubchenmuschel	S_7
<i>Psidium casertanum</i>	Gemeine Erbsenmuschel	N_5 S_10 S_7
<i>Psidium obtusale</i>		S_7
<i>Psidium personatum</i>		S_7
<i>Psidium sp.</i>		N_2b
<i>Psidium subtruncatum</i>		S_7
<b>Unionida</b>		
<i>Anodonta anatina</i>	Gemeine Teichmuschel	S_10

<i>Anodonta cygnea</i>	Große Teichmuschel	S_10
<b>Gastropoda – Schnecken</b>		
<i>Ancylus fluviatilis</i>	Flussmützenschnecke	S_7
<i>Galba truncatula</i>	Kleine Sumpfschnecke	N_5 S_10 S_7 S_8
<i>Gyraulus albus</i>	Weißes Posthörnchen	S_7
<i>Lymnaea sp.</i>		S_8
<i>Radix labiata</i>		N_5 S_7
<b>Ellobiida</b>		
<i>Carychium minimum</i>	Bauchige Zwerghornschnecke	N_5 S_10 S_6
<i>Carychium tridentatum</i>	Schlanke Zwerghornschnecke	N_5 S_10 S_6
<b>Littorinimorpha</b>		
<i>Bithynia tentaculata</i>	Gemeine Schnauzenschnecke	S_8
<i>Bythinella austriaca</i>	Österreichische Quellschnecke	N_5 S_10
<i>Bythinella sp.</i>		N_5
<i>Bythiospeum cf. Pfeifferi</i>	Dicke Höhlendeckelschnecke	S_7
<i>Potamopyrgus antipodarum</i>	Neuseeland-Zwergdeckelschnecke	N_1 N_5
<b>Stylommatophora – Landlungenschnecken</b>		
<i>Acanthinula aculeata</i>	Stachelnschnecke	S_10
<i>Aegopinella nitens</i>	Weitmündige Glanzschnecke	N_4 S_10 S_7
<i>Aegopinella sp.</i>		S_10
<i>Aegopsis verticillus</i>	Wirtelschnecke	S_10 S_7
<i>Alinda biplicata</i>	Gemeine Schließmundschnecke	N_2a N_2b N_4 N_5 N_K1 S_10 S_8
<i>Arianta arbustorum</i>	Gefleckte Schnirkelschnecke	N_4 S_10
<i>Arión cf. rufus</i>	Rote Wegschnecke	S_10 S_8
<i>Arión fasciatus</i>	Gelbstreifige Wegschnecke	S_8
<i>Arión fuscus</i>	Braune Wegschnecke	N_4 N_5 N_K1 S_10 S_8
<i>Arión intermedius</i>	Igel-Wegschnecke	N_5
<i>Arión silvaticus</i>	Wald-Wegschnecke	N_4 N_K1 S_8
<i>Arión sp.</i>		S_6
<i>Arión vulgareis</i>	Spanische Wegschnecke	N_2a N_5 S_10
<i>Austrotrocha</i>	Gerippte Bänderschnecke	S_10
<i>vindobonensis</i>		S_10
<i>Boettgerilla pallens</i>	Würmschneigel	N_5 S_10
<i>Cepaea hortensis</i>	Garten-Bänderschnecke	N_2a N_2b N_K1 S_10 S_8
<i>Cepaea vindobonensis</i>	Wiener Schnirkelschnecke	LTG
<i>Clausilia dubia</i>	Gitterstreifige Schließmundschnecke	N_K1 S_10 S_8
<i>Clausilia rugosa parvula</i>	Kleine Schließmundschnecke	N_2a
<i>Clausiliidae Gen. sp.</i>		N_2a
<i>Cochlicopa lubrica</i>	Gemeine Glattschnecke	N_5 S_10 S_6
<i>Cochlodina laminata</i>	Glatte Schließmundschnecke	N_2a N_4 N_5 N_6 K1 S_10 S_6
<i>Daudebardia rufa</i>	Rötliche Daudebardie	S_6 S_8
<i>Daudebardia sp.</i>		N_5
<i>Deroceras reticulatum</i>	Genetzte Ackerschnecke	N_4 N_K1 S_10
<i>Discus perspectivus</i>	Gekielte Schlüsselschnecke	N_5
<i>Discus rotundatus</i>	Gefleckte Schlüsselschnecke	N_2a N_5 N_K1 S_10 S_6 S_8
<i>Euconulus fulvus</i>	Helles Kegelnchen	N_5



<i>Fruticicola fruticum</i>	Genabelte Strauchschnecke	N_5
<i>Granaria frumentum</i>	Wulstige Kornschncke	S_10
<i>Helicodonta obvolvata</i>	Riemenschncke	N_4_N_K1 S_10_S_6_S_7_S_8
<i>Helix pomatia</i>	Weinbergschncke	S_10_S_7
<i>Laciniaria plicata</i>		N_K1
<i>Lehmannia marginata</i>	Baumschnegel	N_2a
<i>Limax cinereoniger</i>	Schwarzer Schnegel	N_2a_N_3_S_10_S_8
<i>Limax maximus</i>	Tigerschnegel	N_2a_N_4_S_10_S_8
<i>Macrogastra plicatula</i>	Gefälte Schließmundschncke	S_10
<i>Macrogastra ventricosa</i>	Bauchige Schließmundschncke	N_4_N_5_S_7_S_8
<i>Malacolimax tenellus</i>	Pilzschnegel	N_5_S_7
<i>Merdigera obscura</i>	Kleine Vießfraßschncke	N_4
<i>Monacha carthusiana</i>	Kartäuserschncke	N_1_N_2a_N_2b_S_10
<i>Monacha sp.</i>		N_2b
<i>Monachoides incarnatus</i>	Röttliche Laubschncke	N_2a_N_4_N_5_N_K1 S_10_S_7_S_8
<i>Oxychilus cellarius</i>	Keller-Glantzchncke	S_7
<i>Oxychilus draparnaudi</i>	Große Glantzchncke	N_5_S_10
<i>Oxychilus sp.</i>		N_5_S_8
<i>Oxyloma elegans</i>	Schlange Bernsteinschncke	S_6
<i>Pagodulina pagodula</i>	Pagodenschncke	LTG
<i>Petasina unidentata</i>	Einzähnlige Haarschncke	N_2a_N_4_N_5_S_7_S_8
<i>Physella acuta</i>		S_7
<i>Punctum pygmaeum</i>	Punktschncke	N_5_S_8
<i>Semilimax semilimax</i>	Weitmündige Glasschncke	S_10
<i>Succinea sp.</i>		N_2b
<i>Succinella oblonga</i>	Kleine Bernsteinschncke	S_10_S_6_S_7
<i>Trochulus hispidus</i>	Gemeine Haarschncke	N_5_S_10_S_8
<i>Vallonia enniensis</i>	Feingerippte Grasschncke	S_5
<i>Vallonia pulchella</i>	Glatte Grasschncke	N_5_S_10
<i>Vertigo angustior</i>	Schmale Windelschncke	N_5_S_8
<i>Vertigo antvertigo</i>	Sumpf-Windelschncke	S_5
<i>Vertigo pusilla</i>	Linksgewundene Windelschncke	N_5_S_6
<i>Vertigo pygmaea</i>	Gemeine Windelschncke	S_10_S_6_S_8
<i>Vertigo sp.</i>		S_8
<i>Vitrea contracta</i>	Weitgenabelte Kristallschncke	N_5
<i>Vitrea diaphana</i>	Ungenabelten Kristallschncke	N_5
<i>Vitrea sp.</i>		S_7
<b>PORIFERA – SCHWÄMME</b>		
<b>Demospongiae – Homkieselschwämme</b>		
<b>Spongillida</b>		
<i>Spongillidae Gen. sp.</i>		S_7
<b>ROTIFERA – RÄDERTIERCHEN</b>		
<b>Eurotatoria</b>		
<b>Fiosculariaceae</b>		
<i>Filinia longisetata</i>		S_10
<b>Ploima</b>		
<i>Asplanchna sp.</i>		S_10
<i>Brachionus angularis</i>		S_10
<i>Kellicottia sp.</i>		S_10

<i>Keratella cochlearis</i>	Facetten-Rädertier	S_10
<i>Keratella quadrata</i>		S_10
<b>BACTERIA – BAKTERIEN</b>		
<b>CYANOBACTERIA – CYANOBAKTERIEN, BLAUALGEN</b>		
<b>Cyanophyceae</b>		
<i>Aphanocapsa rivularis</i>		N_2a
<i>Microcystis sp.</i>		S_10
<i>Pseudanabaena sp.</i>		S_6
<i>Phormidium retzii</i>	Flutende Häutchenblaualge	N_2b
<i>Phormidium sp.</i>		S_4_S_5
<i>Phormidium tergestinum</i>		N_2b
<b>PROTEOBACTERIA</b>		
<b>Gammaproteobacteria</b>		
<i>Beggiatoa sp.</i>		S_6
<b>CHROMISTA</b>		
<b>CILIOPHORA – WIMPERTIERCHEN</b>		
<b>Gymnostomatae</b>		
<b>Pleurostomatida</b>		
<i>Litonotus sp.</i>	Zuckrüßseltierchen	S_10
<b>Oligohymenophorea</b>		
<b>Peritrichida</b>		
<i>Trichodina pediculus</i>		S_10
<i>Vaginicola sp.</i>		S_10
<i>Vorticella sp.</i>	Glockentierchen	S_10_S_6
<b>CRYPTOPHYTA – SCHLUNDALGEN</b>		
<b>Cryptophyceae</b>		
<b>Cryptomonadales</b>		
<i>Cryptomonas sp.</i>	Schlundflagellat	S_6
<b>MYZOOZOA</b>		
<b>Dinophyceae</b>		
<b>Gonyaulacales</b>		
<i>Ceratium hirundinella</i>		S_10
<b>Peridinales</b>		
<i>Peridinium sp.</i>		S_10
<b>OCHROPHYTA</b>		
<b>Bacillariophyceae – Kieselalgen</b>		
<b>Achnanthes</b>		
<i>Achnanthes minutissima</i>		S_4_S_6
<i>Achnanthes sp.</i>		S_10_S_5
<i>Achnanthydium minutissimum</i>		N_1_N_2a_N_2b
<i>Achnanthydium pyrenaicum</i>		N_1
<i>Cocconeis placentula</i>	Flache Algenläus	N_1
<i>Cocconeis sp.</i>		S_10
<i>Eucoconeis laevis</i>		N_2b
<i>Lemnicola hungarica</i>		N_1
<i>Planothidium frequentissimum</i>		N_2b
<b>Bacillariales</b>		
<i>Denticula tenuis</i>	Zähnhchen-Kieselalge	N_1
<i>Fragilaria ulna</i>	Stab-Kieselalge	N_1
<i>Nitzschia acicularis</i>	Glasartige Kielalge	N_1

<i>Nitzschia archibaldii</i>		N_1
<i>Nitzschia calida</i>		N_2b
<i>Nitzschia constricta</i>		N_1_N_2b
<i>Nitzschia dissipata</i>	Kleine Kielalge	N_1_N_2b
<i>Nitzschia fonticola</i>	Quellen-Kielalge	N_1_N_2a
<i>Nitzschia linearis</i>	Stabförmige Kielalge	N_1_N_2a_N_2b
<i>Nitzschia palea var. palea</i>		N_2b
<i>Nitzschia pura</i>		N_1_N_2b
<i>Nitzschia recta</i>		N_2b
<i>Nitzschia sigmaidea</i>	Sigma-Kielalge	N_1_N_2b_S_10
<i>Nitzschia sociabilis</i>		N_2b
<i>Nitzschia sp.</i>	Kielalge	S_10_S_4_S_6
<i>Nitzschia tenuis</i>		N_1
<b>Cymbellales</b>		
<i>Cymbella affinis</i>		N_2a
<i>Cymbella parva</i>		N_1
<i>Cymbella sp.</i>	Kahn-Kieselalge	S_10
<i>Cymbopleura amphicephala</i>		N_2a
<i>Encyonema prostratum</i>		N_1
<i>Encyonema sp.</i>		S_10
<i>Gomphonema acuminatum</i>	Spitze Stielchen-Kieselalge	N_1
<i>var. acuminatum</i>		
<i>Gomphonema angustum</i>		N_2a_N_2b
<i>Gomphonema capitatum</i>		N_1
<i>Gomphonema microspum</i>	Schmale Stielchen-Kieselalge	N_1_N_2a_N_2b
<i>Gomphonema pumilum</i>		N_1_N_2b
<i>Gomphonema sp.</i>	Stielchen-Kieselalge	S_10_S_4_S_5_S_6
<i>Gomphonema subclavatum</i>		N_1
<i>Gomphonema tergestinum</i>		N_1
<i>Reimeria sinuata</i>		N_2b
<i>Rhoicosphenia abbreviata</i>		N_1_N_2b_S_10
<i>Rhoicosphenia sp.</i>		S_10
<b>Eunotiales</b>		
<i>Eunotia ambivalens</i>		N_1
<b>Fragiliales</b>		
<i>Fragilaria acus</i>	Nadel-Kieselalge	N_1
<i>Meridion circulare var. circulare</i>	Sektoren-Kieselalge	N_2a_N_2b
<i>Synedra ulna</i>		S_10
<b>Melosirales</b>		
<i>Melosira varians</i>	Faden-Kieselalge	N_1_S_10
<b>Naviculales</b>		
<i>Amphipleura pellucida</i>	Glas-Kieselalge	N_1_N_2b
<i>Amphora copulata</i>		N_1
<i>Caloneis alpestris</i>		N_2a
<i>Caloneis lancetula</i>		N_2a
<i>Caloneis silicula</i>		N_2a
<i>Caloneis sp.</i>		S_4
<i>Cymbella lanceolata</i>	Große Kahn-Kieselalge	N_1
<i>var. lanceolata</i>		

<i>Diploneis krammeri</i>		N_2a
<i>Diploneis oculata</i>		N_2b
<i>Diploneis separanda</i>		N_2a
<i>Frustulia vulgaris</i>		N_2a N_2b
<i>Gyrosigma acuminatum</i>		N_1 N_2b
<i>Gyrosigma cf. obtusatum</i>		N_2a
<i>Gyrosigma sp.</i>		S_10
<i>Halumphora montana</i>		N_2a
<i>Halumphora normanii</i>		N_2a
<i>Hippodonta capitata</i>		N_1
<i>Luticola nivalis</i>		N_2b
<i>Navicula antonii</i>		N_2b
<i>Navicula cf. ventralis</i>		N_2b
<i>Navicula cryptocephala</i>	Geschnäbelte Schiffchen-Kieselalge	N_1 N_2a
<i>Navicula cryptotenella</i>		N_1 N_2a N_2b
<i>Navicula lanceolata</i>		N_1
<i>Navicula radiosa</i>	Weberschiffchen-Kieselalge	N_1 N_2b
<i>Navicula reichardtiana</i>		N_2b
<i>Navicula slivicensis</i>		N_2b
<i>Navicula sp.</i>	Schiffchen-Kieselalge	S_10 S_4 S_6
<i>Navicula viridula</i>		N_2b
<i>Neidium ampliatum</i>		N_2b
<i>Neidium binodeforme</i>		N_2b
<i>Pinnularia cf. decrescens</i>		N_1
<i>Sellaphora pupula</i>	Augenschiffchen	N_1 N_2b
<i>Stauroneis gracillior</i>		N_1 N_2b
<i>Stauroneis separanda</i>		N_2a
<i>Stauroneis smithii</i>		N_1 N_2b
<b>Surirellales</b>		
<i>Cymatopleura solea</i>	Eingeschnürte Sohlen-Kieselalge	N_2b
<i>Entomoneis costata</i>		N_2b
<i>Surirella angusta</i>	Schmale Flügel-Kieselalge	N_2b
<i>Surirella brebissonii</i>		N_1
<i>Surirella minuta</i>		N_1
<i>Surirella splendida</i>	Kräftige Flügel-Kieselalge	N_2b
<i>Surirella terricola</i>		N_2a
<b>Thalassiosiphysales</b>		
<i>Amphora inariensis</i>		N_1
<i>Amphora lange-bertalotii</i>		N_2a
<i>Amphora pediculus</i>		N_2b
<i>Amphora sp.</i>		S_10 S_5
<b>Xanthophyceae – Gelbgrünalgen</b>		
<b>Vaucheriales</b>		
<i>Vaucheria sp.</i>	Schlauchalge	N_1 S_10
<b>FUNGI – PILZE &amp; FLECHTEN</b>		
<b>ASCOMYCOTA – SCHLAUCHPILZE</b>		
<b>Arthoniomycetes</b>		
<b>Arthoniales</b>		
<i>Alyxoria varia</i>	Veränderliche Zeichenflechte	S_10
<i>Arthonia dispersa</i>	Verstreute Fleckflechte	S_10

<i>Arthonia radiata</i>	Strahlige Fleckflechte	S_8
<b>Candelariales</b>		
<b>Dothideomycetes</b>		
<b>Mycosphaerellales</b>		
<i>Cercospora microsora</i>		S_10
<i>Ramularia primulae</i>		S_10
<i>Ramularia rubella</i>		N_2b
<i>Ramularia taraxaci</i>		S_10
<i>Stigmia carpophila</i>		S_10
<b>Mitilidiales</b>		
<i>Psilogonium lineare</i>		S_10
<b>Pleosporales</b>		
<i>Corynespora olivacea</i>		S_10
<i>Kalmusia ebulli</i>		N_2a
<i>Melanomma sanguinarium</i>		S_10
<b>Eurotiomycetes</b>		
<b>Pyrenulales</b>		
<i>Anisomeridium bifforme</i>	Zweiggestaltige Schiefkernflechte	S_10
<i>Pyrenula nitida</i>	Große Pickelflechte	S_8
<i>Pyrenula nitidella</i>	Kleine Pickelflechte	S_8
<b>Verrucariales</b>		
<i>Verrucaria nigrescens</i>	Schwärzliche Warzenflechte	S_10
<b>Lecanoromycetes</b>		
<b>Acarosporales</b>		
<i>Acarospora cervina var. cervina</i>	Hirschbraune Kleinsporflechte	S_10
<b>Baeomycetales</b>		
<i>Placynthiella icmalea</i>	Korallen-Schwarznapfflechte	S_6
<i>Placynthiella uliginosa</i>	Moor-Schwarznapfflechte	S_6
<i>Candelaria concolor</i>	Leuchterflechte	S_10
<i>Candelariella aurella</i>	Goldfarbene Dotterflechte	S_10
<i>Candelariella reflexa</i>	Sorediöse Dotterflechte	N_4 S_10
<i>Candelariella xanthostigma</i>	Körnige Dotterflechte	N_4 S_10
<b>Lecanorales</b>		
<i>Cladonia coniocraea</i>		S_8
<i>Cladonia digitata</i>	Finger-Scharlachflechte	S_6
<i>Cladonia fimbriata</i>	Trompetenflechte	S_8
<i>Cladonia macilenta ssp. macilenta</i>		S_6 S_8
<i>Evernia prunastri</i>	Eichenmoos	N_4 S_10 S_6 S_8
<i>Flavoparmelia caperata</i>	Caperatflechte	S_8
<i>Hypogymnia farinacea</i>	Mehlige Blasenflechte	S_6
<i>Hypogymnia physodes</i>	Gewöhnliche Blasenflechte	N_4 S_10 S_6
<i>Hypogymnia tubulosa</i>	Röhrige Blasenflechte	S_10
<i>Lecania naegelii</i>	Nägels Lecanie	S_10
<i>Lecanora argentata</i>	Silbrige Kuchenflechte	N_4 S_10
<i>Lecanora carpinea</i>	Hainbuchen-Kuchenflechte	N_4 S_10
<i>Lecanora chlorotera</i>	Helle Kuchenflechte	N_4 S_10
<i>Lecanora conizaeoides</i>	Staubige Kuchenflechte	S_10
<i>Lecanora crenulata</i>	Gekerbte Kuchenflechte	S_10

<i>Lecanora dispersa</i>	Zerstreute Kuchenflechte	S_10
<i>Lecanora expallens</i>	Erbleichende Kuchenflechte	S_10 S_6 S_8
<i>Lecanora hagenii</i>	Hagens Kuchenflechte	S_10
<i>Lecanora muralis var. muralis</i>	Gewöhnliche Mauerflechte	S_10
<i>Lecidella elaeochroma f. elaeochroma</i>	Olivgrüne Schwarznapfflechte	N_4 S_10
<i>Lecidella stigmatea</i>	Fleck-Schwarznapfflechte	S_10
<i>Lepraria incana</i>	Graue Lepraflechte	N_4
<i>Lepraria jacksonii</i>		N_K1 S_10 S_6 S_8
<i>Lepraria rigidula</i>	Zottelige Staubflechte	S_6
<i>Lepraria vouauxii</i>	Vouaux' Lepraflechte	S_10
<i>Melanelixia glabra</i>	Feinhaarige Braunschüsselflechte	S_10 S_8
<i>Melanelixia glabrata</i>		N_4 N_K1 S_6 S_8
<i>Melanelixia subargentifera</i>	Bereifte Lepraflechte	S_10 S_8
<i>Melanelixia subaurifera</i>	Gold-Braunflechte	S_10
<i>Melanohalea elegantula</i>	Zierliche Braunflechte	N_4 S_10 S_8
<i>Melanohalea exasperata</i>	Spatel-Braunflechte	S_10 S_6
<i>Parmelia saxatilis</i>	Felsen-Schüsselflechte	S_10
<i>Parmelia sulcata</i>	Furchen-Schüsselflechte	N_4 N_K1 S_10 S_6 S_8
<i>Parmelia quercina</i>	Eichen-Schüsselflechte	S_6
<i>Parmelia tiliaeae</i>	Linden-Schüsselflechte	N_4 S_10 S_6 S_8
<i>Pleurosticta acetabulum</i>	Essigflechte	S_10
<i>Protoblastenia rupestris var. rupestris</i>	Felsen-Triebflechte	S_10
<i>Pseudovermia furfuracea var. furfuracea</i>	Gabelflechte	N_4 S_10 S_6
<i>Punctelia jackeri</i>	Krausblättrige Punktflechte	N_K1 S_10
<i>Punctelia subrudecta</i>	Gefleckte Punktflechte	S_10 S_6 S_8
<i>Ramalina farinacea var. farinacea</i>		S_8
<i>Usnea subfloridana</i>	Buschige Bartflechte	S_10
<b>Ostropales</b>		
<i>Graphis scripta</i>	Gewöhnliche Schriftflechte	S_8
<i>Phycitis argena</i>	Weißer Blätterflechte	N_2a N_4 N_K1 S_10 S_6 S_8
<b>Pertusariales</b>		
<i>Circinaria calcarea</i>	Kalk-Kragenflechte	S_10
<i>Circinaria contorta ssp. contorta</i>	Krater-Aspicillie	S_10
<i>Pertusaria albescens var. albescens</i>	Zonierte Porenflechte	N_4 S_10 S_6 S_8
<i>Pertusaria coccoodes</i>	Kugelkopfige Porenflechte	S_6
<i>Pertusaria leioplaca</i>	Glatte Porenflechte	N_4 S_8
<b>Teloschistales</b>		
<i>Amandinea punctata</i>	Punkt-Scheibenflechte	N_4 S_10 S_6 S_8
<i>Anaptychia ciliaris var. ciliaris</i>		S_8
<i>Buellia griseovirens</i>		N_4
<i>Caloplaca decipiens</i>	Trügerischer Schönfleck	S_10
<i>Caloplaca holocarpa</i>		S_10
<i>Caloplaca pyraea</i>	Feuer-Schönfleck	S_10
<i>Caloplaca variabilis</i>		S_10

<i>Massjukiella candelaria</i>		S_10
<i>Massjukiella polycarpa</i>		N_4 S_6
<i>Pheophyscia nigricans</i>	Schwärzliche Schwielenflechte	S_10 S_6
<i>Pheophyscia orbicularis</i>	Kreisförmige Schwielenflechte	N_4 N_K1 S_10 S_6
<i>Physcia adscendens</i>	Helm-Schwielenflechte	N_4 N_K1 S_10 S_6
<i>Physcia aiipolioides</i>		S_10
<i>Physcia stellaris</i>	Stern-Schwielenflechte	N_4 S_10 S_6
<i>Physcia tenella</i>	Zarte Schwielenflechte	N_4 S_10 S_6
<i>Physonia enteroxantha</i>	Gelbmarkige Schwielenflechte	S_10
<i>Physonia grisea</i>	Graue Schwielenflechte	N_K1 S_10 S_6
<i>Xanthoria parietina</i>	Wand-Gelbflechte	N_4 N_K1 S_10 S_6 S_8
<b>Umbilicariales</b>		
<i>Hypocynomyces scalaris</i>	Hochklappende Schuppenflechte	S_10 S_6 S_8
<b>Leotiomycetes</b>		
<b>Erysiphales</b>		
<i>Erysiphe alphithoides</i>		N_6 S_10
<i>Erysiphe euonymi</i>		S_10
<i>Erysiphe polygoni</i>		N_2a
<i>Erysiphe sp.</i>		S_10
<i>Erysiphe symphoricarpi</i>		N_2a
<i>Erysiphe trifoliorum</i>		S_10
<i>Golovinomyces verbasci</i>		N_2a
<i>Microsphaera alphitoides</i>		S_10
<i>Microsphaera trifolii</i>		S_10
<i>Neoerysiphe galii</i>		S_10
<i>Sawadaea bicornis</i>		S_10
<b>Helotiales</b>		
<i>Ascocyrtine cylindricum</i>	Großsporiger Gallertbecher	N_K2
<i>Bispora monilioides</i>	Tintenstrichpilz	N_6
<i>Bisporella citrina</i>	Zitronengelbes Holzbecherchen	N_K2
<i>Hymenoscyphus</i>	Falsches Weißes Stängelbecherchen	S_10
<i>fraxineus</i>		
<i>Hymenoscyphus pseudoalbidus</i>		N_K1
<b>Rhytismatales</b>		
<i>Ascodiachaena rugosa</i>	Buchen-Rindenschorf	N_2a N_2b N_5 N_6
<i>Colpoma quercinum</i>	Eichen-Schildbecherling	S_7
<i>Propolis versicolor</i>		N_6 S_7
<b>Pezizomycetes</b>		
<b>Pezizales</b>		
<i>Chromelosporium carneum</i>		S_10
<i>Peziza saniosa</i>	Violettmilchender Becherling	S_7 S_8
<i>Peziza sp.</i>		S_3
<i>Peziza succosa</i>	Gelbmilchender Becherling	S_10 S_7
<i>Scutellinia sp.</i>		N_5
<i>Scutellinia subhirtella</i>		S_10 S_8
<i>Scutellinia trechispora</i>		S_10
<i>Tarzetta catinus</i>		S_10
<b>Sordariomycetes</b>		
<b>Glomerellales</b>		
<i>Verticillium nonalfalfae</i>		N_2a

<b>Hypocreales</b>		
<i>Cosmospora episphearia</i>	Aufsitender Pustelpilz	S_10
<i>Epichloe typhina</i>	Gras-Kernpilz	N_3 S_10 S_7
<i>Epichloe typhina s.lat.</i>		S_10
<i>Hypocrea minutispora</i>		N_K1
<i>Hypocrea pulvinata</i>	Birkenporling-Kissenpustelpilz	S_7
<i>Hypocrea sp.</i>		N_K1
<i>Hypocrea strictipilosa</i>		N_K1
<i>Hypocrea sulphurea</i>		S_7
<i>Hypomyces aurantius</i>	Goldgelber Schmarotzer-Pustelpilz	N_K1
<i>Sepedonium chrysospermum</i>		N_5
<i>Trichoderma lignicola</i>		S_7
<b>Microascales</b>		
<i>Nais sp.</i>		N_2b
<b>Sordariales</b>		
<i>Lasiosphaeria ovina</i>	Eiförmiger Kohlenkugelpilz	S_10
<b>Xylariales</b>		
<i>Biscogniauxia nummularia</i>	Rotbuchen-Rindenkugelpilz	N_2a N_2b N_5 N_6 N_K1 S_10 S_7
<i>Diatype decorticata</i>		N_2b N_6 S_10
<i>Diatype disciformis</i>	Buchen-Eckenscheibchen	N_2a N_5
<i>Diatype stigma</i>	Flächiges Eckenscheibchen	N_2a N_2b N_K1 S_10
<i>Diatrypella quercina</i>	Eichen-Eckenscheibchen	N_2a N_6 S_10 S_7
<i>Eutypa spinosa</i>	Stacheliger Krustenkugelpilz	N_5 N_6 N_K1
<i>Hypoxylon cohaerens</i>	Zusammengedrückte Kohlenbeere	N_2a N_5 N_6 N_K1 S_7
<i>Hypoxylon fragiforme</i>	Rötliche Kohlenbeere	N_2b N_5 N_K1 S_10 S_7
<i>Hypoxylon fuscum</i>	Rotbraune Kohlenbeere	N_2b S_10 S_7
<i>Hypoxylon howeanum</i>	Zimtbraune Kohlenbeere	N_2b N_K1 S_10
<i>Hypoxylon macrocarpum</i>		N_K1
<i>Hypoxylon rubiginosum</i>	Ziegelrote Kohlenkruste	N_K1
<i>Hypoxylon serspens</i>	Gewundene Kohlenbeere	N_2a
<i>Hypoxylon sp.</i>	Kohlbeere	S_8
<i>Hypoxylon ticinense</i>	Kleinsporige Kohlenbeere	N_K1
<i>Isaria umbrina</i>		S_7
<i>Kretzschmaria deusta</i>	Brand-Krustenpilz	N_2a N_5 N_6 N_K1
<i>Melogramma</i>	Mondsichelsporiges Krustenscheibchen	N_2b
<i>calopyosporum</i>		N_6 N_K1 S_10 S_7
<i>Xylaria hypoxylon</i>	Geweiheförmige Holzkeule	S_7
<i>Xylaria longipes</i>	Langstielige Ahorn-Holzkeule	S_10
<i>Xylaria polymorpha</i>	Vielgestaltige Holzkeule	N_3 N_5 N_6 S_10 S_7
<b>BASIDIOMYCOTA – STÄNDERPILZE</b>		
<b>Agaricomycetes</b>		
<b>Agaricales</b>		
<i>Agaricus arvensis</i>	Weißer Anis-Champignon	S_10
<i>Agaricus bitorquus</i>	Stadchampignon	S_10
<i>Agaricus campestris</i>	Wiesenchampignon	S_10
<i>Agaricus xanthodermus</i>	Karbol-Champignon	S_5
<i>Amanita beckeri</i>	Hellflockiger Streifling	S_10
<i>Amanita ceccilae</i>	Riesen-Scheidenstreifling	N_5

<i>Amanita excelsa</i>	Grauer Wulstling	N_5 S_5 S_7
<i>Amanita franchetii</i>	Rauer Wulstling	N_5
<i>Amanita mairei</i>	Silbergrauer Scheidenstreifling	N_6
<i>Amanita phalloides</i>	Grüne Knollenblätterpilz	S_7
<i>Amanita rubescens</i>	Perlpilz	N_2a N_2b N_5 N_6 S_10 S_5 S_7
<i>Amanita strobiliformis</i>	Fransiger Wulstling	S_6
<i>Amanita umbrinolutea</i>	Zweifarbiger Streifling	N_6
<i>Amanita vaginata</i>	Grauer Scheidenstreifling	N_2b N_6
<i>Armillaria sp.</i>		N_K2
<i>Armillaria tabescens</i>	Ringloser Hallimasch	N_K1
<i>Bolbitius vitellinus</i>	Gold-Mistpilz	S_10 S_7
<i>Bolbitius vitellinus</i>	Verschiedenfarbiger Gold-Mistpilz	S_7
<i>var. varicolor</i>		
<i>Chamaemyces fracidus</i>	Schwarzfleckeriger Schmierschirmling	S_10
<i>Chondrostereum purpureum</i>	Violetter Knorpelschichtpilz	N_K2
<i>Clitocybe nebularis</i>	Graukappe	N_K1
<i>Clitocybe sp.</i>		N_K2
<i>Clitopilus cystidiatus</i>	Zystiden-Räsling	N_K2
<i>Clitopilus hobsonii</i>	Muschelförmiger Räsling	N_K2
<i>Clitopilus prunulus</i>	Mehlräsling	N_6
<i>Clitopilus rhodophyllus</i>	Kleingledriger Räsling	N_K2
<i>Collybia Cookei</i>	Gelbkolliger Sklerotienrübbling	N_5
<i>Cococybe subpubescens</i>	Bruchwald-Samthäubchen	N_K1
<i>Coprinopsis atramentaria</i>	Falotentintling	S_10
<i>Coprinus alopecurus</i>		N_K2
<i>Coprinus micaceus</i>	Glimmertintling	S_7
<i>Coprinus plicatilis</i>	Gemeiner Scheibchentintling	S_10
<i>Cortinarius aprinus</i>	Wildschwein-Gürtelfuß	N_K2
<i>Crepidotus applanatus</i>	Gerierter Krüppelfuß	N_K2 S_7 S_8
<i>Crepidotus cesatii</i>	Kugelsporiges Stummelfußchen	N_K1 S_10
<i>Crepidotus malachiodes</i>	Kopfigzelliges Kugelspor-Stummelfußchen	N_5 N_6
<i>Crepidotus malachius</i>		N_K1
<i>Cucubulum crucibuliforme</i>	Tiegelteuerling	N_K2
<i>Entoloma hebes</i>	Schlankstieliger Zitzen-Glöckling	N_K1
<i>Fistulina hepatica</i>	Ochsenzunge	N_K1 N_K2
<i>Gymnopus fusipes</i>	Spindelfüßiger Rübbling	N_5 S_7
<i>Hemimyces cephalotricha</i>	Kopfighaariger Scheinhelmling	N_K1
<i>Hohenbuehelia mastrucata</i>	Pelz-Muscheling	N_K1
<i>Hydropus subalpinus</i>	Buchenwald-Wasserfuß	S_10
<i>Hypholoma subviride</i>	Grünblättriger Schwefelkopf	N_2a N_2b N_5 N_K1 N_K2 S_7
<i>Hypsizygus ulmarius</i>	Ulmen-Rasling	N_K2
<i>Inocybe geophylla</i>	Erdblättriger Risspilz	S_10
<i>Inocybe godeyi</i>	Rötender Rißpilz	N_K2
<i>Kuehneromyces mutabilis</i>	Stockschwämmchen	N_K1
<i>Lacrymaria lacrymabunda</i>	Tränender Saumpilz	N_K1
<i>Lycoperdon pyriforme</i>	Birnen-Stäubling	N_2a N_K1
<i>Macrolepiota mastoidea</i>	Zitzen-Riesenschirmling	N_5
<i>Macrolepiota sp.</i>		N_K1

<i>Marasmiellus ramealis</i>	Ast-Schwindling	N_5 S_7
<i>Marasmius alliaceus</i>	Langstieliger Knoblauch-Schwindling	N_K1 N_K2
<i>Marasmius bulliardii</i>	Käsepilzchen	N_K1
<i>Marasmius rotula</i>	Halsband-Schwindling	N_K1 S_10
<i>Marasmius torquescens</i>	Ledergelber Schwindling	N_K1
<i>Mycena acicula</i>	Orangeroter Helmling	N_K2 S_10
<i>Mycena corynephora</i>	Flockiger Rinden-Helmling	N_K1
<i>Mycena crocata</i>	Gelbmilchender Helmling	N_K2
<i>Mycena galericulata</i>	Rosablättriger Helmling	N_K2
<i>Mycena haematopus</i>	Blut-Helmling	N_K2
<i>Mycena inclinata</i>	Buntstieliger Helmling	N_K2
<i>Mycena polyadelpha</i>	Eichenblatt-Helmling	N_K1
<i>Mycena pseudocorticola</i>	Blauer Rinden-Helmling	N_K1
<i>Mycena pura</i>	Rettich-Helmling	N_K1
<i>Mycena renati</i>	Gelbfüßiger Helmling	N_6 N_K1 N_K2 S_10 S_7
<i>Mycena sp.</i>		N_K1
<i>Mycena stipata</i>	Büscheliger Nitrathelmling	S_10 S_7
<i>Omphalotus olearius</i>	Leuchtender Ölbaumpilz	N_K2
<i>Ossicaulis lachnopus</i>		N_K1
<i>Ossicaulis lignatilis</i>	Weinfass-Holztrichterling	N_K2
<i>Oudemansiella mucida</i>	Beringter Schleimröhrling	N_K1
<i>Panellus serotinus</i>	Gelbstieliger Muschelsetling	N_K2
<i>Panellus stipticus</i>	Herber Zwergknäueling	N_5 N_K1
<i>Pholiota adiposa</i>	Schleimiger Schüppling	N_K2
<i>Phyllotopsis nidulans</i>	Orangeseitling	N_K2
<i>Pleurotus calyptratus</i>	Espen-Seitling	S_7
<i>Pleurotus pulmonarius</i>	Lungen-Seitling	N_2a N_2b N_5 N_6 S_3 S_7 S_8
<i>Pluteus cervinus</i>	Rehbrauner Dachpilz	N_2a N_5 N_6 N_K1
<i>Pluteus chrysophaeus</i>	Goldbrauner Dachpilz	N_K1
<i>Pluteus leoninus</i>	Löwengelber Dachpilz	N_K2
<i>Pluteus nanus</i>		N_5 N_K1 S_8
<i>Pluteus plautus</i>		S_7
<i>Pluteus podospileus</i>	Samtiger Dachpilz	N_K1
<i>Pluteus romellii</i>		S_8
<i>Pluteus semibulbosus</i>		N_6 S_8
<i>Psathyrella candolleana</i>	Behangener Faserling	S_10 S_7
<i>Radulomyces confluens</i>	Zusammenfließender Reibeisenpilz	N_K1 N_K2
<i>Radulomyces molaris</i>	Gezähnter Reibeisenpilz	N_K1 S_10
<i>Radulomyces rickii</i>		N_K1
<i>Resupinatus applicatus</i>		N_K2 S_7
<i>Rhodocollybia prolixa</i>		N_K1 N_K2 S_7
<i>Rhodocybe gemina</i>	Würziger Tellerling	S_8
<i>Schizophyllum commune</i>	Gemeiner Spaltblätling	N_2a N_2b N_5 N_6 N_K2 S_10 S_7 S_8
<i>Simocybe sumptuosa</i>	Großsporiger Buchen-Schnitzling	N_2b
<i>Tricholomopsis rutilans</i>	Purpurfärbiger Holzritterling	N_6
<i>Tubaria furfuracea</i>	Gemeiner Trompetenschnitzling	N_K2
<i>Volvariella bombycina</i> var. <i>flaviceps</i>	Wolliger Scheidling	N_2a N_5
<i>Volvariella pusilla</i>	Kleinster Scheidling	N_5

<i>Xerula radicata</i>	Schleimiger Wurzelröhrling	N_2a N_5 N_6 N_K1 S_7
<b>Atheliales</b>		
<i>Athelia decipiens</i>	Schnallenlose Gewebehaut	N_K1
<b>Auriculariales</b>		
<i>Auricularia auricula-judae</i>	Judasohr	N_2a N_5 N_K1 N_K2 S_10 S_7
<i>Auricularia mesenterica</i>	Gezontner Ohrflappenpilz	N_K2
<i>Exidia nigricans</i>	Warziger Drüsling	N_2b N_6 N_K2 S_7
<i>Exidia truncata</i>	Stoppeliger Drüsling	N_K2 S_10
<i>Protomerulius caryae</i>		N_K1
<b>Boletales</b>		
<i>Boletus erythropus</i>	Flockenstieliger Hexenröhrling	N_2a S_5 S_7
<i>Boletus luridus</i>	Netzstieliger Hexenröhrling	S_5 S_7
<i>Boletus reticulatus</i>	Sommer-Steinpilz	N_2a N_6 N_K2 S_10 S_5 S_7
<i>Boletus satanas</i>	Satans-Röhrling	N_5
<i>Butyriboletus appendiculatus</i>	Anhängsel-Röhrling	N_5
<i>Butyriboletus fechtneri</i>	Sommerröhrling	N_2a N_5
<i>Caloboletus calopus</i>	Schönfuß-Röhrling	N_2a N_5 N_6
<i>Coniophora puteana</i>	Dickhäutiger Braunsporindenpilz	N_K1 N_K2
<i>Hortiboletus engelii</i>	Eichenföhrling	S_10
<i>Leccinellum pseudoscabrum</i>	Hainbuchen-Raufuß	N_2a N_2b N_5 N_6 S_7
<i>Leccinum sp.</i>		N_3
<i>Paxillus involutus</i>	Kahler Krempling	N_K1
<i>Scleroderma areolatum</i>	Gefelderter Kartoffelbovist	N_6
<i>Suillellus queletii</i>	Glatstieliger Hexenröhrling	N_2b
<i>Suillus granulatus</i>	Körnchen-Röhrling	N_5 N_6
<i>Tapinella panuoides</i>	Gemeiner Muschel-Krempling	N_K2
<i>Xerocomellus truncatus</i>		S_10
<i>Xerocomus subtomentosus</i>	Ziegenlippe	N_2a N_5 N_6 S_7
<b>Cantharellales</b>		
<i>Botryobasidium aureum</i>	Goldgelbe Traubenbasidie	N_6 N_K1
<i>Botryobasidium laeve</i>	Kahle Traubenbasidie	N_K1
<i>Botryobasidium sp.</i>		N_K1 N_K2
<i>Botryobasidium subcornatum</i>	Schnallenträgende Traubenbasidie	N_K2
<i>Cantharellus cibarius</i>	Eierschwammerl	N_2a S_7
<i>Cantharellus cibarius</i>	Blasser Pfifferling	S_5
var. <i>fallens</i>		
<i>Pleurotus comucopioides</i>		S_8
<i>Sistotrema alni</i>		N_K2
<i>Sistotrema brinkmannii</i>	Kurzsporiger Schütterzahn	N_K2
<i>Sistotrema seranderi</i>		N_K1
<b>Corticiales</b>		
<i>Dendrothele acerina</i>	Ahorn-Baumwarzenpilz	N_K1 S_10
<i>Hyphoderma mutatum</i>	Veränderlicher Rindenpilz	N_6
<i>Vuilleminia comedens</i>	Gemeiner Rindensprenger	N_2b N_6
<b>Gloeophyllales</b>		
<i>Gloeophyllum odoratum</i>	Fenchelporling	N_6

<i>Gloeophyllum sepiarium</i>	Zaun-Blätling	S_10
<b>Gomphales</b>		
<i>Lentaria sp.</i>		N_K2
<b>Hymenochaetales</b>		
<i>Fomitiporia hartigii</i>	Tannen-Feuerschwamm	N_6
<i>Fomitiporia robusta</i>	Eichen-Feuerschwamm	N_6 N_K1 S_10
<i>Fuscoporia ferruginosa</i>	Rostbrauner Feuerschwamm	N_6 N_K1 S_10 S_7
<i>Hymenochaete rubiginosa</i>	Rotbrauner Borstenschleibing	N_2a N_6 S_10 S_7
<i>Hymenochaete tabacina</i>	Tabakbrauner Borstenschleibing	N_5
<i>Hyphoderma praetermissum</i>	Gemeine Breirindenpilz	N_K1
<i>Hyphoderma puberum</i>	Flaumiger Breirindenpilz	N_K2
<i>Hyphodontia nespori</i>	Warziger Zähnchenrindenpilz	N_K1
<i>Inonotus dryophilus</i>	Flacher Schillerporling	N_K1
<i>Inonotus dryophilus</i>	Eichen-Schillerporling	N_K1
<i>Inonotus nidus-pici</i>	Spechthöhlen-Schillerporling	N_2a N_5 N_6 S_10
<i>Lyomyces sambuci</i>		N_K1
<i>Mensularia nodulosa</i>		N_2a N_5 N_6
<i>Oxyporus latemarginatus</i>		N_6
<i>Peniophora quercina</i>	Eichen-Zystidenrindenpilz	S_10
<i>Phellinus igniarius</i>	Grauer Feuerschwamm	S_10
<i>Phellinus torulosus</i>		S_7
<i>Schizopora cf. radula</i>		S_10
<i>Schizopora faradaxa</i>	Veränderlicher Spaltporling	N_2b
<i>Trichaptum bifforme</i>	Violetttrandige Tramete	N_2a N_2b N_5 N_6 N_K1 N_K2 S_10 S_7
<i>Trichaptum hollii</i>		N_6
<i>Xylodon flaviporus</i>	Gelbporiger Spaltporling	N_2b S_10
<i>Xylodon spathulatus</i>		N_K1
<b>Phallales</b>		
<i>Phallus impudicus</i>	Gemeine Stinkmorchel	N_6 S_7
<b>Polyporales</b>		
<i>Abortiporia biennis</i>	Rötender Saftwirrling	N_5
<i>Antrodia sp.</i>		S_10
<i>Antrodia fragrans</i>	Waldmeister-Tramete	N_2b N_K1 S_7
<i>Antrodia semisupina</i>	Knorpelige Weißfäuletramete	N_K2
<i>Bjerkandera adusta</i>	Angebrannter Rauchporling	N_2a N_6 N_K1 N_K2 S_10 S_7
<i>Buglossoporus quercinus</i>	Eichen-Zungenporling	N_2a
<i>Byssomerulius corium</i>	Lederartiger Färling	S_10 S_7
<i>Ceriporia purpurea</i>	Purpurner Wachsporling	S_10
<i>Ceriporia reticulata</i>	Netziger Wachsporling	N_K2
<i>Ceriporiopsis gilvescens</i>		N_2b
<i>Coriolopsis gallica</i>	Braune Borstentramete	N_2a N_5 S_10 S_7
<i>Crustomyces subabruptus</i>	Drimitischer Krustenpilz	N_K1
<i>Daedalea quercina</i>	Eichenwirrling	N_K2 S_7
<i>Daedaleopsis confragosa</i> var. <i>confragosa</i>		S_7
<i>Daedaleopsis confragosa</i> var. <i>tricolor</i>		N_5
<i>Fomes fomentarius</i>	Zunderschwamm	N_2a N_2b N_5 N_6 N_K1 N_K2 S_10 S_7 S_8

<i>Fomitopsis betulina</i>	Birkenporling	N_5 N_6 S_7	<i>Lactarius azonites</i>	Rauchfarbener Milchling	N_K2	<i>Trechispora stevensonii</i>		N_K1
<i>Fomitopsis iberica</i>		N_2a	<i>Lactarius circellatus</i>	Gebänderter Hainbuchen-Milchling	S_10 S_7	<b>Attractiellomycetes</b>		
<i>Fomitopsis pinicola</i>	Rotrandiger Baumschwamm	N_6	<i>Lactarius decipiens</i>	Schwefel-Milchling	S_10	<b>Attractiellales</b>		
<i>Ganoderma applanatum</i>	Flacher Lackporling	N_K1 N_K2 S_10	<i>Lactarius pallidus</i>	Fleischblasser Milchling	N_6	<i>Phleogenaaginea</i>	Buchen-Hütchenträger	N_K2
<i>Ganoderma cf. australe</i>		N_5	<i>Lactarius pterosporus</i>	Flügelsporiger Milchling	N_6	<b>Dacrymycetes</b>		
<i>Ganoderma lucidum</i>	Glänzendes Lackporling	S_7	<i>Lactarius quietus</i>	Eichenmilchling	S_7	<b>Dacrymycetales</b>		
<i>Ganoderma pfeifferi</i>	Kupferroter Lackporling	N_5 N_6 N_K2 S_7	<i>Lactarius rostratus</i>	Runzeliger Zwergmilchling	S_10 S_7 S_8	<i>Dacrymyces lacrymalis</i>	Konidienlose Gallerträne	N_K2
<i>Ganoderma resinaceum</i>	Harziger Lackporling	N_K2	<i>Lactifluus piperatus</i>	Langstieliger Pfeffer-Milchling	N_2b	<i>Dacrymyces stillatus</i>	Zerfließende Gallerträne	N_K1 N_K2 S_10
<i>Hapalopilus croceus</i>	Safrangelber Weichporling	N_K1 S_7	<i>Peniophora laeta</i>	Hainbuchen-Zystidenrindenpilz	S_7	<b>Pucciniomycetes</b>		
<i>Hapalopilus nidulans</i>	Zimtfarbener Weichporling	N_2b N_5 S_10 S_7	<i>Peniophora lycii</i>	Grauer Zystidenrindenpilz	N_K1	<b>Pucciniales</b>		
<i>Hyphoderma polonense</i>		N_K1	<i>Russula atropurpurea</i>	Purpurschwarzer Täubling	N_2a N_K1 N_K2	<i>Phragmidium violaceum</i>		S_10
<i>Hyphoderma roseocremereum</i>	Rosaefleckiger Breirindenpilz	N_K2	<i>f. dissidens</i>			<i>Puccinia glechomatis</i>		S_7
<i>Irpex lacteus</i>	Milchweißer Eggenpilz	S_10	<i>Russula carpini</i>	Hainbuchen-Täubling	S_10 S_7	<i>Puccinia graminis</i>	Getreideschwarzrost	S_7
<i>Ischnoderma resinosum</i>	Laubholz-Harzporling	N_K1 N_K2	<i>Russula chloroides</i>	Schmalblättriger Weißtäubling	N_K1	<i>Puccinia magnusiana</i>		S_10
<i>Junghuhnia nitida</i>	Schönfarbiger Resupinatporling	N_K1	<i>Russula cyanoxantha</i>	Frauen-Täubling	N_2a N_2b N_5 N_6	<i>Puccinia violae</i>		N_2a S_10
<i>Laetiporus sulphureus</i>	Gemeiner Schwefelporling	N_6 N_K1 N_K2 S_7	<i>Russula cyanoxantha f. peltareaui</i>		N_6	<i>Uromyces ambiguus</i>		N_3
<i>Leninus arcularius</i>	Weißthüriger Porling	N_2a N_6 S_7	<i>Russula cyanoxantha var. variata</i>		N_6	<i>Uromyces verbasci</i>		N_2a
<i>Leninus torulosus</i>	Laubholz-Knäueling	S_7 S_8	<i>Russula emetica</i>	Spei-Täubling	N_K2	<b>Tremellomycetes</b>		
<i>Meripilus giganteus</i>	Riesenporling	N_5 N_K1 N_K2	<i>Russula fellea</i>	Gallen-Täubling	N_K1	<b>Tremellales</b>		
<i>Neofavolus alveolaris</i>	Wabenporling	N_K1 S_10	<i>Russula foetens agg.</i>		N_2a	<i>Myxarium nucleatum</i>	Körchen-Drübling	N_K1
<i>Panus neostrigosus</i>	Borstiger Knäueling	N_2a S_10 S_7	<i>Russula fragilis</i>	Wechselfarbiger Spei-Täubling	N_K1	<i>Tremella mesenterica</i>	Golgelber Zitterling	S_7
<i>Panus rudis</i>		N_5 S_10	<i>Russula grisea</i>		S_10	<i>Tremella obscura</i>	Schmarotzer-Zitterling	N_K1
<i>Phanerochaete velutina</i>	Samtigmatter Zystidenrindenpilz	N_K1	<i>Russula heterophylla</i>	Grüner Speise-Täubling	N_6 S_7	<b>PLANTAE – PFLANZEN</b>		
<i>Phlebia livida</i>		N_6	<i>Russula lepida</i>	Harter Zinnober-Täubling	N_2a N_5 N_6 N_K2	<b>BRYOPHYTA – LAUBMOOSE</b>		
<i>Phlebia radiata</i>	Orangeroter Kammpilz	N_6	<i>Russula lilacina</i>		S_7	<b>Bryopsida</b>		
<i>Phlebia rufa</i>	Braunroter Kammpilz	S_10	<i>Russula maculata</i>	Gefleckter Täubling	N_6	<b>Bryales</b>		
<i>Physiporus vitreus</i>	Glasigweißer Resupinatporling	N_K2	<i>Russula mairei</i>	Buchen-Spei-Täubling	S_8	<i>Bryum caespiticium</i>	Rasen-Birnmoos	S_3
<i>Polyporus badius</i>	Kastanienbrauner Schwarzfuß-Porling	N_K1 N_K2	<i>Russula nigricans</i>	Dickblättriger Schwarz-Täubling	N_2a N_6	<i>Bryum capillare</i>	Haarblättriges Birnmoos	N_K1
<i>Polyporus ciliatus</i>	Maiporling	N_6	<i>Russula olivacea</i>	Rotstieliger Leder-Täubling	N_5 N_6	<i>Bryum moravicum</i>	Brutfaden-Birnmoos	N_K1
<i>Polyporus tuberaster</i>	Skleriotien-Stielporling	N_2a N_2b N_5	<i>Russula raoultii</i>		N_6	<i>Bryum pseudotriquetrum</i>	Bach-Vielzahnbirnmoos	S_5
<i>Polyporus varius</i>	Löwengelber Stielporling	N_2a N_6 S_10 S_7	<i>Russula solaris</i>	Sonnen-Täubling	N_2a	<i>Bryum rubens</i>	Rötliches Birnmoos	S_4
<i>Skeletocutis nivea</i>	Weißer Knorpelporling	N_6 N_K1	<i>Russula velutipes</i>		N_2b N_6	<i>Bryum weigelii</i>	Weigels Birnmoos	S_3
<i>Spongipellis litschaueri</i>		N_2a	<i>Russula vesca</i>	Fleischroter Speise-Täubling	N_2a N_5 N_6 S_10 S_5	<i>Mnium hornum</i>	Schwannenhals-Sternmoos	S_6
<i>Steccherinum fimbriatum</i>	Gefranter Resupinatstacheling	N_K1	<i>Scytinostroma portentosum</i>	Auffälliger Lederrindenpilz	N_K1	<i>Mnium marginatum</i>	Gesäumtes Sternmoos	S_4 S_6
<i>Steccherinum ochraceum</i>	Ockerföthlicher Resupinatstacheling	N_K2	<i>Stereum hirsutum</i>	Striegeliger Schichtpilz	N_2a N_2b N_5 N_6	<i>Plagiommium affine</i>	Gewöhnliches Kriechsternmoos	S_3
<i>Trametes betulina</i>		N_6			N_K1 N_K2 S_10 S_7	<i>Plagiommium ellipticum</i>	Ellipsenblättriges Kriechsternmoos	S_3
<i>Trametes gibbosa</i>	Buckel-Tramete	N_2a N_6 N_K1 N_K2 S_10 S_7	<i>Stereum rugosum</i>	Rötende Runzel-Schichtpilz	N_K2	<i>Plagiommium rostratum</i>	Geschnäbeltes Kriechsternmoos	S_4
<i>Trametes hirsuta</i>	Striegelige Tramete	N_5 N_6 N_K2 S_10 S_7	<i>Stereum submentosum</i>	Samtiger Schichtpilz	N_K1 S_10	<i>Pholia lutescens</i>	Glänzendes Pohlmoos	S_4
<i>Trametes pubescens</i>	Samtige Tramete	N_K2	<i>Xylobolus frustulatus</i>	Mosaik-Schichtpilz	N_2a N_2b N_K1 N_K2 S_7	<b>Buxbaumiales</b>		
<i>Trametes versicolor</i>	Schmetterlings-Tramete	N_2b N_6 N_K1 S_7	<i>Xylobolus subpileatus</i>		N_2a N_2b N_6 N_K1 N_K2 S_10	<i>Diphyscium foliosum</i>	Belättertes Blasenmoos	S_6
<i>Trametopsis cervina</i>	Hirschbraune Tramete	N_2a N_6 S_7	<b>Sebaciniales</b>			<b>Dicranales</b>		
<i>Tyromyces cf. kmetii</i>	Orangefarbiger Saftporling	S_7	<i>Sebacinia crustans</i>		N_K1 S_10	<i>Dicranella heteromalla</i>	Einseitiges Kleingabelzahnmoos	S_6
<b>Russulales</b>			<b>Thelephorales</b>			<i>Dicranella schreberiana</i>	Echtes Schrebers Kleingabelzahnmoos	S_4
<i>Artomyces pyxidatus</i>	Becherkoralle	N_K1 S_10 S_7	<i>Tomentella sp.</i>		N_K1	<i>Dicranella varia</i>	Rotes Kleingabelzahnmoos	S_4
<i>Creolophus cirrhatus</i>	Dorniger Stachelbart	S_5	<i>Tomentella subillacina</i>	Weinbraunes Filzgewebe	N_K1	<i>Dicranoweisia cirrata</i>	Lockiges Gabelzahnperlmoos	S_6
<i>Cristinia thenana</i>		N_K1	<b>Trechisporales</b>			<i>Dicranum montanum</i>	Berg-Gabelzahnmoos	S_4 S_6
<i>Hericum coralloides</i>		N_K1 N_K2	<i>Sistotremastrum niveocremereum</i>		N_K1	<i>Dicranum scoparium</i>	Besen-Gabelzahnmoos	S_6
<i>Hericum erinaceum</i>	Igel-Stachelbart	N_K2	<i>Subulcystidium longisporum</i>	Langsporiger Pfiemenzystidenpilz	N_6 N_K1	<i>Pleuriidium subulatum</i>	Pfriemen-Seitenköpfchenmoos	N_4
<i>Lactarius acris</i>		N_5 N_6				<b>Fissidentales</b>		
						<i>Fissidens adiantoides</i>	Haarfarnähnliches Spaltzahnmoos	S_3 S_5

<i>Fissidens bryoides</i>	Gewöhnliches Spaltzahnmoos	S_3 S_4 S_6
<i>Fissidens dubius</i>	Kamm-Spaltzahnmoos	S_4 S_6
<i>Fissidens exilis</i>	Armblättriges Spaltzahnmoos	S_4
<i>Fissidens taxifolius</i>	Eibenblättriges Spaltzahnmoos	N_K1 S_3 S_6
<b>Funariales</b>		
<i>Aphanorhagma patens</i>		S_4
<i>Ephemerum serratum</i>	Gesägtes Tagmoos	S_4
<b>Grimmiales</b>		
<i>Schistidium apocarpum</i>	Verstecktfrüchtiges Spalthütchen	N_4
<i>Schistidium crassipilum</i>	Dickhaar-Spalthütchen	N_4 S_4
<i>Schistidium robustum</i>	Kräftiges Spalthütchenmoos	N_4
<b>Hypnales</b>		
<i>Abietinella abietina</i>	Echtes Tannenmoos	S_5
<i>var. abietina</i>		
<i>Amblystegium confervoides</i>	Algenähnliches Stumpfdeckelmoos	N_4
<i>Amblystegium fluviatile</i>	Fluss-Stumpfdeckelmoos	N_4
<i>Amblystegium serpens</i>	Kriechendes Stumpfdeckelmoos	N_4
<i>Amblystegium subtile</i>	Feines Stumpfdeckelmoos	N_K1 S_4
<i>Amblystegium varium</i>	Veränderliches Wasserstumpfdeckelmoos	S_5 S_6
<i>Brachythecium</i>	Samt-Kurzkapselmoos	N_K1
<i>velutinum</i>		
<i>Brachythecium populeum</i>		S_4
<i>Brachythecium rivulare</i>	Bach-Kurzbüchsenmoos	N_4 S_3 S_5
<i>Brachythecium rutabulum</i>	Rauhes Kurzbüchsenmoos	N_K1
<i>Brachythecium salebrosum</i>	Glattstieliges Kurzbüchsenmoos	N_4
<i>Calliergon cordifolium</i>	Herzblättriges Schönmoos	S_3
<i>Calliergonella cuspidata</i>	Echtes Spießmoos	S_3 S_5
<i>Campyllum stellatum</i>	Echtes Stern-Goldschlafmoos	S_3 S_5
<i>Cratoneuron filicinum</i>	Farnähnliches Starkernervmoos	N_4 S_5
<i>Ctenidium molluscum</i>	Weiches Kamm-Moos	S_3 S_4 S_5 S_6
<i>Entodon concinnus</i>	Zierliches Zwischenzahnmoos	S_4
<i>Eurhynchiastrum pulchellum</i>	Hübsches Zwergschönschnabelmoos	S_6
<i>Homomalium incurvatum</i>	Eingekrümmtes Felsenschlafmoos	S_4
<i>Hypnum andoi</i>	Warzendeckel-Schlafmoos	N_K1 S_6
<i>Hypnum cupressiforme</i>	Echtes Zypressen-Schlafmoos	N_4 N_K1 S_4 S_6
<i>Hypnum lindbergii</i>	Lindbergs Schlafmoos	S_4
<i>Isoetidium alopecuroides</i>	Großes Mausschwanzmoos	N_K1
<i>Oxyrrhynchium schleicheri</i>	Schleichers Kleinschönschnabelmoos	N_4
<i>Oxyrrhynchium speciosum</i>	Sumpf-Schönschnabelmoos	S_5
<i>Palustriella commutata</i>	Veränderliches Kalktuffmoos	S_5
<i>Palustriella commutata commutata</i>	Veränderliches Kalktuffmoos i. e. S.	N_4
<i>Plagiothecium laetum</i>	Glänzendes Plattmoos	N_4 S_6
<i>Plagiothecium nemorale</i>	Hain-Plattmoos	S_6
<i>Plagiothecium succulentum</i>	Saftiges Plattmoos	S_6

<i>Platygyrium repens</i>	Kriechendes Breitringmoos	N_4 N_K1
<i>Pseudoleskeella nervosa</i>	Baum-Kettenmoos	N_K1
<i>Pterigynandrum liliiforme</i>	Fädiges Zwimmoos	N_4 S_6
<i>Pylaisia polyantha</i>	Reichblütiges Vielfruchtmoos	N_K1 S_6
<i>Rhyidiadelphus squarrosus</i>	Sparriges Runzelbrudermoos	S_4
<i>Rhytidium rugosum</i>		S_5
<i>Scleropodium purum</i>	Grünstängelmoos	S_4
<i>Scorpidium cossonii</i>	Mittleres Skorpionsmoos	S_3
<i>Taxiphylum wissgrillii</i>	Flaches Eibenblattmoos	S_6
<i>Thuidium assimile</i>	Langspitziges Thujamoos	S_4 S_6
<i>Thuidium tamariscinum</i>	Tamarisken-Thujamoos	S_6
<b>Leucodontales</b>		
<i>Climacium dendroides</i>	Bäumchenartiges Leitermoos	S_4
<i>Leucodon sciuroides</i>	Eichhörnchenschwanz-Weißzahnmoos	N_K1 S_6
<b>Orthotrichales</b>		
<i>Orthotrichum anomalum</i>		S_4
<i>Orthotrichum diaphanum</i>		S_6
<i>Orthotrichum obtusifolium</i>	Stumpfblättriges Goldhaarmoos	N_K1
<i>Orthotrichum pumilum</i>	Zwerg-Goldhaarmoos	N_K1
<i>Orthotrichum speciosum var. speciosum</i>		S_6
<i>Zygodon rupestris</i>	Gewöhnliches Jochzahnmoos	N_K1 S_6
<b>Polytrichales</b>		
<i>Atrichum tenellum</i>	Kleines Katharinenmoos	S_6
<i>Atrichum undulatum</i>	Großes Katharinenmoos	S_4 S_6
<i>Pogonatum aloides</i>	Aloeblättriges Filzmützenmoos	S_6
<i>Pogonatum nanum</i>	Kleines Filzmützenmoos	S_6
<b>Pottiales</b>		
<i>Didymodon tophaceus</i>	Tüff-Doppelzahnmoos	S_3
<i>Encalypta vulgaris</i>	Gemeines Glockenhutmoo	N_4
<i>Eucladia verticillatum</i>	Wirteliges Schönastmoos	N_4 S_5
<i>Gymnostomum aeruginosum</i>	Grünspan-Nacktmundmoos	N_4 S_4
<i>Pottia lanceolata</i>		S_4
<i>Pseudocrossidium revolutum</i>	Zurückgerolltes Scheinfransenmoos	S_5
<i>Syntrichia laevipila</i>	Glatthaariges Verbundzahnmoos	S_6
<i>Syntrichia papillosa</i>	Papillen-Verbundzahnmoos	N_K1 S_6
<i>Syntrichia ruralis</i>	Erd-Verbundzahnmoos	S_4
<i>Syntrichia virescens</i>	Grünes Verbundzahnmoos	S_6
<b>CHAROPHYTA</b>		
<b>Zygnematophyceae</b>		
<b>Zygnematales</b>		
<i>Closterium limneticum</i>		S_10
<i>Closterium sp.</i>		S_6
<i>Mougeotia sp.</i>	Plattenalge	N_1 S_10
<i>Spirogyra sp.</i>	Schraubenalge	S_10
<i>Staurastrum sp.</i>		S_10
<i>Staurodesmus sp.</i>		S_10
<i>Zygnema sp.</i>		S_10

## CHLOROPHYTA – GRÜNALGEN

<b>Chlorophyceae</b>		
<b>Chaetophorales</b>		
<i>Chaetophora elegans</i>	Borsten-Grünalge	N_1
<i>Draparnaldia mutabilis</i>	Pinsel-Grünalge	N_1
<i>Gongosira incrustans</i>		S_4 S_5
<b>Oedogoniales</b>		
<i>Oedogonium sp.</i>		S_10 S_6
<b>Sphaeroleales</b>		
<i>Crucigenia sp.</i>		S_10
<i>Pediastrum sp.</i>		S_10
<b>Volvocales</b>		
<i>Chloromonas sp.</i>		S_6
<b>Trebouxiophyceae</b>		
<b>Microthamniales</b>		
<i>Microthamnion sp.</i>		S_10
<b>Oocystales</b>		
<i>Oocystis sp.</i>		S_10
<b>Trebouxiophyceae</b>		
<i>Botryococcus braunii</i>	Trauben-Grünalge	S_10
<b>Ulvoophyceae</b>		
<b>Cladophorales</b>		
<i>Cladophora sp.</i>	Astalge	S_10
<b>Ulotrichales</b>		
<i>Ulothrix sp.</i>		S_10

## MARCHANTIOPHYTA – LEBERMOOSE

<b>Jungermanniopsida</b>		
<b>Fossombroniales</b>		
<i>Fossombronia wondraczekii</i>	Wondraczeks Zipfelmoos	S_4
<i>Pellia endiviifolia</i>	Kelch-Beckenmoos	N_4 S_4
<b>Jungermanniales</b>		
<i>Plagiochila asplenoides</i>	Großes Muschelmoos	S_6
<i>Plagiochila porelloides</i>	Kleines Muschelmoos	S_6
<b>Porelliales</b>		
<i>Frullania dilatata</i>	Breites Wassersackmoos	N_K1 S_6
<i>Frullania fragilifolia</i>	Bruchblättriges Wassersackmoos	S_6
<i>Frullania tamarisci</i>	Tamarisken-Wassersackmoos	S_6
<i>Porella platyphylla</i>	Flachblättriges Kahlfuchtmoos	N_4 N_K1
<i>Radula complanata</i>	Flachblättriges Kratzmoos	N_K1 S_4 S_6

## RHODOPHYTA – ROTALGEN

<b>Florideophyceae</b>		
<b>Nemaliales</b>		
<i>Audouinella sp.</i>	Rotalge	S_5
<b>TRACHEOPHYTA – GEFÄSSPFLANZEN</b>		
<b>Liliopsida – Einkeimblättrige</b>		
<b>Alismatales</b>		
<i>Arum cylindraceum</i>	Südost-Aronstab	N_2a N_3 N_K1 S_7
<i>Arum sp.</i>	Aronstab	N_2a
<i>Lemna minor</i>	Klein-Wasserlinse	N_2a

<i>Najas marina</i>	Großes Nixenkraut	S_10
<i>Tofieldia calyculata</i>	Kelch-Simsenlilie	LTG
<b>Asparagales</b>		
<i>Allium carinatum</i>	Kiel-Lauch	N_2a N_4 S_6
<i>Allium oleraceum</i>	Glocken-Lauch	N_3 N_5
<i>Allium scorodoprasum</i>	Schlangen-Lauch	N_1 N_3 N_5 S_10 S_6 S_7
<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch	N_1 N_2a N_2b N_3 N_5 N_7 S_10 S_6 S_7
<i>Allium vineale s.str.</i>	Weinberg-Lauch	N_2a N_K2
<i>Anacamptis morio</i>	Klein-Hundswurzel	LTG
<i>Anthericum ramosum</i>	Rispen-Graslinie	N_2b N_K2
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Cremerweiß-Waldvögelein	N_4
<i>Cephalanthera longifolia</i>	Schwertblatt-Waldvögelein	S_4
<i>Cephalanthera rubra</i>	Purpur-Waldvögelein	N_2a N_2b N_5 S_4
<i>Convallaria majalis</i>	Echt-Majglöckchen	N_2a
<i>Dactylorhiza maculata</i>	Flechten-Fingerwurz	N_4
<i>Dactylorhiza majalis</i>	Breitblatt-Fingerknabenkraut	LTG N_4
<i>Epipactis helleborine s.str.</i>	Grün-Ständelwurz	N_5
<i>Epipactis microphylla</i>	Kleinblatt-Ständelwurz	LTG
<i>Epipactis palustris</i>	Sumpf-Ständelwurz	N_2b N_5
<i>Epipactis purpurata</i>	Violett-Ständelwurz	LTG
<i>Epipactis sp.</i>	Ständelwurz	S_10
<i>Galanthus woronowii</i>	Woronow-Schneeglöckchen	LTG
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Händelwurz	N_4 S_5
<i>Hemerocallis fulva</i>	Braunrote Tagililie	N_1
<i>Iris graminea</i>	Gras-Schwertlilie	N_1 N_2a
<i>Iris pseudacorus</i>	Wasser-Schwertlilie	N_5 S_7
<i>Iris sibirica</i>	Sibirien-Schwertlilie	N_5 S_4 S_5
<i>Iris variegata</i>	Bunt-Schwertlilie	N_K2 S_7
<i>Listera ovata</i>	Groß-Zweiblatt	N_2b N_3 N_4 N_5 S_4
<i>Loncomelos pyrenaicus ssp. sphaerocarpon</i>	Kugelfrucht-Schaftmilchstern	LTG
<i>Neotinea ustulata ssp. aestivalis</i>	Sommer-Brand-Knabenkraut	N_4
<i>Ophrys apifera</i>	Bienen-Ragwurz	S_7 S_8
<i>Ophrys holoserica s.str.</i>	Hummel-Ragwurz	S_4
<i>Orchis pallens</i>	Bleich-Knabenkraut	LTG
<i>Ornithogalum pyrenaicum ssp. sphaerocarpon</i>	Weisser Pyrenäen-Milchstern	S_4
<i>Polygonatum odoratum</i>	Duft-Weißwurz	N_K2
<i>Scilla vindobonensis</i>	Wien-Blaustern	N_4
<b>Liliales</b>		
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7 S_8
<i>Veratrum album</i>	Weiß-Germer	N_2b
<i>Veratrum album ssp. album</i>	Eigentlicher Weiss-Germer	N_5
<b>Poales</b>		
<i>Agrostis capillaris</i>	Rot-Straußgras	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_3 S_5 S_6
<i>Agrostis gigantea</i>	Riesen-Straußgras	N_1 S_4

<i>Agrostis stolonifera</i>	Kriech-Straußgras	N_1 N_3 N_4 S_6
<i>Agrostis vinealis</i>	Heide-Straußgras	N_1
<i>Alopecurus pratensis s.str.</i>	Gewöhnliches Wiesen-Fuchsschwanzgras	N_1 N_4 N_5 S_10 S_6
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Wiesen-Ruchgras	N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_5 S_6 S_7
<i>Avenella flexuosa</i>	Draht-Schmiele	N_5 S_5 S_7
<i>Avena pubescens ssp. pubescens</i>	Gewöhnlicher Flaum-Wiesenhafer	N_4 N_5 S_5 S_6
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke	N_2a N_3 N_4 N_5 N_K2 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 N_K2 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Briza media</i>	Mittel-Zittergras	N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Bromus benekenii</i>	Kleine Wald-Trespe	N_1 N_5 S_10
<i>Bromus commutatus</i>	Verwechsel-Trespe	N_4 S_6
<i>Bromus erectus</i>	Aufrecht-Trespe	N_1 N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Bromus hordeaceus ssp. hordeaceus</i>	Flaum-Trespe	N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Bromus inermis</i>	Wehrlos-Trespe	N_4
<i>Bromus japonicus</i>	Japan-Trespe	N_1
<i>Bromus racemosus</i>	Trauben-Trespe	N_4 N_7
<i>Bromus ramosus</i>	Große Wald-Trespe	S_10 S_7
<i>Bromus sp.</i>		S_8
<i>Bromus sterilis</i>	Ruderal-Trespe	N_1 S_10
<i>Calamagrostis arundinacea</i>	Wald-Reitgras	N_3 N_4 N_5 S_10 S_4
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Schilf-Reitgras	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_4 S_5 S_7
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge	N_5
<i>Carex alba</i>	Weiß-Segge	N_K2
<i>Carex caryophyllaea</i>	Frühlings-Segge	S_5
<i>Carex davalliana</i>	Davall-Segge	N_4 N_5
<i>Carex digitata</i>	Finger-Segge	N_2a N_3 N_4 S_7
<i>Carex distans</i>	Lücken-Segge	N_3 N_7
<i>Carex divulsa</i>	Looker-Stachel-Segge	N_1 N_2a N_3 N_7
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_5 S_6 S_7
<i>Carex flava</i>	Große Gelb-Segge	N_3 N_7
<i>Carex hirta</i>	Rauhaar-Segge	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_5 S_6 S_7
<i>Carex hordeistichos</i>	Gersten-Segge	N_3
<i>Carex hostiana</i>	Saum-Segge	N_3 N_5 S_7
<i>Carex lepidocarpa</i>	Mittlere Gelb-Segge	S_4
<i>Carex leporina</i>	Hasen-Segge	N_3 N_5 N_7 S_7
<i>Carex montana</i>	Berg-Segge	N_3 N_4 S_5

<i>Carex muricata s.str.</i>	Eigentliche Stachel-Segge	N_5
<i>Carex otrubae</i>	Falsche Fuchs-Segge	N_1 N_7 S_10 S_6
<i>Carex pallescens</i>	Bleich-Segge	N_3 N_4 N_5 N_7 S_6
<i>Carex panicea</i>	Hirse-Segge	N_3 N_4 N_5 S_5 S_6
<i>Carex pendula</i>	Hänge-Segge	N_2a N_4 N_5 N_7
<i>Carex pilosa</i>	Wimper-Segge	N_4 S_10 S_3
<i>Carex pilulifera</i>	Pillen-Segge	S_5
<i>Carex pulicaris</i>	Floh-Segge	S_4
<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge	N_3 N_4 N_5 N_7 S_4 S_7
<i>Carex riparia</i>	Ufer-Segge	N_7
<i>Carex spicata</i>	Ähren-Stachel-Segge	N_2a N_3 N_4 N_5
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_K1 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Carex tomentosa</i>	Filz-Segge	N_3 N_4 N_5 N_7 S_6 S_7
<i>Carex umbrosa</i>	Schatten-Segge	LTG
<i>Carex vulpina</i>	Fuchs-Segge	S_6
<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Cyperus fuscus</i>	Braun-Zypergras	LTG
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Dactylis polygama</i>	Wald-Knäuelgras	N_3 N_4 N_5 N_7 N_K2 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Danthonia alpina</i>	Kelchgras	LTG
<i>Danthonia decumbens ssp. decumbens</i>	Gewöhnlicher Dreizahn	N_1 N_3 N_4 N_5 S_5
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Horst-Rasenschmiele	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Echinochloa crus-galli</i>	Acker-Hühnerhirse	N_1 S_6
<i>Eleocharis uniglumis</i>	Einspelzen-Sumpfriede	S_4
<i>Elymus caninus</i>	Hunds-Quecke	N_5 S_10
<i>Elymus repens ssp. caesius</i>	Blaugrüne Acker-Quecke	N_5
<i>Elymus repens ssp. repens</i>	Gewöhnliche Acker-Quecke	N_3 N_4 N_5 S_10
<i>Eriophorum angustifolium</i>	Schmalblatt-Wollgras	N_5
<i>Eriophorum latifolium</i>	Breitblatt-Wollgras	N_4 S_4
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel	S_10 S_6
<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel	N_1 N_2a S_5 S_7
<i>Festuca nigrescens</i>	Horst-Rot-Schwingel	N_4
<i>Festuca pratensis ssp. pratensis</i>	Gewöhnlicher Wiesen-Schwingel	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Festuca rubra ssp. juncea</i>	Binsenartiger Ausläufer-Rot-Schwingel	N_3
<i>Festuca rubra ssp. rubra</i>	Ganz Gewöhnlicher Rot-Schwingel	N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_6 S_7
<i>Festuca rupicola</i>	Eigentlicher Furchen-Schwingel	N_4 N_5 S_5 S_6 S_7
<i>Glyceria notata</i>	Falt-Schwadengras	N_7
<i>Holcus lanatus</i>	Samt-Honigras	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Hordelymus europaeus</i>	Waldgerste	S_10

<i>Juncus articulatus</i>	Glieder-Simse	N_1_N_4_S_10
<i>Juncus bufonius</i>	Kröten-Simse	N_1_N_3_N_4_N_5_S_10
<i>Juncus compressus</i>	Plathalm-Simse	N_1_S_10
<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Simse	N_5_S_4_S_6
<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Simse	N_1_N_2a_N_3_N_4_N_5_S_10_S_4_S_5_S_6_S_7
<i>Juncus inflexus</i>	Grau-Simse	N_3_N_4_N_5_N_7_S_10_S_4_S_5_S_6_S_7
<i>Juncus tenuis</i>	Zart-Simse	N_1_N_2a_N_3_N_4_N_5_S_10_S_5_S_6_S_7
<i>Koeleria macrantha</i>	Steppen-Schillergras	S_4
<i>Koeleria pyramidata</i>	Wiesen-Schillergras	S_6
<i>Lolium multiflorum</i>	Italien-Raygras	S_10_S_4
<i>Lolium perenne</i>	Dauer-Lohd	N_1_N_2a_N_3_N_4_N_5_S_10_S_5_S_6_S_7
<i>Luzula campestris</i>	Wiesen-Hainsimse	N_3_N_4_N_5_S_5_S_6
<i>Luzula luzuloides</i>	Weiß-Hainsimse	N_2a_N_4_N_5_S_5
<i>Luzula multiflora s. str.</i>	Vielblütige Hainsimse	N_4_N_7
<i>Melica nutans</i>	Nickend-Perlgras	N_3_N_5_S_10
<i>Melica uniflora</i>	Einblüten-Perlgras	N_3_N_K2_S_10
<i>Millium effusum ssp. effusum</i>	Gewöhnliche Waldhirse	N_4_S_4
<i>Molinia arundinacea</i>	Rohr-Pfeifengras	N_1_N_4_N_5_S_4_S_6
<i>Molinia caerulea</i>	Klein-Pfeifengras	N_3_N_4_N_5_S_4_S_5
<i>Nardus stricta</i>	Bürstling	LTG
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	N_4_S_6
<i>Phleum bertolonii</i>	Zwiebel-Lieschgras	N_1_N_7
<i>Phleum phleoides</i>	Steppen-Lieschgras	S_5_S_6
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	N_1_N_3_N_4_N_5_S_10_S_7
<i>Phragmites australis</i>	Europa-Schilf	N_1_N_3_N_4_N_5_N_7_S_10_S_4_S_5_S_6_S_8
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblatt-Risppe	N_1_N_3_N_4_S_6_S_7
<i>Poa annua</i>	Einjahrs-Rispengras	N_1_N_2a_N_3_N_4_N_5_S_10_S_5_S_6_S_7
<i>Poa compressa ssp. compressa</i>	Eigentliche Plathalm-Risppe	N_2a_N_3_N_4_N_5_S_5
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Risppe	N_2a_N_3_N_4_N_5_N_7_N_K2_S_10_S_5_S_7
<i>Poa palustris</i>	Sumpfrisppe	N_5
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Risppe	N_1_N_3_N_4_N_5_N_7_S_10_S_4
<i>Poa trivialis</i>	Graben-Risppe	N_2a_N_3_N_4_N_5_S_5_S_6_S_7
<i>Scirpoides holoschoenus</i>	Kugelbinse	N_4
<i>Scirpus sylvaticus</i>	Gewöhnlich-Waldbinse	N_4_S_10
<i>Setaria uliginosa</i>	Moor-Blaugras	N_4_N_5_N_7_S_4_S_5
<i>Setaria pumila</i>	Fuchsrote Borstenhirse	N_1
<i>Setaria viridis var. viridis</i>	Grüne Borstenhirse	N_1_N_3
<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhäfer	N_1_N_2a_N_2b_N_3_N_4_N_5_N_7_S_10_S_5_S_6_S_7
<i>Typha latifolia</i>	Breitblatt-Rohrkolben	S_7
<b>Magnoliopsida – Zweikeimblättrige</b>		
<b>Apiales</b>		
<i>Aegopodium podagraria</i>	Geißfuß	N_5_S_10
<i>Aethusa cynapium ssp. cynapioides</i>	Wald-Hundspetersilie	N_5_S_10
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen Kerbel	N_7

<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichel-Hasenohr	N_4_S_5
<i>Carum carvi</i>	Echt-Kümmel	S_4
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Käberkopf	S_10_S_7
<i>Daucus carota ssp. carota</i>	Wilde Möhre	N_1_N_5_S_4_S_6
<i>Eryngium campestre</i>	Feld-Mannstreu	S_4_S_6
<i>Falcaria vulgaris</i>	Sicheldolde	N_1
<i>Hedera helix</i>	Gewöhnliche-Efeu	N_1_N_2a_N_5_N_K1_S_10_S_7
<i>Heracleum sphondylium ssp. sphondylium</i>	Weißblühende Gewöhnlich-Bärenklau	S_10_S_7
<i>Pastinaca sativa</i>	Echt-Pastinak	N_3_S_10
<i>Peucedanum alsaticum</i>	Elsass-Haarstrang	S_10_S_4
<i>Peucedanum cervaria</i>	Hirsch-Haarstrang	N_K2
<i>Pimpinella saxifraga</i>	Klein-Bibernelle	N_1_N_4_N_5_S_4_S_5
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel	N_3_N_4_N_5_S_5_S_6
<i>Selinum carviifolia</i>	Kümmelsige	N_3_N_5_N_7_S_6
<i>Silaum silaus</i>	Wissensige	N_3_N_4_N_5_N_7_S_10_S_6
<i>Torilis japonica</i>	Wald-Borstendolde	N_1_N_3_S_10_S_6
<b>Asterales</b>		
<i>Achillea collina</i>	Hügel-Echt-Schafgarbe	N_1_N_2a_N_3_N_4_N_5_S_10_S_4_S_6
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Echt-Schafgarbe	N_2a_N_2b
<i>Antennaria dioica</i>	Gewöhnlich-Katzenpflöthen	N_4
<i>Anthemis arvensis</i>	Acker-Hundskamille	N_1_N_2a_N_3_N_5
<i>Anthemis austriaca</i>	Ostereich-Hundskamille	S_10
<i>Arctium lappa</i>	Groß-Klette	N_1_N_2a_N_2b_N_5_N_7_S_10_S_7
<i>Arctium minus</i>	Klein-Klette	S_7
<i>Artemisia vulgaris</i>	Echt-Beifuß	N_2a_N_3_N_7_S_10
<i>Bellis perennis</i>	Gewöhnlich-Gänseblümchen	N_2a_N_2b_N_3_N_4_N_5_N_7_S_10_S_4_S_6_S_7
<i>Campanula beckiana</i>	Niederösterreich-Glockenblume	LTG
<i>Campanula glomerata</i>	Knäuel-Glockenblume	S_4_S_5
<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume	N_1_N_2a_N_2b_N_3_N_4_N_5_N_7_S_10_S_4_S_5_S_6_S_7
<i>Campanula persicifolia</i>	Wald-Glockenblume	N_1_N_2a_N_3_N_4_N_5_S_10_S_4_S_5
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	N_1_N_2a_N_3_N_4_N_5_S_10_S_7
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblatt-Glockenblume	N_4
<i>Campanula trachelium</i>	Nessel-Glockenblume	N_2a_N_3_N_4_S_10_S_7
<i>Carduus crispus</i>	Kraus-Ringdistel	N_1_N_7_S_10
<i>Centaura jacea ssp. angustifolia</i>	Schmalblatt-Wiesen-Flockenblume	N_3_N_4_N_5
<i>Centaura jacea ssp. jacea</i>	Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume	N_3_N_4_N_5_S_6
<i>Centaura nigrescens ssp. vohinensis</i>	Wocheiner Schwärzliche Flockenblume	LTG
<i>Centaura scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume	LTG
<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnlich-Wegwarte	N_1_S_10
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	N_1_N_2a_N_2b_N_3_N_4_N_7_S_10_S_6_S_7
<i>Cirsium canum</i>	Grau-Kratzdistel	S_4

<i>Cirsium pannonicum</i>	Ungarn-Kratzdistel	N_3_N_4_N_5_S_5_S_6
<i>Cirsium vulgare</i>	Langen-Kratzdistel	N_5_S_10
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau	N_1_N_7_S_10
<i>Erechtites hieraciifolia</i>	Habichtskraut-Scheingreiskraut	N_4
<i>Erigeron annuus</i>	Einjahrs-Feinstrahl	N_1_N_2a_N_2b_N_3_N_5_S_10_S_7
<i>Erigeron annuus ssp. annuus</i>	Vielblättriger Feinstrahl	N_3_N_4_S_7
<i>Erigeron canadensis</i>	Kanada-Berufkraut	S_10
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	N_2a_N_3_N_4_N_7_S_10_S_5_S_6_S_7
<i>Galinsoga parviflora</i>	Kleinkorb-Franzosenkraut	S_5
<i>Gnaphalium sylvaticum</i>	Wald-Ruhrkraut	N_4_N_5
<i>Gnaphalium uliginosum</i>	Sumpfruhrkraut	N_1_N_4_N_5_N_7_S_5
<i>Hieracium bahuii ssp. bahuii</i>	Ausläufer-Habichtskraut	N_3
<i>Hieracium glaucinum</i>	Bläuliches-Habichtskraut	N_K2
<i>Hieracium lachenalii</i>	Lachenal-Habichtskraut	N_3_S_10_S_5
<i>Hieracium laevigatum</i>	Dreizahn-Habichtskraut	N_K2
<i>Hieracium murorum</i>	Wald-Habichtskraut	N_3_N_4_N_5_S_10_S_3_S_4_S_5_S_6
<i>Hieracium pilosella</i>	Mausohr-Habichtskraut	S_5
<i>Hieracium racemosum</i>	Trauben-Habichtskraut	S_4
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut	S_5_S_6
<i>Inula hirta</i>	Rauhaar-Alant	N_K2
<i>Inula salicina</i>	Weidenblatt-Alant	N_5_S_10_S_5
<i>Lactuca muralis</i>	Mauerlattich	N_1_N_3_N_4_N_5_N_7_N_K2_S_5_S_6_S_7
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	N_1_N_5_S_10_S_6
<i>Lapsana communis ssp. communis</i>	Gewöhnlicher Rainkohl	N_1_N_2a_N_3_N_4_N_5_S_10_S_4_S_6_S_7
<i>Leontodon autumnalis</i>	Herbst-Leuenezahn	N_3_N_4
<i>Leontodon hispidus ssp. glaberratus</i>	Kahler Gewöhnlicher Leuenezahn	N_3
<i>Leontodon hispidus ssp. hispidus</i>	Gewöhnlicher Wiesen-Leuenezahn	N_1_N_2a_N_3_N_4_N_5_N_7_S_10_S_4_S_5_S_6_S_7
<i>Leucanthemum icutantum</i>	Große Wiesen-Margerite	N_1_N_3_N_5_S_4_S_7
<i>Leucanthemum ssp. sstr.</i>	Margerite	N_3
<i>Leucanthemum vulgare ssp. sstr.</i>	Magerviesen-Margerite	N_1_N_3_N_4_N_5_S_5_S_6_S_7
<i>Ligularia dentata</i>	Stern-Goldkolben	N_1
<i>Matricaria chamomilla</i>	Echt-Kamille	N_1_N_5
<i>Matricaria discoidea</i>	Knopf-Kamille	S_6
<i>Oligochaeta ssp.</i>		N_2b_S_7
<i>Phyteuma orbiculare</i>	Rundkopf-Teufelskralle	N_4
<i>Phyteuma ssp.</i>	Teufelskralle	N_2b
<i>Prenanthes purpurea</i>	Hasenlattich	N_4_S_5
<i>Pulicaria dysenterica</i>	Groß-Flohrkraut	N_1_N_2a_N_5_N_7_S_6
<i>Senecio erraticus</i>	Spreiz-Greiskraut	N_4_S_10
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut	S_6
<i>Senecio vernalis</i>	Fühlings-Greiskraut	N_4
<i>Senecio vulgaris</i>	Gewöhnlich-Greiskraut	N_1
<i>Solidago canadensis</i>	Kanada-Goldrute	N_1_N_2a_N_7



<i>Solidago gigantea</i>	Riesen-Goldrute	N_1 N_2a N_4 N_4 N_7
<i>Sonchus arvensis</i> ssp. <i>uliginosus</i>	Drüsenlose Acker-Gänsedistel	S_10
<i>Sonchus asper</i>	Dorn-Gänsedistel	N_1 N_3 N_4 N_5 S_10 S_7
<i>Sonchus oleraceus</i>	Gemüse-Gänsedistel	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_7
<i>Symphytichium novi-belgii</i> s.str.	Neubelgien-Herbstaster	N_2a
<i>Tanacetum corymbosum</i>	Strauß-Wucherblume	N_K2
<i>Tanacetum parthenium</i>	Mutterkamille	N_1 N_2a N_5 S_4 S_5
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	N_1 N_7
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Löwenzahn	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Tragopogon orientalis</i>	Östlicher Wiesen-Bocksbart	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_7
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart	S_10
<i>Tragopogon sp.</i>	Bocksbart	N_2b
<i>Tripleurospermum inodorum</i>	Geruchlose Ruderalkamille	N_1 N_3 N_4 N_5 S_10 S_7
<i>Tussilago farfara</i>	Hufplattich	N_5 S_10
<b>Boraginales</b>		
<i>Brunnera macrophylla</i>	Kaukasus-Vergißmeinnicht	LTG
Buglossoides	Purpurbau-Rindszunge	N_K2
<i>purpurocaeulea</i>		
<i>Cerinthus minor</i> ssp. <i>minor</i>	Klein-Wachsblume	N_1 N_2b N_3 N_5 N_7 S_5 S_6 S_7
<i>Cynoglossum germanicum</i>	Deutsche Hundszunge	N_3 N_4 N_K2 S_4 S_6
<i>Cynoglossum officinale</i>	Echt-Hundszunge	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_5 S_6 S_7
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlich-Natternkopf	N_1 N_5 S_4 S_5
<i>Lithospermum officinale</i>	Echt-Steinsame	N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_7
<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergißmeinnicht	N_1 N_3 N_5 S_10 S_5 S_6 S_7
<i>Myosotis discolor</i>	Bunt-Vergißmeinnicht	N_4
<i>Myosotis scorpioides</i>	Eigentliches Sumpf-Vergißmeinnicht	N_3 N_4 N_5 N_7 S_4 S_6 S_7
<i>Myosotis sylvatica</i>	Wald-Vergißmeinnicht	N_1 N_2b N_4 N_5 N_7 S_4 S_7
<i>Pulmonaria australis</i>	Südliches Lungenkraut	LTG
<i>Symphytum officinale</i>	Echter Beinwell	N_5
<i>Symphytum tuberosum</i>	Knollen-Beinwell	N_3 N_5
<b>Brassicales</b>		
<i>Alliaria petiolata</i>	Lauchkraut	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_K1 N_K2 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Arabis hirsuta</i> s.str.	Wiesen-Gänsekresse	N_7 S_6 S_7
<i>Arabis sagittata</i>	Pfeil-Gänsekresse	N_2a N_3 N_5 N_7 S_7
<i>Arabis turrita</i>	Turm-Gänsekresse	N_K2
<i>Barbarea arcuata</i>	Krummfrüchtiges Gewöhnliches Barbarakraut	N_2a
<i>Barbarea vulgaris</i> s.str.	Ganz Gewöhnliches Barbarakraut	N_1 N_3 N_4 S_6 S_7
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnlich-Hirtenäschel	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_6 S_7
<i>Cardamine amara</i> ssp. <i>amara</i>	Gewöhnliches Bitter-Schaumkraut	S_5

<i>Cardamine flexuosa</i>	Wald-Schaumkraut	N_K2
<i>Cardamine impatiens</i>	Spring-Schaumkraut	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Cardamine matthioli</i>	Weißes Wiesen-Schaumkraut	LTG
<i>Cardaria draba</i>	Pfeilkresse	N_1
<i>Dentaria bulbifera</i>	Zwiebel-Zahnwurz	N_3 N_4 N_5 N_K1 S_10
<i>Descurainia sophia</i>	Besenrauke	S_10
<i>Diplotaxis tenuifolia</i>	Schmalblatt-Doppelrauke	N_3
<i>Erysimum cheiranthoides</i>	Acker-Schötchen	S_10
<i>Erysimum repandum</i>	Brachen-Goldlack	N_2a
<i>Lepidium campestre</i>	Kandelaber-Kresse	N_1 S_6 S_7
<i>Lepidium ruderale</i>	Ruderal-Kresse	N_2a
<i>Reseda lutea</i>	Ruderal-Resede	N_1 N_2a N_3 S_5
<i>Reseda luteola</i>	Färber-Resede	N_1 N_2a N_3 N_4 S_6 S_7
<i>Rorippa palustris</i>	Gewöhnlich-Sumpfkresse	N_1
<i>Rorippa sylvestris</i>	Wild-Sumpfkresse	N_1 N_2b N_5
<i>Sinapis alba</i> ssp. <i>alba</i>	Echter Weisser Senf	S_10
<i>Sinapis arvensis</i>	Acker-Senf	N_1 N_4 S_10
<i>Sisymbrium loeselii</i>	Stadt-Rauke	S_10
<i>Sisymbrium officinale</i>	Weg-Rauke	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_7
<i>Thlaspi arvense</i>	Acker-Hellerkraut	N_1 N_4 N_5 S_10
<b>Caryophyllales</b>		
<i>Amaranthus powellii</i>	Eigentlicher Grünähren-Amarant	S_7
<i>Amaranthus retroflexus</i>	Rau-Amarant	N_5 S_6 S_7
<i>Arenaria leptoclados</i>	Zart-Sandkraut	S_6
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut	N_1 N_2a N_3 N_5 S_10 S_5 S_6 S_7
<i>Cerastium brachypetalum</i> s.str.	Kleinblütiges Hornkraut	N_4
<i>Cerastium glomeratum</i>	Knäuel-Hornkraut	N_3 N_4 S_6
<i>Cerastium glutinosum</i>	Kleb-Hornkraut	S_10
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnlich-Hornkraut	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Cerastium pumilum</i>	Niedrig-Hornkraut	S_5
<i>Cerastium sylvaticum</i>	Wald-Hornkraut	N_7 S_7
<i>Cerastium tenoreum</i>	Tenore-Hornkraut	S_6
<i>Chenopodium album</i>	Weiß-Gänsefuß	N_1 S_10
<i>Chenopodium bonus-henricus</i>	Guter Heinrich	N_2a N_3 N_4 N_5 S_5 S_6
<i>Chenopodium botrys</i>	Kleb-Drüsengänsefuß	N_1
<i>Chenopodium ficifolium</i> subsp. <i>ficifolium</i>	Feigenblatt-Gänsefuß	N_5
<i>Chenopodium urticum</i>	Stadt-Gänsefuß	N_1 N_4 S_5
<i>Corsperium pallasi</i>	Schmalflügel-Wanzensame	N_1
<i>Dianthus armeria</i> ssp. <i>armeria</i>	Büschel-Nelke	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_5 S_6
<i>Dianthus carthusianorum</i> ssp. <i>carthusianorum</i>	Gewöhnliche Karthäuser-Nelke	N_1 N_3 S_4 S_5 S_6 S_7 S_8
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke	N_1 S_4
<i>Fallopia convolvulus</i>	Acker-Flügelknöterich	N_K2 S_10

<i>Fallopia dumetorum</i>	Hecken-Flügelknöterich	S_10 S_5
<i>Fallopia japonica</i>	Japan-Staudenknöterich	N_2a
<i>Gypsophila muralis</i>	Mauer-Gipskraut	N_1
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Gewöhnlich-Kuckuckslichtnelke	N_1 N_5 N_7 S_10 S_5 S_6 S_8
<i>Moehringia trinervia</i>	Dreinenven-Nabelmiere	N_2a N_3 N_4 N_5 N_K2 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Persicaria amphibia</i>	Wasser-Knöterich	S_10
<i>Persicaria hydropiper</i>	Pfeffer-Knöterich	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_4 S_5
<i>Persicaria lapathifolia</i>	Ampfer-Knöterich	N_1 S_10
<i>Persicaria maculosa</i>	Floh-Knöterich	N_1
<i>Persicaria mitis</i>	Mild-Knöterich	N_1 N_3 N_4 S_7
<i>Polygonum aviculare</i>	Gewöhnlich-Vogelknöterich (iwS)	N_1 N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_7
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer	N_2a N_3 N_4 N_5 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Rumex acetosella</i> ssp. <i>acetosella</i>	Gewöhnlicher Zwergsauerampfer	S_6
<i>Rumex conglomeratus</i>	Knäuel-Ampfer	N_3 N_5 S_6
<i>Rumex crispus</i>	Kraus-Ampfer	N_1 N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_7
<i>Rumex obtusifolius</i> ssp. <i>obtusifolius</i>	Westlicher Stumpfblatt-Ampfer	N_1 N_2a N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_7
<i>Rumex sanguineus</i>	Hain-Ampfer	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_5 S_7
<i>Sagina procumbens</i>	Liege-Mastkraut	N_3 N_4 S_5
<i>Saponaria officinalis</i>	Echt-Seifenkraut	N_1 N_2a
<i>Silene gallica</i>	Französisch-Leimkraut	S_5
<i>Silene latifolia</i> ssp. <i>alba</i>	Weisse Nachtkelke	S_10
<i>Silene vulgaris</i> ssp. <i>vulgaris</i>	Gewöhnliches Aufgeblasenes Leimkraut	N_1 N_3 N_7 S_7
<i>Spergula arvensis</i>	Acker-Spörgel	LTG
<i>Stellaria alsiina</i>	Bach-Sternmiere	N_3 N_4 S_6
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Stellaria holostea</i>	Groß-Sternmiere	N_3 S_10 S_6
<i>Stellaria media</i> s.str.	Gewöhnliche Vogel-Sternmiere	N_3 N_4 N_7 S_10 S_4 S_5
<i>Viscaria vulgaris</i>	Gewöhnliche Pechnelke	N_1
<b>Celastrales</b>		
<i>Euonymus europaeus</i>	Gewöhnlich-Spindelstrauch	N_1 N_3 N_4 N_5 N_K1 N_K2 S_10 S_5
<i>Parnassia palustris</i>	Sumpf-Herzblatt	LTG
<b>Cornales</b>		
<i>Cornus mas</i>	Gelb-Hartriegel	N_1 N_3 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_6 S_7
<i>Cornus sanguinea</i>	Rot-Hartriegel	S_10
<i>Cornus sanguinea</i> ssp. <i>sanguinea</i>	Gewöhnlicher Rot-Hartriegel	N_1 N_2a N_5 N_7 S_10 S_7
<b>Cucurbitales</b>		
<i>Bryonia dioica</i>	Rot-Zaunrübe	N_1 N_3 S_10 S_7
<b>Dipsacales</b>		
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wild-Karde	N_1 N_2a N_5 N_7 S_10

<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume	N_2b
<i>Knautia arvensis</i> ssp. <i>arvensis</i>	Gewöhnliche Wiesen-Witwenblume	N_1 N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Knautia drymeia</i> ssp. <i>drymeia</i>	Breitblättrige Ungarische Witwenblume	N_2a N_3 N_4 N_5 S_10
<i>Knautia</i> sp.	Witwenblume	N_3
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gewöhnliche Heckenkirsche	N_5 S_10
<i>Sambucus ebulus</i>	Zwerg-Holunder	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_7
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarz-Holunder	N_1 N_2a N_3 N_5 N_7 N_8 N_11 S_10 S_5 S_7
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	Gelb-Skabiose	N_3
<i>Succisa pratensis</i>	Teufelsabbiss	N_4 N_5 S_4
<i>Symphoricarpos rivularis</i>	Weißer Schneebeere	S_10
<i>Valeriana dioica</i>	Sumpf-Baldrian	N_4 N_5 S_4
<i>Valeriana officinalis</i> s. str. <i>Breitblatt-Arznei-Baldrian</i>		N_2a N_3 S_7
<i>Valerianella dentata</i>	Zähnen-Feldsalat	S_10
<i>Viburnum lantana</i>	Filz-Schneeball	N_K2 S_10
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlich-Schneeball	S_7
<b>Ericales</b>		
<i>Anagallis arvensis</i>	Acker-Gauchheil	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7 S_8
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	S_5
<i>Cyclamen purpurascens</i>	Alpen-Zyklame	S_5
<i>Impatiens glandulifera</i>	Drüsen-Springkraut	LTG
<i>Impatiens noli-tangere</i>	Groß-Springkraut	N_3 N_4 N_5 N_7 S_5
<i>Impatiens parviflora</i>	Klein-Springkraut	N_1 N_3 N_5 N_7 N_K2 S_10 S_4
<i>Lysimachia nemorum</i>	Hain-Gilbweiderich	N_1
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut	N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Rispen-Gilbweiderich	N_4 N_5 S_10 S_4 S_6
<i>Primula acaulis</i>	Erd-Primel	N_2a N_3 N_4 N_5 N_K1 S_10 S_4 S_5 S_7
<i>Primula elatior</i> s.str. <i>Hohe Schlüsselblume</i>		S_10
<i>Primula veris</i>	Frühlings-Himmelschlüssel	LTG
<i>Primula veris</i> ssp. <i>veris</i>	Eigentliche Arznei-Schüsselblume	N_1 N_3 N_4 N_5 S_4 S_6 S_7
<b>Fabales</b>		
<i>Anthyllus vulneraria</i> ssp. <i>carpatica</i>	Blasser Wundklee	S_10
<i>Astragalus glycyphyllos</i>	Süß-Tragant	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_5 S_6 S_7
<i>Chamaecytisus supinus</i>	Kopf-Zwerggelbflücker	N_2a N_4 N_5 S_10 S_5
<i>Dorycnium germanicum</i>	Seiden-Backenklee	N_1 N_5 S_4 S_5 S_7
<i>Dorycnium herbaceum</i>	Vielflüten-Backenklee	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_4 S_6 S_7
<i>Dorycnium pentaphyllum herbaceum</i>		N_2b
<i>Galega officinalis</i>	Echt-Geißrute	N_1 S_10
<i>Genista pilosa</i>	Heide-Ginster	N_4 S_5
<i>Genista tinctoria</i>	Färber-Ginster	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Laburnum anagyroides</i>	Gewöhnlicher Holregen	S_10

<i>Lathyrus niger</i>	Schwarz-Platterbse	N_5 N_K2 S_10
<i>Lathyrus nissolia</i>	Gras-Platterbse	S_6
<i>Lathyrus pannonicus</i> ssp. <i>pannonicus</i>	Kurzknollige Pannonische Platterbse	S_4
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Lathyrus tuberosus</i>	Knollen-Platterbse	N_1 N_2a S_6
<i>Lathyrus vernus</i>	Frühlings-Platterbse	S_10
<i>Lotus corniculatus</i> s.str. <i>Gewöhnlicher Hornklee</i>		N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Lotus maritimus</i>	Spargelklee	N_3 N_5 N_7 S_4 S_5 S_6
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Luzerne	N_2a N_3 N_5 S_10
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfen-Schneckenklee	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Medicago minima</i>	Zwerg-Schneckenklee	N_5
<i>Medicago x varia</i>	Bunt-Luzerne	N_2a N_2b S_10
<i>Melilotus alba</i>	Weißer Steinklee	N_1
<i>Melilotus officinalis</i>	Echt-Steinklee	N_1
<i>Onobrychis viciifolia</i>	Gewöhnlich-Esparssette	N_1 N_3 N_4 S_5
<i>Ononis spinosa</i> ssp. <i>spinosa</i>	Gewöhnliche Dorn-Hauhechel	N_3 N_4 N_5 S_4 S_5 S_6
<i>Polygala amarella</i>	Sumpf-Kreuzblume	LTG
<i>Polygala comosa</i>	Schopf-Kreuzblume	N_4
<i>Polygala vulgaris</i> ssp. <i>vulgaris</i>	Gewöhnliche Wiesen-Kreuzblume	N_1 N_3 N_4 N_5 N_7 S_4 S_5 S_6
<i>Robinia pseudacacia</i>	Gewöhnlich-Robinie	N_1 N_2b
<i>Securigera varia</i>	Gewöhnlich-Buntkronwicke	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_6 S_7
<i>Trifolium alexandrinum</i>	Alexandrin-Klee	S_4
<i>Trifolium alpestre</i>	Hügel-Klee	N_3 N_4 N_5 N_K2 S_4 S_5 S_6
<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee	N_1 N_7
<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee	N_1 N_4 N_5 S_4 S_6
<i>Trifolium dubium</i>	Faden-Klee	N_1 N_3 N_4 N_5 S_6
<i>Trifolium fragiferum</i>	Erdbeer-Klee	LTG
<i>Trifolium hybridum</i> ssp. <i>hybridum</i>	Gewöhnlicher Schweden-Klee	S_10 S_4
<i>Trifolium incarnatum</i>	Inkarnat-Klee	S_10
<i>Trifolium medium</i>	Zickzack-Klee	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_4 S_6
<i>Trifolium montanum</i>	Berg-Klee	N_1 N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Trifolium ochroleucon</i>	Blassgelb-Klee	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_6 S_7
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6 S_8
<i>Trifolium repens</i>	Kriech-Klee	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Trifolium striatum</i>	Streifen-Klee	S_6
<i>Vicia angustifolia</i>	Schmalblatt-Wicke	N_2a N_4 S_6
<i>Vicia cracca</i> s.str. <i>Vogel-Wicke</i>		N_1 N_2a N_3 N_5 S_10 S_6 S_7
<i>Vicia dumetorum</i>	Hecken-Wicke	N_2a S_10 S_7
<i>Vicia hirsuta</i>	Zweismalen-Wicke	S_7
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	N_1 S_10
<i>Vicia tenuifolia</i>	Feinblatt-Vogel-Wicke	N_1 N_4
<i>Vicia tetrasperma</i> s.str. <i>Viersamen-Wicke</i>		N_1 N_2a S_7 S_10

<i>Vicia villosa</i>	Zottige Wicke	N_1 N_2b
<b>Fagales</b>		
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_3 S_5 S_6 S_7
<i>Carpinus betula</i>	Hainbuche	N_2a S_10 S_7
<i>Carpinus betulus</i>	Edel-Hainbuche	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_3 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Castanea sativa</i>	Europa-Edelkastanie	S_10
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnlich-Haselnuss	N_2a S_5
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	N_2a N_3 N_4 N_5 N_6 N_K1 N_K2 S_10 S_3 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Juglans nigra</i>	Schwarz-Walnuss	N_5
<i>Juglans regia</i>	Echt-Walnuss	N_1 N_2a N_K2 S_10
<i>Quercus cerris</i>	Zerr-Eiche	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_3 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Quercus petraea</i>	Trauben-Eiche	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_5 S_7
<i>Quercus pubescens</i>	Flaum-Eiche	N_K2
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10
<i>Quercus rubra</i>	Rot-Eiche	N_5
<b>Gentianales</b>		
<i>Asperula cynanchica</i>	Hügel-Meier	S_6
<i>Asperula tinctoria</i>	Färber-Meier	N_3 N_4 N_5 N_7 S_4 S_5 S_6
<i>Centaureum erythraea</i>	Echtes Tausendguldenkraut	N_1 N_2a N_3 N_5 S_6
<i>Centaureum pulchellum</i>	Klein-Tausendguldenkraut	LTG
<i>Cruciata glabra</i>	Kahl-Kreuzlabkraut	N_4
<i>Cruciata laevipes</i>	Wiesen-Kreuzlabkraut	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Galium album</i> s.str. <i>Grosses Wiesen-Labkraut</i>		N_1 N_2a N_2b N_7 S_10 S_7
<i>Galium aparine</i>	Weißes Klett-Labkraut	N_2a N_2b N_3 N_4 N_7 S_10 S_6 S_7
<i>Galium boreale</i>	Nord-Labkraut	N_3 N_4 N_5 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Galium elongatum</i>	Lang-Sumpf-Labkraut	N_5 S_6
<i>Galium mollugo</i> s.str. <i>Kleines Wiesen-Labkraut</i>		N_1 N_3 N_5 N_7 S_10
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister	S_10
<i>Galium palustre</i>	Eigentliches Sumpf-Labkraut	N_2a N_3 N_4 S_6
<i>Galium pumilum</i>	Heide-Labkraut	N_3 N_4 N_5 S_4 S_5 S_6
<i>Galium sylvaticum</i>	(Eigentliches) Wald-Labkraut	N_5 N_K2 S_10
<i>Galium uliginosum</i>	Moor-Labkraut	N_1 N_5
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_4 S_5 S_6
<i>Galium wirtgenii</i>	Wirtgen-Labkraut	N_7 S_6
<i>Gentiana cruciata</i>	Kreuz-Enzian	LTG
<i>Gentiana pneumonanthe</i>	Lungen-Enzian	LTG
<i>Gentiana verna</i>	Frühlings-Enzian	LTG
<i>Gentianella austriaca</i>	Österreich-Kranzenzian	LTG
<i>Sherardia arvensis</i>	Ackerrotte	N_2a N_3 N_4 N_5 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Vinca major</i>	Groß-Immergrün	N_2a

<i>Vinca minor</i>	Klein-Immergrün	S_10
<i>Vincetoxicum</i>	Echt-Schwalbenwurz	N_K2 S_5
<b>Geraniales</b>		
<i>Geranium columbinum</i>	Stein-Storchschnabel	N_1 N_5 S_7
<i>Geranium phaeum</i>	Braun-Storchschnabel	N_2a
<i>Geranium pusillum</i>	Klein-Storchschnabel	N_1 S_10
<i>Geranium pyrenaicum</i>	Pyrenäen-Storchschnabel	S_10
<i>Geranium robertianum</i>	Stink-Storchschnabel	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 N_K2 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<b>Lamiales</b>		
<i>Ajuga genevensis</i>	Genfer Günsel	LTG
<i>Ajuga reptans</i>	Kriech-Günsel	N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6
<i>Ballota nigra ssp. nigra</i>	Gewöhnliche Schwarznessel	N_1 N_2a N_3 N_5 S_10 S_7
<i>Betonica officinalis</i>	Echte Betonie	N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 N_K2 S_4 S_5 S_6
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbelrost	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Digitalis grandiflora</i>	Groß-Fingerhut	N_2b N_3 S_7
<i>Digitalis lutea</i>	Gelber Fingerhut	N_2b N_5
<i>Digitalis purpurea</i>	Purpur-Fingerhut	N_5
<i>Euphrasia officinalis ssp. rostkoviana</i>	Wiesen-Augentrost	N_3 N_4 N_5
<i>Euphrasia stricta s.str.</i>	Heide-Augentrost	N_1 N_7
<i>Fraxinus excelsior</i>	Edel-Esche	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_3 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Galeopsis pubescens</i>	Flaum-Hohlzahn	N_4 N_5 S_3
<i>Glechoma hederacea</i>	Echt-Gundelrebe	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_7 S_8
<i>Globularia bisnagarica</i>	Hochstengel-Kugelblume	S_5
<i>Gratiola officinalis</i>	Gnadenkraut	S_6
<i>Kickxia spuria</i>	Eitblatt-Tännelkraut	N_3 N_7
<i>Lamium argenteum</i>	Silber-Goldnessel	S_10
<i>Lamium montanum</i>	Berg-Goldnessel	N_2a N_7 S_10
<i>Lamium amplexicaule</i>	Stängelumfass-Taubnessel	N_1 S_6
<i>Lamium galeobdolon</i>		S_10
<i>Lamium maculatum</i>	Groß-Taubnessel	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_6 S_7
<i>Lamium purpureum</i>	Klein-Taubnessel	N_1 N_5 S_10 S_7
<i>Lathraea squamaria</i>	Schuppenwurz	N_K1
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlich-Liguster	N_2a N_3 N_4 N_K2 S_10
<i>Linaria vulgaris s.str.</i>	Echtes Leinkraut	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_7
<i>Lycopus europaeus</i>	Gewöhnlich-Wolfsfuß	N_2a S_5
<i>Lycopus europaeus ssp. europaeus</i>	Eigentlicher Gewöhnlich-Wolfsfuß	N_1 N_3 N_4 N_5 N_7 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Marrubium peregrinum</i>	Grau-Andorn	N_4
<i>Melampyrum nemorosum</i>	Hain-Wachtelweizen	LTG
<i>Melampyrum pratense</i>	Gewöhnlich-Wachtelweizen	N_5
<i>Melissa officinalis</i>	Zitronen-Melisse	N_1 N_2a

<i>Melittis melissophyllum</i>	Immenblatt	N_K2
<i>Mentha aquatica</i>	Wasser-Minze	N_4 N_5 S_4 S_6 S_7
<i>Mentha arvensis</i>	Acker-Minze	N_5 S_10
<i>Mentha longifolia</i>	Ross-Minze	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_4 S_5 S_6 S_7 S_8
<i>Mentha verticillata agg.</i>	Quirl-Minze-Hybridgruppe	N_4
<i>Microrrhinum minus s.str.</i>	Gewöhnlicher Klaffmund	N_1 N_2b N_3 N_5 S_10 S_6 S_7
<i>Nepeta cataria</i>	Echt-Katzenminze	N_3 N_5
<i>Origanum vulgare</i>	Echt-Dost	N_K2
<i>Orobancha gracilis</i>	Blutrot-Sommerwurz	N_4 N_5 S_4
<i>Phelipanche purpurea</i>	Violett-Blauwürger	LTG
<i>Pinguicula vulgaris</i>	Gewöhnlich-Fettkraut	S_4
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Plantago major</i>	Groß-Wegerich	S_5
<i>Plantago major ssp. intermedia</i>	Feuchttacker-Gross-Wegerich	N_2b N_4
<i>Plantago major ssp. major</i>	Gewöhnlicher Gross-Wegerich	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Plantago media</i>	Mittel-Wegerich	N_1 N_3 N_4 N_7 S_10 S_5 S_6 S_7
<i>Prunella grandiflora</i>	Groß-Brunelle	S_5
<i>Prunella laciniata</i>	Weiß-Brunelle	N_3 N_4 S_7
<i>Plantago vulgaris</i>	Klein-Brunelle	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Rhinanthus alectorolophus s.str.</i>	Gewöhnlicher Zotten-Klappertopf	N_1
<i>Rhinanthus minor</i>	Klein-Klappertopf	N_2a N_3 N_4 N_5 S_4 S_5 S_6
<i>Rhinanthus serotinus</i>	Groß-Klappertopf	N_1
<i>Rhinanthus sp.</i>	Klappertopf	S_8
<i>Salvia glutinosa</i>	Kleb-Salbei	N_2b N_7 N_K2
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	N_1 N_2b N_3 N_5 S_10 S_6 S_7 S_8
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz	N_2a N_3 N_4 N_5 N_K1 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Scrophularia umbrosa ssp. umbrosa</i>	Gewöhnliche Flügel-Braunwurz	N_2a N_5
<i>Scutellaria galericulata</i>	Sumpf-Helmkraut	N_1
<i>Scutellaria hastifolia</i>	Spiel-Helmkraut	N_5 S_6
<i>Stachys alpina</i>	Alpen-Ziest	N_2a S_10 S_7
<i>Stachys germanica</i>	Deutscher Ziest	N_3
<i>Stachys officinalis</i>		N_2b
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_5 S_7
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Edel-Gamander	N_3 N_4 N_5 N_K2 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Thymus kosterlekyanus</i>	Steppen-Quendel	S_5 S_6
<i>Thymus odoratissimus</i>	Österreich-Quendel	N_2b N_4
<i>Thymus praecox ssp. praecox</i>	Früher Kriech-Quendel	S_4
<i>Thymus pulegioides ssp. chamaedrys</i>	Gewöhnlicher Arznei-Quendel	N_3 N_4 N_5 S_5
<i>Verbascum blattaria</i>	Schaben-Königskerze	N_1 N_4 N_5 S_10 S_6

<i>Verbascum chaixii ssp. austriacum</i>	Österreichische Königskerze	N_2a N_3 N_5 S_5 S_7
<i>Verbascum nigrum</i>	Dunkel-Königskerze	N_1 N_2a S_7
<i>Verbascum phlomidoides</i>	Gewöhnlich-Königskerze	N_1 N_5 N_7
<i>Verbascum sp.</i>	Königskerze	N_1 N_2a
<i>Verbascum speciosum</i>	Pracht-Königskerze	N_2a
<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinlüten-Königskerze	S_4
<i>Verbena officinalis</i>	Echt-Eisenkraut	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_7
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>	Ufer-Ehrenpreis	N_3 N_4 S_7
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis	N_3 N_4 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Veronica beccabunga</i>	Bach-Ehrenpreis	N_2a N_3 N_4
<i>Veronica chamaedrys ssp. chamaedrys</i>	Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis	S_10
<i>Veronica officinalis</i>	Eigentlicher Gewöhnlicher Gamander-Ehrenpreis	N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_5 S_6 S_7
<i>Veronica hederifolia s.str.</i>	Efeu-Ehrenpreis	S_7
<i>Veronica montana</i>	Berg-Ehrenpreis	N_7 S_7
<i>Veronica officinalis</i>	Echt-Ehrenpreis	N_1 N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_3 S_4 S_5 S_6 S_7 S_8
<i>Veronica persica</i>	Persien-Ehrenpreis	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Veronica serpyllifolia ssp. serpyllifolia</i>	Gewöhnlicher Quendel-Ehrenpreis	N_1 N_2a N_3 N_4 S_5 S_6 S_7
<i>Veronica spicata</i>	Ähren-Blauweiderich	LTG
<i>Veronica vindobonensis</i>	Wiener Gamander-Ehrenpreis	N_1 S_4 S_6
<b>Malpighiales</b>		
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	Mandel-Wolfsmilch	N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_5 S_7
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 N_K2 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7 S_8
<i>Euphorbia dulcis ssp. dulcis</i>	Behaarfrüchtige Süß-Wolfsmilch	N_2a S_10 S_6
<i>Euphorbia esula</i>	Esel-Wolfsmilch	N_1 N_5
<i>Euphorbia exigua</i>	Klein-Wolfsmilch	N_3 S_4 S_6 S_7
<i>Euphorbia falcata</i>	Sichelblatt-Wolfsmilch	N_10
<i>Euphorbia helioscopia</i>	Sonnen-Wolfsmilch	S_11
<i>Euphorbia peplus</i>	Gartenbeikraut-Wolfsmilch	N_1 N_2a N_3 N_5
<i>Euphorbia platyphyllos</i>	Breitblatt-Wolfsmilch	N_1 N_2a N_3 N_7 S_7
<i>Euphorbia stricta</i>	Stief-Wolfsmilch	N_5
<i>Euphorbia verrucosa</i>	Warzen-Wolfsmilch	N_5 S_5 S_6
<i>Euphorbia virgata</i>	Ruten-Wolfsmilch	N_2a
<i>Hypericum hirsutum</i>	Flaum-Johanniskraut	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_7
<i>Hypericum montanum</i>	Berg-Johanniskraut	N_4 N_5
<i>Hypericum perforatum</i>	Echt-Johanniskraut	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Hypericum sp.</i>	Johanniskraut	N_2b S_8
<i>Hypericum tetrapetrum</i>	Flügel-Johanniskraut	N_1 N_3 N_4 N_5 S_6 S_7
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Mercurialis annua</i>	Einjahrs-Bingelkraut	N_3
<i>Mercurialis perennis</i>	Wald-Bingelkraut	N_3 N_5 S_7

<i>Populus alba</i>	Silber-Pappel	N_3	<i>Berberis vulgaris</i>	(Echte) Berberitze	S_7	<i>Potentilla collina</i> agg.	Hügel-Fingerkraut	N_1 S_10
<i>Populus nigra</i>	Schwarz-Pappel	N_2a	<i>Caltha</i> sp.		N_2a	<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz	N_3 N_4 N_5 S_4 S_5 S_6
<i>Populus</i> sp.		S_7	<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	N_5 N_7 S_10	<i>Potentilla heptaphylla</i>	Siebenblatt-Fingerkraut	S_6
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel	N_1 N_2a N_3 N_5 S_7	<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 N_K1 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7	<i>Potentilla incana</i>	Sand-Frühlings-Fingerkraut	N_2a S_5
<i>Populus x canadensis</i>	(Euro-amerikanische) Hybrid-Pappeln	S_10	<i>Consolida regalis</i>	Gewöhnlich-Feldrittersporn	S_10	<i>Potentilla indica</i>	Scheinerdbeere	N_7 S_10
<i>Populus x canescens</i>	Grau-Pappel	N_1 N_2a S_10	<i>Corydalis cava</i>	Hohl-Lerchensporn	N_5	<i>Potentilla recta</i>	Hoch-Fingerkraut	S_10
<i>Salix alba</i>	Salix-Weide	S_10	<i>Ficaria verna</i>	Scharbockskraut	N_K1	<i>Potentilla reptans</i>	Kriech-Fingerkraut	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_5 S_7
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	N_1 N_2a N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_7	<i>Ficaria verna</i> ssp. <i>bulbilifer</i>	Gewöhnliches Scharbockskraut	N_3 N_4 N_5	<i>Prunus avium</i> ssp. <i>avium</i>	Vogel-Kirsche	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_K1 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7
<i>Viola alba</i>	Weiß-Veilchen	N_K1 S_10	<i>Helleborus orientalis</i>	Orient-Schneerose	LTG	<i>Prunus domestica</i> ssp. <i>insititia</i>	Krieche	N_1
<i>Viola alba</i> ssp. <i>alba</i>	Weißsporn-Weiß-Veilchen	N_4	<i>Hepatica nobilis</i>	Echt-Leberblümchen	N_3 N_5 N_K2	<i>Prunus padus</i> ssp. <i>padus</i>	Eigentliche Gewöhnliche Traubenkirsche	S_10
<i>Viola alba</i> ssp. <i>scotophylla</i>	Lilasporn-Weiß-Veilchen	N_1 N_4	<i>Mahonia aquifolium</i>	Gewöhnlich-Mahonie	S_10	<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	N_1 N_3 N_7 S_10 S_5
<i>Viola arvensis</i>	Acker-Stiefmütterchen	N_1 N_5 N_7 S_10 S_7	<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn	N_1 N_2a N_2b N_5 S_10	<i>Pyrus communis</i>	Kultur-Birne	N_4 N_5 S_4 S_5
<i>Viola canina</i> ssp. <i>canina</i>	Gewöhnliches Hunds-Veilchen	N_3 N_4 N_5	<i>Ranunculus acris</i>	Scharf-Hahnenfuß	N_2b	<i>Pyrus pyraeaster</i>	Wild-Birne	N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_5 S_7
<i>Viola hirta</i>	Wiesen-Veilchen	N_1 N_3 N_4 S_10 S_7	<i>Ranunculus acris</i> ssp. <i>acris</i>	Gewöhnlicher Scharfer Hahnenfuss	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7	<i>Rhamnus cathartica</i>	Gewöhnlich-Kreuzdorn	N_5 N_K2 S_10
<i>Viola mirabilis</i>	Wunder-Veilchen	S_5 S_6	<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knollen-Hahnenfuß	N_2a N_3 N_4 N_7 S_5 S_6 S_7	<i>Rosa arvensis</i>	Feld-Rose	N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_6
<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen	N_2a	<i>Ranunculus</i>	Vielblüten-Hahnenfuss	N_1 N_4 N_5	<i>Rosa canina</i>	Hunds-Rose	N_1 N_5 N_7 N_K2 S_10 S_5 S_6 S_7
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen	N_2a N_3 N_4 N_5 N_K1 N_K2 S_10 S_4 S_5 S_7	<i>Ranunculus polyanthemos</i> s.str.			<i>Rosa canina</i> agg.	Artengruppe Hunds-Rose	N_5
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen	N_4 N_5 S_7	<i>Ranunculus repens</i>	Kriech-Hahnenfuß	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_5 S_6 S_7 S_8	<i>Rosa gallica</i>	Essig-Rose	LTG
<i>Viola suavis</i>	Hecken-Veilchen	N_2a	<i>Ranunculus sardous</i>	Sardischer Hahnenfuß	LTG	<i>Rosa micrantha</i>	Kleinblütige Wein-Rose	N_3
<b>Malvales</b>			<i>Ranunculus sceleratus</i>	Gift-Hahnenfuß	N_2a N_2b S_10	<i>Rubus armeniacus</i>	Armenien-Brombeere	N_1 S_7
<i>Althaea officinalis</i>	Echter Eibisch	N_1 N_5	<i>Ranunculus vindobonensis</i>	Wienerwald-Gold-Hahnenfuß	N_5	<i>Rubus caesius</i>	Auen-Brombeere	N_1 N_2a N_4 N_5 N_7 S_10
<i>Daphne laureola</i>	Labbeer-Seidelbast	N_2a N_3 N_4 N_K1 S_10 S_7	<i>Thalictrum lucidum</i>	Glanz-Wiesensraute	LTG	<i>Rubus canescens</i>	Filz-Brombeere	N_4 N_5 N_7
<i>Daphne mezereum</i>	Echt-Seidelbast	N_5	<i>Trollius europaeus</i>	Trollblume	LTG	<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere	N_3 N_K1 N_K2 S_10 S_5 S_6
<i>Helianthemum nummularium</i>	Trübgrünes Sonnenröschen	N_3 S_4 S_5 S_6 S_7	<b>Rosales</b>			<i>Rubus hirtus</i> agg.	Drüsen-Brombeere	N_3 N_4 N_5 N_7 S_7
<i>Lavatera thuringiaca</i>	Thüringer Strauchpappel	N_2a	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Echt-Odemennig	N_1 N_2a N_2b N_3 N_5 S_4 S_5 S_6	<i>Rubus idaeus</i>	(Echte) Himbeere	N_1 N_2a N_3 N_5 N_7 S_4 S_5 S_7
<i>Malva neglecta</i>	Weg-Malve	N_1 N_4 N_5 S_5 S_7	<i>Alchemilla acutiflora</i>	Spitzlappen-Frauenmantel	N_5	<i>Rubus</i> sp.		S_10
<i>Malva pusilla</i>	Kleinblüten-Malve	N_4 S_7	<i>Alchemilla glaucescens</i>	Filz-Frauenmantel	N_1 N_4	<i>Rubus vestitus</i>	Samt-Brombeere	LTG
<i>Thymelaea passerina</i>	Spitzenzunge	N_1	<i>Alchemilla monticola</i>	Bergwiesen-Frauenmantel	N_4	<i>Sanguisorba minor</i> ssp. <i>minor</i>	Gewöhnlicher Kleiner Wiesenknopf	N_2a N_3
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	N_K2 S_10 S_5	<i>Alchemilla vulgaris</i> agg.	Artengruppe Gewöhnlicher Frauenmantel	N_3	<i>Sorbus aria</i> s.str.	Echt-Mehlbeere	N_1 N_K2
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	N_2a N_2b N_3 N_5 N_K2 S_10	<i>Aruncus dioicus</i>	Geißbart	S_7	<i>Sorbus aucuparia</i> ssp. <i>aucuparia</i>	Gewöhnliche Eberesche	N_3 S_10
<b>Myrtales</b>			<i>Crataegus laevigata</i>	Zweiggriffliger Weißdorn	N_3 N_4 N_7 N_K1 S_10	<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere	N_1 N_5 N_K1 N_K2 S_10 S_5 S_6
<i>Circaea lutetiana</i>	Wald-Hexenkraut	N_3 N_4 N_5 N_K1 S_10 S_5	<i>Crataegus monogyna</i>	Einkern-Weißdorn	N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_4 S_5 S_6	<i>Spiraea x vanhouttei</i>	Pracht-Spierre	N_2a
<i>Epilobium montanum</i>	Berg-Weidenröschen	N_2a N_4 N_5 S_4	<i>Filipendula vulgaris</i>	Klein-Mädesüß	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7 S_8	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	N_2a N_3 N_5 N_7 S_5
<i>Epilobium</i> sp.	Weidenröschen	N_3	<i>Fragaria moschata</i>	Groß-Erdbeere	N_1 N_4 N_5 N_K2	<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme	N_2a S_10
<i>Lythrum hyssopifolia</i>	Ysop-Blutweiderich	N_1	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6 S_7	<i>Ulmus minor</i>	(Gewöhnliche) Feld-Ulme	N_1 S_10
<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_6	<i>Fragaria viridis</i>	Knack-Erdbeere	N_3 N_4 N_5 S_10 S_5 S_6	<i>Urtica dioica</i>	Groß-Brennnessel	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_5 S_6 S_7 S_8
<i>Pepelis portula</i>	Sumpfqüendel	N_1 N_7	<i>Geum urbanum</i>	Echt-Nelkenwurz	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_7	<b>Santalales</b>		
<b>Oxalidales</b>			<i>Humulus lupulus</i>	Echt-Hopfen	N_1 N_7	<i>Thesium linophyllum</i>	Mittel-Leinblatt	N_3 N_4 N_5 S_4 S_5 S_6
<i>Oxalis acetosella</i>	Wald-Sauerklee	S_5	<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfel	N_5	<i>Vaccinium ssp. abietis</i>	Tannen-Mistel	LTG
<i>Oxalis dillenii</i>	Dillenius-Sauerklee	S_6	<i>Malus sylvestris</i>	Wild-Apfel	N_3 N_4 S_6	<b>Sapindales</b>		
<i>Oxalis</i> sp.	Sauerklee	N_2b	<i>Potentilla alba</i>	Weiß-Fingerkraut	N_2a N_5 S_5 S_6	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 N_K1 N_K2 S_10 S_5 S_6 S_7
<i>Oxalis stricta</i>	Aufrecht-Sauerklee	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4	<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 S_10 S_4 S_5 S_6	<i>Acer negundo</i>	Eschen-Ahorn	N_1 S_10
<b>Proteales</b>			<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut	N_1			
<i>Platanus orientalis</i>	Morgenländische Platane	S_10						
<b>Ranunculales</b>								
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	N_3 N_4 N_K1 S_4 S_6						
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelb-Windröschen	N_1 N_4 N_5						
<i>Aquilegia vulgaris</i> s.str.	Gewöhnlich-Akelei	N_2a N_2b N_3 N_4 S_6 S_7						

<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	N_1 N_3 N_7 N_K2 S_10 S_6 S_7
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn	N_1 N_2a N_3 N_4 N_5 N_6 N_7 N_K1 S_10 S_7
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Balkan-Roskastanie	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_4 S_6 S_7
<i>Ailanthus altissima</i>	Hoch-Götterbaum	N_2a N_7
<i>Cotinus coggygria</i>	Europa-Perückenstrauch	S_10
<i>Dictamnus albus</i>	Weisser Diptam	N_K2
<b>Saxifragales</b>		
<i>Sedum maximum</i>	Grosse Fetthenne	N_K2
<b>Solanales</b>		
<i>Atropa bella-donna</i>	Echt-Tollkirsche	N_2a N_3 N_4 N_5 S_5 S_6 S_8
<i>Calystegia sepium</i>	Echt-Zaunwinde	N_1 N_2a N_3 N_5 S_10 S_4 S_7
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	N_1 N_2b N_3 N_4 N_5 S_10 S_5 S_7
<i>Cuscuta epithymum</i>	Quendel-Seide	LTG
<i>Datura stramonium</i>	Gewöhnlich-Stechapfel	N_1 N_4 N_5 S_7
<i>Hyoscyamus niger</i>	Schwarz-Bilsenkraut	N_1 N_2b S_4
<i>Physalis alkekengi</i>	Echt-Blasenkirnsche	N_1 N_2a N_2b N_3 N_4 N_5 N_7 S_6 S_7
<i>Physalis sp.</i>		N_2a S_8
<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüß-Nachtschatten	N_3 N_4 S_6 S_7
<i>Solanum nigrum</i>	Schwarz-Nachtschatten	N_4 N_5
<b>Vitales</b>		
<i>Parthenocissus inserta</i>	Gewöhnliche Jungfernebe	S_10
<b>Pinales – Nadelhölzer</b>		
<b>Pinales</b>		
<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne	N_5 N_6
<i>Larix decidua</i>	Lärche	N_3 N_5 S_7
<i>Pinus nigra</i>	Schwarz-Föhre	N_2b N_3 N_6 S_10 S_6
<i>Pinus pungens</i>	Stech-Fichte	S_10
<i>Pinus sylvestris</i>	Rot-Föhre	N_5 N_6
<i>Taxus baccata</i>	Europa-Eibe	S_10 S_7

## Polypodiopsida – Echte Farne

### Equisetales

<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	N_2a N_3 N_4 N_5 N_7 S_10 S_6
<i>Equisetum fluviatile</i>		N_2b
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm	N_5
<i>Equisetum sylvaticum</i>	Wald-Schachtelhalm	S_4
<i>Equisetum telmateia</i>	Riesen-Schachtelhalm	N_5

### Ophioglossales

<i>Botrychium lunaria</i>	Mond-Rautenfarn	LTG
<i>Ophioglossum vulgatum</i>	Natternzunge	LTG

### Polypodiales

<i>Asplenium ruta-muraria</i>	Mauer-Streifenfarn	N_2a
<i>Athyrium filix-femina</i>	Wald-Frauenfarn	N_2a N_K2 S_5
<i>Dryopteris carthusiana</i>	Dorn-Wurmfarn	N_3 N_4 N_5 s.str.
<i>Dryopteris filix-mas s.str.</i>	Echter Wurmfarn	N_2a N_3 N_4 N_5 S_4 S_7
<i>Gymnocarpium dryopteris</i>	Eichenfarn	N_4
<i>Phlegopteris connectilis</i>	Buchenfarn	N_5

## PROTOZOA – PROTOZOEN

### AMOEBOZOA

#### Lobosa

#### Arcellinida

<i>Diffugia sp.</i>		S_10
---------------------	--	------

### EUGLENOZOA

#### Euglenoida

#### Euglenida

<i>Euglena oxyuris</i>	Wurmförmiges Augentier	S_10
<i>Euglena sp.</i>	Augentier	N_1 S_10 S_6
<i>Lepocinclis texta</i>		S_10
<i>Phacus sp.</i>		N_1 S_10
<i>Trachelomonas sp.</i>	Kragenflagellat	S_6

## MYCETOZOA – SCHLEIMPIITZE

### Myxomycetes

#### Liceales

<i>Cribraria aurantiaca</i>		S_7
<i>Enteridium lycoperdon</i>	Stäublings-Schleimpilz	N_2a
<i>Lycogala epidendrum</i>	Blutmilchpilz	N_2a S_10 S_7
<i>Tubifera ferruginosa</i>		S_7

#### Physarales

<i>Fuligo septica</i>	Gelbe Lohblüte	N_2a N_5 N_6 S_7
-----------------------	----------------	------------------

#### Stemonitales

<i>Stemonitis axifera</i>	Gemeines Fadenkeulchen	N_2a N_2b N_6 S_10 S_7
<i>Stemonitis flavogenita</i>		N_6

#### Trichiales

<i>Arcyria denudata</i>		S_7
<i>Arcyria obvelata</i>	Nickender Kelchstäubling	N_K1 S_7

#### Protosteliomycetes

#### Ceratiomyxales

<i>Ceratiomyxa fruticulosa</i>	Geweihförmiger Schleimpilz	S_10
--------------------------------	----------------------------	------

# BUCH- UND WEBTIPPS

Hier finden Sie eine kleine Auswahl an interessanten Büchern und Websites zu verschiedenen Tier- und Pflanzengruppen mit zahlreichen Bildern und spannenden Details.

## **Buchtipp:**

- Adler, W.; Mrkvicka A.: Die Flora Wiens gestern und heute, 2003. ISBN: 978-3900275969
- Bellmann: Der neue Kosmos-Insektenführer, 2009. ISBN: 978-3440119242
- Bellmann: Bienen, Wespen, Ameisen: Staatenbildende Insekten Mitteleuropas, 2017. ISBN: 978-3440146675
- Bellmann: Der Kosmos Libellenführer: Alle Arten Mitteleuropas, 2013. ISBN 978-3440135167
- Bellmann: Der Kosmos Heuschreckenführer: Die Heuschrecken Mitteleuropas und die wichtigsten Arten Südeuropas, 2019. ISBN 978-3440153048
- Bellmann: Der neue Kosmos Schmetterlingsführer. Schmetterlinge, Raupen und Futterpflanzen, 2016. ISBN 978-3440146187
- Dietz et al.: Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas: Biologie, Kennzeichen, Gefährdung, 2016. ISBN 978-3440146002
- Geniez, Gruber: Die Schlangen Europas: Schlangarten Europas, Nordafrikas und des Mittleren Orients, 2017. ISBN 978-3440114766
- Harde et al.: Der Kosmos Käferführer: Die Käfer Mitteleuropas, 2014. ISBN 978-3440139325
- Kwet: Reptilien und Amphibien Europas, 2015. ISBN 978-3440146194
- Kunz et al.: Fotoatlas der Zikaden Deutschlands, 2011. ISBN 978-3939202028
- Lüder: Grundkurs Pilzbestimmung: Eine Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene, 2018. ISBN 978-3494017501
- Svensson et al.: Der Kosmos Vogelführer: Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens, 2017. ISBN 978-3440156353
- Streble, Krauter: Das Leben im Wassertropfen: Mikroflora und Mikrofauna des Süßwassers, 2018. ISBN 978-3440156940
- Österreich-spezifisch: Cabela et al.: Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich, 2001. ISBN: 3-85457-586-6,
- Umweltbundesamt Fischer et al.: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein, Südtirol, 2008. ISBN 978-3854741879 (Bestimmungsbuch ohne Bilder!)
- Hauer: Fische, Krebse, Muscheln in heimischen Seen und Flüssen, 2007. ISBN 978-3702011437

- Raab et al.: Libellen Österreichs, 2007. ISBN 978-3211338568
- Vitek et al.: Wiens Pflanzenwelt, 2017. ISBN 978-3903096196
- Wichmann et al.: Die Vogelwelt Wiens: Atlas der Brutvögel, 2009. ISBN 978-3902421371
- Zuna-Kratky et al.: Heuschreckenatlas – Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Fangschrecken Ostösterreichs, 2009. ISBN 978-3902421418
- Holzner et al.: Ökologische Flora Niederösterreichs, Band 1–4, 2013–2015

## **Webtipps:**

- [www.bpww.at](http://www.bpww.at) (alle Infos zum Biosphärenpark Wienerwald, dem Tag der Artenvielfalt und zahlreichen weiteren Projekten und Aktivitäten)
- [www.schmetterling-raupe.de](http://www.schmetterling-raupe.de) (Bestimmungsseite v.a. für auffällige Schmetterlingsarten und Raupen)
- [www.lepiforum.de](http://www.lepiforum.de) (umfangreiches Forum zur Bestimmung von Groß- und Klein-Schmetterlingen und ihrer Stadien, viele Fotos)
- [www.schmetterlinge.at](http://www.schmetterlinge.at) (Fotos zahlreicher Schmetterlinge und Raupen)
- [www.orthoptera.at](http://www.orthoptera.at) (alle heimischen Heuschrecken, Fundmeldungen möglich)
- <http://www.oegef.at/> (Website der Gesellschaft für Entomofaunistik Österreich)
- [www.wildbienen.info](http://www.wildbienen.info)
- [www.wildbienen.de](http://www.wildbienen.de)
- [www.wildbienen-kataster.de](http://www.wildbienen-kataster.de)
- [www.koleopterologie.de](http://www.koleopterologie.de) (Käferforum, umfangreiche Foto-Galerien mit Artensuche zu Käfern und Wanzen)
- [www.kerbtier.de](http://www.kerbtier.de) (Fotosuche zu Käfern)
- [www.fledermausschutz.at](http://www.fledermausschutz.at)
- [www.herpetofauna.at](http://www.herpetofauna.at) (alle heimischen Amphibien und Reptilien, Fundmeldungen möglich)
- [www.fischartenatlas.de](http://www.fischartenatlas.de) (Infos und Verbreitungskarten auch für Österreich)
- [www.weichtiere.at](http://www.weichtiere.at) (Fotos und Infos zu heimischen Schnecken und Muscheln)
- [flora.nhm-wien.ac.at](http://flora.nhm-wien.ac.at) (Fotos heimischer Pflanzen)
- [www.moose-deutschland.de](http://www.moose-deutschland.de)
- <https://www.univie.ac.at/oemykges/> (Website der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft)
- [www.planktonforum.eu](http://www.planktonforum.eu) (Fotos zu zahlreichen Algenarten, mit Artensuche)
- [wiki.spinnen-forum.de](http://wiki.spinnen-forum.de) (Spinnentiere Europas)

# IMPRESSUM

## **Wir danken allen Partnerorganisationen für die hervorragende Zusammenarbeiten beim Tag der Artenvielfalt im Lainzer Tiergarten 2016 und 2018:**

Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen – AÖE, Bienenfreund, Bioforschung Austria, Bioimkerei & Bienenschule Niessner, Biosphärenpark-BildungspartnerInnen, BirdLife, Bundesforschungszentrum Wald – BFW, Der Klosterbauer, Energie- und Umweltagentur NÖ – ENU, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, Global 2000, Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich – KFFÖ, Lamaste – Wollwerkstatt, Landgut Cobenzl, Natur im Garten NÖ, Naturhistorisches Museum Wien, Naturparke NÖ, Naturschule Rabe, Naturschutzbund NÖ, Naturschutzbund Wien, Naturseiten, Österreichische Bundesforste, Österreichische Gesellschaft für Herpetologie, Österreichische Mykologische Gesellschaft, Umwelthanwaltschaft Wien, Umweltbildung Wien – Grüne Insel, Umweltspürnasen Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Veterinärmedizinische Universität Wien – Habichtskauz, Wiener Umweltschutz, Stepping Woods.

**Redaktion:** Simone Wagner, Alexander Mrkvicka

**Bearbeitung Artenliste:** Wolfgang Schranz

**Kritische Durchsicht der Artenliste:** Alexander Mrkvicka, Lorin Timaeus

**AutorInnen Texte:** Alexander Mrkvicka, Simone Wagner, Harald Zechmeister, Irmgard Krisai-Greilhuber, Lorin Timaeus, Christina Nagel, Werner Reitmeier, Günther Gollmann, Wolfgang Rabitsch, Herbert Zettel, Michael Duda, Katharina Bürger, Otto Moog, Peter Buchner, Gernot Kunz, Werner Hinterstoisser, Christoph Hörweg

**AutorInnen Artenliste:** Adler Wolfgang, Bacher Florian, Baldinger Jürgen, Bardorf Thomas, Barries Wolfgang, Bauer Alexandra, Bauer C., Berger Andreas, Borovsky Roman, Brandner Johann, Brandstätter Romana, Bresnik Leopoldine, Brojer Michalela, Buchner Peter, Bürger Katharina, Christian Erhard, Dossi Florian, Drius Mitra, Duda Michael, Eis Rudolf, Eleveld Iris, Eleveld Martina, Fiedler Konrad, FrießThomas, Fröhlich David, Gassner Georg, Gauer Axel, Gokcezade Joseph, Gollmann Birgit, Gollmann Günther, Grass Viktoria, Gregor Monika, Greilhuber Irmgard, Greilhuber Matthäus, Gross Andrea, Gross Christina, Gross Harald, Gross Michael, Grotenthaler

Christoph, Gschwandner Anna-Maria, Gunczy Johanna, Gunczy L., Hainz Roland, Haudek-Prinz Verena, Henschke Patrick, Hepner Martin, Hinterstoisser Werner, Holzinger Philipp, Holzinger Werner, Horak Othmar, Hörweg Christoph, Hovorka W., Huber Elisabeth, Hüttmeir Ulrich, Jorgovanovic Zarko, Kantner Wolfgang, Karrer Gerhard, Klein Jutta, Klein L., Koller Gerhard, Komposch Christian, Kopeczky Christine, Kopeczky Florian, Kopeczky Markus, Kopeczky Richard, Korn Rachel, Kuba Kenneth, Kunz Gernot, Lacroix Renate, Lebenbauer Thomas, Lebitschnig Stephanie, Link Andreas, Berger Hannes, Mähner Barbara, Martinek Susanna, Martinz Mariella, Milchram Markus, Moog Otto, Moosbeckhofer Rudolf, Mrkvicka Alexander, Mrkvicka Georg, Mühlböck Peter, Nagl Christina, Netzberger Romana, Neugebauer Katharina, Neumann Astrid, Nordsieck Robert, Nouak Andrea, Ockermüller Esther, Pal Anna, Schönwälder Manfred, Pezzei Claudia, Philippi Daniel, Plank Michael, Plasser Erich, Plasser Sebastian, Plonski Isidor, Preiml Sandra, Prinz Martin, Rabitsch Wolfgang, Rabl Dominik, Rabl Stefan, Rassinger Bernd, Rassinger Nina, Reichsütz Alexander, Reitmeier Werner, Richter Petra, Riesing Martin, Rotter Birgit, Sauberer Norbert, Schagerl Michael, Schmid H., Schuh Rudolf, Schuller Reinhard, Schwarz M., Schweiger Silke, Semrad Josef, Seyfert Franz, Seyfert Hilde, Spieß K., Streinzer Martin, Streinzer Sarah, Tamme Alina, Teischinger Georg Wolfgang, Timaeus Lorin, Tod Franz, Trobey Manuela, Türk Roman, Urban Alexander, Volkmer Johannes, Wagner Herbert Christian, Weiss Gernot, Wampula Thomas, Wegleitner Stefan, Willner Wolfgang, Wissuwa Janet, Wrba Thomas, Wurzer Christoph, Zechmeister Harald, Zechmeister Thomas, Zettel Herbert, Zettel Sophie, Zimmermann Dominique, Zweidick Oliver. Ergänzt durch gesammelte Beobachtungen aus der Publikation „Die Flora Wiens gestern und heute“ sowie Beiträgen der Österreichischen Gesellschaft für Entomofaunistik – ÖGFE.

**BildautorInnen:** Thomas Badorf/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S37: 2, 3, 4; S38: 1, 3, 5; S39: 7, 9, 10; S40: 1, 2, 3, 4); Designhaus Baumgartner (S80: 1); biowin.at (S33: 6, 7; S34: 1); J. Bohdal (S46: 7); Harald Brenner/BPWW (S10: 1); Peter Buchner (S53: alle; S54: 1, 3, 4; S55–56: alle); Katharina Bürger (S43: 1, 3, 6; S44: 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10); Miroslav Deml/www.biolib.cz (S48: 9); Eckhart Derschmidt (S75: 3, 4; S76: 1, 2, 3, 4, 5, 6); Irene Drozdowski/BPWW (S28: 2); Martina Eleveld (S49: 4); Oliver Filz/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S38: 6); Christian Fürthner/MA49 (S3: 1); Axel Gauer (S35: 8); Gunther Gebhard (S48: 1); Birgit und Günther

Gollmann (S47: alle); Irmgard Greilhuber/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S37: 6; S38: 2,4); Anton Hausknecht/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S37: 5; S39: 8); Werner Hinterstoisser (S 63–65: alle); Thomas Hochebner (S45: 3, 5, 6, 7, 8; S46: 5, 8, 9, 10, 11); Christoph Hörweg (S76: 8); Karin Jähne/stock.adobe.com (S26: 1); Nina Kovacs/BPWW (S27; S28: 3); Erich Kucs (S45: 1, 4; S46: 2); V. Kunca/Österreichische Mykologische Gesellschaft (S39: 11); Gernot Kunz (S58: 2, 3; S68–69: alle); Lois Lammerhuber/MA49 (S11: 2; S13; S17: 12); Ines Lemberger/BPWW (S15: 7; S19: 2; S34: 7); Ines Lemberger (S52: 2, 4); MA49/Archiv (S9); Rolf Marschner/botanische-spaizergänge (S30: 6; S31: 14); Peter Messmer (S16: 4); Thomas Meyer/Flora-de.de (S21: 9); Otto Moog (S79: 2, 3); Alexander Mrkvicka/MA49 (S18); Michael Münch/www.insekten-sachsen.de (S66: 2); Norbert Novak/BPWW (S7; S8; S3: 2; S4; S5: 1, 2, 3, 4; S6: 1, 2, 3; S12: 1, 2, 3; S23; S28: 1, 4; S30: 5); Jörg Pageler (S75: 2); Petramer (S2); Horst Pichler (S54: 2); Platynus/stock.adobe.com (S15: 11); Thorsten Pröhl/focus-natur.de (S17: 11); Simone Pysarczuk (S44: 3); Wolfgang Rabitsch (S66: 1; S67: 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14); Werner Reitmeier (S73: alle); Christoph Roland (S46: 1, 3, 4); Gerhard Rotheneder/Wildlife.Media (S14: 1, 4, 5, 6; S15: 9; S16: 1, 3, 5, 6, 7; S17: 9, 13; S19: 4; S20: 5; S22: 1, 2, 3; S24: 4; S25: 6; S29: 1, 2; S31: 12; S46: 6; S51: 10; S77: 4; S78: 2); Markus Sabor (S52: 1); Saxifraga-Ab-HBass (S75: 5); Johanna Scheibhofer/BPWW (S32: 4); Steffen Schellhorn/Fotonatur.de (S48: 3); Tobias Schernhammer (S45: 2, 9); Katrin Schniebs (S48: 7); Markus Staudinger (S33: 13); Alexandra Stavik/BPWW (S16: 8); Lorin Timaeus (S61–62: alle); Wolfgang Trimmel (S16: 2); Emanuel Trummel-Fink (S34: 6); Alexander Urban (S37: 1); Simone Wagner (S52: 3); Gernot Waiss (S29: 3); Ulrich Wasem (S29: 4); Stefan Wegleitner (S43: 2, 4, 5); Heinz Wiesbauer (S58: 1, 4, 5; S59: 6, 7, 8, 9, 10, 11; S60: 1, 2, 3, 4, 5); Bernhard Wolff/BPWW (S14: 3); Zagler (S79: 1, 4; S80: 2, 3, 4); Harald Zechmeister (S36: alle); **CC BY-SA 2.0:** Jason Hollinger/mushroomservers.org (S41: 1); **CC BY-NC-SA 4.0:** Oliver Gargominy (S49: 13); **Inaturalist.com:** **CC BY:** Eleftherios Katsiliis (S51: 9); **CC BY 4.0** Andrew Bazdyrev (S78: 6); **CC BY-NC:** John H. Bratton (S51: 8); Ecology (S50: 4); ivanna\_21 (S50: 3); jfb22 (S49: 5); John (S25: 8); Pekka Malinen (S51: 6); Irena Hrovat Mujčinović (S50: 2); Matt Parr (S51: 7); Roman Providukhin (S57: 1); Kai-Philipp Schablewski (S49: 6); Sergio (S51: 5); Tim (S50: 1); Tomas Thorvaldsen (S48: 2); nadejda\_vjatkina (S57: 2); **CC BY-NC 4.0:** Anthonycornu (S78: 4); Bert Raccoon (S35: 2); Coleiche (S74: 1); Denis Davydov (S72:

1); Elena Kudryavtseva (S78: 3); Harald Komposch (S35: 1); Juan Matías (S35: 7); michgrub97 (S35: 3); Olli Pihlajamaa (S75: 1); Sariai (S44: 8); Sylvia Lee (S35: 4); Carl-Adam Wegenschnittel (S42: 4); **Wikimedia Commons:** CC: Kardeelis (S34: 2); Vauban (S34: 3); Sven Züchner (S31: 9); **CC 0:** Bergadler (S15: 8); Hermann Schachner (S31: 10); **CC 0-1.0:** AnRo0002 (S20: 2); **CC BY 2.5:** Tigerente (S21: 8); **CC BY 4.0:** Michael Mañas (S48: 8); Slimguy (S67: 13); **CC BY-SA 2.0:** Radio Tonreg (S33: 11); **CC BY-SA 2.0** de: Jörg Hempel (S75: 7); Holger Gröschl (S71: 6); www.tiermotive.de (S10: 3); **CC BY-SA 2.5:** Friedrich Böhringer (S72: 2); Bernd Haynold (S19: 3; S29: 5); Alastair Rae (S72: 4); Piet Spaans (S77: 1); Andreas Trepte (S24: 1; S26:3); **CC BY-SA 3.0:** Astacoidea (S26: 2); Bwag (S10: 2); Meneerke Bloem (S32: 1); Richard Droker (S42: 7); Etrusko25 (S25: 9; S77:3); Petr Filippov (S30: 7); Christian Fischer (S19: 5; S20: 3, 4; S30: 2.; S33: 9; S70: 1; S72: 1); Fornax (S33: 12); Frank Fox (S35: 6); Jens Freitag (S70: 2); Fritz Geller-Grimm (S76: 7); Guido Gerding (S71: 5); Ernst Gügel (S34: 4); Peter Haas (S33: 10); Hajotthu (S31: 8); Jean Pierre Hamon (S74: 2); Bernd Haynold (S19: 1; S21: 7, 10; S30: 3); Jason Hollinger (S42: 3); Holger Krisp (S49: 11); Christoph Leeb (S78: 5); Stefan Lefnaer (S31: 13); Ivar Leidus (S20: 6); James Lindsey at Ecology of Commanster (S66: 3); Lmbuga (S67: 6); Joachim Lutz (S29: 6); Sakurai Midori (S31: 11); A. Mrkvicka (S49: 12); Ullrich Mühlhoff (S26: 4); Orchi (S30: 1); pjt56 (S71: 7); Quartl (S72: 5); Rasbak (S20: 1); räsurä (S33: 8); Rosenzweig (S32: 3); Siga (S15: 10); Ryane Snow (S42: 5); Soebe (S72: 3); L. B. Tettenborn (S71: 4); T. Voekler (S32: 5); Wildfeuer (S42: 2); Franz Xaver (S14: 2); Zaca (S41: 2; S42: 6); H. Zell (S34: 5); Roland zh (S24: 3); Rolf Zimmermann (S49: 10); **CC BY-SA 3.0 AT:** Valentin Panzirsch (S11: 1); Tokfo (S11: 3); **CC BY-SA 4.0:** Auckland Museum (S30: 4); Prof. Bizzarro (S25: 7); én (S70: 3); Hans Hillewaert (S78: 1); Kenraiz (S32: 2); Franziska Neubauer (S17: 10); Sgbeer (S24: 2); Matthias Süßen (S26: 5); WWalas (S75: 6); Wiedehopf20 (S35: 9); **CC BY-SA 4.1:** Andrei Savitsky (S35: 5); **CC PD:** Pudding4brains (S74: 3); **Gemeinfrei:** Xocolatl (S24: 5; S77: 2)

**Herausgeberin:** Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH, 2021  
**Layout:** Breiner&Breiner  
**Druck:** PrintAlliance

Die Herausgeberin hat sich bemüht, alle Rechtsinhaber auffindig zu machen. Sollten trotzdem Urheberrechte verletzt worden sein, wird die Herausgeberin nach Anmelddung berechtigter Ansprüche diese entgelten.

